Westfälische Landeszeitung
Rote Erde

Amtliches Blatt
der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei

Bezugspreis
mit Zustellungsgebühr und Versandkosten 60 Pfennig für die Woche. Post-Bezug monatlich 2,50 Mark einschl. 56 Pfennig Postzeitungsgebühren. Hierzu 42 Pfennig Bestellgeld. Einzel-Stück 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig. Erscheint wöchentlich siebenmal. Täglich das bebilderte Unterhaltungsblatt und Sonntags die sechzehnseitige Beilage „WLZ am Sonntag". Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Druck u. Verlag: Westfälische Landeszeitung G.m.b.H., Dortmund, Reinoldistr. 19. Fernruf 30441

Anzeigenpreis
je Millimeter der Kleinspalte 36 Pf. in der Gesamtauflage, für die Bezirksausgaben besondere Preislisten. Ermäßigte Preise: Für Familienanzeigen 12 Pf., Stellenangebote 15 Pf. Stellengesuche 12 Pf., Gelegenheitsanzeigen nicht geschäftlicher Art in der Rubrik „Kleiner Anzeigenmarkt" 15 Pf. je Millimeter. — Für die Berechnung und Ausführung der Anzeigenaufträge sind die in der Preisliste vorgesehenen Bedingungen maßgebend. — Erfüllungsort Dortmund. — Postscheckkonto Dortmund 450. — Anzeigen-Annahme für die Wochentags-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags, für die Sonntags-Ausgabe bis Freitag abend 6 Uhr.

Ausgabe D | 49. Jahrgang • Folge 156 | Donnerstag, den 11. Juni 1936 | Holland 10 Cents, Belgien 1.50 bfres., Frankreich 1 Fr., Schweiz 20 Rappen | Einzelstück 15 Pfg.

Schweizer Bundesrat gegen Moskau

Keine Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion

Mottas Kritik am Weltbolschewismus

△ **Bern**, 11. Juni.

Im schweizerischen Nationalrat begann am Mittwoch die große Aussprache über die Wiederaufnahme der Beziehungen der Schweiz zu Sowjetrußland. Von kommunistischer, sozialdemokratischer und unabhängiger Seite (Duttweiler-Gruppe) liegen entsprechende Anträge vor. Ferner sprach sich in einem Beschluß der Geschäftsprüfungsausschuß, der in Montreux tagte, mit 9 zu 3 Stimmen für die Wiederaufnahme aus.

Bundesrat Motta legte in längerer Rede die ablehnende Haltung des Bundesrats dar. Der Bundesrat, so erklärte er, hat nie verhindert und verhindert nicht, daß Geschäftsleute mit Rußland regelmäßige Handelsbeziehungen unterhalten. Er wünscht die Entwickelung dieser Beziehungen, muß aber die Geschäftswelt vor Illusionen warnen. Er bestreitet, daß die offizielle Anerkennung imstande wäre, das Wesen und die Bedeutung des gegenseitigen Handelsverkehrs in wirklich fühlbarer Weise zu ändern. Der Anteil Rußlands am Weltaußenhandel ist verschwindend klein. Die Schweiz hatte im Jahre 1935 als kleines Land von 4½ Millionen Einwohnern einen Außenhandel aufzuweisen, der bedeutender ist als derjenige des unermeßlichen Rußland mit seiner Bevölkerung von 160 Millionen. Der russische Außenhandel ist übrigens in einem Schrumpfungsprozeß begriffen. Er belief sich im Jahre 1935 im ganzen nur auf 1650 Millionen Goldfranken, während der schweizerische Außenhandel noch eine Ziffer aufweist, die zwei Milliarden überschreitet.

Belgien hat die Sowjetunion vergangenes Jahr anerkannt. Die Ergebnisse für den Handel waren enttäuschend. Ministerpräsident van Zeeland hat dies öffentlich erklärt. Holland hat gleich wie die Schweiz die Sowjetunion nicht anerkannt und hat nicht die Absicht, den Sowjetstaat anzuerkennen. Sein Handel mit Rußland übersteigt dennoch beträchtlich denjenigen Belgiens. Die Vereinigten Staaten haben den Sowjetstaat 1933 anerkannt. Diese Anerkennung war durch die Banken und die anderen Geschäftskreise befürwortet worden. Ihr Ziel wurde nicht erreicht.

„Das Ansehen der Schweiz gewachsen"

Bundesrat Motta sprach dann davon, daß jeder Staat sich die Einrichtungen geben könne, die seinen Bedürfnissen entsprechen, daß es aber zu den schwersten staatlichen Mißbräuchen gehöre, wenn in die Außenpolitik die Parteileidenschaften hineingetragen würden. Von jeher habe sich deshalb der Bundesrat gegen die Bestrebungen der sozialistischen und kommunistischen Parteien erhoben, ihre Ideologien zur Basis der Außenpolitik zu machen. Er habe im Jahre 1934 gegen den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund gestimmt. Diese Haltung sei durch das Parlament und die große Mehrheit des Volkes gebilligt worden. Der moralische und politische Kredit der Schweiz sei durch diese Stellungnahme in der Welt noch gewachsen. Damit habe der Bundesrat aber keineswegs einen Akt der Einmischung in die inneren Angelegenheiten Sowjetrußlands begangen.

Die Haltung in Genf schließe auch nicht aus, daß die Schweiz eines Tages nach längerer oder kürzerer Frist sich doch noch zu einer offiziellen Anerkennung entschließen könnte, wenn die allgemeine internationale Lage und die ganzen Umstände sich tiefgreifend geändert haben. Eine solche Entscheidung setzt jedoch voraus, fuhr Bundesrat Motta fort, daß die Umstände, unter denen wir leben, eine tiefgehende Aenderung erfahren. Wäre die russische Regierung im gegenwärtigen Augenblick imstande, darauf zu verzichten, die kommunistische Propaganda direkt oder indirekt zu unterstützen? Die Sowjetregierung könnte dies nicht, selbst wenn sie es versprächе. Die kommunistische Propaganda stellt nun aber in unseren Augen ein moralisches Verbrechen dar, ein Verbrechen zwar, das unsere Gesetzgebung als solche noch nicht umschrieben und geahndet hat, aber dennoch ein Verbrechen.

Die Sowjetregierung ist heute noch untrennbar von der 3. Internationale.

Es besteht zwischen der Sowjetregierung und der Kommunistischen Partei eine teilweise Identität der Personen und eine verwirrende Solidarität der Ideen und Interessen. Der Einfluß Moskaus ist überall am Werke. Die 3. Internationale schwingt die Brandfackel im Westen Europas und feiert dort die Verbindung von Kommunismus und Anarchie. Der Einfluß Moskaus arbeitet, wo er kann, an der Bildung von Volksfronten. Er bringt die französischen Kommunisten dazu, die Militärkredite anzunehmen, und die Schweizer Kommunisten, sie abzulehnen. Die kommunistische Taktik kennt alle Formen und alle Schattierungen. Sie sucht Revolutionen in Brasilien, in Argentinien, in Uruguay und in anderen Staaten Südamerikas zu entfachen.

Es ist nicht richtig, daß die Schweiz in ihrer dauernden Weigerung, Sowjetrußland offiziell anzuerkennen, allein dasteht. Holland, Portugal und Jugoslawien betreiben die gleiche Politik wie wir. Die 20 Republiken Süd- und Mittelamerikas handeln ebenso. Der Augenblick, unsere Politik abzuändern, wäre darum schlecht gewählt. Die politische Weltlage verbietet uns, zu dulden, daß unser Boden unter dem Deckmantel von Privilegien und diplomatischen Immunitäten zu einem internationalen Propagandazentrum wird. Unser Volk würde es nicht verstehen, wenn der Nationalrat taub blieb für den Appell einer verantwortlichen und einigenden Regierung und dazu käme, einer Politik das Wort zu sprechen, die heute dem denkbar unerwünschtesten Abenteuer den Weg ebnen müßte.



Aufnahme: Hoffmann

v. Blomberg im Olympischen Dorf

Der Reichskriegsminister übernahm gestern für die Wehrmacht das Olympische Dorf in Döberitz von dem Architekten March. Unser Bild zeigt v. Blomberg beim Verlassen eines der schmucken Wohnhäuser für die Olympia-Kämpfer. Jedes dieser Häuser trägt Namen und Wappen einer deutschen Stadt.

Die zweischneidige 40-Stundenwoche

Preiserhöhungen und Nachlassen der Konkurrenzfähigkeit

Die französischen Sozialmaßnahmen

△ **Paris**, 11. Juni.

Die rückläufige Bewegung in dem Streik in Frankreich scheint sich allmählich stärker durchzusetzen. In der Nacht zum Mittwoch kam ein Abkommen zustande, durch das der Streik der Bergarbeiter in Nordfrankreich beigelegt werden konnte. Dieses Abkommen sieht eine allgemeine Lohnerhöhung von 12 v. H. vor. Am Donnerstag soll in sämtlichen Bergwerken die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Allmählich beginnt man sich ernsthafter mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der neuen Abkommen zu befassen. Auf der Rechten wird einmütig die Auffassung vertreten, daß eine allgemeine Preiserhöhung und Lebensverteuerung unvermeidlich sei, während die Linke sich dagegen verwahrt, daß durch unberechtigte Preissteigerungen die Arbeiter um die Früchte des Kampfes gebracht werden sollen. Die Arbeitgeber scheinen jedoch nicht gewillt zu sein, die Kosten der unmittelbaren oder mittelbaren Lohnerhöhungen selbst zu tragen. So sehen sich die Kraftfahrer, die zunächst erfreut waren, am Montag wieder überhaupt Betriebsstoff zu bekommen, vor der unangenehmen Ueberraschung, daß die Preise für Benzin seit der vorigen Woche um etwa sechs bis acht vom Hundert erhöht worden sind. Die Textilindustrie ist bereits mit der Forderung an den Staat herangetreten, einen Ausgleich zu erhalten, um ausfuhrfähig zu bleiben.

Auch Bedenken der Radikalsozialisten

Nicht nur bei der Opposition, sondern auch auf dem rechten Flügel der Volksfront, bei den Radikalsozialisten, werden Bedenken gegen die Auswirkungen laut, die die einseitige Einführung der 40-Stunden-Woche in Frankreich nach sich ziehen würden. Mit einer Offenheit und Deutlichkeit, als ob ein Blatt der Opposition schriebe, erklärt die Herriot nahestehende „Ere Nouvelle": „Achtung vor der 40-Stunden-Woche". Ihre Durchführung werde für die Ausgaben der Armee eine Mehrbelastung von 850 Millionen Franken bedeuten, bei der Kriegsmarine noch mehr. Im ganzen würde sich unter Einrechnung der sonstigen öffentlichen Betriebe, wie öffentliche Arbeiten und Postverwaltung, eine Mehrbelastung von 2½ Milliarden Franken ergeben. Bei den Eisenbahnen würde die Durchführung der 40-Stunden-Woche eine Personalvermehrung erfordern, deren Kosten 1½ Milliarden jährlich betragen würden; das wären für den Anfang also schon vier Milliarden Franken. Könne die Arbeitslosigkeit, die im übrigen der Gesamtheit nur eine Milliarde koste, durch diese Maßnahme beseitigt werden oder werde sie nicht vielleicht sogar noch ansteigen?

Die französische Ausfuhrindustrie werde nämlich durch eine Erhöhung der Gestehungspreise gegenüber ihren Wettbewerbern auf dem Weltmarkt in eine sehr ungünstige Lage geraten. Die dadurch entstehende Arbeitslosigkeit werde die Arbeitsvermehrung in anderen Industrien wieder ausgleichen. So würde also die Einführung der 40-Stunden-Woche, ohne die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, schwer auf den öffentlichen Finanzen lasten und eine Verteuerung der Lebenshaltung herbeiführen. Welchen Gewinn aber habe die Arbeiterklasse davon? Die 40-Stunden-Woche bedeute daher ein gefährliches Abenteuer, so lange sie nicht von allen großen Erzeugerländern durchgeführt werde. Das Blatt erklärt abschließend, es sei nicht gegen den Grundsatz der 40-Stunden-Woche, aber sie dürfe nur international durchgeführt werden, wenn sie nicht verheerende Wirkungen ausüben solle.

100 000 Soldaten siedeln in Abessinien

Besitzungen des Negus beschlagnahmt / Der Maria-Theresien-Taler verschwindet

(Von unserem römischen Vertreter)

w. l. **Rom**, 11. Juni.

Die ersten italienischen Siedler in Abessinien werden durch etwa 100 000 Soldaten, vor allem Kriegsfreiwillige, dargestellt, die sich das Siedlungsland selbst aussuchen können und zugleich eine schlagkräftige italienische Miliz in Abessinien darstellen. Einen starken Anteil wird dabei die Division „Tevere" stellen, die aus Auslandsitalienern, vor allem aus Südamerika, besteht, die im Ausland arbeitslos geworden sind und bereits einige Erfahrungen im Siedlungswesen in tropischen Ländern besitzen. Der Siedlerstrom aus Italien nach Abessinien wird erst dann einsetzen, wenn das abessinische Straßennetz hergestellt ist. Innerhalb der letzten sieben Monate sind allerdings bekanntlich schon 4000 Kilometer Straßen von italienischen Soldaten und Arbeitern in Abessinien gebaut worden.

Einigen Schwierigkeiten begegnet noch immer die finanzielle Regelung der abessinischen Währung hinsichtlich des Lirestandes. Der Abessinische Maria-Theresien-Taler ist bekanntlich mit dem Wert von fünf Liren festgesetzt worden. Da Abessinien durch die Auswanderung europäischer Kaufleute, abessinischer Größen, darunter vor allem des Negus, einen überaus starken Goldverlust aufzuweisen hatte, mußte die italienische Kolonialverwaltung Lire in Umlauf setzen, deren Zahl hier auf „einige zehn Millionen" beziffert wird. Nach italienischen Presseveröffentlichungen ist zu erwarten, daß die größeren europäischen Exporthäuser in Addis Abeba gezwungen werden, ihren Platz italienischen Firmen zu räumen. Das Geschäft nichtitalienischer Fell-, Woll-, Kaffee- und Platinexporteure dürfte in Abessinien beendet sein. Zugleich läßt Graziani eine Liste der Güter des Negus und der anderen geflohenen abessinischen Häuptlinge aufsetzen, deren Besitz vom italienischen Staat beschlagnahmt wird.

Nach Ausführungen des „Giornale d'Italia" stellen sich die Aufgaben der italienischen Industrie in Abessinien folgendermaßen dar: Die italienische Industrie überträgt nach Abessinien verschiedene Fertiganlagen, ohne daß große Neuanlagen nötig und viel Kapital erforderlich wären. In diesen Anlagen wird der erste Bedarf zum industriellen Aufbau Abessiniens gedeckt. Erst dann sollen die abessinischen Bodenschätze ausgenutzt werden. Diese so gewonnenen Rohstoffe sollen jedoch zum kleinsten Teil auf abessinischem Boden selbst verarbeitet werden, um nicht in Abessinien eine Industrie groß zu ziehen, die der des Mutterlandes Konkurrenz machen könnte.

Immerhin wird schon aus militärischen Gesichtspunkten eine bodenständige Industrie in Abessinien kaum zu umgehen sein. Die wirtschaftliche Tätigkeit in Abessinien soll von großen Geschäftskompanien ausgeführt werden, die zwar keinen monopolartigen Charakter besitzen werden, jedoch über Mittel verfügen sollen, die die der kleineren Unternehmer übertreffen. Die Vermutung, daß es sich bei ihnen zumeist um halbstaatliche Organisationen handeln wird, liegt nach dem Beispiel, das Italien selbst gibt, nahe.

Die Produktionskosten müssen nach Angaben der Zeitung in Abessinien selbst auf ein Minimum heruntergedrückt werden, da die aus Abessinien ausgeführten Waren sonst durch die Transportunkosten keine Erleichterung für den italienischen Markt darstellen. Aus diesem Grunde soll die Arbeit der Eingeborenen geringer bezahlt werden als die Arbeit italienischer Arbeiter in Abessinien. Was die italienische Ausfuhr nach Abessinien anbelangt, so verspricht man sich eine langsam ansteigende Erhöhung des Lebensstandards der Eingeborenen. Andererseits sollen den italienischen Produkten alle Wege nach Abessinien geöffnet werden, so daß Abessinien mit einer hohen Zollmauer gegen ausländische Waren, mit Zollfreiheit oder Zollvergünstigungen für italienische Waren versehen wird. In Genua wurde inzwischen schon der erste Freihafen für Abessinien geschaffen.

Kanton gegen Nanking

Von Konrad Kutschera

In diesen Tagen häufen sich wieder die Kabelmeldungen, die von neuen Vorgängen im Fernen Osten zu berichten wissen. Während sich im Augenblick die allgemeine Weltöffentlichkeit auf die Vorgänge in Europa konzentriert, reifen in Ostasien Entscheidungen heran, in deren Mittelpunkt das Reich der Mitte steht. Selten ist von Chinas Leiden und Enttäuschungen die Rede, wenig ist von seiner nationalen Wiederaufbauarbeit zu hören, viel mehr dagegen von den politischen Machtbestrebungen, die sich auf seinem Boden kreuzen und hier nach Entscheidung drängen. Großbritanniens weltwirtschaftliche wie machtpolitische Interessen, das Streben der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf dem chinesischen Absatzmarkt mit seiner 400-Millionenbevölkerung die Tür offenzuhalten, überschneiden sich mit japanischer Festlandspolitik, die jetzt wieder zur Aktivität überging, seit die Sowjetunion mit der autonomen Aeußeren Mongolei einen Beistandspakt abschloß. Es mag dahingestellt bleiben, ob dieser fernöstliche Vorstoß der Sowjets nach Urga eine direkte Folge der durch den französisch-russischen Pakt geschaffenen europäischen Rückversicherung Moskaus war, in jedem Falle hat er die latenten Spannungen verschärft und Tokio zu neuer Aktivität ermuntert. Denn Japan sieht in diesem in Form eines „Defensivvertrages" gekleideten Abkommen eine faktische Machterweiterung Moskaus und ein Militärbündnis, das den Beginn einer neuen weitgespannten sowjetrussischen Aktion darstellt, die letzten Endes den japanischen Festlandsplänen zuwiderläuft. Tokio macht sich erhebliche Sorgen darüber, ob eine direkt unter Moskauer Einfluß gebrachte Aeußere Mongolei praktisch nicht zu einer Ausfallpforte der Dritten Internationale werden wird als Anfangsstufe zur Bolschewisierung von ganz Ostasien. So war die außenpolitische Konstellation noch vor kurzem, ehe Japan zu seinem neuen Vorstoß ansetzte, in dem bitterernsten Spiel der beiden großen rivalisierenden asiatischen Mächte um den gelben Raum zwischen der Weite Sibiriens und den sonnigen Tropenländern, um die Rohstoffe und Bodenschätze Chinas, um den großen Absatzmarkt.

Unberührt von den innerpolitischen Auseinandersetzungen auf den japanischen Inseln, nicht um den außenpolitischen Kurs, sondern um das Tempo, holte in diesen Tagen japanischer Aktivismus zu neuen Aktionen im Raume zwischen Amur und Hoangho aus. Die neuen Männer in der Regierung zu Tokio haben damit gezeigt, daß nach wie vor die japanische Festlandspolitik im Sinne der alten Tradition der Kwantungarmee weitergeführt wird. Und China, von allen Großmächten verlassen, liegt unter diesem japanischen Druck, der, wenn auch bei stark wechselnden Methoden, nach wie vor andauert. Japan begann seinen neuen Vor-

stoß damit, daß etwa Mitte Mai die japanischen Garnisonen auf dem Festlande auf das Dreifache verstärkt wurden. Hand in Hand mit dieser Rückendeckung, südlich der Großen Mauer, ging die Anlage von Flughäfen und sonstigen Stützpunkten, sowie ein politischer Vorstoß in der Hopei-Tschahargegend, wo die Japaner die Verbindungen mit Nanking zum Erliegen brachten. Die Finanzregelungen der letzten Wochen, das Verbot des von Nanking ausgegebenen Papiergeldes, dazu die wirtschaftliche Aushöhlung Chinas durch einen großartig organisierten Schmuggel, der ganz Nordchina mit japanischen Waren überschwemmt — ähnlich wie damals zur Zeit der Ruhrbesetzung, wo die Franzosen ebenfalls durch das Loch im Westen Deutschland mit französischen Waren ertränkten — zeigen an, daß wohl schon in kürzester Zeit durch eine Zollgrenze diese Provinzen ganz vom chinesischen Reiche getrennt werden sollen. Wahrscheinlich wird auch eine eigene nordchinesische Währung, dem Yen angeglichen, herausgegeben werden. Tokio will ganz Nordchina durchdringen, um in diesem von 50 Millionen Menschen bewohnten Lande einen Pufferstaat gegen die von Nord und Süd andringenden Kräfte zu errichten. Aber das neue japanische Vorgehen hat Chinas Studenten auf den Plan gerufen. Sie sind die eigentlichen Träger der langsam in China in Gang kommenden chinesischen Abwehrbewegung.

Um den zentralen politischen Mittelpunkt Chinas, um Nanking, ballen sich längs des Yangtsekiangs die Provinzen, die den Kern des heutigen Chinas bilden. Hier herrscht die Kuomintang, die chinesische Erneuerungspartei, deren Geschichte so reich an inneren Wirren und Gegensätzen ist, und deren heutiger Pol der Marschall Tschiangkaischek bildet. Nankings großer Gegenspieler ist Kanton, mit dem sogenannten Rat der Südwestprovinzen und einer fast selbständigen Sonderregierung. Hier findet sich ein ausgeprägter national-chinesischer Radikalismus, der in anderen Teilen des Reiches sonst unbekannt ist. Aber auch hier Zwiespalt und innere Gegensätze, schroffes Unabhängigkeitsstreben und ein tiefer Gegensatz zu Nanking, dazu innere Zwistigkeiten und eine breite Kluft zwischen Militär und Zivilbehörde. Aus Kanton kommen Nachrichten, daß die Regierung Front machen will gegen Japans Vormarsch, daß es die militärische Initiative ergreifen wird und seine Truppenmacht mobilisiert. Schon einmal hat der unruhige nationalrevolutionäre Süden auf bolschewistischen Rat hin einen Angriff unternommen. Allerdings liegt heute trotz allen Widerstandes das Schwergewicht politischer und auch militärischer Macht in Nanking, und es erscheint kaum denkbar, daß Marschall Tschiangkaischek sie blindlings aufs Spiel setzen und sich auf Kantons Drängen auf neue Abenteuer einlassen wird, deren Ausgang in Anbetracht der japanischen militärischen Macht keineswegs zweifelhaft sein dürfte. Für Nanking wäre es gewiß ein schwerer Schlag, wenn es heute einen Krieg im eigenen Lande führen müßte, denn seit den japanischen Unternehmungen in Nordchina sind doch die Unruhemomente so stark geworden, daß sie doch immer störend der chinesischen nationalen Aufbauarbeit in den Arm fielen. Seit 1912 die chinesische Revolution das einigende Band und die einzige staatliche Klammer, das Kaisertum, hinwegfegten, ist das große chinesische Reich zerrissen und ein Außenbezirk nach dem anderen entglitt der Zentralgewalt. Die Mandschurei wurde ein japanischer Vasallenstaat, die Innere Mongolei japanische Einflußsphäre, die Aeußere Mongolei steht heute vollkommen unter bolschewistischer Oberhoheit, die sich langsam aber sicher nun auch in Chinesisch-Turkestan festzusetzen beginnt.

Von den chinesischen Kronländern sind eine ganze Anzahl im Westen der Tummelplatz bolschewistischer Horden, und in Nord-, Süd- und Zentralchina ringen die verschiedenen Einflüsse um die Vorherrschaft. Wenn es Nanking im gegenwärtigen Augenblick nicht gelingt, durch die Diplomatie seines Marschalls eine bewaffnete Aktion Kantons zu verhindern, so liegt die Gefahr nahe, daß Japan durch die Trompetenstöße Kantons sich bedroht fühlt und seinen schon lange geplanten Handstreich auf Fukien durchführt, jene an Bodenschätzen reiche Provinz, die der japanischen Formosa gegenüberliegt. Das wäre ein harter Schlag für Nanking. Noch vermag keiner zu sagen wie China reagieren wird, ob es seine unschöpferische Periode überwunden hat, ob es sich wiedergefunden hat und welche Ueberraschungen für die Zukunft es vorbereitet. Der ganze Ferne Osten ist in Bewegung geraten, der Damm, der China im Norden schützen sollte, bröckelt langsam ab; wird der gelbe Raum zum Tummelplatz großer weltpolitischer Entwicklungen werden? Sie werfen schon seit langem ihre Schatten voraus, und Europa tut gut daran, sie wachsam im Auge zu behalten.



Zur Lage in Ostasien

Der Internationale Gemeindekongreß

Die Finanzierung der deutschen Arbeitsbeschaffung

Dr. Gördeler fordert internationale Zusammenarbeit als Vorbedingung lebendigen Leistungsaustausches

Abschluß der Berliner Verhandlungen

× **Berlin**, 11. Juni.

Im Mittelpunkt des dritten Tages des Internationalen Gemeindekongresses, mit dem die Berliner Verhandlungen zu dem ersten Thema der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden abgeschlossen wurden, stand eine große Rede des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Gördeler über die Finanzierung der deutschen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Dr. Gördeler schilderte einleitend die deutschen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, ein wohldurchdachtes System verschiedener Maßnahmen, die in den Jahren 1933/34 in Deutschland ergriffen sind, um die Arbeitslosigkeit von den verschiedensten Seiten her zur Auflösung zu bringen. Zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erklärte Dr. Gördeler u. a.: „Die Kosten wurden aus laufenden Einnahmen, durch Anleihen und durch kurzfristige Kredite bestritten. Ein Teil der Gelder endlich ist durch die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit aufgebracht worden.

Bei der Ausdehnung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen konnten die Mittel nicht mehr durch die Haushalte bereitgestellt werden. Die dazu notwendigen langfristigen Kredite waren auf dem Kapitalmarkt nur begrenzt zu beschaffen. Es sind daher neue Wege eingeschlagen. Zunächst der der Vorfinanzierung, d. h. des Vorgriffes auf künftige Einnahmen, also eine Vorbelastung des künftigen Staatshaushalts. Die Vorfinanzierung erfolgte kurzfristig durch Wechsel, wobei sich das Reich zur Einlösung aus Haushaltsmitteln verbürgte.

Eine wesentliche Belebung des Arbeitsmarktes bedeuten natürlich alle direkten Aufträge des Staates zur Erfüllung von Staatszwecken aller Art. Es ist in Deutschland nicht anders wie sonstwo in der Welt, daß selbstverständlich auch die Rüstung des Volkes erhebliche Teile der Wirtschaft beschäftigt. Auch bei anderen Völkern fließen erhebliche Teile des Volkseinkommens in die Rüstungen."

Nach eingehender Darlegung der Art der Finanzierung und ihrer Auswirkungen wandte sich Dr. Gördeler den von Prof. Hilton aufgestellten Fragen zu. „Deren wesentlichste," erklärte der Redner, „war doch wohl die, ob es denn sinnvoll ist, erst durch das Steuersystem den einzelnen Menschen Mittel für ihre Arbeitsbeschaffung wegzunehmen und sie im Großen zu verwenden. Herr Prof. Hilton hat vollkommen Recht, dieses ist nicht sinnvoll, und es ist daher eine ständige Aufgabe und gleichzeitig höchste Kunst jeder öffentlichen Verwaltung, ihre Anforderungen an die Wirtschaftskraft des einzelnen so zu gestalten, daß auf beiden Seiten das Optimum an Wirkung herauskommt.

Ich stimme mit Herrn Prof. Hilton vollkommen darin überein, daß also, um jede Grenzüberschreitung zu verhüten, alles getan werden muß, um die natürlichen Kräfte des Menschen in Bewegung zu setzen.

Beseitigung des Mißtrauens

Das 19. Jahrhundert hat einen in der Geschichte seltenen Zeitraum des Friedens, der Ordnung und der Entwicklung zur Wohlfahrt gebracht. Das lag daran, daß die politische Entwicklung in ungewöhnlicher Harmonie mit der technischen und wirtschaftlichen verlief. Die Friedensschlüsse des 19. Jahrhunderts erscheinen von einer seltenen Verantwortung für die Zukunft getragen. Ein gleiches kann man nun einmal von der Beendigung des Weltkrieges nicht sagen. Flugzeug und Schnellwagen, drahtlose Nachrichtenübermittlung und Fernsehen, die Errungenschaften des 20. Jahrhunderts, entbehren der wirtschaftlichen Ausnutzungsmöglichkeit, weil die Saat des Mißtrauens die unerläßlichen politischen Vorbedingungen für weiträumigen Verkehr nicht schaffen kann. Dieses Mißtrauen zu beseitigen, mußte die erste Aufgabe sein, und dieses Mißtrauen mußte solange lebendig sein, solange die Ehre des einzelnen Volkes nach verschiedenem Maße gemessen wurde. Wenn also das deutsche Volk dazu übergegangen ist, versagte Ehren wiederherzustellen, so mögen in der Aufwallung Mißstimmungen denkbar sein. Wer aber mit der großen Verantwortung, die die Zukunft erfordert, an eine ruhige Ueberlegung geht, der wird anerkennen müssen, daß die Beseitigung dieses Krankheitsherdes letzten Endes allen zugute kommen wird.

Wir stehen in der Welt vor großen Entscheidungen. Und wieder wird auf der Grundlage sicherer Währungen und ihrer Abstimmung aufeinander und durch Verzicht auf einseitige Abänderung die unerläßliche Voraussetzung für eine Gesundung und Belebung des Güteraustausches in der Welt geschaffen. Dann kann jedes Volk seine besten geistigen, körperlichen und sittlichen Eigenschaften ausnutzen, und die allgemeine Gütererzeugung wird so billig wie möglich und die Befriedigung des Bedarfes daher auch so umfassend wie möglich sein, oder man will, oder kann die Großzügigkeit, die nun einmal zu einem solchen Entschlusse gehört, nicht aufbringen.

Dann bleibt auf die Dauer nichts anderes übrig, als die Arbeitsteilung, die sich im 19. Jahrhundert aus der Weltwirtschaft entwickelt hat, wieder zu beseitigen und zu einer minder-arbeitsgeteilten Wirtschaftsform in jedem einzelnen Volke in mehr oder weniger großem Umfange zurückzukehren. Daß eine solche Wirtschaft, die die Gaben der Natur vernachlässigt, für jedes Volk teurer ist und daher den Lebensstandard zu senken zwingt, ist eine mathematisch ausrechenbare Tatsache. Die Völker der Welt erleiden in der Arbeitslosigkeit die Folgen eigenen fehlerhaften Tuns. Da sie alle in gleicher Verfassung leben, ist die Aussicht der gemeinsamen Umkehr noch nicht versperrt.

Es würde nur nützlich erscheinen, wenn auch dieser Kongreß von Gemeinden, die ja letzten Endes von den Auswirkungen wirtschaftlicher und sozialer Erschütterungen immer zuerst betroffen werden, diese Erkenntnis vertiefen würde, wenn er den Willen zur Zusammenarbeit stärken würde. Diese Zusammenarbeit muß die natürlichen Grundlagen eines lebendigen Leistungsaustausches wieder herstellen. Das deutsche Volk ist, wie der Führer wiederholt feierlich verkündete, aus innerster Ueberzeugung zu einer solchen Gemeinschaftsarbeit bereit."

Lage in Südchina ungeklärt

Britische und amerikanische Vorkehrungen / Schlichtungsversuche Tschiangkaischeks

Vor der Tagung der Kuomintang

△ **Nanking**, 10. Juni.

Die Lage in Südchina ist noch völlig ungeklärt. Es hat den Anschein, daß unter den Führern der Bewegung im Südwesten selbst keine Einigkeit besteht. Die Truppen aus Kwangtung und Kwangsi haben ihren Vormarsch in die Provinz Hunan weiter fortgesetzt. Ihr gemeinsames Marschziel sind Höngtschou und die Provinzhauptstadt Tschangscha. Die aus Südhunan zurückgezogenen Regierungstruppen beziehen augenblicklich Stellung nördlich von Tschangscha, wohin auch Verstärkungen von Hankau aus unterwegs sind. Meldungen aus Tschangscha besagen, daß dort Regierungsflugzeuge in reger Aufklärungstätigkeit begriffen sind. Von Hankau aus ist nach Tschangscha das britische Kanonenboot „Scarab" abgeschickt worden. Der englische Konsul in Tschangscha hat die in Südhunan lebenden Engländer bereits aufgefordert, sich zur Abreise fertigzumachen. Eine gleichlautende Aufforderung soll auch vom amerikanischen Konsul an die dort lebenden Staatsbürger der USA gerichtet worden sein.

In einem neuen Telegramm an den Südwestführer Chenchitang verlangt Marschall Tschiangkaischek die sofortige Zurückziehung der Südwesttruppen aus Hunan in ihre Außengarnisonen und die Einstellung jeder aggressiven Handlung. Er teilt weiterhin mit, daß er den in Hunan stehenden Regierungstruppen den Rückzug nach Norden befohlen habe, um Zusammenstöße zu vermeiden. Diese Maßnahme bedinge aber Verhandlungen über eine konkrete Formel zur Lösung der schwierigen Lage. Bei Nichtbefolgung seiner Forderungen müsse er annehmen, daß die Handlungen der Südwestführer nicht antijapanisch tendiert seien, sondern eine Ungehorsamkeitsaktion lokaler Truppen gegen die Zentralregierung darstellen sollten. Unter Erinnerung an gemeinsame schwere Erlebnisse ermahnt Tschiangkaischek den Südwestführer Chenchitang dann, von allen Maßnahmen abzusehen, die eine Verschärfung der nationalen Krise bewirken könnten.

Seitens der Kuomintangpartei und der Schanghaier Bürgerschaft sind telegrafische Aufforderungen an Chenchitang ergangen, sich dem Gebot der nationalen Einigkeit zu fügen. Am Mittwoch hat die Parteileitung der Kuomintang die Einberufung einer Vollsitzung des Vollzugsausschusses für den 10. Juli beschlossen.

Japanfeindliche Demonstration

vor der japanischen Botschaft in Nanking

u. p. **Nanking**, 11. Juni.

In Nanking ist es gestern erneut zu japanfeindlichen Demonstrationen gekommen. Vor der japanischen Botschaft versammelten sich etwa 1000 Chinesen und protestierten lärmend gegen das japanische Vorgehen in Nordchina. Der japanische Botschafter nahm diese Vorgänge zum Anlaß für einen Protest bei der chinesischen Zentralregierung.

Zusammenstöße in Gdingen

Zwischen streikenden Arbeitern und Polizei

△ **Warschau**, 11. Juni.

Nachdem es am Montag in Thorn zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und streikenden Arbeitern gekommen war, erfolgten am Dienstag in Gdingen Zusammenstöße zwischen der Polizei und streikenden Bauarbeitern, in deren Verlauf eine Anzahl von Demonstranten verwundet wurde. Auch in Sochaczew ist ein Streik der bei öffentlichen Arbeiten Beschäftigten ausgebrochen, der jedoch ruhig verläuft. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen warnt die Presse die Arbeiterschaft vor der Wühlarbeit kommunistischer Agitatoren. „Gazeta Polska" schreibt, die Streikbewegung habe sich in den letzten Tagen in beunruhigender Weise ausgedehnt. Zweifellos handele es sich dabei um eine planmäßige staatsfeindliche Aktion, deren Ziel es sei, die Liquidierung der Arbeiten zu erschweren. Alle Leute guten Willens müßten die Aufmerksamkeit auf diese Aktion richten und darauf hinweisen, daß es sich bei diesen Streiks um ein böswilliges Ziel handele, bei dem die Lage des polnischen Arbeiters zu taktischen Manövern ausgenutzt würden.

Neuer Schlag gegen Eupen-Malmedy

Neue belgische Ausnahmeverordnung gegen die Heimattreuen

△ **Brüssel**, 11. Juni.

Im Staatsanzeiger ist eine königliche Verordnung erschienen, die der Regierung die Möglichkeit gibt, Militärrentenbeziehern im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith die Rente nicht zu gewähren oder sie ihnen zu entziehen, wenn sie durch Umtriebe (Agissements) „gegen ihre Pflichten als belgische Bürger verstoßen". Die Entscheidung kann nach frühestens zwei Jahren aufgehoben werden, „wenn die Haltung des Betreffenden sie nicht mehr rechtfertigt."

Die Verordnung ist vom Innenminister du Bus de Warnaffe, der der katholischen Union angehört, und dem Verteidigungsminister Devèze gezeichnet. Sie datiert vom 13. Mai, zwei Tage nach den Wahlen und ist im Staatsanzeiger vom 8—9. Juni veröffentlicht worden. Bezeichnend für die Verordnung ist, daß sie ausdrücklich auf das Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith beschränkt wird. Sie hat keinen allgemeinen Charakter, sondern trägt ebenso wie das Ausbürgerungsgesetz Ausnahmecharakter. Die Drohungen, die sich vor und während des Wahlkampfes die Katholische Union gegenüber den Heimattreuen erlauben durfte, sind also schon von einem Minister der Katholischen Union verwirklicht worden. Die Verordnung bietet die gewünschte Handhabe, um gegen die Rentenbezieher vorzugehen, die sich nicht zur politischen Gedankenwelt der Union bekennen, sondern ihrer Heimat treu bleiben wollen.

Der Fall Hausamann!

Der Schweizer Nationalrat beschäftigte sich in diesen Tagen mit dem sogenannten „Fall Hausamann", der im Zusammenhang mit den Vorgängen in der schweizer Oeffentlichkeit nach der Ermordung unseres Parteigenossen Gustloff großes Aufsehen erregt hat. Hauptmann Hausamann hatte sich in seiner Eigenschaft als Presseleiter der Schweizer Offiziersgesellschaft in einem sehr scharfen Briefe, den er an eine Reihe im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten verschickt hatte, gegen die unverschämte Pressehetze der linksbürgerlichen und marxistischen Organe der Schweiz gegen das nationalsozialistische Deutschland gewandt. Hausamann hatte in diesem Briefe die einzig mögliche und absolut richtige Schlußfolgerung gezogen, daß der Mord an Parteigenossen Gustloff allein auf die schamlose Hetze in der schweizer Oeffentlichkeit zurückzuführen sei. Dieser Brief wurde durch eine Indiskretion marxistischen Kreisen bekannt und nun richtet sich begreiflicherweise die ganze Wut der Pressemeute gegen den aufrechten schweizer Offizier, der nichts weiter getan hatte, als der Wahrheit die Ehre zu geben. Auf diese Weise kam der Fall auch jetzt vor den Nationalrat. Selbstverständlich wurden gleichzeitig die Angriffe gegen Hausamann, den man als einen „Faschisten" bezeichnete, zu einer wüsten Hetze gesteigert. Die ganze Angelegenheit erscheint typisch für die schweizer Verhältnisse. Die marxistischen und die den marxistischen Kreisen nahestehende Intellektuellencliquen beherrschen mit den Methoden ihrer Propaganda die öffentliche Meinungsbildung und so konnte es geschehen, daß ein aufrechter schweizer Offizier, an dessen Ehre keinerlei Makel hängt, vor der breiten Oeffentlichkeit in den Schmutz gezogen und niedergeschrieben werden konnte. Als einziger Lichtblick darf festgestellt werden, daß Bundesrat Minger sich während der Sitzung des Nationalrates in seiner Eigenschaft als Leiter des eidgenössischen Militärdepartements vor Hausamann stellte und ihn als einen „uneigennützigen Patrioten" verteidigte. Aber auch Bundesrat Minger konnte sich unverständlicherweise den Schlußfolgerungen, die Hausamann in seinen Briefen gezogen hatte, daß man nämlich endlich der marxistischen und linksbürgerlichen schweizer Presse in ihrer Hetze gegen Deutschland und den Nationalsozialismus einen Riegel vorschieben müsse, nicht anschließen. Offenbar bedarf es erst noch einer neuen eindrucksvollen Lehre, bis man hier begreift, worum es geht.

Die französischen Kriegsschulden

Auch diesmal keine Zahlungen an USA.

△ **Paris**, 11. Juni.

Die französische Regierung hat ebenso wie die übrigen Staaten, die bei Amerika ungeregelte Kriegsschulden haben, aus Washington eine Mitteilung erhalten, in der auf die am 15. Juni fällige Zahlungsverpflichtung hingewiesen wird. Das französische Finanzministerium bereitet die Antwort auf diese Note vor, die sich in der Sache nicht von den früheren französischen Antworten unterscheiden dürfte, die Paris seit Einstellung dieser Zahlungen im Dezember 1934 gegeben hat.

Die neuen französischen Abgeordneten

△ **Paris**, 11. Juni.

Das amtliche Gesetzblatt veröffentlicht die parteipolitische Einteilung der neuen Abgeordneten. Die Regierungsmehrheit umfaßt mit 387 Abgeordneten fünf Kammergruppen mit folgenden Stärkeverhältnissen: 72 Kommunisten, 149 Sozialisten, 29 Mitglieder der sozialistisch-republikanischen Vereinigung, 109 Radikalsozialisten und 28 Mitglieder der unabhängigen Linken. Die Opposition umfaßt 222 Abgeordnete und zwar von links nach rechts: 39 Mitglieder der demokratischen Linken, 44 Linksrepublikaner, 13 katholische Volksdemokraten, 16 Mitglieder der unabhängigen Gruppe der Volksaktion, 39 unabhängige Republikaner und Landwirtepartei, 59 Mitglieder der republikanischen Vereinigung und 12 Republikanisch-Unabhängige. 9 Abgeordnete sind völlig unabhängig geblieben.

Dr. Goebbels als Zeuge geladen

Im 20-Kilometer-Tempo über die Baustelle / Erschütterungen durch den Verkehr

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 11. Juni.

Zu der Mittwochsitzung des Berliner Einsturzprozesses waren 21 Zeugen geladen. Es handelt sich um Werktätige, die zur Zeit des Unglücks auf der Baustelle gearbeitet hatten. Von großem Interesse waren die Aussagen des Zeugen Franz Sobottka über die Einwirkungen des Straßenbahnverkehrs auf die Baustelle. Der Zeuge schilderte, wie Reichsminister Dr. Goebbels als einer der ersten nach dem Einsturz auf der Unglücksstelle erschienen sei. Der Minister habe auf der Unglücksstätte zu einer Gruppe von Arbeitern erklärt, daß er des öfteren von seiner Wohnung aus die Schwankungen der Straßenbahn bei Ueberfahren der Baustelle habe feststellen können und sich überlegt habe, ob nicht eine Verlegung der Straßenbahn hätte vorgenommen werden müssen. Wie der Zeuge weiter erklärte, sei die Straßenbahn mit geradezu „verrückter Geschwindigkeit" an der Baugrube entlanggefahren, dies habe sogar verschiedentlich die Arbeitskameraden auf dem Bau gefährdet. Die Straßenbahnen seien so schnell gefahren, als ob sie sich auf freier Strecke befunden hätten. Der Zeuge schilderte in diesem Zusammenhang einen Vorfall, bei dem durch das schnelle Fahren einer Straßenbahn aus einem Stapel Steifen, die auf gewachstem Boden lagerten, sogar eine Steife herausgesprungen sei und sich quer über die Straßenbahnschienen gelegt habe. Eine andere Straßenbahn, die infolge ihres Tempos nicht mehr abbremsen konnte, sei auf die Steife aufgefahren. Der Vorfall wurde von dem Angeklagten Schmidt bestätigt.

Der zu demselben Thema vernommene Angeklagte Weyher bekundete, selbst beobachtet zu haben, wie die Straßenbahnen mit einer Geschwindigkeit von 20 Klm. über die Baustelle gefahren seien. Seiner Ansicht nach sei ein schnelles Ueberfahren der Baustelle jedoch günstiger als Schritt-Tempo, da bei letzterem durch das dauernde Schalten ein ruckweises Fahren verursacht würde, das den Bau noch mehr erschüttere.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloß das Gericht die Ladung von Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerialrat Hanke, Standartenführer von Wedel und Major Rettelski, für Donnerstag, den 11. Juni, um 11 Uhr. Nach der Vernehmung einer Reihe weiterer Zeugen, die als Zementierer auf der Baustelle gearbeitet hatten, wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Im Blitzlicht

Hauptschriftleiter: Dr. Friedrich K. Pfafferott.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Ewald Löbbert. Verantwortlich: Für Politik Fritz Bormann, Leiter der gesamten Lokal- und Provinzteile: Ewald Löbbert, verantwortlich die jeweils am Ende der Ortsausgabe bezeichneten Schriftleiter. Verantwortlich für Wirtschaft Dr. Helmut Barth-York, für den Allgemeinen Teil Heinrich Elsenpeter, für Kunst und Unterhaltung i. V. Günther Stöve, für Schrifttum und Heimatpolitik Günther Stöve, für Westfalen-Rheinland Hermann Thien, für Sport Ernst Schulte, für den Anzeigenteil Bernhard Stadie. Anzeigenleiter: Karl Kirschner, sämtlich in Dortmund.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin.

Chef vom Dienst: Heinrich Elsenpeter, Dortmund.

Druck und Verlag: Westfälische Landeszeitung GmbH., Dortmund.

D.-A. Mai 1936: über 180 000

Davon D.-A. D Bezirksausgabe Dortmund und Umgebung 66 100; D.-A. B Bezirksausgabe Bochum-Witten: 23 600; D.-A. H Bezirksausgabe Hagen: 18 450; D.-A. A Bezirksausgabe Sauerland (Arnsberg): 14 560; D.-A. G Bezirksausgabe Herne-Wanne-Eickel-Gelsenkirchen-Recklinghausen: 14 640; D.-A. S Bezirksausgabe Hamm-Soest und die Börde 14 510; D.-A. R Reichsausgabe: 16 400; D.-A. L Bezirksausgabe Lüdenscheid: 11 800 (z. Zt. Preisliste Nr. 5 gültig).

„U-Deutschland" taucht nach USA.

Kapitän Paul Königs wagemutige Tat vor 20 Jahren

Vor 20 Jahren, am 14. Juni 1916, verließ das in aller Stille gebaute Unterwasserfrachtschiff „U-Deutschland" Kiel. Am 9. Juli landete es zur Ueberraschung der ganzen Welt in Baltimore unter Führung des Kapitäns König.

Genau so wie bei der Dicken Berta, dem alles zertrümmernden 42-Zentimeter-Geschütz, dessen Geheimnis erst vor Lüttich enthüllt wurde, war es auch hier gelungen, den Bau des Unterwasserfrachtschiffes auf der Kieler Germaniawerft völlig geheimzuhalten. Daß es überhaupt eine „U-Deutschland" gab, wußten nur ganz wenige. Um so größer war deshalb die Sensation, als dann wenige Wochen nach der Ausfahrt aus Deutschland am 14. Juni die Ankunft in Baltimore die Welt in Staunen und Verblüffung versetzte.

Freilich darf nicht verhehlt werden, daß es sich nur um einen allerdings außerordentlich moralischen Erfolg handelte. Das praktische Ergebnis stand in keinem Verhältnis zu dem ungeheuren Wagnis der Ozeanfahrt. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika waren damals bereits so gespannt, daß die Durchbrechung der Blockade durch ein einziges Handels-U-Boot politisch nicht mehr in Betracht kam.

Selbstverständlich setzten nun die in den amerikanischen Gewässern befindlichen Ententeschiffe alles daran, der „U-Deutschland" die Rückkehr zu verwehren. Acht französische und englische Kreuzer und eine Reihe von Fischdampfer legten sich vor den Hafen von New Port News, aber Kapitän König fuhr unter ihnen hindurch. An der Chesapeake-Bucht wäre das Boot um ein Haar von einem englischen Kreuzer erwischt worden. Dennoch glückte es ihm, die Nordsee zu erreichen. Bei Helgoland tauchte es auf und ging am 23. August 1916 in der Wesermündung vor Anker. „U-Deutschland" barg in seinem Innern eine wertvolle Ladung an Waren und Stoffen, die es in Deutschland nicht mehr gab, die man aber zur Fortsetzung des Krieges unbedingt benötigte.

U-Boot-Kreuzer „U 152"

Nur noch ein zweites Mal gelang die Ueberfahrt nach Amerika. Im Spätherbst 1916 brachte „U-Deutschland" so viel Rohgummi aus USA. mit, daß der Kriegsbedarf für sechs Monate gedeckt wurde. Dann aber kam der Tag, an dem die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Amerika abgebrochen wurden. Dennoch war die Rolle der „U-Deutschland" damit noch nicht ausgespielt. Sie wurde mit stärkeren Geschützen versehen und hat als erster deutscher U-Boot-Kreuzer unter der Bezeichnung „U 152" vom 23. Dezember 1917 bis zum 19. April 1918 an der portugiesischen und afrikanischen Küste bis zu den Kanarischen Inseln Handelskrieg geführt und dabei einen Schiffsraum von über 30 000 Tonnen versenkt. Durch den Versailler Vertrag mußte auch dieses Wunderwerk deutscher Schiffsbaukunst ausgeliefert werden. In einem englischen Trockendock ist es dann später durch eine Explosion vernichtet worden.

Schwesterschiff „U-Bremen" verschollen

Uebrigens war ziemlich gleichzeitig mit der „U-Deutschland" ein zweites Handels-U-Boot erbaut worden, die „Bremen". Dieses Unterwasserschiff, ebenfalls ein Erzeugnis der Kieler Germaniawerft, wurde im August 1916 auf die Fahrt nach Amerika geschickt. Man hat nie wieder etwas von ihm gehört. Wir wissen bis heute nicht, ob das Schwesterschiff der „U-Deutschland" den Elementen zum Opfer gefallen ist oder durch feindliche Einwirkung versenkt wurde.

Kapitän König hat sich nach dem Kriege, in dem sein Name zur Weltberühmtheit geworden war, wieder dem Norddeutschen Lloyd zum Aufbau der deutschen Handelsmarine zur Verfügung gestellt. Zunehmende Kränklichkeit nötigte ihn jedoch um die Mitte der zwanziger Jahre, in den Ruhestand zu gehen. Am 8. September 1933 ist er in Gnadau bei Schönebeck im Alter von 66 Jahren gestorben.

Ein Walfang-Mutterschiff

Deutsche Werft baut die erste schwimmende Walölfabrik

Bremen, 10. Juni.

Auf der Werft der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A.G. (Deschimag) in Bremen, die seinerzeit auch den Lloyd-Dampfer „Bremen" erbaut hat, ist das größte Walfang-Mutterschiff vom Stapel gelaufen, das mit einer umfangreichen Fabrikationsanlage für Walöl- und Walmehlgewinnung ausgestattet werden soll.

In der Weltwirtschaft spielt neben dem Fischbein heute in erster Linie der Walfischtran eine erste Rolle. Es ist das ölige Fett, das aus den Walfischen gewonnen wird. Die Tatsache, daß ein ausgewachsener Wal von einer durchschnittlichen Länge von 18 bis 20 Meter von einer etwa 45 Zentimeter starken Fettschicht eingehüllt ist, läßt allein schon erkennen, daß aus diesen Tieren riesige Tranmengen gewonnen werden können, um so mehr, als auch die einzelnen inneren Teile tranhaltig sind.

Bisher wurden die Wale von den Walfischfängern gefangen, getötet und ans Land gebracht, wo dann die fabrikmäßige Herstellung des Fischtrans erfolgte. Diese Methode ist aber sehr zeitraubend, weshalb schon seit längerer Zeit der Gedanke erwogen wurde, die Walölfabrik auf das Wasser in den Bauch eines besonders dazu erbauten Schiffes zu verlegen. Die eigentlichen Walfang-Schiffe beschränken sich dann auf den Zubringerverkehr der gefangenen Wale, so daß der Ausdruck Walfangmutterschiff angebracht ist. Eine schwedische Gesellschaft, die Aktie Bolaget Reserva in Stockholm hatte im Sommer 1935 der Deschimag in Bremen den Auftrag zur Erbauung eines solchen Schiffes, das bisher in der Welt ohne Beispiel war, gegeben. In knapp dreiviertel Jahren ist das Werk gelungen. Dieser Tage ist die schwimmende Oelfabrik vom Stapel gelaufen.

Zu dem neuen Mutterschiff gehören neun Walfangboote, die ebenfalls bei der Deschimag in Bremen und Wesermünde gebaut werden. Der Vertreter der schwedischen Firma, Schiffsreeder Krogh Hansen, rühmte nach dem Stapellauf die außerordentliche Fähigkeit der deutschen Schiffsbau-Ingenieure, die die ihnen zunächst fremden und neuen Aufgaben in denkbar bester Weise gelöst hätten. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß im Mai des vorigen Jahres in Wesermünde die erste deutsche Walfang A. G. gegründet worden ist.

Furchtbares Verkehrsunglück

× **Fürstenberg (Mecklenburg)**, 10. Juni.

Ein furchtbares Verkehrsunglück ereignete sich am Mittwochvormittag auf der Chaussee Fürstenberg—Gransee unweit der Ortschaft Bröge. Ein aus Richtung Berlin kommender mit vier Insassen besetzter Personenkraftwagen der Berliner NSV, der sich auf der Fahrt nach Lychen befand, fuhr gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Von den vier Insassen blieb der Lenker unverletzt. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, während der dritte Insasse mit schweren Verletzungen in das Karolinenstift nach Neustrelitz geschafft wurde. Dort ist auch er bald darauf gestorben.

Kleine Weltchronik

Luftschiff „Graf Zeppelin" bei den Kap Verdischen Inseln. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat auf der Ausreise nach Südamerika weiter rasche Fortschritte gemacht. Um 18 Uhr MEZ stand es bereits 360 Kilometer südwestlich von Sao Vicente auf den Kap Verdischen Inseln.

Kleinbahnzug bei Neapel entgleist. Am Mittwochmorgen entgleiste bei Neapel aus bisher unbekannter Ursache ein Zug der Kleinbahn Neapel—Nola. Rettungsmannschaften aus Neapel bargen bis jetzt sechs Tote und 40 Verwundete aus den Trümmern.



Der Negus hält Empfänge ab Aufnahme: Presse-Foto

Haile Selassie und seine Tochter, Prinzessin Yashimabet, empfingen gestern im Lincoln-Haus, Wimbledon, die Damen der englischen Gesellschaft und Mitglieder der verschiedenen Frauenorganisationen.

Bestätigtes Todesurteil

Doppelmörder Würr vor dem Reichsgericht

× **Leipzig**, 10. Juni.

Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat die von dem 58 Jahre alten Georg Würr gegen das Urteil des Schwurgerichts Nürnberg-Fürth vom 1. April d. J. eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Damit ist der Angeklagte wegen zweifachen Mordes rechtskräftig zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 3. Februar d. J. seine beiden Enkelkinder, die unehelichen Söhne seiner beiden Töchter, durch Gas vergiftet. Die Kinder, Knaben im Alter von etwa acht und vier Jahren, waren dem Angeklagten schon lange ein Dorn im Auge, da sie nach seiner Ansicht die Heiratsaussichten seiner Töchter verschlechterten. Als die Heirat seiner Tochter Anna an dem Vorhandensein ihres Knaben Winfried scheiterte, beschloß Würr, den Jungen zu beseitigen. Vorher schloß er aber noch eine sehr hohe Sterbeversicherung für ihn ab. Nach einem bis ins einzelne ausgedachten und vorbereiteten Plan schritt er am Abend des 2. Februar zur Ausführung der Tat. Er veranlaßte seine Frau und die beiden Töchter, einen Maskenball zu besuchen. Er wollte, wenn er seine Aufgaben als Kartenkontrolleur bei diesem Fest erfüllt hatte, ebenfalls erscheinen. Gegen 21 Uhr verließ Würr heimlich das Festlokal und begab sich in seine Wohnung, wo er den Gasschlauch in der Küche vom Kocher löste und die Türen zu den Zimmern öffnete. Nachdem er noch Vorkehrungen getroffen hatte, die einen Unfall vortäuschen sollten, begab er sich wieder in den Ballsaal zurück und vergnügte sich mit Frau und Töchtern bis um Mitternacht. Nach Hause zurückkehrend, fand die Familie die beiden Knaben tot auf. Würr versuchte zunächst seine eigene Tochter zu belasten; in der mehrtägigen Hauptverhandlung kam das Schwurgericht jedoch zu der Ueberzeugung, daß die beiden Knaben vorsätzlich und mit Ueberlegung von dem Angeklagten Würr getötet worden sind. Es war ihm in erster Linie um die Beseitigung des Winfried, durch dessen Tod eine hohe Versicherungssumme in seinen Besitz kam, zu tun. Er hat aber den Tod des zweiten Knaben ebenfalls gewollt, da auch dieser ihm im Wege war. Würr hatte das Urteil des Schwurgerichts Nürnberg-Fürth durch Revision beim Reichsgericht angefochten und u. a. geltend gemacht, die Ueberlegung sei nicht ausreichend nachgewiesen. Das Reichsgericht kam auf Grund der Ausführungen des Reichsanwalts zur Verwerfung der Revision. Durch die Entscheidung des Senats hat ein abscheuliches Verbrechen seine gerechte Sühne gefunden.



Welches unser größter Sieg ist? Der Sieg über das Vorurteil, daß der gute Wagen notwendigerweise teurer sein müßte.

Wie wurde der Sieg erkämpft? Tagtäglich wird er neu gewonnen durch die beispielhafte Zuverlässigkeit der OPEL-Wagen. Auf allen Kontinenten, unter allen Bedingungen und für alle Zwecke tun sie mustergültig ihre Pflicht.

Der OPEL »6« zum Beispiel kostet weniger als viele Vierzylinder, bietet alle „inneren und äußeren" Vorzüge des Großwagens und leistet in seiner temperamentvollen, schneidigen Art seinem Besitzer unermüdlich vorbildliche Dienste.

Das ist ein Sieg für Sie, denn nun können Sie bei höchsten Ansprüchen einen »6« verlangen, sobald Sie mehr als RM 3000.— für Ihren Wagen anlegen wollen.

OPEL der Zuverlässige

3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1936

6 ZYL.

Nach den überragenden OPEL-Erfolgen in der Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1936, der Ostpreußenfahrt, der Deutschen und Süddeutschen Zuverlässigkeitsfahrt ist die 3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1936 – die schwerste Geländesportfahrt, die je stattfand – die Krönung der OPEL-Erfolge:

13 Opel am Start – 12 Opel am Ziel, sämtlich preisgekrönt!

2 Goldmedaillen für Einzelfahrer: Hauptmann Meffer und Karl von Guilleaume

Den Mannschaftspreis mit goldenem Ehrenschild des Führers des deutschen Kraftfahrsports: für die OPEL-Fabrikmannschaft

4 Silber-Medaillen für Einzelfahrer: u. a. Oberst Gutknecht, Bobby Kohlrausch und Kittner-Namslau

Den Mannschaftspreis mit silbernem Ehrenschild des Führers des deutschen Kraftfahrsports: für die OPEL-Wehrmacht-Mannschaft

Opel-Generalvertreter für Dortmund und Umgebung: Kraftfahrzeug-Gesellschaft Würth & Co., Dortmund, Kaiserstraße 182, Ruf 334 55/58, Ausstellungslokal Hansastraße 71



Aufnahme: Pressefoto

Graf Ciano, Italiens neuer Außenminister

Abschluß des Reichshandwerkertages

Eine Rede Schmidts

× **Frankfurt a. M.**, 11. Juni.

Der Reichshandwerkertag 1936 erreichte am Mittwoch sein Ende. Auch der letzte Tag stand im Zeichen ernster Arbeit. Die Gaubetriebsgemeinschaftswalter der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk waren zu einer Arbeitstagung versammelt, auf der Reichshandwerksmeister Schmidt die Bilanz des diesjährigen Reichshandwerkertages zog.

Was die Arbeit in den einzelnen Gauen anlange, so führte er aus, habe die Gaubetriebsgemeinschaft Sachsen im vergangenen Arbeitsjahr am besten abgeschnitten. Dem Gaubetriebsgemeinschaftsleiter von Sachsen, Engler, werde daher in Anerkennung seiner Leistung der Ehrenring der Stadt Frankfurt/Main verliehen, der künftig jedes Jahr erneut verliehen werde. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Leiter des Organisationsbüros, Müller.

Der stellvertretende Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Paul Walter erweiterte die Ausführungen des Reichshandwerksmeisters durch die Verkündung von Arbeitsmaßnahmen, denen in der nächsten Zeit besondere Beachtung zuteil werden müsse.

Das Zahlungsabkommen Deutschland – Schweiz

von deutscher Seite aufgekündigt

× **Berlin**, 11. Juni.

Der deutsche Gesandte in Bern hat am Mittwoch auftragsgemäß dem schweizerischen Bundesrat eine Note des Inhalts überreicht, daß die kürzlich von der Schweiz ausgearbeiteten Vorschläge über eine Abänderung des deutsch-schweizerischen Verrechnungs-Abkommens von Deutschland nicht als Grundlage für die Weiterführung der Verhandlungen angenommen werden können. Die deutsche Regierung hat daher vorsorglich das Verrechnungsabkommen vom 17. April 1935 und das am gleichen Tage abgeschlossene Warenauszahlungsabkommen gekündigt. Sie hat sich jedoch bereit erklärt, auf der Grundlage ihrer Vorschläge in der Zwischenzeit die Verhandlungen über eine Regelung des deutsch-schweizerischen Zahlungsverkehrs wieder aufzunehmen.

Empfang beim Führer

× **Berlin**, 11. Juni.

Der Führer und Reichskanzler empfing gestern den bisherigen deutschen Gesandten in Bogota, v. Heintig, zur Meldung als kommissarischer Generalkonsul in Antwerpen, ebenso den deutschen Generalkonsul in Posen, Dr. Reinebeck.

Zur Unzucht verführt

Drei Jahre Gefängnis für Bruder Alexander / Erschütternde Zeugenaussagen im Franziskaner-Sittenprozeß

× **Koblenz**, 11. Juni.

Der Prozeß gegen die 276 Franziskanerbrüder nahm am Mittwoch seinen Fortgang. Auf der Anklagebank saß der 25 Jahre alte Hans Broß (Bruder Alexander). Er ist angeklagt, in mindestens 16 Fällen mit Ordensbrüdern und auch einmal mit einem Kranken in den Jahren 1928 bis 1934 in sehr großem Umfange widernatürliche Unzucht getrieben zu haben. Der Angeklagte will zunächst ein „Opfer" des Franziskanerpaters Steinhoff (Leovigill) geworden sein. Er hat sich später in zahlreichen Fällen sehr erheblich sittlich vergangen und zwar in den Klöstern Waldbreitbach, Bingen, Kreuznach und Waldniel (bei Mönchen-Gladbach).

Der Angeklagte Broß ist in Württemberg geboren. In seiner Jugend hat er eine strenge Erziehung genossen. Nach seiner Schulentlassung trat er in das Kloster Waldbreitbach ein, wo er als Lehrling in der Bäckerei untergebracht wurde. Als Novize kam er zum ersten Mal mit dem vor einigen Wochen verurteilten Pater Leovigill in Berührung. Broß erklärte, daß er von Leovigill verführt worden sei. Schon damals habe er sich bei dem Oberen des Klosters beschwert, der jedoch von seiner Beschwerde nichts wissen wollte und gesagt habe: „Sie brauchen sich ja nicht verführen zu lassen." Dann habe Broß seinem Vater geschrieben, er möge nach Waldbreitbach kommen. Der Vater kam, ließ sich von seinem Sohn über die vorgefallenen Dinge unterrichten und sprach dann mit dem Oberen und dem Novizen.

„Der Bischof nicht zuständig"

Diese beruhigten jedoch den Vater und stellten die Dinge als harmlos dar. Inzwischen kam Broß sittlich immer mehr auf die schiefe Bahn und ließ sich neben Pater Leovigill auch mit verschiedenen Ordensbrüdern ein. Schließlich bekam er Ekel vor diesen Dingen und wollte das Kloster verlassen. Er wurde daraufhin nach Oberbuchenau versetzt. Auch hier wurde der Wunsch, das Kloster zu verlassen, immer stärker. Broß hat dann noch einmal seinem Vater alles geschildert und darauf kam dann der Stein ins Rollen. Der Vater schrieb an den Bischof von Trier. Das bischöfliche Generalvikariat antwortete nach einiger Zeit, für diese Angelegenheit sei nur die Ordensgesellschaft selber zuständig. Der Vater möge die Sache nach Waldbreitbach oder auch nach Rom melden. Als der Vater des Broß auf mehrere Briefe keine Antwort erhielt, schrieb er an den Bischof von Trier, der Bischof möge dafür Sorge tragen, daß in den Klöstern mit eisernen Besen ausgekehrt werde. Unglaublicherweise wurde aber nichts in dieser Sache unternommen. Broß wurde zu diesem Zeitpunkt aus dem Kloster entlassen und kam dann 1935 in den Arbeitsdienst, wo er sich bis zu seiner Verhaftung am 18. November 1935 gut führte.

Die Beweisaufnahme

Es wird sodann in die Beweisaufnahme eingetreten. Als erster Zeuge wird ein Heinrich G. vernommen, an dem sich der Bruder Alexander im Dezember 1933 vergangen haben soll, als G. krank war. Der nächste Zeuge, der 28 Jahre alte Franziskanerbruder Helmut Reißing (Bruder Raimund), der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird, gibt zu, mit dem Angeklagten in verschiedenen Klöstern sich sittlich vergangen zu haben. Der Zeuge bekundet, diese Verfehlungen gebeichtet zu haben. Der Beichtvater habe aber gesagt, wenn man es nicht mehr lassen könne, wäre es keine Sünde. Dieser Zeuge gibt zu, auch mit den Ordensbrüdern Nikomedes und Emanuel widernatürlich verkehrt zu haben. Von Verfehlung, so bekundet dieser Zeuge, sei keine Rede gewesen. Er selbst wie auch der Angeklagte seien bereits verdorben gewesen.

Der dritte Zeuge, Ordensbruder Jakob Böcken (genannt Bruder Arkadius), der sich ebenfalls seit Ende vorigen Jahres in Untersuchungshaft befindet, gibt zu, mit dem Angeklagten sowie einem anderen Ordensbruder und sechs Pfleglingen in Waldbreitbach verkehrt zu haben.

Dann wurde als Hauptzeuge der bereits im Mai zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Franziskanerpater Steinhoff (Leovigill) vernommen. Er hat den Angeklagten bereits verführt, als dieser mit 14 Jahren als Aspirant in das Kloster eintrat. Als Broß Bedenken hatte, bei Pater Leovigill zu kommunizieren, habe Leovigill diese Gewissensbedenken bei Broß behoben und ihm gesagt, er werde ihm eine Hostie verabreichen, die nicht konsekriert (geweiht) sei. Leovigill habe im übrigen dem Broß auch ganze Serien von weiblichen Aktfotografien gezeigt. Aus dem weiteren Teil der Verhandlungen ergibt sich, daß der Angeklagte noch mit acht Ordensbrüdern verkehrt hat. Zwei Ordensbrüder, mit denen der Angeklagte ebenfalls verkehrt hat, sind ins Ausland geflüchtet.

Das Urteil

Nach etwa einhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor van Koolwijk, das Urteil im Prozeß gegen den Franziskanerbruder Hans Broß (genannt Bruder Alexander). Unter Freisprechung von der Anklage eines Verbrechens gegen § 174 Abs. 1 wurde der Angeklagte wegen fortgesetzter widernatürlicher Unzucht zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt. Sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden auf die Strafe in Anrechnung gebracht. Soweit Freisprechung erfolgt, fallen die Kosten des Verfahrens der Staatskasse, im übrigen dem Angeklagten zur Last.

In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß der Angeklagte Broß, als er in das Kloster eintrat, ein unschuldiger junger Mann gewesen sei, der von all den Dingen, mit denen man sich hier in dem Prozeß beschäftigte, noch nichts gewußt habe. Broß habe sich nach seinem Austritt aus der Franziskanerbruderschaft tadellos geführt und sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben. Andererseits aber habe die Strafkammer berücksichtigen müssen, daß er schwer gefehlt hatte.

Die nächste Verhandlung findet am Dienstag, dem 16. Juni, gegen den Franziskanerbruder Franz Gielezy (genannt Bruder Angelus) statt.

Keine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch

× **Berlin**, 11. Juni.

Nach einer soeben erlassenen Verordnung des Reichsarbeitsministers dürfen in folgenden Betriebsgruppen Arbeiter und Angestellte, für die ein Arbeitsbuch auszustellen ist, vom 1. Juni 1936 an nur beschäftigt werden, wenn sie im Besitze eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind: 1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei; 2. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei; 3. Textilindustrie; 4. Vervielfältigungsgewerbe; 5. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie; 6. Bekleidungsgewerbe; 7. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung; 8. Reinigungsgewerbe; 9. Gaststättengewerbe; 10. häusliche Dienste.

Wer entgegen den gesetzlichen Vorschriften einen Arbeiter oder Angestellten beschäftigt oder sich als Arbeiter oder Angestellten beschäftigen läßt, macht sich strafbar.

1000 Rmk. für den besten Zeitungskiosk

Ein Preisausschreiben der Reichspressekammer

Berlin, 11. Juni.

Der Geschäftsführer der Reichspressekammer hat auf der letzten Jahresversammlung der Reichsfachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschrifteneinzelhandels den Plan der Schaffung eines zweckmäßigen und formschönen Zeitungskiosks verkündet. Dieser Plan soll jetzt durch ein Preisausschreiben verwirklicht werden, zu dessen Beteiligung die Reichspressekammer alle in der Reichskammer der bildenden Künste zusammengeschlossenen Architekten aufruft. Es sollen geeignete Entwürfe für einen fahrbaren und einen feststehenden Zeitungskiosk bis zum 30. Juni 1936 eingereicht werden. Für den besten Entwurf ist ein Preis von 1000 Mark ausgesetzt; weitere neun Preise liegen zwischen 100 und 500 Mark.

Kurzberichte

Göring im Hauptamt für Volkswohlfahrt. Am Mittwochvormittag statteten Ministerpräsident Göring und Frau dem Hauptamt für Volkswohlfahrt am Maybach-Ufer in Berlin einen längeren Besuch ab.

Besichtigungsreise des Reichskriegsministers. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, besichtigt vom 10.—12. Juni Truppen und Standorte im Bereich der Marinestation der Nordsee und nimmt am 13. Juni am Stapellauf des zweiten Segelschulschiffes der Kriegsmarine in Hamburg teil. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am 13. Juni nachmittags.

Dr. Frick an die Technische Nothilfe. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat dem Reichsführer der Technischen Nothilfe für die Tätigkeit der Technischen Nothilfe im Winterhilfswerk 1935/36 seinen Dank ausgesprochen und ihn gleichzeitig ersucht, allen an der Durchführung des Winterhilfswerks beteiligten Nothelfern seine Anerkennung zu übermitteln.

Die Gauamtsleiter der Kommunalpolitik in Berlin. Die aus Anlaß des Internationalen Gemeindekongresses in der Reichshauptstadt weilenden 32 Gauamtsleiter der Aemter für Kommunalpolitik wurden am Mittwochnachmittag im Rathaus Berlin unter Führung des Reichsleiters Oberbürgermeister Fiehler vom Staatskommissar der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, empfangen.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen. Die Verhandlungen zur Regelung der Fragen, die mit den Auswirkungen der polnischen Devisenbewirtschaftung auf Danzig verbunden sind, sind am 9 Juni in Zoppot durch Unterzeichnung eines Uebereinkommens beendet worden.

Ostafrikanische Normalzeit. Die kürzlich in Daressalam abgehaltene Konferenz der Gouverneure von Tanganjika, Uganda, Kenya und Sansibar hat den Beschluß gefaßt, in diesen Gebieten eine Normalzeit einzuführen, die 2½ Stunden vor der Greenwich-Zeit liegt. Die Neuregelung soll am 1. Januar 1937 in Kraft treten.

Reichstagung der deutschen Chemiker

vom 7.—11. Juli in München

Berlin, 11. Juni.

Zum ersten Male seit Bestehen des Bundes deutscher Chemiker veranstalten die wissenschaftlichen und chemischen Vereine ein gemeinsames Reichstreffen, das für die Tage vom 7. bis 11. Juli in die Hauptstadt der Bewegung einberufen worden ist. Das Programm teilt sich in eine allgemeine Sitzung, die den Auftakt für die fachliche Arbeit bildet, in fachliche Referate und in die eigentlichen Fachsitzungen. Es sind nicht weniger als 150 Vorträge in Vorbereitung.

Keine strafrechtliche Verfolgung Thomas'

△ **London**, 11. Juni.

Der Generalstaatsanwalt Sir Donald Somervell hat die Frage, ob der frühere Kolonialminister Thomas und die anderen von dem Untersuchungsausschuß zur Untersuchung des Versicherungsskandals für schuldig befundenen Personen strafrechtlich verfolgt werden sollen, abschlägig beschieden. Diesen Standpunkt begründete er am Mittwoch im Unterhaus mit längeren juristischen Darlegungen. Anschließend teilte Ministerpräsident Baldwin mit, daß nach dieser Erklärung des Generalstaatsanwalts nunmehr der Weg für eine Unterhausaussprache über den Haushaltsskandal frei sei.

Letztes Ziel der nationalsozialistischen Gesetzgebung:

Die Erhaltung deutschen Volkstums

Erste Sitzung des Ausschusses zum Schutze des deutschen Blutes

× **Berlin**, 11. Juni.

Die erste Sitzung des Reichsausschusses zum Schutze des deutschen Blutes wurde am 9. Juni im großen Sitzungssaal des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern durch den Staatssekretär Pfundtner eröffnet. Von den Mitgliedern des Ausschusses waren u. a. erschienen die Ministerialdirektoren Staatssekretär Dr. Stuckart und Dr. Gütt, der Reichsärzteführer Dr. Wagner und der Amtsleiter des Rassepolitischen Amtes der NSDAP., Dr. Groß.

Staatssekretär Pfundtner begrüßte die Mitglieder des Ausschusses im Auftrage des Reichsministers des Innern Dr. Frick und führte u. a. folgendes aus: Die Gesetzgebung des Dritten Reiches habe ein höchstes Ziel und einen letzten Zweck: Die Selbstbehauptung des deutschen Volkes, die Erhaltung und Entfaltung des deutschen Volkstums. Verwaltung und Rechtsprechung müßten die getreuen Helfer zur Verwirklichung dieses Zieles der nationalsozialistischen Staatsführung sein. Der Führer habe in eindeutiger Weise die großen Gesichtspunkte gewiesen, nach denen unser Volk seine Blutreinheit bewahren soll. Er habe durch ein großes Gesetzgebungswerk in organischer Aufeinanderfolge die Voraussetzungen für die Endziele geschaffen, die zur rassischen Gesundung des deutschen Volkes führen. In erster Linie dienten die auf dem Parteitag der Freiheit erlassenen Rassegesetze diesem Zweck, das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, das Reichsbürgergesetz und das Ehegesundheitsgesetz.

Der Reichsausschuß habe die hohe Verantwortung für die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre zu tragen. Bei den Entscheidungen sei die Mitwirkung erfahrener Sachverständiger zweckmäßig. In dieser Eigenschaft habe der Führer die Mitglieder des Reichsausschusses bestellt. Wenn der Ausschuß heute seine Tätigkeit beginne, müßten sich alle seine Mitglieder dessen bewußt sein, daß sie an besonders verantwortungsvoller Stelle beim Wiederaufbau von Volk und Reich mitzuwirken hätten.

Hierauf übernahm Staatssekretär Dr. Stuckart die Leitung der Verhandlungen und erörterte an Hand des Gesetzes die Absichten des Gesetzgebers und die grundsätzlichen Richtlinien, nach welchen der Reichsausschuß seine praktische Arbeit vollziehen werde.

Warnung an baulustige Siedler

Berlin, 11. Juni.

In Gelsenkirchen wurde ein Architekt, der sich an baulustige Siedler heranmachte und ihnen namhafte Beträge abnahm, wegen betrügerischer Machenschaften verhaftet.

Aus diesem Anlaß richtet das Reichsheimstättenamt der DAF eine eindringliche Warnung an alle baulustigen Siedler, sich nicht an Stellen und Personen zu wenden, die für Siedlerfragen nicht zuständig sind. In zahlreichen Fällen wird von derartigen unberufenen „Siedlungspolitikern" nur auf die Unerfahrenheit der Siedler spekuliert, um sie zur Hergabe größerer Geldsummen zu verleiten. Wer eine Siedlerstelle erwerben oder sich ein Eigenheim bauen lassen will, soll sich nur an die Beratungsstellen der zuständigen Bauheimstättenämter der DAF oder der provinziellen Heimstätten wenden. Gerade der Gelsenkirchener Fall zeigt wieder, wie gefährlich es für den Siedler ist, sich von solchen Stellen beraten zu lassen, die in keiner Weise geeignet sind, als Siedlungsträger aufzutreten.

Soldatenurlaub für die Landwirtschaft

× **Berlin**, 11. Juni.

Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt: Häufig werden von Wehrpflichtigen, die ihre aktive Dienstpflicht erfüllen oder von deren Angehörigen an die Dienststellen Anträge auf längere Beurlaubung zur Aufrechterhaltung des Betriebes oder der Landwirtschaft gestellt.

Solchen Anträgen kann im allgemeinen nicht stattgegeben werden, da die an und für sich kurze Ausbildungszeit zur Erreichung des Ausbildungszieles bei längerer Beurlaubung nicht mehr ausreicht. Ausnahmsweise darf bei Vorliegen besonderer Gründe Urlaub erteilt werden, wenn 1. ein tatsächlich besonderer Notstand festgestellt und dies auch von der Orts- und Kreispolizeibehörde bestätigt wird, 2. während der Urlaubszeit bei der Truppe keine besonders wichtigen Ausbildungsvorhaben durchgeführt werden.

Scharfe Angriffe gegen Roosevelt

Parteitag der Republikaner / 12,5 Millionen Arbeitslose in den USA

△ **Cleveland**, 11. Juni.

Unter großer Begeisterung der in der überfüllten Konventionshalle versammelten Delegierten des republikanischen Parteitages hielt Senator Steiwer aus Oregon, der gegenwärtige Vorsitzende des Parteitages, die Eröffnungsrede, in der er in großen Zügen das Parteiprogramm und die Strategie des Kampfes gegen Roosevelt umriß. Ueber zwei Stunden lang geißelte er dann den neuen Kurs des Präsidenten Roosevelt. Steiwer schlug vor, diesen neuen Kurs durch einen amerikanischen Kurs zu ersetzen. Er führte u. a. weiter aus, selbst die riesige von Roosevelt aufgebaute Propagandamaschine werde nicht in der Lage sein, dem Volk dauernd Sand in die Augen zu streuen. Steiwer griff dann insbesondere die Rooseveltsche „Planwirtschaft des Mangels" an und erklärte, die republikanische Partei wolle das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder herstellen. Die Einnahmen der Landwirtschaft müßten denen der Industrie gleichkommen. Er trat weiter für die Wiederherstellung des freien Wettbewerbs in der Industrie ein, im Gegensatz zu den, wie er sagte, mißglückten Rooseveltschen Versuchen, die Wirtschaft zu regulieren oder sogar mit ihr in Wettbewerb zu treten. Der Newdeal habe zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten die Klassen gegeneinander gehetzt. Unter Roosevelt habe lediglich die öffentliche Schuld geblüht, sie habe sich nämlich um über 14 Milliarden Dollar vermehrt.

Auf die ungeheuren Summen für Arbeitslosenunterstützung und Notstandsarbeiten hinweisend, führte Steiwer dann weiter aus, der Beamtenapparat der Bundesregierung stehe in gar keinem Verhältnis mehr zu seiner Leistung. Die Günstlingswirtschaft und der Stimmenkauf mit den Geldern der Steuerzahler hätten die Tüchtigkeit ersetzt. Die Regierung sei heute der „gewissenloseste" Arbeitgeber im Lande, die Professoren und Theoretiker ersetzten die praktische Erfahrung. Die Kosten der Wiederbelebung der Wirtschaft seien unmäßig hoch, trotzdem gebe es noch immer 12,5 Millionen Arbeitslose. Wenn auch die Regierung behaupte, sie besteuere die Reichen, so seien es doch die Armen, die die Hauptlast durch indirekte Steuern zu tragen hätten. Die Löhne seien nur 8 Prozent höher, aber die Lebenskosten seien um 20 Prozent gestiegen. Steiwer wiederholte im übrigen die bekannten Programmpunkte der Republikaner, wie Freihaltung von fremden Verwicklungen in der Außenpolitik, gesunde Währungspolitik, einen ausgeglichenen Staatshaushalt, Zollschutz für Farmer und industrielle und Aufhebung reziproker Handelsverträge.

Generalstabs-Treffen in Bukarest

Besprechungen der Kleinen Entente

△ **Belgrad**, 11. Juni.

„Prawda" meldet aus Bukarest, daß dort am 14. Juni die Generalstabschefs der Kleinen Entente zusammentreten würden. Dieser Zusammenkunft dürfe, führt das Blatt aus, keine besondere Bedeutung beigemessen werden. Es handele sich um die übliche jährliche Beratung der Generalstabschefs der drei Staaten.

Zitronengelb für Nachrichtentruppe

Aenderung der Waffenfarbe

× **Berlin**, 11. Juni.

Das Oberkommando des Heeres hat angeordnet, daß die Nachrichtentruppe an Stelle der bisherigen hellbraunen Waffenfarbe in Zukunft „Zitronengelb" zu tragen hat. Die Aenderung muß bei den Truppenteilen bis zum Herbst 1936 durchgeführt sein.

Das Deutsche Jugendfest

Sieben bis acht Millionen Jugendliche im sportlichen Wettkampf

× **Berlin**, 11. Juni.

Vor einigen Tagen haben der Reichsinnenminister, der Reichssportführer und der Reichsjugendführer zum Deutschen Jugendfest aufgerufen, das vom 20. bis 23. Juni im ganzen Reich als Tag der Sonnenwende mit sportlichen Wettkämpfen und Sonnwendfeiern begangen wird. An dem Fest wird sich die ganze deutsche Jugend beteiligen, soweit sie durch die Hitlerjugend und ihre Formationen und die Schulen erfaßt wird. Im vergangenen Jahr hatte das Fest eine Gesamtbeteiligung von etwa fünf bis sechs Millionen Jugendlicher, in diesem Jahre wird damit gerechnet, daß diese Zahl auf sieben bis acht Millionen kommt.

Zweck und Ziel der sportlichen Wettkämpfe ist, alljährlich eine große planmäßige Leistungsprüfung durchzuführen; sie gliedert sich in Einzelleistungsprüfungen, die in den Schulen vom 9. bis 18. Juni durchgeführt werden und in Mannschaftsmehrkämpfen, die für das Deutsche Jungvolk am 20. Juni (Tag des Deutschen Jungvolkes) und für die Hitlerjugend am 21. Juni (Tag der Hitlerjugend) stattfinden. Vorläufer dieser großen Veranstaltungen sind die Reichsjugendwettkämpfe gewesen, die seinerzeit vom Reichsausschuß für Leibesübungen durchgeführt wurden. Während damals der Schwerpunkt für die sportlichen Wettkämpfe auf die Einzelkämpfe gelegt worden war (die auch heute noch in den Leistungsprüfungen durchgeführt werden), hat sich jetzt das Hauptgewicht auf die Mannschaftskämpfe der Hitlerjugend verlagert mit dem Ziel, innerhalb der Mannschaftsmehrkämpfe die gesamte deutsche Jugend zu erfassen, also auch diejenigen Jugendlichen, die, da sie nicht besonders sportlich veranlagt sind, sonst nicht die Möglichkeit hätten, an sportlichen Kämpfen teilzunehmen.

Die siegenden Mannschaften in den Mehrkämpfen werden mit einer Ehrenurkunde mit der Unterschrift des Führers ausgezeichnet. Diese hohe Auszeichnung können also nur die Jungenschaften, Kameradschaften und Mädelschaften der Hitlerjugend erhalten. Den Einzelsiegern wird bei der Erreichung einer Punktzahl von 180 eine Plakette und Siegernadel überreicht. Es sind drei Wettkampfübungen vorgesehen: 60- bzw. 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagball bzw. Keulenweitwurf. Jede Wertung geht bis zu 100 Punkten. Um Sieger zu werden, müssen also in jeder Wettkampfart mindestens 65 Punkte erreicht werden.

An der Sonnwendfeier, die im Auftrage der Partei von der Hitlerjugend durchgeführt wird, nehmen alle Schulpflichtigen teil; sie bedeutet den Abschluß des Deutschen Jugendfestes.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Zahncreme 40 Pfg.

Westfälische Landeszeitung
Rote Erde

Groß-Dortmund

EINZIGES AMTLICHES ORGAN DER STADT DORTMUND

Folge 156
11. Juni 1936

BLICK ÜBER DIE STADT

Zu beiden Seiten der Straße, durch die mein Weg führt, heben sich graue, düstere Häuserreihen auf. Ebenso grau und schmutzig, für das Auge fast beleidigend, geben sich die aus kleinen Steinchen bestehende Pflasterung des Bürgersteiges und das große Kopfsteinpflaster des Fahrdamms. Eng ist die Straße und hoch sind ihre Häuser; dort, wo sie nicht ganz aneinandergebaut sind, wo noch hier und da eine kleine Lücke geblieben ist, drängen sich die gleißenden Strahlen der nachmittäglichen Sonne, so wenigstens etwas Licht in das graue Steinmeer tragend. Eilig haste ich durch die Straße. Plötzlich fühle ich etwas Prickelndes, Kitzelndes in der rechten Handfläche, das ich, ohne hinzusehen, abschütteln will. Eine Spinne vielleicht oder auch ein Käfer, denke ich. Und doch schaue ich nun nach und erblicke einen kleinen Marienkäfer, ein „Gottestierchen", wie wir als Kinder sagten. Dunkelrot ist der kleine Käfer, sieben Punkte, ganz schwarz, zähle ich auf seinem Rücken und da überkommen mich plötzlich Kindheitserinnerungen: Wiesen sehe ich, Felder und Gärten, und darin eine Schar kleiner Mädchen und Jungen, mit Pappschachteln versehen, die eifrig das Grün absuchen nach schönen Käfern. Bevorzugt werden „Gottestierchen". Wer auf ihrem Rücken die meisten Punkte zählt, ist am glücklichsten. Aber auch „Franzosen" werden gefangen, das sind kleine Käfer, etwas größer wie das Gottestierchen, mit Flügeln von graublauer Farbe, und wenn sie davonfliegen, schillert ihr Rücken fast purpurrot. Jetzt lassen die Kleinen ihre Gefangenen wieder frei, übermütig klatschen sie dabei in die Hände und singen: „Gottestierchen flieg, dein Vater ist im Krieg, deine Mutter ist im Pommerland, und Pommerland ist abgebrannt, Gottestierchen flieg."

Ein heftiger Stoß gegen die Brust, von einem jungen Burschen, der jetzt schon um die nächste Ecke biegt, läßt mich aus meiner Träumerei erwachen. Meine Hand ist leer: ich weiß nicht, ist mir der kleine Käfer entfallen, oder ist er davongeflogen. Er ist einfach weg. Jetzt bemerke ich wieder die grauen, düsteren Häuserreihen, das ebenso graue Pflaster des Bürgersteiges und des Fahrdamms, und die gleißenden Strahlen der nachmittäglichen Sonne, die sich durch die Häuserlücken drängen und der kalten Straße wenigstens etwas Wärme spenden.

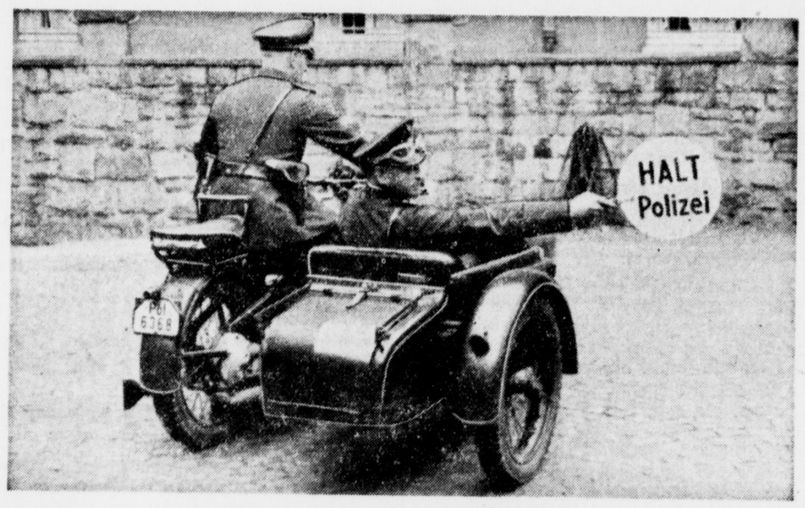
öll.

Platzkonzert. Das Musikkorps des M.G.-Batl. I veranstaltet am Freitag, dem 12. Juni, bei gutem Wetter in der Zeit von 19—20 Uhr auf dem Markt ein Platzkonzert. Die Leitung hat Musikmeister Conrad Weitzel.

Achtung, Motorstreifen arbeiten!

Eine neue Einrichtung, um Verkehrssünder zu bekehren / Wachsende Unfallziffern machen schärfste Maßnahmen notwendig

Seit einigen Wochen arbeitet die Dortmunder Verkehrspolizei mit einer neuen Einrichtung, um Verkehrssündern noch besser auf die Sprünge zu kommen und gewissenlose Kraftfahrer zu größerer Vorsicht zu erziehen. Es sind motorisierte Streifen eingerichtet, bestehend aus flinken Motorrädern mit Beiwagen, die mit zwei Beamten besetzt sind. Die fahren nach immer wechselndem Plan das Stadtgebiet ab, halten auch wohl an besonders gefährdeten Punkten für eine Weile an, um den Verkehr zu beobachten und auf frischer Tat gegen Verstöße einzugreifen.



So hält die Streife die Verkehrssünder an — Aufnahmen: Schley

Wir sahen an einem der letzten Tage auf der Kaiserstraße eine solche Streife am Werk. Ein Kraftwagen jagte in rasender Eile nach Körne zu, ein vor ihm liegender wollte in langsamer Fahrt links einbiegen und hatte den Winker längst heraus, aber der andere minderte nicht den rasenden Lauf, machte eine scharfe Wendung, schlug einen Bogen, war vorbei und raste weiter. Den Vorfall hatten die beiden Männer der gerade von der anderen Seite kommenden Motorstreife gesehen. Ihr unscheinbares Fahrzeug wenden und dem Verkehrssünder nachjagen, war das Werk eines Augenblicks. Am Kaiserbrunnen war der wieder drauf und dran, einen zweiten Verstoß zu begehen und an der gerade anhaltenden Straßenbahn vorbeizufliegen. In letzter Sekunde brachte er den Wagen zum Stehen, um nicht die bereits Aussteigenden unter die Räder zu bekommen.

Die Streife geht ran

Diese Verzögerung genügte für die Motorstreife, die Straßenbahn auf der anderen Seite zu überholen und den wieder anfahrenden Kraftwagen abzustoppen. Leugnen war unnütz, das sah der Fahrer wohl ein, also bezahlte er die Mark mit verdrießlicher Miene. Gewiß war kein Unglück geschehen durch sein regelwidriges Fahren, aber er mußte damit rechnen, daß der vor ihm liegende Wagen in der angezeigten Richtung schneller anfahren würde, und dann hätte es brechenden Stahl und klirrendes Glas gegeben, und die unheilvolle Zahl der Verkehrsunfälle wäre um eine reicher gewesen.

Wir haben diesen Vorfall zum Anlaß genommen, um bei der Verkehrspolizei etwas über die Arbeit der Motorstreifen und die Gestaltung der Unfallzahlen im Präsidialbezirk Dortmund in Erfahrung zu bringen. Es sind traurige Ziffern zu berichten. Haben wir doch in diesem Jahr in Dortmund bereits 36 Todesopfer zu beklagen. Allein im letzten Monat ereigneten sich 280 schwere Verkehrsunfälle. Auf einem großen Stadtplan in der Verwaltungsstelle der Verkehrspolizei sind mit grünen, roten und schwarzen Nadelköpfen die Stellen abgesteckt, an denen sich im Laufe des Jahres Unfälle ereigneten, und gerade um den Stadtkern und an den großen Ausfallstraßen häufen sich diese Unheilszeichen.

Es ist eben so, daß die Verkehrserziehung noch in den Kinderschuhen steckt und das undisziplinierte Verhalten von Fußgängern und Radfahrern zusammen mit der Kilometerfresserei mancher Motorrad- und Kraftwagenfahrer eine Vielzahl von Gefahren schafft. Auf alle haben die Männer der Motorstreifen ein wachsames Auge. Sie ermahnen den Fußgänger, der blind in Gefahren stolpert, und rufen den Radler zur Ordnung, der die einfachsten Regeln des Verkehrs aus Dummheit oder Nachlässigkeit nicht beachtet. Das kostet meistens eine Mark, und kann die nicht gleich bezahlt werden, dann wird der Sattel losgeschraubt und mit zum Präsidium genommen.

Dort findet man immer ein ganzes Lager von Fahrradsätteln, die auf den Abholer warten. Bis abends 20 Uhr ist diese Abteilung geöffnet, damit der Verkehrssünder nicht noch obendrein Arbeitszeit versäumen muß, um die Strafe zu bezahlen und den Sattel wieder in Empfang zu nehmen. Jeder bekommt zum Abschied ein buntes Merkblatt ausgehändigt, in dem unter dem Motto: „Verkehre nie im Verkehr verkehrt!" dreiundzwanzig der schwersten Verkehrssünden in Wort und Bild geschildert sind.

Sind die Fahrzeuge in Ordnung?

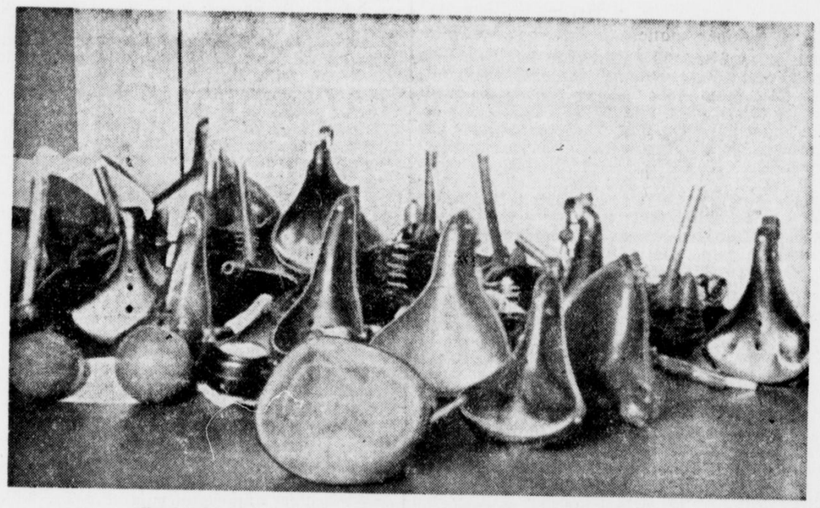
Die Beamten der Motorstreifen wirken auch darauf hin, daß jeder Rad- und Kraftfahrer sein Fahrzeug in Ordnung hat. Es kann einem Motorradfahrer, der seinen Motor wie ein Maschinengewehr knattern läßt und Brennstoffwolken hervorbringt, als sei ein Großfeuer ausgebrochen, sehr leicht geschehen, daß ihm plötzlich das runde Schild mit der Aufschrift: „Halt! Polizei!" die Fahrt stoppt. Das hat dann die gebührenpflichtige Verwarnung und einen Mängelbericht an die Zulassungsbehörde zur Folge.

Daß alles in Ordnung ist, dafür sind die Motorstreifen eingesetzt, die ein Schrecken für den Verkehrssünder, und nur für diese, sein sollen. Die größte Freude der Beamten wäre es, wenn überhaupt niemand gegen die Vorschriften verstoßen würde, wenn alles in Ordnung ginge. Aber das Unglück schläft nicht, herausgefordert durch menschliche Unzulänglichkeit und Unkenntnis. Erst gestern teilte der Reichsverkehrsminister mit, daß in der vorigen Woche im Deutschen Reich wieder 110 Tote und 4118 Verletzte Opfer des Straßenverkehrs wurden, und dazu stellte auch Dortmund einen viel zu hohen Anteil.

Es besteht kein Hupverbot

Es wurde in dieser Mitteilung betont, daß Hupenlärm ein Zeichen von Rücksichtslosigkeit und mangelnder Verkehrsdisziplin ist. In diesem Zusammenhang sei noch einmal auf die Maßnahmen gegen den Mißbrauch der Signalinstrumente hingewiesen, die auch für Dortmund gelten. Es ist verwunderlich, daß darüber noch Unklarheiten bestehen, obwohl vom Polizeipräsidium in Handzetteln für die Kraftfahrer und von der Presse in eingehenden Aufsätzen immer wieder auf die Bestimmungen hingewiesen wurde. Es ist sogar vorgekommen, daß der Gerichtsvorsitzende bei einer Verhandlung über einen Verkehrsunfall über das „unselige, zum Glück wieder aufgehobene Hupverbot" sprach. Ein Hupverbot hat aber nie bestanden, sondern nur Vorschriften zur sinnvollen Einschränkung des Hupenlärms, besonders an den Straßenkreuzungen und -einmündungen. Den dort drohenden Gefahren darf nicht durch Hupenlärm entgegengewirkt werden, sondern es besteht dafür heute mehr als je die folgende Verordnung des Polizeipräsidenten:

An jeder bebauten und dadurch mehr oder weniger unübersichtlichen Straßenkreuzung oder Straßeneinmündung muß, unabhängig von der Verkehrslage, stets mit dem Eintritt unerwarteter Gefahren gerechnet werden, und deshalb in diesem Gefahrenraum das Fahrzeug rechtzeitig zum Halten gebracht werden können. Von der Pflicht der Vorsicht und Rücksichtnahme wird der Fahrer auch nicht durch ein bestehendes Vorfahrtsrecht entbunden!



Rücksichtslose Radfahrer müssen ohne Sattel heimfahren

Berufsberatung der Abiturienten

Wie sich die Berufswünsche verteilen / Klärung der Neigungen durch eingehende Beratung

Es ist manchmal behauptet worden, die Berufsberatung der Abiturienten sei nicht notwendig, weil bei diesen durch Arbeitsdienst und Heeresdienst eine Zeit der Klärung eingeschaltet sei, die das Beratungsergebnis, das noch vor Abschluß der höheren Allgemeinbildung zustande kam, in anderem Licht erscheinen lasse. Auf Grund von Erfahrungen glaubt der Leiter der Abteilung Berufsberatung im Arbeitsamt Dortmund, Regierungsrat Dr. Uhlenküken, behaupten zu können, daß der tatsächlich eingeschlagene Berufsweg regelmäßig auf der in der Beratung geklärten und gründlich untersuchten Neigungsebene liegt, die für eine ganze Berufsgruppe Möglichkeiten offen läßt.

Ueber diese und eine Reihe anderer im gleichen Zusammenhang wissenswerter Dinge berichtet er im Fachorgan der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung „Die Arbeitslosenhilfe" aus einem Bezirk von fast einer Million Einwohnern, wovon über die Hälfte zu Dortmund gehört. Beraten wurden darin 273 Abiturienten, das sind fast volle hundert Prozent. Die Gruppierung geschah nach Veranlagungsgruppen, und zwar umfaßte Gruppe 1 alle freien Berufe auf wirtschaftlicher und rechtlicher Grundlage, Gruppe 2 die Beamten und beamtenähnlichen Berufe, Gruppe 3 die Soldatenberufe, aber nicht Sanitätsoffiziere, Verwaltungsoffiziere und auch nicht Arbeitsdienstführer; denn die ersten setzen eine biologische Grundeinstellung voraus, die zweiten gehören zum Beamtentypus, und die dritten sollen Erzieher, oder Verwaltungstypen und technisch strukturierte Typen sein. Gruppe 4 umfaßt Menschen mit technisch gerichteter Grundhaltung, wozu außer Technikern auch Handwerker gehören. Gruppe 5 enthält naturgebundene Berufe, Landwirte aller Art und Meteorologen. Gruppe 6 ist die der Aerzte und Biologen aller Schattierungen, und Gruppe 7 umschließt Berufe mit künstlerischer Grundeinstellung.

Dr. Uhlenküken kommt zu der Feststellung, daß die Berufswünsche von rein wirtschaftlichen Ueberlegungen über die Berufsaussichten besonders in den wirtschaftsarmen Jahren beeinflußt waren. Gruppe 1 erhielt im Stadtbezirk Dortmund im Jahre 1934 einen fünfprozentigen Zuwachs weil das Wirtschaftsleben aufblühte. 1936 gab es in ihr einen Rückschlag zugunsten militärischer und technischer Berufe der Gruppen 3 und 4 und der Sanitätsoffiziere der Gruppe 6. Aeußeren Anlaß dazu bot der Umstand, daß Dortmund Garnisonstadt wurde. Die Gruppe 2 fiel 1934 von ihrem sehr hohen Stand und erreichte ihn nicht wieder, trotz des gewaltigen Zuwachses von Lehrerwünschen, und obwohl sich hier ein schneller und billiger Weg zur wirtschaftlichen Selbständigkeit bietet. Die Gruppe 5 fällt nicht ins Gewicht, da die Bodenverbundenheit der hier in Frage kommenden Schichten geschwunden ist. Gruppe 6 gewinnt 1936 an Bedeutung durch den Sanitätsdienst des Heeres. Für Gruppe 7 scheint der nüchterne Sinn der Industriebewohner nicht der geeignete Quellboden zu sein, fehlt hier doch in manchen Jahren jeder Nachwuchs.

Die Berufswünsche im Gesamtbezirk verteilen sich vor und nach der Berufsberatung prozentual so:

Berufsgruppe	1:	vorher 11,	nachher	19	%
„	2:	„ 36,	„	37	%
„	3:	„ 17,	„	6	%
„	4:	„ 14,	„	16	%
„	5:	„ 3,	„	5	%
„	6:	„ 18,	„	16	%
„	7:	„ 1,	„	1	%

In der Gruppe 2 befinden sich 12,5 Prozent Lehrer, 9 Prozent Anwärter für den gehobenen mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, und 7 Prozent Theologen. Jeder achte Abiturient möchte also Lehrer, jeder zwölfte gehobener mittlerer Beamter, und jeder vierzehnte Theologe werden. Ein Vergleich mit der Gruppe 1 zeigt, daß die Zahl derer, die sich nach der Beratung zu einem freien Beruf in der Wirtschaft hingezogen fühlen, die der reinen Verwaltungsbeamten um 100 Prozent überwiegt, ein Verhältnis, das dem Charakter des Wirtschaftsgebietes entspricht. Der Rückgang nach der Beratung in Gruppe 3 ist darauf zurückzuführen, daß viele talentierte Jungen die Eignung zum Offizier zu besitzen glaubten, obwohl das Wesentlichste, die Führernatur, ihnen abging.

Es zeigte sich, daß die vorherrschende Schulgattung das Realgymnasium war, weil es die beste Plattform für freie Berufe zu sein scheint. Die Untersuchung der Körpergröße ergab, daß die Dortmunder Abiturienten im Durchschnitt 2,8 Zentimeter kleiner sind als die aus Hamm. Das Alter liegt heute noch mit 20 Jahren über dem Normalen. Den bemerkenswerten Beweis, daß die ländlichen Gegenden höhere Kinderzahlen als natürlich empfinden, lieferte die Betrachtung der Geschwisterzahlen. In Dortmund betrug sie 2,9, in Hamm schon 3,4, in Unna 3,76, in Lünen 3,47, in Ahlen 4,88 und in Beckum 6,5.

Eine andere Feststellung ergab, daß sich 90 vom Hundert der Abiturienten politisch betätigen. Zwei Drittel gehörten in der Beratungszeit noch der HJ an, während der übrige Teil bereits zu den übrigen Gliederungen übergetreten war. Fünf Achtel aller Abiturienten übten Funktionen aus. Besonders in den ländlichen Bezirken gewannen die höheren Schüler für die HJ-Führung besondere Bedeutung. Zwei Abiturienten entschlossen sich zum aktiven HJ-Führer als Lebensberuf. Wieweit die nationalsozialistische Weltanschauung dem natürlichen Gefühl der Jugend auf den höheren Schulen entspricht, geht daraus hervor, daß nur in drei Fällen eine gewisse Ablehnung erkennbar wurde, die in äußeren Einflüssen wurzelte.

Das erste HJ-Heim im Dortmunder Norden

Gefolgschaft 13/130 trat an zur feierlichen Weihe

Mittwoch abend konnte der HJ im Norden unserer Stadt ein neues vorbildliches Heim übergeben werden, in dem sich die jungen Menschen, die zum großen Teil abgespannt von ihren Arbeitsplätzen zu den Abenden kommen, um sich körperlich und geistig weiterzuschulen, in hellen lichten Räumen gleichzeitig erholen können. Die Schulverwaltung hat dankenswerterweise die ganzen unteren Klassen der Landwehrschule der Jugend vorläufig für zwei Jahre zur Verfügung gestellt, zwei Räume der HJ, zwei dem Jungvolk und einen dem BdM.

Zur feierlichen Weihe ihres neuen Heims war die Gefolgschaft 13/130 des Unterbanns III/130 vor der Schule angetreten. Wächter mit Speeren standen an den Hof- und Hauseingängen, als Unterbannführer Müller das Kommando zum Einrücken gab. Vor dem Gebäude ermahnte er kurz die Kameraden an die Pflichten eines Hitlerjungen, die nicht zuletzt in der Selbstzucht liegen, die auch in diesem neuen schönen Heim durch Pflege der Räume und der Einrichtung äußeren Ausdruck finden müsse. In der Turnhalle, die gleichfalls zur Verfügung stehe, werde weiter gearbeitet an der Ertüchtigung des Körpers. Die Führer nahmen anschließend in Gestalt eines ersten Heimabends, den ein Teil des Standortorchesters musikalisch umrahmte, die offizielle Weihe vor. Lieder klangen auf. Das Orchester bewies die gute Schule, die es durch den Musikreferenten des Standorts, Karl Lorenz, erfährt. Dann wurde aus einem Bande alten westfälischen Brauchtums gemeinsam gele'n, aus dem so oft der urwüchsige Humor hervorspringt. Den Abschluß des Abends bildete das Lied „Erde schafft das Neue".

Verkehrsunfälle

An der Ecke Münster- und Priorstraße erfolgte am 9. Juni gegen 16.15 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer, ein Wilhelm B. aus der Stahlwerkstraße, trug mehrere Verletzungen davon. Er wurde mit einem Krankenwagen dem Brüderkrankenhaus zugeführt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Am 9. Juni gegen 17.30 Uhr stießen auf dem Ruhrschnellweg in Höhe der Gartenstadt Schönau ein Lastkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde schwer verletzt und von dem Führer des Kraftwagens zu den Städtischen Krankenanstalten gebracht.

In der Nacht zum 10. Juni gegen 0.30 Uhr wurde ein Fritz K. aus der Sölder Straße auf der Kreuzung Köln-Berliner- und Aplerbecker Straße von einem Personenkraftwagen angefahren. K. trug eine Gehirnerschütterung und Verletzungen im Gesicht davon. Er wurde dem Josefshospital in Dortmund-Hörde zugeführt.

Die Schuldfrage konnte in allen Fällen nicht sofort einwandfrei geklärt werden.

Groß-Kundgebung in Wickede-Asseln

Kreisleiter Parteigenosse Hesseldieck sprach

Zu einem Bekenntnis zur Staatsführung Adolf Hitlers gestaltete sich die Kundgebung der Ortsgruppe Wickede-Asseln der NSDAP. am Mittwochabend im großen Stiepelmannschen Saal, der bis zum letzten Platz besetzt war, als die Kameraden des SA-Musikzuges den Abend mit flottgespielten Märschen einleiteten. Gemeinschaftsgesang und Rezitationen leiteten über zu Fanfarenklängen der Jungvolk-Pimpfe. Ortsgruppenleiter Parteigenosse Heckmann fand herzliche Worte der Begrüßung. Nach dem Gedenken für die Toten des Krieges und der Bewegung wies der Ortsgruppenleiter auf die große Not hin, die noch heute in den Hellweggemeinden zu Hause sei. Abhilfe sei dringend geboten. Er bat den Kreisleiter Hesseldieck, bei den zuständigen Stellen in diesem Sinne vorzusprechen, zumal die Volksgenossen in diesen Ortschaften sich bei der letzten Abstimmung zu 99,4 Prozent hinter unseren Führer gestellt hätten.

Parteigenosse Hesseldieck, der Redner des Abends, von den Besuchern der Kundgebung herzlich begrüßt, wies zunächst auf die Notwendigkeit hin, immer wieder Versammlungen und Kundgebungen durchzuführen, weil auch der letzte Volksgenosse für das große Aufbauwerk unseres Führers Adolf Hitler gewonnen werden müsse. „Wir Nationalsozialisten" — so sagte er weiter — „wollen immer Prediger sein, um das deutsche Volk wachzuhalten, damit es nicht noch einmal an den Abgrund des Verderbens geführt werden kann. Wir wissen ganz genau, daß noch nicht alle Volksgenossen aus vollster Ueberzeugung mit in der Volksgemeinschaft stehen, daß sie nur mitmachen, um nicht aufzufallen. Trotzdem, auch sie zu überzeugten und zu gewinnen, muß uns gelingen. Als Volk auf begrenztem Lebensraum sind wir gezwungen, mehr als andere Völker einig und geschlossen dazustehen".

In seinen weiteren Ausführungen wies der Kreisleiter auf die ungeheuren Leistungen des Nationalsozialismus seit der Machtübernahme hin. Der Führer brauche aber auch fernerhin jeden Volksgenossen, müsse auch in Zukunft jedes deutschen Menschen Arbeitskraft zur Verwirklichung seines großen Zieles in seine Rechnung einsetzen können. Im weiteren befaßte sich Parteigenosse Hesseldieck mit den Schwierigkeiten, die der Arbeitsbeschaffung gerade in Dortmund gegenüberstanden.

Kundgebung in Barop

In einer Kundgebung der Ortsgruppe Barop der NSDAP. im großen Saale Pieper in Brünninghausen sprach Gauschulungsleiter Parteigenosse Dr. Lebrecht über den inneren Aufbau des neuen Staates. Nachdem das Jungvolk die gut besuchte Versammlung durch Fanfarenmärsche und Lieder eingeleitet hatte, sprach Ortsgruppenleiter Storck Begrüßungsworte, denen der Vortrag vom Parteigenosse Lebrecht folgte.

Rückblickend auf die Verhältnisse von früher, beginnend bei den Verfallserscheinungen des wilhelminischen Zeitalters, brachte der Redner zum Ausdruck, daß das Deutschland von heute den Grundstein zu seiner Neugestaltung gelegt habe, indem an jeden einzelnen Volksgenossen die Aufforderung der Mitarbeit gestellt werde, diesen neuen Staat aufbauen zu helfen. Als besonders wesentliche Punkte im Aufbauprogramm erwähnte Parteigenosse Lebrecht die Wehrpflicht und das Siedlungsprogramm, durch die der Städter bodenständig gemacht und deutsches Volkstum gefestigt werde. Wenn heute das Volk immer wieder zu neuen Kundgebungen eingeladen werde, so geschehe dieses, um einen einheitlichen Willen herauszuheben, damit es geschlossen Hindernisse beseitigen und einen Kampf erfolgreich bestehen könne.



Jeder trägt das Festabzeichen des Gaues Westfalen-Süd

Vom 19. bis 21. Juni wird Dortmund im Zeichen des Gautreffens Westfalen-Süd 1936 stehen. In diesen Tagen werden alle Teilnehmer und darüber hinaus die gesamte Parteigenossenschaft und die Bevölkerung des Gaues Westfalen-Süd das Festabzeichen des Gautages tragen und somit ihre Verbundenheit mit den politischen Soldaten Adolf Hitlers bekunden.

Die Finanzierung des Gautreffens erfolgt in erster Linie durch den Verkauf der geschmackvollen Plakette, die zum Preise von 50 Pfennig im gesamten Gaugebiet vertrieben wird. Jeder Volksgenosse, der das Festabzeichen erwirbt, bekundet damit aber nicht nur seine Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Bewegung, sondern er trägt auch in erheblichem Maße zur Arbeitsbeschaffung der westfälischen Industrie bei. Viele Arbeiter haben durch die Herstellung der Plakette wochenlang Arbeit und Brot erhalten.

Volksgenossen des Gaues Westfalen-Süd, zeigt eure wahre Kameradschaftlichkeit und Verbundenheit untereinander!

Jeder trägt die Plakette zum Gautag 1936!

Der Weg zum Erfolg

Unter diesem Thema führt die Arbeitsschule der DAF einen Lehrgang durch, der sich mit dem wichtigen Gebiet der Umgangsformen und den Grundlagen eines erfolgreichen Arbeitens beschäftigt. Es wird die Ueberwindung aller Hemmungen, besonders der Redescheu, angestrebt und der Teilnehmer zu einem sicheren Auftreten und zu freiem Sprechen geführt. Praktische Erfolgshinweise, die bei Bewerbungen und persönlichen Vorstellungen zu beachten sind, schließen den neun Abende umfassenden Kursus ab. Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 18. Juni, 19.30 Uhr in den städt. kaufm. Unterrichtsanstalten. Die Gebühr beträgt nur RM. 4.50. Anmeldungen sind an die DAF, Kreiswaltung Dortmund, I. Kampstraße 88, zu richten.

Unterrichtsfrei für die DAF

Die DAF teilt mit:

Alle in städt. Schulgebäuden durchgeführten Kurse setzen heute den Unterricht aus. Der nächste Unterrichtsabend für die Donnerstagskurse ist am 18. Juni. Die im „Haus der Deutschen Arbeit", I. Kampstraße 88, durchgeführten Seminarien setzen den Unterricht heute nicht aus.

Münzfernsprecher aufgebrochen. Am 9. Juni gegen 21 Uhr wurde der neben dem Geschäft Tengelmann am Dortmunder Markt aufgestellte Münzfernsprecher erbrochen. Ob Geld entwendet wurde, konnte nicht sofort festgestellt werden.

Lagereinbruch. Bei der Firma G. und Co. an der Kanalstraße wurde in der Nacht zum 8. Juni ein Lagereinbruch ausgeführt. Gestohlen wurden 1 Feilkolben, 1 Wasserwaage, 1 Zange, 1 Schraubenzieher, 1 Handsäge und 3 Schraubenschlüssel.

Uebertragbare Krankheiten in der Zeit vom 31. 5. bis 6. 6. 1936 in Groß-Dortmund: Diphtherie 56 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Scharlach 28 Erkrankungen, 1 Todesfall; Lungen- und Kehlkopftuberkulose 30 Erkrankungen, 9 Todesfälle; Tuberkulose anderer Organe 1 Erkrankung, 5 Todesfälle.

II. Dortmunder Landwehr-Kameradschaft. Der Kameradschaftsappell für den Monat Juni findet am Sonntag, dem 14. Juni, vormittags 11 Uhr, im Hellweger Hof statt.

25 Jahre Gartenstadt am Westfalendamm

Vor der Wiederaufnahme der Neubautätigkeit

Im großen Saal des Wittekindshofes hielt die Gartenstadt Dortmund eGmbH. ihre diesjährige Hauptversammlung ab, der dieses Mal besondere Bedeutung beizumessen ist, weil nämlich vor 25 Jahren die Eintragung der Gesellschaft in das Genossenschaftsregister erfolgte. Die Grundsteinlegung für den ersten Bauabschnitt erfolgte allerdings erst 2½ Jahre später, am 2. August 1913. Nach dem ersten Bebauungsplan, der ausgearbeitet wurde von dem bekannten Siedlungsbaumeister Prof. Metzendorf, war an eine großzügige Anlage mit Kirchen, Schulen, Marktplatz usw. gedacht. Als man aber mitten in der Arbeit steckte, es waren eben die ersten Häuser bezogen worden, brach der Weltkrieg aus, der den schönen Plänen ein vorläufiges Ende bereitete. Dennoch konnten in dieser ersten Bauperiode 70 Einfamilienhäuser fertiggestellt werden. Erst im Jahre 1920 wurde die Neubautätigkeit wieder aufgenommen, die aber stark unter den Nachkriegswirkungen litt. Heute umfaßt die Gartenstadt, die man ohne Uebertreibung den schönsten Stadtteil Dortmunds nennen kann, 226 Eigenheime.

Wie aus dem von dem Vorsitzenden des Vorstands, Klein, gegebenen Geschäftsbericht hervorging, zählt die Gartenstadt Dortmund eGmbH. derzeit 236 Mitglieder mit 363 Anteilen. Die Bilanz schließt für 1935 auf beiden Seiten mit 232 018,52 Mark ab. Eine Dividende soll nicht zur Verteilung gelangen, auch soll keine Umlage erhoben werden. In den Aufsichtsrat treten neu ein als Vertreter der Stadt Dortmund der Stadtkämmerer Dr. Pagenkopf und Stadtoberbaurat Pabst, des weiteren die Mitglieder Mies und Gaubatz. Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben sich bereits mit einer Anregung des Verbandes westfälischer Wohnungsunternehmen e. V. Münster befaßt, der zu der Feststellung gekommen ist, daß die Rentabilität und die Liquidität der Genossenschaft es angebracht erscheinen lassen, daß die zuständigen Organe der Genossenschaft sich einmal mit der Frage der Wiederaufnahme der Neubautätigkeit beschäftigen. Man ist gewillt, der Anregung zur Arbeitsbeschaffung und Förderung des deutschen Siedlungswerkes Folge zu leisten und hat bereits die notwendigen Vorarbeiten aufgenommen. Es ist an billige Einfamilienhäuser für Kriegsbeschädigte und kinderreiche Familien gedacht, die im Anschluß an den südlichen Teil der Gartenstadt (nach Hörde und Schüren zu) gebaut werden sollen. Auch soll versucht werden, Bauluftige durch Gewährung von Baukostenzuschüssen heranzuziehen. Es wurden im übrigen gärtnerische Verbesserungen in der neuen Gartenstadt angeregt, desgleichen eine stärkere Beforstung der Gärten.

Stadttheater Dortmund

Heute „Die Boheme".

Puccinis volkstümlichste Oper „Boheme", die bei ihrer Neuinszenierung im Dortmunder Stadttheater einen überaus großen Publikumserfolg zu verzeichnen hatte, wird heute abend in der Premierenbesetzung wiederholt. Die musikalische Leitung hat Dr. Hans Paulig, die Inszenierung Herbert Decker, die Bühnenbilder entwarf Fritz Mahnke. Gerda Müller singt die Partie der Mimi, Juliana Doederlein die Partie der Musette. Weiterhin sind die Herren Decker, Weiler, v. Stenglin, Schanzara, Riemer usw. in Hauptpartien beschäftigt. Die heutige Vorstellung beginnt um 20 Uhr und ist gleichzeitig für Serie 10. Karten zum Kreise von 50 Pf. an stehen noch zur Verfügung.

Rentabilität stets gesichert

Hauptversammlung der Westfälischen Beamtenbank Dortmund

Am Samstag fand im großen Saal des „Lindenhof" die diesjährige Generalversammlung der Westfälischen Beamtenbank statt. In der Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Landgerichtsdirektor Dr. Rüsenberg, darauf hin, daß die Leitung der Bank es als die erste Pflicht den Mitgliedern gegenüber betrachte, die Rentabilität zu erhalten. Der vorliegende Geschäftsbericht und die Bilanz seien hierfür der beste Beweis.

Zum Revisionsbericht machte das Mitglied des Vorstandes, Westphal, ergänzende Ausführungen, in denen ebenfalls der gute Stand der Bank zum Ausdruck kam. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht noch folgende bemerkenswerte Ausführungen: Mit Ablauf des Geschäftsjahres schließt die Westfälische Beamtenbank das zehnte Geschäftsjahr ab. Sie wurde im Jahre 1921 als Beamten-Spar- und Darlehnskasse ins Leben gerufen, mußte ihre Pforten während der Inflationszeit schließen und eröffnete am 1. April 1936 den Bankbetrieb als Westfälische Beamtenbank von neuem. Die Bank hat sich auch im Berichtsjahr 1935 gut entwickelt, alle Zahlen zeigen die gesunde Aufwärtsbewegung. Es stiegen der Jahresumsatz um 6 Millionen RM. auf 50 Millionen RM., die Bilanzsumme um 170 512 RM. auf 1 144 552,78 RM., der Spareinlagenbestand um 106 000 RM. auf 567 000 RM., die Geschäftsguthaben um 24 883,23 RM. auf 266 080 RM., die Haftsumme um 41 900 RM. auf 444 600 RM., das verantwortliche Eigenkapital (Geschäftsguthaben, Haftsumme und Reserven) um 78 910 RM. auf 741 564 RM., die Darlehen um 114 670 RM. auf 594713 RM. Da die Bilanzsumme nunmehr über 1 Million RM. gestiegen ist, ist die Beamtenbank in die Reihe der größeren Beamtenbanken des Reiches eingerückt. Der Zugang an Mitgliedern betrug 588. Durch Verzug schieden aus 131, durch Tod 31 und durch Ausschluß 42 Mitglieder. An Darlehen wurden 1751 Stück mit insgesamt ½ Million RM. neu bewilligt. Die Gesamtsumme der in den 10 Jahren des Bestehens herausgegebenen Darlehen beträgt rund fünf Millionen RM. Die Darlehen haben mit dazu beigetragen, den Aufstieg der Wirtschaft zu fördern, da alle diese Gelder restlos in die verschiedensten Wirtschaftskanäle weitergeleitet werden. Es wurden u. a. Darlehen gegeben in folgenden Fällen: Krankheit, Zahnbehandlung, Geburten, Unglücksfällen, Todesfällen, Kuraufenthalt, Kleidereinkauf, Winterbedarf, Möbelankauf, Kinderstudium, Erbschaftssteuer, Töchterausstattung, Erbschaftsregulierung, Umzug Hypothekenbedarf, Gerichtskosten, Entschuldung usw.

Die Bank arbeitet nur mit eigenem Geld, das die Mitglieder in Spareinlagen oder Geschäftsguthaben der Bank zur Verfügung gestellt haben. Aus dem Konto „Hilfe am Grabe" wurden bisher insgesamt 12 025 Mark an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder ausgezahlt. Die Zentralsterbekasse wird von den Mitgliedern sehr bevorzugt. Die Kaufkredite werden immer mehr ausgenutzt. Die Neueinführung des Kaufscheckheftes, wodurch der Einkauf zu Barpreisen erleichtert werden soll, hat diese Einrichtung der Bank wesentlich verbessert. Im Interesse von Handel und Wirtschaft ist gerade diese Einrichtung sehr zu begrüßen und es ist zu wünschen, daß sie weitgehend ausgenützt wird. An der allgemeinen Entschuldung der Beamtenschaft hat die Beamtenbank seit Jahren wesentlichen Anteil genommen, sie hat hierfür erhebliche Mittel bereitgestellt. Die Berichte wurden nach längerer Aussprache einstimmig angenommen. Die vorgeschlagenen Verbesserungsvorschläge betr. Darlehen, Kaufkredite, Entschuldung, Zinsgestaltung, Pflichtsparkonto wurden als Anregungen angenommen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

In den Vorstand, der für die nächsten Jahre zu wählen war, wurden wiedergewählt: Stadtinspektor Westphal, Justizamtmann Franz Struckmann. Hinzugewählt wurde Steuerinspektor Althoff. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Rüsenberg, Amthauer, Albuschkat, Goebel und Melang wurden einstimmig wiedergewählt, hinzugewählt wurden: Spelsberg-Hagen und Redantz-Bochum.

Die 400-km-Grenze überschritten

Ein schwerer Flug unserer Tauben

Am vergangenen Sonntag fanden im Dortmunder Bezirk die Kreisflüge von Spandau (rund 410 Kilometer) statt. Im 6. Kreis konkurrierten die Dortmunder RV., die RV. Mengede und Umgebung, Brechten und Umgebung, die Hellweger RV. und die Reisevereinigung Marten gemeinsam. Hier kamen insgesamt 3705 Tauben zum Auflaß in Spandau zusammen, während im 7. Kreis die vier Reisevereinigungen Aplerbeck, Hörde, Dortmund-Süd und Schwerte nur noch 2220 Tauben für diesen Mittelstreckenflug zusammenbrachten. Wenn man bedenkt, daß im vorigen Jahre, obwohl auch damals der Flug von Stendal vollständig verkrachte, für den Flug Spandau noch 4000 Tauben zusammenkamen, dann kann man ermessen, wie groß die Verluste unserer Taubenzüchter in diesem Jahr beim Todesflug von Stendal gewesen sein müssen. Und es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre auch Spandau zu einer Katastrophe geworden, die manchem Züchter dann wohl endgültig für dieses Jahr den Rest gegeben hätte. Jedenfalls wird auch bei diesem Flug, dessen Start bei schönem Wetter am Auflaßort erfolgte, bei dem die Tauben aber ab Hannover in anhaltenden Regen gerieten, manches wertvolle Tier bisher als verloren beklagt. Für die Schwierigkeiten, die unsere Tauben unterwegs zu überwinden hatten, zeugt auch die erzielte Fluggeschwindigkeit, 50 Kilometer pro Stunde. Und genau acht Stunden mußten in jedem der beiden Kreise die ersten Siegertauben ununterbrochen die Flügel regen, um ihren Heimatschlag zu erreichen, während erst in weiteren zwei Stunden das erste Fünftel aller aufgelassenen Tauben zurück und damit der Wettflug beendet war.

Der 6. Kreis ließ 3705 Tauben um 7.30 am Sonntagmorgen in Spandau starten, von denen die erste um 15.27 Uhr die Heimat erreichte. Die letzte Preistaube traf um 17.27 Uhr auf ihrem Schlage ein. Die ersten 10 Sieger sind: Kruse, Paul Roppel, Ackermann, Richard Roppel, Ackermann, Fickler, Gusterding, Hanke u. Blaß, Lewandowski u. Konradi, Kokskämper.

Der 7. Kreis brachte seine 2220 Tauben gleichfalls am Sonntag um 7.35 Uhr morgens in Spandau zum Auflaß. Die erste Taube traf um 15.37 Uhr in der Heimat ein, die letzte Preistaube um 17.23 Uhr. Die ersten 10 Sieger sind: Mann (Hörde), Seifert (Hörde), Kessinghaus (Schwerte), H. Sommer (Dortmund-Süd), Gebr. Walter (Dortmund-Süd), Witzel (Aplerbeck), Deimann (Aplerbeck), Kraft (Schwerte), Pütter (Schwerte), Thomann (Schwerte).

Die Reisevereinigungen „Rote Erde" Kamen, „Zentral" Altenbögge, „Haarstrang" Unna und „Germania" Werne hatten am Sonntag gleichfalls Gemeinschaftsflug ab Spandau. Die ersten 10 Sieger sind: Karl Becker (Kamen), Leo Nievelstein (Kamen), A. Lang (Kamen), A. Schmücker (Kamen), Ristau (Werne), Simon (Kamen), Weltmann (Unna), von Werne (Unna), Hildebrandt (Altenbögge), Sikora (Altenbögge).

Die Castroper Reisevereinigung hatte am Sonntag ihren ersten Zwischenflug ab Gandersheim (197 Kilometer), doch wurde der Auflaß, da hier bereits schlechtes Wetter herrschte, auf Montag morgen verschoben. Die Tauben hatten dann einen glatten Abflug. Die erste Taube erreichte um 10.01 Uhr die Heimat. Die ersten 10 Sieger sind: Schwertinski, Brückner, Böhme, Wisner, Schwirtz, Renneke, Henkel, Lupp, Kleinhubert, Grzesiek.

Kraft durch Freude

Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt . . .

Detmold, die Hauptstadt des Lipperlandes, der Ausgangspunkt für herrliche Spaziergänge und lohnende Wanderungen in die schönsten Teile des Teutoburger Waldes, ist das Ziel der Sonderzugfahrt am Sonntag, dem 28. Juni. Fahrpreis 3,00 Mark, Abfahrt um 6 Uhr vom Hauptbahnhof. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Wasserburgenfahrt ins Münsterland

Wer will noch mit am nächsten Sonntag? Es wird höchste Zeit. Die Fahrtkosten betragen 3,50 Mark.

Wieder Kanalfahrt nach Olfen

Tausende Dortmunder nahmen bereits an den Bootsfahrten auf dem Dortmund-Ems-Kanal teil und verlebten herrliche Stunden auf dem Wasser und in Olfens schöner Umgebung. Der Fahrpreis für diese Fahrt am kommenden Sonntag beträgt 1,15 Mark. Abfahrt um 7 Uhr von der Hafenbrücke an der Mallinckrodtstraße.

Anmeldungen für alle Fahrten sind sofort an das Kreisamt „Kraft durch Freude", Hansastraße 14, zu richten.

Nur noch wenige Karten für das Stadttheater

Für die Aufführung der Operette „Das glückhafte Schiff" am Freitag, dem 12. Juni, 20 Uhr, sind beim Kreisamt „Kraft durch Freude" nur noch wenige Karten erhältlich. Die Karten können in der Zeit von 10—12 und von 14—17.30 Uhr beim Kreisamt KdF, Hansastraße 14, abgeholt werden.

Die NS.-Kulturgemeinde

Die NS-Kulturgemeinde besucht heute, Donnerstag, den 11. Juni, im Stadttheater mit der Serie 10 die Vorstellung „Bohème" zu Pr. II. Freitag, den 12. Juni, keine Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde. Sonnabend, den 13. Juni, Serie 19, „Charleys Tante" zu Pr. III. Sonntag, den 14. Juni, geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde der Jugend, nachmittags 14.30 Uhr, die Aufführung von „Die Kronprätendenten".

Kleiner Gerichtsspiegel

Gerechte Strafe für eine rohe Kindesmißhandlung

Jeder Volksgenosse dürfte heute wissen, daß der nationalsozialistische Staat dem Kind besonderen Schutz gewährt. Deshalb hat auch der Gesetzgeber außerhalb der allgemeinen Strafrechtsform Sonderbestimmungen erlassen, die für die Schädigung des Kindes verschärfte Strafen vorsehen. So gelten für eine Kindesmißhandlung als Mindeststrafe 3 Monate Gefängnis. Immer wieder erlebt man jedoch vor dem Strafrichter entmenschte Eltern oder Stiefeltern, die mißliebige Kinder quälen und an der Gesundheit schädigen.

Vor der Dortmunder Strafkammer standen der 42jährige Karl Bille und seine 41jährige Ehefrau Helene unter der schweren Anklage, den 15jährigen Sohn Günther im vergangenen Jahr fortgesetzt in brutalster Weise mißhandelt zu haben. Bille ist zum zweiten Mal verheiratet und brachte Günther und den um einige Jahre jüngeren Karl-Heiz mit in die zweite Ehe, denn die Kinder wurden ihm zugesprochen, obwohl beide Teile bei der Scheidung für schuldig erklärt waren. Seltsamerweise hat die jetzige Frau Helene Bille schon vier Jahre vor ihrer Eheschließung die beiden Kinder bei sich gehabt und sie gut behandelt. Sie hatte dann zum Teil das Los ihrer Vorgängerin erdulden müssen und wurde von dem jähzornigen Mann bald nach der Hochzeit ebenfalls geschlagen. Es mag sein, daß sie als Stiefmutter dem fünfzehnjährigen Günther nicht sonderlich gewogen war. Auf jeden Fall steht fest, daß sie ihn wegen Kleinigkeiten mit dem Stock oder gar dem Stocheisen schlug und ihn unter allerlei Beschuldigungen dem jähzornigen Gatten zur Bestrafung auslieferte. Wenn Bille allzu brutal vorging, sprang sie wieder dazwischen.

Ein Beispiel erläutert die Roheit der Eltern zur Genüge.

Im Oktober hatte Günther Wurst einkaufen müssen. Die Ware war der Frau zu teuer, sie zog dem Kind 1 Mark Taschengeld ab, gab ihm abends nichts zu essen. Aus Angst, daß er auch am Morgen ohne Frühstück zu seiner Lehrstelle gehen müsse, stand Günther früher auf, um sich Butterbrote zu schneiden. Als er das Messer in der Hand hatte, stürzte die Mutter mit zum Schlage geschwungenen Holzschuhen auf ihn zu. Sie schrie angesichts des Messers um Hilfe. Der Vater Bille kam herbei und verfolgte den auf die Toilette flüchtenden Sohn. Da die Tür verriegelt war, zerschlug er das Fenster und als er mit einer Stange den am Boden kauernden auch nicht erwischen konnte, goß er erst einen Eimer Wasser durchs Fenster, trat dann die Tür ein und schleppte das Kind weg. Günther konnte sich noch einmal losreißen, um durch ein Kellerfenster zu entfliehen. Dann aber holte ihn der brutale Vater ein, schlug und trat auf ihn herum bis er sich kaum noch rühren konnte.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Karl Bille 10 Monate Gefängnis, gegen Helene Bille 5 Monate Gefängnis angesichts der unglaublichen Roheit der Taten. Das Gericht erkannte gegen Bille auf 6 Monate, gegen seine Frau auf 3 Monate Gefängnis.

Warnung für Schaufenstermarder

Der Friedrich Semmler hat mit seinen 23 Lebensjahren bereits einige Vorstrafen wegen Diebstahls und Jagdvergehens zu verzeichnen, die ihn durch die Gerichtsakte als ganz gerissenen Verbrecher kennzeichnen, der in der Anklagebank mit den Manieren und Kniffen abgefeimter Burschen aufzutreten beliebt. Der Polizei waren seit einiger Zeit verschiedene Schaufenstereinbrüche gemeldet worden, die immer das gleiche Bild zeigten. Gleichzeitig wurde auf einen Burschen aufmerksam gemacht, der kurz vor den Einbrüchen in der Nähe der Tatorte gesehen wurde und den verschiedene Personen genau beschreiben konnten.

Am 8. Februar wurde ein Polizeibeamter auf einen verdächtigen Burschen aufmerksam gemacht, auf den die Beschreibung paßte, die man von dem mutmaßlichen Schaufensterein-brecher schon früher gegeben hatte. Kurz darauf zerklirrten die Schaufenster des Reußeschäftes. Der wachsame Beamte verfolgte den Täter und holte ihn nach 40 Metern ein. Semmler behauptete, er sei betrunken gewesen und in das Fenster „gefallen". Vor dem Richter erzählte er das gleiche lächerliche Märchen und wagte es sogar, die Frau, die ihn von einer früheren Tat genau wiedererkannte, des Meineids zu bezichtigen. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen eines vollendeten und eines versuchten schweren Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis und empfahl der Polizei, auch nach der Strafentlassung auf den gewalttätigen Burschen, der nichts scheue, ein wachsames Auge zu haben.

Allzuviel Vertrauen schadet nur

Der 57jährige Wilhelm Brannhoff aus Lünen wurde trotz seiner sieben Vorstrafen Kassierer des Vereins der Kleingärtner in Lünen und hatte bei rund 180 Mitgliedern die Beiträge einzuziehen. Wie das Gericht später feststellte, haben beim Vorstand nicht sonderlich gewissenhafte Aufsichtsmaßnahmen geherrscht, so daß es dem Kassierer möglich wurde, innerhalb des Jahres seiner Tätigkeit etliche Gelder (er spricht von 120 RM., der Vorstand von über 300 RM.) zu unterbauen. Selbst als man ihm auf die Schliche kam, beließ man ihn im Amt, untersagte ihm nur das Inkasso. Trotzdem zog B. noch 7 RM. ein und machte sich dadurch außerdem des Betruges schuldig. Der Richter sah trotz der verschiedenen straferschwerenden Momente den Umstand als Strafmilderung an, daß dem Angeklagten die Tat leicht gemacht wurde. Der Staat aber dulde unter keinen Umständen, daß sich ein Mensch auf diese Weise am Vermögen der Allgemeinheit und vor allem solcher kleinen Leute bereichere, um das Geld zu verjubeln. Tatsache sei, daß die Ehefrau des Angeklagten aus dieser „Kasse" ebenfalls Geld verlangt und erhalten habe und sich dadurch der Hehlerei schuldig machte. Das Urteil lautete gegen Brannhoff auf neun Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 50 RM., gegen seine Frau auf zwei Monate Gefängnis.

Verantwortlich für Groß-Dortmund und Umgebung: H. Viefhaus in Dortmund.

Die Volksbücherei zieht um

Im vergangenen Jahre wurden 2163 Bände entliehen

Holzwickede. Die öffentliche Volksbücherei Holzwickede wird in der Zeit vom 17. Juni bis 2. Juli einer eingehenden Durchsicht unterzogen. Anschließend an die Durchsicht des Bücherbestandes soll dann die Bücherei vom Rathaus nach der Südschule (Altes Dorf) verlegt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß vor der Schließung noch zweimal in diesem Monat im Rathause Holzwickede eine Bücherausgabe stattfindet, und zwar am morgigen Freitag von 15 bis 16 Uhr und letztmalig am Dienstag, dem 16. Juni, ebenfalls von 15 bis 16 Uhr. Nach der Uebersiedlung der Bücherei, die im östlichen Raum der Südschule im alten Dorf eingerichtet wird, findet dort die erste Bücherausgabe wieder am Freitag, dem 3. Juli, statt. Alsdann werden die Leihbücher an jedem Dienstag- und Freitagnachmittag von 15 bis 16 Uhr ausgegeben.

In diesem Zusammenhang muß einmal daran erinnert werden, daß die Lesezeit nicht überschritten werden darf. Die Zeit der Entleihung soll grundsätzlich nicht länger als sechs Wochen dauern. Es liegt im Interesse aller Mitglieder der öffentlichen Volksbücherei, wenn jeder das entliehene Buch möglichst zeitig wieder zurückgibt. Nur dem Umstande, daß Bücher zu lange zurückgehalten werden, ist es zuzuschreiben, daß gerade die begehrtesten und neuesten Bücher stets vergriffen sind. Um nun in Zukunft eine regelmäßige Rückgabe der entliehenen Bücher zu gewährleisten, hat die Gemeinde angeordnet, daß diejenigen Bücher, die bereits sechs Wochen im Besitz des Lesers sind, von diesem gegen Entrichtung einer Gebühr abgeholt werden sollen.

Daß immer mehr Holzwickeder Volksgenossen von ihrer Bücherei Gebrauch machen, ist höchst erfreulich. So meldet die Statistik des verflossenen Berichtsjahres 2163 Buchentleihungen. Diese Zahl muß aber in Zukunft noch bedeutend erhöht werden. Die Holzwickeder Volksbücherei hat sich in den beiden letzten Jahren nach besten Kräften bemüht, den gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden. Die Zahl der Bände beträgt heute bereits 1850. Unter diesen befinden sich Bücher namhafter Schriftsteller, die Aufklärung geben über Rassenkunde, Vererbungslehre, Judenfrage usw. Für die schulentlassene Jugend enthält die Bücherei jene Schriften, die vom Heldentum deutscher Kämpfer berichten. Ueberhaupt hält sie für jeden Geschmack und für jedes Wissensgebiet eine Reihe guter Bücher bereit, so daß die Volksbücherei allen Volksgenossen und Volksgenossinnen nur empfohlen werden kann.

Holzwickede. (Zelleneinteilung des Vaterländischen Frauenvereins.) Mit der Leitung der hier vor einiger Zeit ins Leben gerufenen Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, zu der auch die Gemeinden Hengsen und Opherdicke gehören, wurde Frau Meta Reuter beauftragt. Das gesamte Gemeindegebiet ist nun in elf Zellen eingeteilt worden. Die genaue Aufteilung kann jeder Interessent bei der Ortsgruppenleitung erfahren.

Holzwickede. (Mütterberatung.) Die Mütterberatungsstunde, die für die jungen Mütter der Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke am heutigen Donnerstag in der kleinen Südschule im alten Dorf Holzwickede abgehalten wird, ist auf die Zeit von 15 bis 16 Uhr (nicht 15.30 bis 17 Uhr) angesetzt.

Kamen. (Der Sprechtag des Finanzamtes) findet am Freitag, dem 12. Juni, von 10.15 Uhr an, im Rathaus, Zimmer 28, statt.

Bergkamen. (Straßenerneuerung.) Die Werner Straße erhält auf der Strecke von der Ziegelei Barenberg bis kurz vor Kamen eine neue Streudecke. Die aufgeworfene Streupacklage wird von einer Walze gleich festgewalzt.

Luftschutz und Baugewerbe

Lehrreicher Vortragsabend in Kamen

Kamen. Im Schützenhof fand ein Vortragsabend über bauliche Luftschutzmaßnahmen statt, zu dem Bürgermeister Parteigenosse Braunheim die Vertreter der Partei und der Gliederungen, der Behörden und Industrie, des Handwerks und Gewerbes geladen hatte. Erfreulicherweise hatten die Geladenen der Einladung recht zahlreich Folge geleistet. Bürgermeister Braunheim begrüßte einleitend alle Teilnehmer und wies zunächst auf die Bedeutung des Luftschutzes für Industrie und Gewerbe hin, denen in der Landesverteidigung durch Luftschutz eine besondere Aufgabe zufalle. Er betonte, daß neben den ausbildenden Uebungen des Luftschutzes auch noch andere Maßnahmen erforderlich seien, um eine gute Landesverteidigung für den Ernstfall zu sichern.

Stadtbaurat Reich zeigte dann in einem großangelegten Vortrag die Schutzmaßnahmen in baulicher Beziehung auf. Der Vortrag gab den Teilnehmern manche wertvolle Anregung. Bürgermeister Braunheim dankte dem Baurat für seine wertvollen Ausführungen und rief zum Schluß eindringlich dazu auf, sich für den Luftschutz weiter einzusetzen, um ihm seine Aufgaben gut und schnell verwirklichen zu helfen.

Amt Unna-Kamen. (Impftermine.) Für die nachstehenden Gemeinden des Amtes Unna-Kamen sind am 18. Juni folgende Impftermine festgesetzt worden (Die Nachschauen finden am 25. Juni statt): Südkamen, 12 Uhr, in der Schule, Nachschau, 14 Uhr, in der Schule. Afferde, 12.30 Uhr, in der Schule, Nachschauen, 14.30 Uhr, in der Schule. Wasserkurl, 14 Uhr, in der Schule, Nachschau 15 Uhr, in der Schule. Westick, 14.30 Uhr, in der evangelischen Schule Kaiserau, Nachschau 15.30 Uhr, in der evangelischen Schule in Kaiserau. Methler, 15.30 Uhr, in der Schule, Nachschau, 16 Uhr, in der Schule. Niederaden, 16.30 Uhr, in der Schule, Nachschau, 17 Uhr, in der Schule. Oberaden, 17.30 Uhr, in der evangelischen Schule, Nachschau, 17.30 Uhr, in der evangelischen Schule. Weddinghofen, 18 Uhr, in der Schule, Nachschau, 18 Uhr, in der Schule.

Unna erhält eine ständige Sanitätswache

Eine begrüßenswerte Neuerung / Jederzeit zum Einsatz bereit

Unna. Der Dienst der Männer der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz ist wahrhaftig nicht leicht. Zu jeder Zeit müssen sie bereit sein, Kranken und Verletzten Hilfe zu bringen, sich bei Unglücksfällen und Katastrophen einzusetzen ohne Rücksicht auf ihr eigenes Ich. Mit der gewaltigen Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs stieg die Arbeitslast der Sanitäter, denn leider nahm mit dem Verkehr auch die Zahl der Verkehrsunfälle zu. Erfahrungsgemäß sind die Verkehrsunfälle besonders zum Wochenende besonders zahlreich. Daher entschlossen sich die Unnaer Sanitäter vor nunmehr einem Jahr, im Rathaus eine Wochenend-Sanitätswache einzurichten, die sich ganz außerodentlich gut bewährt hat. Durch diesen ständigen Bereitschaftsdienst am Samstagnachmittag und Sonntag war es möglich, schnellstens bei Unglücksfällen und Krankheiten Hilfe und Rettung zu bringen.

Die Erkenntnis, daß ein Sanitäts-Bereitschaftsdienst auch an andern Tagen und nicht zum Wochenend allein vonnöten ist, waren Veranlassung, jetzt eine ständige Sanitätswache im Depot in der Burgstraße einzurichten. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Räumlichkeiten für diese Wache einzurichten. Für den Sanitätswagen wird ein Fahrer von der Stadtverwaltung angestellt werden, der über dem Depot in der Burgstraße eine Wohnung bekommt, also stets zur Stelle ist. Im übrigen wird die Wache von Sanitätsmännern in freiwilligem und uneigennützigem Dienst versehen werden. Die Schaffung dieser Wache, die zugleich zentrale Unfallmeldestation ist, ist nur zu begrüßen. Es wird also jetzt zu jeder Zeit auf einen Anruf hin innerhalb weniger Minuten Hilfe zur Stelle sein, besonders, wenn es sich darum handelt, einen Kranken oder Verletzten schnellstens zum Krankenhaus zu transportieren.

Bergkamen. (Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront.) Am Sonntag, dem 14. Juni, findet im Gasthof Wellhausen eine große Versammlung der DAF statt, in der Gauschulungsleiter Parteigenosse Dr. Lebrecht über Fragen, die die Deutsche Arbeitsfront angehen, sprechen wird. Alle Schaffenden werden aufgefordert, an dieser Versammlung teilzunehmen. An die Kameraden der Schachtanlage Grimberg ergeht ganz besonders der Ruf: Besucht restlos die Versammlung! Liegt es doch im Interesse jedes einzelnen, das vom Redner zu behandelnde Thema zu hören, darüber hinaus aber auch zu beweisen, daß gerade der deutsche Arbeiter geschlossen hinter dem Führer steht.

Bergkamen. (Kreismeisterschaften.) Die leichtathletischen Kreismeisterschaften des Kreises Hamm werden am 24. Juni im Bergkamener Stadion ausgetragen. Meldungen zur Teilnahme an diesen Kämpfen sind bis spätestens zum 13. Juni unter Beifügung der Meldegebühr an Gustav Schürmann, Bergkamen, zu richten. Es wird eine rege Beteiligung der Vereine an diesen Kämpfen im hiesigen Stadion erwartet. Die Kämpfe finden nach den Bestimmungen und unter Aufsicht des Fachamtes Leichtathletik im Reichsbund für Leibesübungen statt.

Neues Gerätehaus in Bergkamen

Bergkamen. Die Gemeinde Bergkamen läßt an der Landwehrstraße ein neuzeitliches Gerätehaus für die Bergkamener Feuerwehr errichten. Das Gebäude wird nach neuzeitlichen Forderungen einen Luftschutzraum enthalten, der allen Anforderungen entsprechen wird. Weiter wird eine Wohnung für den Gerätewart mit eingebaut. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. Die aus besonderen Hartbrandziegeln errichteten Umfassungsmauern ragen schon aus dem Boden. Das neue Gerätehaus wird nach seiner Fertigstellung nach Anlage und Ausgestaltung vorbildlich sein.

Der Kampf um die Krone

Schützenfest in Oberaden

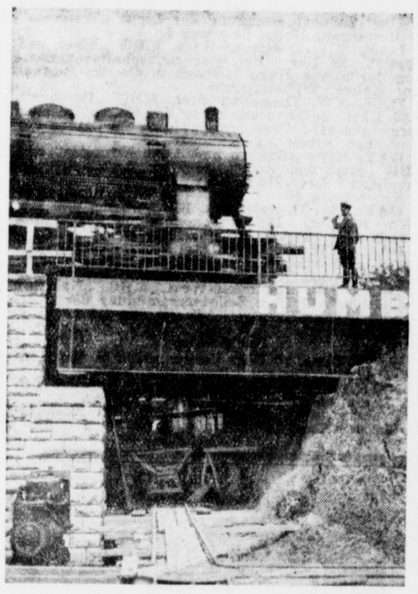
Oberaden. Am 13., 14. und 15. Juni feiert die Schützengesellschaft Oberaden ihr traditionelles Schützenfest. Das Fest verkörpert heute noch vollkommen Sinn und Zweck der Gründung der Schützengesellschaften in den Befreiungskriegen 1813—15. Dadurch, daß man die Feiern nur in längeren Zwischenräumen durchführt, wird gewährleistet, daß die gesamte Bevölkerung der Umgegend fast geschlossen teilnimmt. Wochenlang sieht man hier bereits die Schützen exerzieren. Nach Beendigung der gründlichen Ausbildung folgte unter Teilnahme aller „Waffengattungen" das Manöver und als Erholung von den Strapazen der Manöverball. Darauf folgt erst das eigentliche Schützenfest.

Am Sonnabend 5 Uhr wird durch den Hornisten das Wecken geblasen. Punkt 6 Uhr steht das Regiment. 13 Uhr versucht dann jeder Schütze seine Fähigkeit unter Beweis zu stellen und sich durch Aug' und Hand die Königswürde zu erobern. Die ausgezeichnete Kapelle der SA Kamen sorgt währenddessen für die Unterhaltung der Zuschauer. Fällt dann endlich der Rest des vielbeschlossenen Vogels und wurde der neue König unter dem Jubel aller Schützen und der Menge vom alten König gekrönt, gehts zu fröhlichem Tanz ins Festlokal Wensmann. Sonntags wird dann um 14 Uhr der neue König mit seiner erwählten Gemahlin zur Parade abgeholt. Nach Schluß der Parade findet man dann fröhliche Unterhaltung im Festlokal. Bei Eintritt der Dunkelheit beteiligt sich alles an dem Fackelzug, der sein Ende wiederum im Festlokal findet. Tanz und heitere Geselligkeit beenden die Festtage.

„Freie Durchfahrt" für die Verbandsstraße

Die neue Eisenbahnbrücke am Bahnhof Rauxel montiert / Schwierige Arbeiten vor der Vollendung

Castrop-Rauxel. In der Pause der Zugfolge von 2.20 Uhr bis 4.35 Uhr nachts einen Brückenträger an die Baustelle zu schaffen und mit einem Kran auf die Widerlager zu setzen, das verlangt genaue Ueberlegungen und noch genauere Berechnungen. Als dieses Schauspiel nun zum zweiten Male an der neuen Brücke der Köln—Mindener Eisenbahn über die Verbandsstraße NS VIII bevorstand, da waren wiederum alle Vorbereitungen getroffen worden, um die Arbeit reibungslos durchführen zu können. Kaum war der letzte Personenzug von Rauxel nach Dortmund durch, da rollten



Aufnahmen: Dera

Montagearbeiten an den Widerlagern. Der Bahnkörper wird durchbrochen

die Waggons an die Baustelle im Grutholz. Jeder Handgriff war vorher festgelegt, jede Arbeit genau eingeteilt. Es war kein leichtes Werk, das in dieser nächtlichen Stunde ausgeführt wurde, aber genau wie vor einigen Wochen, als der erste Träger der Brücke, über den schon lange die Züge in Richtung Dortmund rollen, eingeschwenkt wurde, klappte auch jetzt wieder alles wie am Schnürchen. Vier Uhr morgens war es eben vorbei, da waren die Gleise wieder frei, und auch der nördliche Brückenteil war eingeschwenkt und auf die wuchtigen Mauern gesetzt.

Die Schwierigkeiten der Arbeiten werden einem bewußt, wenn man sich für kurze Zeit an der Baustelle aufhält. Beide Brückenträger liegen jetzt mit den Gittergeländern zu beiden Seiten auf den Widerlagern. Ueber den südlichen Brückenteil führt bereits wieder das Gleis, hart daneben sind die Arbeiter mit der Montage des nördlichen, in der vorletzten Nacht aufgesetzten Brückenteils beschäftigt. In einer fast ununterbrochenen Kette fahren die Züge in beiden Richtungen vorüber. In der Nacht von Sonntag, dem 21., zum Montag, dem 22. Juni, wird das von den Zügen in Richtung Rauxel—Herne benutzte Gleis, das jetzt nördlich der Brücke über einen provisorisch errichteten Damm führt, ebenfalls wieder eingeschwenkt und über den soeben montierten Brückenteil gelegt. Dann sind die Arbeiten der Brückenbaufirma beendet, deren Arbeiter vor einigen Tagen den Richtkranz errichtet haben. Im Anschluß daran wird das Städtische Bauamt mit der Fortschaffung der Erdmassen des Bahndammes, die jetzt noch unter der Brücke liegen, beginnen. Dann gibt es freie Durchfahrt für die Verbandsstraße NS VIII.

Die Arbeiten zum Bau der Straße, die in letzter Zeit stillagen, werden in den nächsten Wochen wieder aufgegriffen. Die Packlage ist bereits gelegt, die Schaffung der Asphaltdecke stellt den letzten Bauabschnitt an dieser wichtigen Verbindungsstraße vom Süden zum Norden der Stadt dar. Mit der Freigabe für den Verkehr ist spätestens Ende August oder Anfang September zu rechnen.

Castrop-Rauxel. (Ehrung eines Kurzschriftlehrers.) Während der Führertagung der Deutschen Stenographenschaft in Bayreuth wurde das „Haus der Deutschen Kurzschrift" eingeweiht. In der Ehrenhalle dieses Hauses fand auch das Bild des Kurzschriftlehrers Heinrich Brennholt (Herne), der die Stenographiekurse der DAF-Ortsgruppen Castrop-Rauxel-Süd und -Nord, Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung, leitet, Aufnahme.

Castrop-Rauxel. (HJ-Führer fuhren ein.) Von der Gebietsführerschule I der HJ statteten am Dienstag 25 Hitlerjugend-Führer unserer Stadt und der Nachbarstadt Herne einen Besuch ab. Dabei nahmen sie auch Gelegenheit, mehrere Bergwerke zu besichtigen. Die Anfahrt erfolgte auf den Zechen „Viktor 3/4" und „Shamrock 1/2 und 2/3".

Castrop-Rauxel. (Wiedersehensfeier ehemaliger Arbeitsdienstkameraden.) Für diesen Sommer ist eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Arbeitsdienst-Kameraden des früheren Arbeitsdienstlagers „Schloß Bladenhorst" geplant. Zu diesem Zwecke findet am Freitag, dem 12. Juni, um 20 Uhr im Lokal Holl (Plum) im Stadtteil Bladenhorst, Waldstraße 30, eine Zusammenkunft statt, zu der alle ehemaligen Arbeitsdienstkameraden, die dem früheren Lager „Schloß Bladenhorst" angehört haben, eingeladen werden.

Castrop-Rauxel. (16jähriger flog die A.-Prüfung.) Der HJ-Scharführer Erich Frohne aus dem Stadtteil Rauxel, Meßlingstraße 5, der erst 16 Jahre alt ist, flog auf dem Segelfliegersportgelände in Schüren bei Meschede seine A-Prüfung.

Castrop-Rauxel. (Schlachtziffern vom Schlachthof.) Im Monat Mai wurde im Städtischen Schlachthof geschlachtet und untersucht: 4 Pferde, 85 Rinder, 114 Kälber, 703 Schweine, 6 Schafe, 5 Ziegen, zusammen 917 Schlachttiere. Als untauglich für den menschlichen Genuß wurden beschlagnahmt und vernichtet: 1 Pferd, 272 Lungen, 23 Lebern, 19 Mägen und Därme, 27 sonstige Organe.

„Hoppentintel" kommt

Gastspiel des Marionettentheaters Kastner

Castrop-Rauxel. Die NS-Kulturgemeinde hat das Marionetten-Theater Kastner (Dortmund) zu einem Gastspiel nach hier verpflichtet. Die Vorstellungen finden um 17 und 20 Uhr statt und zwar am Montag, 15. Juni, im Saale Wessels im Stadtteil Rauxel und am Dienstag, 16. Juni, im Saale des Wichernhauses in der Altstadt. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder der Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde 15 Pfg., für die übrigen Jugendlichen 20 Pfg. und für Erwachsene 50 Pfg. Aufgeführt wird das Märchen „Hoppentintel" (Rumpelstilzchen). Da es sich um eine künstlerisch anerkannte Bühne handelt, ist der Besuch zu empfehlen.

Rund um Lütgendortmund

Lütgendortmund

Die Regulierung des Roßbaches, die sich von der Wirtschaft Kortmann in Marten bis in die Lütgendortmunder Felder hinzog, ist nunmehr fertiggestellt. Die Arbeiten haben fast ein Jahr in Anspruch genommen. Die Böschungen des Baches wurden um das doppelte erweitert. Ebenso wurde der Grund des Baches mit neuen Steinplatten ausgelegt. Außerdem erhielt der Roßbach jetzt eine Einfriedigung.

Wo bist du, Kamerad? Auch in Lütgendortmund war die Sendung des Reichssenders Köln, „Wo bist du, Kamerad?", von Erfolg gekrönt. Der Tiefbauarbeiter G. Fangmeier, Auf dem Toren 15, wurde von seinem ehemaligen Kriegskameraden Gustav Budde aus Göllenbeck bei Bielefeld, mit dem er zusammen bei dem ehemaligen Infanterie-Regiment 49 in Magdeburg gedient hatte, gesucht. Später gerieten beide in Gefangenschaft nach Nordfrankreich, wo es ihnen, wie den übrigen Gefangenen, sehr schlecht erging. — 16 Jahre lang hatte man sich vergeblich bemüht, einander wiederzufinden, bis es ihnen jetzt durch den Rundfunk gelang.

Drillinge angekommen. Mit reichem Kindersegen wurden gestern die Eheleute Franz Trawalski, Limbecker Straße 5, beschert. Die Ehefrau wurde von Drillingen entbunden. Die Drillinge, drei Mädchen, erfreuen sich guter Gesundheit.

Marten

Auflösung des Bürgervereins. Der seit 1903 bestehende Bürgerverein Marten hielt im Lokale Marre eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Die Vereinstätigkeit ruhte nach Kriegsende vollständig. Es wurde beschlossen, den Verein aufzulösen und den noch vorhandenen Kassenbestand dem Ehrenmalsfonds zu überweisen.

Oespel

Der Monatsappell der Kriegerkameradschaft Oespel gestalte sich zu einer bedeutungsvollen Tagung. Eine Reihe wichtiger Angelegenheiten fanden ihre Erledigung. Kameradschaftsführer Westermann ging nach kurzer Begrüßung der Erschienenen auf die Ehrenmalsfrage ein. Mit der Gründung des Ehrenmalbauvereins sei der erste Schritt getan. Kamerad Rektor Hülnhagen sowie Kamerad Blome ergänzten die Ausführungen des Kameradschaftsführers. Die Beratung über den Zuschuß zum Ehrenmal hatte den Erfolg, daß auf Vorschlag des Kameradschaftsführers 300 Mark als Grundstock bereitgestellt wurden. Zahlreiche andere Kameradschaftsangelegenheiten wurden anschließend erledigt. Zum Schluß sprach Kameradschaftsführer Westermann über „Die Katastrophe in Fort Douaumont".

Der Kleinkaliber-Schützenverein Oespel-Kley hielt in seinem Schützenheim eine außerordentliche Versammlung ab. Wie bereits bekannt, beabsichtigt der Verein, im August ein großes Volks- und Stützenfest zu feiern. Das Schießen soll auf dem Zechenplatz der Zeche Oespel, Schacht 3, unter Beteiligung sämtlicher Volksgenossen stattfinden. Jeder Bürger von Oespel oder Kley soll Aussicht haben, Schützenkönig von Oespel-Kley zu werden, sofern er sich vorher in die Liste der Königsanwärter eintragen läßt und einen Beitrag entrichtet. Die noch lebenden Schützen vom letzten Schützenfest in Oespel 1881 und ebenso von Kley sollen als Ehrenmitglieder aufgenommen werden. Eine große Tombola wird zugunsten des in Oespel-Kley zu bauenden Ehrenmales eingerichtet werden. Der Verein hofft auf die Unterstützung sämtlicher Volksgenossen.



Links: Die neue Brücke der Köln-Mindener Eisenbahn über die Verbandsstraße NS VIII. Das rechte Gleis führt bereits über den südlichen Brückenteil. — **Rechts:** Fernblick von der neuen Brücke zum Norden. In gerader Linie führt die Verbandsstraße durch das Grutholz.

Volk sendet für Volk

Am Sonntag Kreisauslese für den Volkssender in Lünen

Lünen. Die in diesem Jahre zur Durchführung kommende Volkssenderaktion, deren Organisation in den Händen des Amtes Feierabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" liegt, hat auch im Kreise Lünen stärkste Anteilnahme gefunden. „Arbeiter am Mikrofon" — unter dieser Parole wurde in den Betriebsgemeinschaften für die Aktion geworben. Der Erfolg blieb nicht aus. Täglich trafen beim Kreisamt Anmeldungen ein, mit denen Arbeitskameraden ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme an Sendungen des Volkssenders auf den verschiedensten Gebieten zum Ausdruck brachten. Inzwischen sind die Anmeldungen abgeschlossen. Den Teilnehmern wird nunmehr am Sonntag, dem 14. Juni, um 20 Uhr, im Schützenhof Gelegenheit gegeben, in einer öffentlichen Veranstaltung ihr Können zu beweisen. Die Anmeldungen lassen ein buntes Programm erwarten. Sänger und Sängerinnen, Violin-, Lauten-, Zither-, Guitarre-, Harmonika-, Xylophon- und Mundharmonikaspieler, Duette und Quartette, Kunstpfeifer und Musikgruppen werden am Sonntag ihr Bestes hergeben, denn wer gefällt, darf an der Gauauslese teilnehmen.

Die Volkssenderaktion will Talente entdecken. Im Vordergrund der Aktion steht natürlich der Gedanke, das Volks- und Brauchtum der verschiedenen Gaue durch den Volkssender allen Volksgenossen zugänglich zu machen. Der Eintrittspreis für die Veranstaltung im Schützenhof Lünen beträgt 20 Pf.

Der Dank der Kreisleitung

Die ausgefallene Kundgebung wird nachgeholt

Lünen. Die Kreisleitung der NSDAP. Lünen richtet an die Bevölkerung der Stadt folgenden Dank:

„Der 4. Kreistag der NSDAP. in Lünen ist vorüber. In vorbildlicher Weise haben sich die Parteigenossen für die erfolgreiche Durchführung des Kreistages eingesetzt. Ihnen gebührt besonderer Dank. Zur erfolgreichen Ausgestaltung der Eröffnungsfeier haben die Sänger und Sängerinnen, Volksschüler in selbstloser Weise beigetragen. Die SA der Standorte Lünen und Lünen-Süd gab dem Kreistag durch sportliche Vorführungen ein besonderes Gepräge. Diesen sowohl als auch der ganzen Bevölkerung dankt die Kreisleitung der NSDAP. für ihre tatkräftige Mithilfe. Wenn das regnerische Wetter leider die Durchführung der Großkundgebung und des Umzuges am Sonntagnachmittag nicht zuließ, so sei betont, daß die vorgesehenen Veranstaltungen nicht aufgehoben, sondern nur verschoben worden sind. Die Großkundgebung wird an einem späteren Termin stattfinden."

Neue Aufgaben des Roten Kreuzes

Im Deutschland Adolf Hitlers hat auch das Deutsche Rote Kreuz einen neuen starken Auftrieb erhalten. Im Geiste des Nationalsozialismus, in der Idee der wahren Volksgemeinschaft, ist von innen her dem großen, im Zeichen des roten Kreuzes stehenden Hilfswerk ein neues frisches Leben aufgegangen. In der Zusammenarbeit mit der Bewegung und ihren Gliederungen und in seiner eigenen, einheitlichen Zusammenfassung der praktischen Arbeit von Männer- und Frauenvereinen, der Sanitätskolonnen, der Schwestern und der weiblichen Hilfskräfte hat dieser neue Geist seinen Ausdruck gefunden. Und schließlich hat die vom Führer und Reichskanzler am 16. März 1935 erklärte Wehrhoheit Deutschlands dem Bereitschaftsdienst des Deutschen Roten Kreuzes für den Ernstfall und für öffentliche Notstände erhöhte Bedeutung gegeben. Heute zählt das Deutsche Rote Kreuz in 2328 Sanitätseinheiten an 300 000 selbstlos zum Wohl aller Volksgenossen arbeitende Sanitätsmänner, 10 000 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der weiblichen Hilfskräfte hat sich sogar beinahe verdoppelt.

Neue schwere und erste Aufgaben sind mit dem Fortschritt der Technik dem Roten Kreuz erwachsen. So besonders erfordert der zivile Gas- und Luftschutz starke Beachtung. Ein großer Teil der Männer und Frauen vom Roten Kreuz werden jetzt für den Sicherheits- und Hilfsdienst des behördlichen Luftschutzes ausgebildet und bereitgestellt. Große Mittel sind für die Beschaffung von Gasschutzgeräten erforderlich. Ein anderes Gebiet der Technik ist das des Kraftverkehrs und der Reichsautobahnen. Gilt es für das Deutsche Rote Kreuz, seinen eigenen Hilfs- und Rettungsdienst durch die Einstellung von leistungsfähigen Kraftwagen — zur Zeit gegen 700 — zu verbessern, so ist es bei den Kraftwagen- und Motorradrennen der jüngsten Zeit in Verbindung mit dem Sanitätsdienst des NSKK. zum Segen aller Beteiligten in Wirksamkeit getreten. In den deutschen Bergen und auf deutschen Flüssen arbeiten besonders geschulte Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes im Gebirgsrettungsdienst und im Wasserrettungsdienst. Nicht nur in den Bayerischen Alpen, auch in allen deutschen Mittelgebirgen werden erfahrene Sanitätsmänner eingesetzt, im Winter auf Schneeschuhen und Schlitten. In eigenen Rettungsbooten oder in Zusammenarbeit mit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft überwacht der Wasserrettungsdienst vom Roten Kreuz die Wassersportler aller Art.

Die im Reichsfrauenbund vom Deutschen Roten Kreuz zusammengeschlossenen fast 800 000 Frauen arbeiten unter Führung der Reichsfrauenführerin in enger Verbindung mit der NS-Frauenschaft auf den gemeinsamen Arbeitsgebieten. Auch hier neue Ordnung und neues Wirken in großer einheitlicher Zusammenfassung! Durch Vereinbarung mit der Reichsjugendführung ist schließlich auch der Nachwuchs für das Deutsche Rote Kreuz aus der HJ und dem BdM für die Zukunft im Geiste des neuen Deutschlands sichergestellt. So marschieren 1¼ Millionen Männer und Frauen im gemeinsamen Zeichen des roten Kreuzes und des deutschen Adlers mit dem Hakenkreuz im großen Zuge der Gefolgsmannen Adolf Hitlers, alle beseelt von dem gleichen Willen für ein neues, lebenstüchtiges und friedliches Deutschland. Deutsche Volksgenossen, zeigt, indem ihr es unterstützt, daß ihr im Geiste mitmarschiert am Sammeltage des Roten Kreuzes, dem 13. und 14. Juni 1936.



SA-Sportfest in Lünen-Brambauer

Der Sturmbann II/217 plant große Wettkämpfe

Lünen. Der SA-Sturmbann II/217 plant für den 4. und 5. Juli im Volksgarten im Stadtteil Brambauer ein großes SA-Sportfest, an dem die SA-Stürme aus den Standorten Brambauer, Mengede, Westerfilde-Bodelschwingh, Eving und Huckarde teilnehmen. An diesem Sportfest beteiligen sich neben den Stürmen des Sturmbannes II/217 der Nachrichtensturm der Standarte 217, der SA-Musikzug des Hilfswerklagers „Nordwest", Altenvoerde, der SA-Musikzug der Standarte 217, der SA-Musikzug der Standarte 98, der SA-Musikzug des Sturmbannes III/217, Mannschaften der Sturmbanne I und III/217, Mannschaften der SS, Politischen Leiter und DAF, sowie eine Alpenländische Trachtengruppe.

Dem Sportfest am 5. Juli im Stadtteil Brambauer geht am Abend des 4. Juli in den Standorten der einzelnen Stürme ein SA-Ruf vorauf. Propagandamärsche leiten diesen SA-Ruf ein. Die SA-Stürme 7/217 und 47/217 marschieren im Volksgarten in Brambauer, die SA-Stürme 5/217 und 45/217 auf dem Marktplatz in Dortmund-Mengede, die SA-Stürme 48/217 „Walter Ufer" und 8/217 auf dem Sportplatz Ecke in Dortmund-Eving, der SA-Sturm 6/217 auf dem Zechenplatz in Dortmund-Westerfilde, der SA-Sturm 46/217 auf dem Westfalia-Sportplatz in Dortmund-Huckarde auf. Auf diesen Plätzen werden Holzstöße angezündet, wobei die Ortsgruppenleiter der NSDAP. und die Sturmführer Ansprachen halten werden. Der SA-Ruf schließt sich an und beendet den Aufmarsch.

Am Sonntag, dem 5. Juli, marschieren die teilnehmenden Stürme und Mannschaften nach Brambauer, wo der Sturmbann II/217 und die übrigen Mannschaften geschlossen in den Volksgarten einmarschieren. Der Leiter des Sportfestes, Sturmbannführer Lendemans, wird die Begrüßungsansprache halten, der die Flaggenhissung folgt. Anschließend beginnen die leichtathletischen Wettkämpfe. Diese umfassen 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Keulenzielwurf, Orientierungs-Mannschaftslauf, Freiübungen, Mannschafts-Hindernislauf. Die Siegerehrung nimmt um 18.30 Uhr Standartenführer König vor. Das Mittagessen erfolgt auf mehreren Plätzen aus den Feldküchen. Nach dem Vorbeimarsch finden am Abend in den einzelnen Standorten der SA-Stürme Kameradschaftsabende statt, bei denen die Musikzüge mitwirken.

Kraft durch Freude

„KdF"-Sport für Donnerstag, den 11. Juni

Allgemeine Körperschule. 20—22 Uhr Horst-Wessel-Schule, Gronaustraße; 20—22 Uhr Schiller-Lyzeum, Hoher Wall.

Fröhliche Gymnastik und Spiele. 20—22 Uhr Nordsternbaus, Markt 6/8; 20—22 Uhr Lutherschule, Oesterholzstraße; 20—22 Uhr Pestalozzi-Schule, Liebigstraße; 20—22 Uhr Real-Gymnasium, Dortmund-Hörde; 20 bis 22 Uhr Franziskusschule, Kochstraße.

Deutsche Gymnastik. 19—20.30 Uhr Gymnastikschule, Hohestraße 32.

Kinderturnen. 15.30—16.30 Uhr Gymnastikschule, Hohestraße 32; 17—19 Uhr Lutherschule, Oesterholzstraße; 17.15—18.15 Uhr Real-Gymnasium, Dortmund-Hörde; 17—19 Uhr Franziskusschule, Kochstraße.

Volkstanz. 20—22 Uhr Turnhalle Westricherstraße, Dortmund-Lütgendortmund.

Tischtennis. 20—22 Uhr Bismarck-Gymnasium, Luisenstraße.

Schwimmen. 20.30—21.15 Uhr Nordbad, Westerbleichstraße (Frauen); 21.15—22.30 Uhr Nordbad, Westerbleichstraße (Frauen).

Rollschuh. 18.30—19 Uhr Börse, Steinstraße (Kinder); 20—22 Uhr Börse, Steinstraße (Männer und Frauen).

Das Sportamt Dortmund bittet alle Angestellten des Gaststättengewerbes, bis Samstag, den 13. Juni 1936, die im Rundschreiben erbetene Meldung abzugeben!

Tennis-Kurse beginnen

Montags und Dienstags finden in Zukunft auch Tennislurse statt. Wer daran teilnehmen will, muß sich spätestens bis Samstag, den 13. Juni, 12 Uhr, schriftlich oder persönlich beim Sportamt, Hansastraße 14, III, melden.

Die HJ braucht Heime

Eine Bitte an die Bevölkerung des Kreises Iserlohn

Schwerte. Der wiederholte Ruf nach Schaffung geeigneter HJ-Heime ist im Kreise Iserlohn zwar nicht ungehört verhallt — in manchen Orten ist Abhilfe geschaffen — aber es sind immer noch viel zu wenig Räume vorhanden. Sehr ungünstig liegen die Verhältnisse noch im Bereich des UnterbannesSchwerte. Die Räume im Langemarckheim in Schwerte reichen bei weitem nicht aus. Gemeinsam mit dem Bürgermeister und den Parteidienststellen bemühen sich Führer und Führerinnen, Abhilfe zu schaffen, und es wäre dringend zu wünschen, wenn das trotz des gerade noch in Schwerte herrschenden Wohnungsmangels bald gelingen würde. Erste läßt jetzt ein eigenes HJ-Heim errichten, der Grundstein wurde vor kurzer Zeit gelegt. Dagegen ist die HJ in Hennen auf einen alten Schuppen, in Geiseke auf einen Fabrikraum angewiesen, während die Jungmädel und Pimpfe der Gemeinde Holzen, deren Jugend hundertprozentig der HJ angehört, den Staatsjugendtag zusammengedrängt in zwei Schulklassenzimmern abhalten müssen.

Die verantwortlichen Stellen von Partei und Staat lassen der HJ die bestmöglichste Unterstützung zuteil werden, aber in der Bevölkerung herrscht vielfach noch zu wenig Verständnis für die Aufgaben der HJ. Es ist sehr oft noch die Auffassung vertreten, daß Schulklassen oder Wirtschaften der HJ für Zusammenkünfte genügen müßten. Wenn die HJ die Erziehung der ihr anvertrauten Jungen und Mädel erfolgreich gestalten soll, dann müssen geeignete Räume vorhanden sein, die das Gesicht der HJ tragen, in denen sich die Jugend wohlfühlt, denn die Schulungsarbeit der HJ besteht nicht in der bloßen Bearbeitung irgendeines Lehrstoffes, sondern sie ist auf erlebnismäßiges Vermitteln eingestellt. Die HJ wendet sich deshalb mit dem Appell an die Bevölkerung, namentlich auch an die Elternschaft des Kreises Iserlohn, ihr bei der Schaffung und Ausgestaltung der Heime zur Seite zu stehen und damit zu beweisen, daß sie bereit ist, der deutschen Jugend zu helfen.

„Henkelmänner" reisen

Erste Fahrt des neuen Transportwagens

Schwerte. Am Dienstag fuhren zwei geschmückte Automobile durch die Straßen der Stadt, von denen das eine die Aufschrift „Letzte Fahrt" und das andere die Aufschrift „Erste Fahrt" trug. Es waren die Essen-Transportwagen des hiesigen Reichsbahn-Ausbesserungswerkes. Seit Jahren schon läßt das Werk für seine Gefolgschaftsmitglieder aus den einzelnen Bezirken der Stadt das Mittagessen abholen, um den Frauen den weiten Weg von der Stadt zum Werk zu ersparen. Infolge der Mehreinstellungen auf dem Reichsbahnwerk erwies sich der bisher gebrauchte Opelwagen als zu klein, und da er außerdem stark reparaturbedürftig war, ließ das Werk einen größeren Benz-Lieferwagen für den Transport der „Henkelmänner" umbauen. Vorgestern machten nun beide Wagen ihre Abschieds- beziehungsweise Jungfernfahrt.

Schwerte. (NSKK im Dienst der Körperbehinderten.) Am kommenden Sonntag steht der Motorsturm 15/M 68 des NSKK im Dienste der Körperbehinderten. Geschmückte Fahrzeuge werden die Körperbehinderten in schöne Gegenden unserer Heimat hinausfahren. Da dem hiesigen NSKK in Anbetracht der großen Anzahl der zu fahrenden Körperbehinderten nicht genügend Fahrzeuge zur Verfügung stehen, ergeht an die wagenbesitzenden Volksgenossen die dringende Bitte, ihre Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Sie werden gebeten, sich beim Motorsturm 15/M 68 unter Telefon Nr. 23 77 oder 2495 umgehend zu melden.

Schwerte. (Der Männergesangverein „Flügelrad"), der unter der Stabführung von Musikdirektor Hermann Brockpäler (Schwerte) gute Erfolge aufzuweisen hat, veranstaltet, bevor er an dem großen Sängertreffen der Gaue Essen, Köln und Wuppertal der Vereinigung der Reichsbahngesangvereine am 11. und 12. Juli in Koblenz teilnimmt, am 14. Juni in Schwerte ein eigenes Konzert. Zur Mitwirkung ist das 42 Mann starke Städtische Orchester verpflichtet worden.

Holzen. (Aus der Bewegung.) An jedem Donnerstag finden regelmäßig in der Eintrachtschule um 20.30 Uhr Führerbesprechungen der Politischen Leiter und der Leiter der Gliederungen statt. Wer am Erscheinen verhindert ist, muß sich beim Ortsgruppenleiter schriftlich entschuldigen.

Holzen. (Neue Geschäftsstelle der NSDAP.) In der Eintrachtschule wurde die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Holzen der NSDAP. eingerichtet. Die Sprechstunden des Kassenleiters werden an jedem Sonntag, vormittags 11—12 Uhr, abgehalten. Es wird gebeten, diese Zeiten genau einzuhalten.

Aus der Bewegung

Donnerstag, den 11. Juni

Kreis Dortmund

NSDAP. Gartenstadt. 20.30 Uhr: Kundgebung im Wittekindshof. Redner: Stoßtruppredner Parteigenosse Hamacher, Essen. Alle Partei- und Volksgenossen sind hierzu herzlichst eingeladen. Für Parteigenossen ist Erscheinen Pflicht. Eintritt frei.

DAF. VW. Dortmund-West, KBG „Eisen und Metall". 20 Uhr: Betriebsgemeinschaftsversammlung der Kohle- und Eisenforschungs-GmbH. in der Körnerhalle, Körnerplatz.

DAF. VW. Dortmund-Mitte. 20 Uhr: Amtswalterversammlung im Restaurant „Zum Reinoldus", Reinoldistraße 7/9.

Frauenschaft Westerfilde-Bodelschwingh. Der Pflichtabend fällt aus.

Frauenschaft Rolandseck. Arbeitsabend fällt aus, dafür am nächsten Donnerstag, 18. Juni.

Kreis Unna

NSDAP. Kamen. 20.30 Uhr: Ausbildung der Politischen Leiter. Antreten am Adolf-Hitler-Haus.

NSDAP. Unna. 20 Uhr: Amtsleitersitzung im Lokale Hüserich, Morgenstraße.

Frauenschaft Unna. 20 Uhr: Arbeitsabend im Lokale Drücke.

DAF. Fröndenberg. 20 Uhr: Besprechung der Walter im Markgrafen.

NSKOV Fröndenberg. 20 Uhr: Besprechung der Walter im Gemeindehaus.

Frauenschaft Fröndenberg. 16 und 20 Uhr: Nähkursus in der Graf-Adolf-Straße.

Freitag, den 12. Juni

Kreis Dortmund

NSDAP. Dortmund-Derne. 20 Uhr: Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Lokal Schmidt am Bahnhof Derne.

NSDAP. Körne-Wambel. 20.30 Uhr: Oeffentliche Kundgebung unter Mitwirkung der Kreiskapelle bei Riffe, Körne, Hellweg 74. Es spricht Kreisleiter Hesseldieck.

NSDAP. Dorstfeld. Zusammenkunft der Politischen Leiter im Hitler-Heim.

NSDAP. Dortmund-Ost. 20.30 Uhr: Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter im Sängerheim, kleiner Saal.

NSDAP. Schüren-Berghofen. 20 Uhr: Mitgliederversammlung sämtlicher Zellen des Stadtteils Berghofen im Saale Frieg (Klemp). Redner: Kreisbauernführer Parteigenosse Petersmann. Thema: Warum Erzeugungsschlacht?

DAF. VW. Dortmund-West, KBG „Bergbau". 20 Uhr: Zellenversammlung der Zeche „Tremonia" im Restaurant Holtz, Leierweg 1.

DAF. VW. Dortmund-West, KBG „Eisen und Metall". 20 Uhr: Betriebsgemeinschaftsversammlung der Firma Hugo Miebach u. Co., im Restaurant Kaiser, Wilhelmstraße.

DAF. VW. Dortmund-West, KBG „Bergbau". 18.30 Uhr: Zellenversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-AG., Gruppenverwaltung im „Haus der Deutschen Arbeit", 1. Kampstr. 88.

DAF. KBG „Banken und Versicherungen" und KBG „Stein und Erde". 20 Uhr: Amtswalterversammlung im „Haus der Deutschen Arbeit", 1 Kampstraße 88.

DAF. VW. D.-Aplerbeck, KBG „Eisen und Metall". 16 Uhr: Betriebsversammlung der Firma Glässing im Betrieb, Erlenbachstraße.

DAF. VW. D.-Aplerbeck, KBG „Handwerk". 16.30 Uhr: Betriebsversammlung der Firma Weissenfeld im Betrieb, Köln-Berliner Straße 73.

DAF. VW. Dortmund-West, KBG „Nahrung und Genuß". 19 Uhr: Zellenversammlung der Dortmunder Aktien-Brauerei AG. in der Körnerhalle, Körnerplatz.

Kreis Unna

NSLB Unna. 20 Uhr: Versammlung in der „Lindenschänke". Vortrag „Rasse und Seele".

NSDAP. Unna. 20 Uhr: Versammlung der Zellen Lenze und Herzog im Lokale Fälker.

Frauenschaft Fröndenberg. 19.30 Uhr: Kochkursus in der Graf-Adolf-Straße.

STADTTHEATER DORTMUND
Donnerstag, 11. Juni
Die Bohème
Serie 10, Preise 11
Anfang 20, Ende gegen 22½ Uhr.

Badewannen, Spülsteine und Waschtische kaufen Sie sehr vorteilhaft im Spezial-Geschäft
Lentjes.
Hansastr. 10. Ruf 34328
Zahlungserleichterg. Freie Lieferung nach auswärts

Garage
Nähe Körnerplatz zu vermieten.
Off. u. L. 3276 an WLZ., Dtm.

Ladenlokal
in Stadtmitte, Ludwigstraße, geeignet für Lebensmittelgeschäft p. 1. Juli od. später zu vermieten.
Bankdir. a. D.
Ew. Sachs G.m.b.H.
Venkerstraße 12
Ruf 223 63

Dreirad
Zündapp, 247 ccm 5 Zentr. Tragkr., in gut. Zustand, für 95 Mark zu verk. Dortmd., Saarbrückerstr. 40, I
Tausche auch geg. Motorrad.

OLYMPIA
Ab 4. Juni 1936
430 Nur kurze Zeit 815
In Dortmund zieht der Frühling ein
Die große Schlager-Revue in 14 Bildern

Reichsbund der Schwerhörigen
Ortsgruppe Dortmund
Versammlung am Freitag, 12. Juni, um 20 Uhr im Kath. Gesellenhaus, Silberstraße. — Es spricht Prof. Dr. Frenzel über
Schwerhörigkeit als Erbkrankheit.
Schwerhörige Volksgenossen werden herzlich eingeladen.

Passbilder . . . v. Mk. 1.- an
Postkarten . . . „ Mk. 4.- „
Vergrößerungen „ Mk. 5.- „
Hochzeits- u. Familienbilder preiswert
Atelier Kregeloh 65
Westenhellweg
Auch Sonntags von 10-1 Uhr geöffnet

Zum Hausputz gehört eine Tapeten-Reinigung durch die Viktoria
Glas- u. Tapeten-Reinigung
F. 26832 Prinzenstraße 19

Kinderwagen
führende deutsche Markenfabrikate

Schnittige formvollendete Kastenwagen, praktische Faltwagen und handl., bequeme Wochenendwagen in unerreichter Auswahl.
Wochenendwagen
24.50 21.50 18.45 16.80 13.75
Kinder-Faltwagen
42.- 39.- 37.50 35.- 32.50
Promenadenwagen
62.- 56.- 51.- 46.- 42.-
BETTEN Netmaier Westenhellweg 69 a.d. Petrikirche
Erleichterte Zahlungsbedingungen durch Kundenkredit G.m.b.H., Hansastraße 36

Die WLZ. wirbt immer erfolgreich

1934 Malkammerer . . . 1/1 Flasche 46 Pfg.
1934 Siebeldinger Hofgut, naturrein . . . 50 Pfg.
1934 St. Martiner Goldmorgen, naturrein . . . 60 Pfg.
1934 Bergzaberer Steinbühl, Naturgewächs H. Lorch . . . 65 Pfg.
1934 Siebeldinger Riesling, Naturgewächs H. Lorch . . . 75 Pfg.
1934 Gau Bickelheimer Goldberg, natur . . . 85 Pfg.
1933 Liebfraumilch . . . 85 Pfg.
1933 Niersteiner Domtal . . . 85 Pfg.
1934 Burger Thomasberg, naturrein . . . 85 Pfg.
1934 Reiler Hofberg, naturrein . . . 95 Pfg.
1934 Zeller schwarze Katz . . . 1,00 Mk.
1934 Lorcher Krone, Gewächs Graf Kanitz . . . 1,10 Mk.
Naturreiner Traubensaft, alkoholfrei, 1 Liter 1,20 Mk.
Preise ohne Flaschen
Weine, Spirituosen, Drogen.
G. J. Dickehage
Friedrichstraße 65, Ecke Beurhausstr. Westenhellweg 142, am Körnerplatz.

9/50 PS Audi-Front-Limousine
Mod. 1935/36, als Vorführungswagen nur wenige Kilometer gelaufen, zu besonderem Vorzugspreis abzugeben.
Wilhelm Schließer G. m. b. H., Dortmund, Burgmundastraße 15/17.

Wir haben noch eine größere Partie
Bohnenstangen
äußerst billig abzugeben.
Gebr. Deberich, Holzhandlung, Holzwickede, Sedanstraße 22, Tel. 53238.

Fußpflege
Hühneraugen, Nageloperationen ausgef. v. Spezialisten W. Geilfus
Kur-Bad, Dortmund, Brückstr. 44, Ruf 540 69
Alle Bäder — auch für Kassenmitglieder

Gebr. Nähmaschin. kauft Dortmund, 1. Kampstraße 55, Nähm.-Geschäft.

Sachs-Motorfahrrad, 98 ccm, bill. zu verk. Meyer, Werkstatt, Dtm., Mallinckrodtstr. 153


Stark. Tourenrad Nat.-Preis RM. 50 Anzahlung RM. 10 wöchentl. RM. 1,50
Spezialräder
Kassa ab RM. 29,50
Willy Beer
Hansastr. 84.

Insgesamt weit über 1000 Fahrräder und Rahmen am Lager
Verlangen Sie jetzt bei uns
Vemlinde Rabattmarken
Garantieräder, fabrikneu . . . . . 25.50 und höher
Renn-Modelle, mit Muffen . . . . 42.— und höher
Das 3 Etagen Fahrradhaus
Wieck
Münsterstr. 72-74
Anschlußfirma d. Kunden-kredit G. m. b. H.

Gebr. Continental Mercedes, loeal u. a. Schreibmasch. gut durchrep., bill., a. leihweise. Neue Kleinmaschinen ab 109.50, ohne Koffer
W. Bücker, Dortm., Langestraße 24, Ruf 31168
Werkst. f. alle Syst. Jede Reparatur schnell, gut, billig.

Manuskripte, vornehm., Namen und Zahlen, stets deutlich schreiben. Das betr. Blatt darf nur auf einer Seite beschrieben sein!
Geschäftsstelle der WLZ · Rote Erde

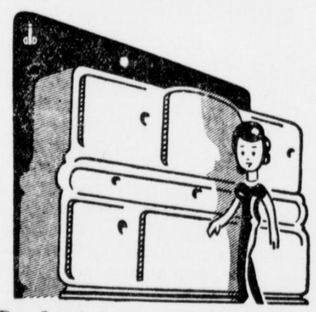
Brautleute! Schweres Eichen-Schlafzimmer 2 Meter breit, RM. 390.—, sowie Küchen in all. Preislag. Ehestandsdarleh., Zahlungserleichterung.
Leo Blees, Kaiserstraße 100.

Schwerhörige
Sofort gut hören selbst bei stärkster Schwerhörigkeit durch das ärztlich empfohlene Otophone. Neueste Ausführung, unauffällig und bequem im Ohr tragbar. Unser Sachverständiger ist am Samstag, dem 13. Juni 36, v. 9—6 Uhr i. Hotel Westfalenhof, Dortmund
Deutsche Otophone Comp., G. m. b. H., Frankfurt a. M.-West — Gegr. 1910

Gut erhaltene Möbel
1 Speisezimmer, 1 echt mahagonipoliertes Schlafzimm. m. 1 Bettstelle, 1 nußbaum Schlafzimmer, mit 1 Bettstelle, 1 eich. Schreibt. m. Sess. billig zu verkauf. Möbel-Esser, Dtd., Wittstr. 31.

Sehr hübsche Küche kompl. Mk. 195.— echt eichenes Schlafzimmer kompl. Mk. 350.— Möbellager Echt Dtd., Steinstr. 6.

Ueber 100
Sofas
Couch
Sessel
Matratzen
zur Auswahl (insgesamt)
Brechtmann
1. Kampstraße 119
Eigene Anfertig.


Das Juwel der fortschrittlichen Hausfrau: Die ganze Küche mit vielen Dutzenden von Geräten in einem einzigen Reformschrank! Wie praktisch, wie sauber! Bei Kortmann findet man in den Preislagen von 195.— RM. bis 475.— RM. eine Riesenauswahl in schönen Reform- und Wohnküchen!
Annahme v. Ehestandsdarl. u. Kinderbeihilfen Kaufabkommen mit der Kundenkredit
KORTMANN DORTMUND BORNSTRASSE 16/18 AUF DEM BERGE 39 MÖBEL
DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN FÜR WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Unser Geschäft bleibt heute bis 2 Uhr geschlossen.

Wer kauft, schafft Arbeit!

Westfälische Landeszeitung
Rote Erde

Wirtschaftliche Nachrichten

Folge 158
11. Juni 1936

Was ist ...?

Konsolidierung

Es ist bekannt, daß für alle privaten Aktien- und Anleiheemissionen eine allgemeine Sperre besteht, die im Verein mit einem weitgehenden Investitionsverbot bestimmte kapitalpolitische Ziele verfolgt. Die Erörterung dieses Themas führt uns unmittelbar in Fragen der Arbeitsbeschaffung und Konjunkturpolitik.

Gehen wir zunächst einmal von den gegebenen Tatsachen aus: Das Reich und die anderen öffentlichen Hoheitsträger sahen sich 1933 im Tiefpunkt der Krise vor die Notwendigkeit einer großzügigen Arbeitsbeschaffungspolitik gestellt. Die für die Durchführung dieser umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprojekte erforderlichen Mittel konnte die öffentliche Hand dem vorhandenen Fonds von Kapitalien entnehmen, oder aber auch — und dieser Weg war bei der Ausblutung der deutschen Wirtschaft der allein wirkungsvolle — man konnte die Kaufkraft hierfür besonders „schöpfen", indem man auf dem Wege der Ausgabe von Schatzwechseln und ihrer vorläufigen Diskontierung durch die Reichsbank einen Vorgriff auf die Zukunft wagte. Die Arbeitsbeschaffung wurde also zum größten Teil auf dem Wege des kurzfristigen Kredits finanziert, und dieser kurzfristige Kredit bedeutet zum guten Teil Kreditschöpfung. Der Bankenapparat, der die kurzfristigen, für Staatsaufträge den Lieferanten in Zahlung gegebenen Titel entgegennimmt, schreibt den Einreichern dafür Beträge gut, die nun als bare oder unbare (girale) Zahlungsmittel in den Umlauf gelangen, also zusätzliche Kaufkraft darstellen.

Demgegenüber bedeutet die langfristige Kreditaufnahme beim Sparer durch Anleihebegebung grundsätzlich Abschöpfung und Umleitung schon vorhandener Kaufkraft. Als nun die auf dem Wege des zusätzlichen Kredits geschaffene Kaufkraft das Kreditvolumen der deutschen Wirtschaft in starker Weise ausdehnte und andererseits die kurzfristige Verschuldung der öffentlichen Hand die anfänglich gesetzte Grenze erreichte, entstand beim Reich stärker der Wunsch, diese kurzfristige Verschuldung durch eine langfristige Anleihebegebung abzudecken, zu konsolidieren. Die vorher in die Wirtschaft geleitete Kaufkraft sollte nun durch die echten Ersparnisüberschüsse abgedeckt werden; diese starke Beanspruchung des Kapitalmarktes erheischte die Sperrung für private Emissionen. In der Konsolidierung sehen wir das Bestreben, die aus konjunkturpolitischen Gründen erforderlich gewesene Kreditausdehnung aus den echten Ersparnissen abzudecken und somit den der Wirtschaft einmal vermittelten Impuls nun aus dieser selbst heraus fortwirken zu lassen. Damit bedeutet die Konsolidierungspolitik das sichere Mittel der Begrenzung und Sicherung des deutschen Geldwesens. E. Dn.

Die kreditpolitische Aufgabe der Großbanken

Ein Großbankvertreter umreißt die Gegenwartsaufgaben

In der letzten Zeit sind wiederholt von Großbankseite — leider — Versuche unternommen worden, die Tätigkeit der Großbanken in der Nachkriegszeit und besonders in der Zeit der Krise so darzustellen, als ob sie an der Katastrophe wirtschaftlicher Entwicklung völlig schuldlos seien. Man mußte bei diesen Versuchen beinahe zu der Auffassung kommen, als ob die Großbanken nur ein Opfer der Zeitverhältnisse gewesen wären, und nunmehr nach der wirtschaftlichen Stabilität und dem sich vollziehenden Aufschwung sei alles wieder schön und gut.

Der Streit über ein schuldhaftes Verhalten der Großbanken in der Krise soll hier nicht fortgeführt werden. Wenn sich auch Entlastungsgründe anführen lassen — es gibt deren bestimmt durchaus berechtigte —, dann ist damit für die Gegenwartsaufgaben der Großbanken noch nichts gesagt und vor allem zu ihrer Durchsetzung nichts getan. Daß mit der Uebernahme der alten Formen unter Beseitigung der schlimmsten liberalistischen Auswüchse und unter formeller Anerkennung sozialpolitischer Forderungen die Großbanken Institute geworden sind, die in der Wirtschaft des Dritten Reiches vorbehaltlos anerkannt werden können, wird kein Nationalsozialist anerkennen. Wenn die Großbanken zu dieser vorbehaltlosen Anerkennung kommen wollen, dann gehört dazu mehr. Jede Einrichtung in unserem Wirtschaftsleben wird sich einmal vor diese Entscheidung gestellt sehen, denn im neuen Deutschland hat nur das Gesunde, den Interessen des Volkes Dienende, einen Platz.

Es ist erfreulich, festzustellen, daß in Großbankkreisen dieser Wille zur geistigen Umstellung mit seinen praktischen Folgerungen vorhanden ist, wenn er auch noch nicht Allgemeingut geworden ist. Dafür sprechen die sehr begrüßenswerten Ausführungen, die Professor Meyer, Direktor der Dresdner Bank, vor Hörern der Staatswissenschaftlichen Fachschaft der Universität Berlin gemacht hat. Mit den Ansichten, die Professor Meyer zum Ausdruck brachte, befindet er sich, wie er selbst sagte, nicht mit allen Vertretern der deutschen Großbanken in Uebereinstimmung.

Ueber die schon erwähnten Ereignisse in der Krise äußerte sich der Redner mit aller Offenheit, daß nur wenige unter den Großbankführern die verhängnisvolle Entwicklung der Großbanken gesehen und sich ihr entgegenzusetzen versucht hätten. Der überwiegende Teil, verjudet und mit dem internationalen Kapital verbunden, habe die unheilvolle Entwicklung weder erkennen wollen noch können. Man kann es dem Redner nicht verübeln, wenn er auch der Staatsführung der Systemzeit einen Teil der Schuld beimißt, die mit den Großbanken um die Gewährung von Krediten feilschte, mit denen die leeren Staatskassen bis zu den nächsten Steuereingängen gefüllt werden sollten. Dies hatte aber den Großbanken eine Machtposition gegeben, bei der sie sogar dem Staat befehlen konnten.

Diese Aera gehört jetzt einer vergangenen Zeit an: Der Staat ist mit seiner vollen Autorität wiedererstanden. Dieser Umbruch hat die Machtverhältnisse wieder grundlegend korrigiert. Die Diskussion über „Schuld und Schicksal" bei der Bankkrise 1931 wurde durch die Banken-Enquete abgebrochen. Den Abschluß bildete das Reichsgesetz über das Kreditwesen, wenn man auch, wie Professor Meyer betonte, nicht gerade behaupten kann, daß dieses Gesetz als Ergebnis der Banken-Enquete anzusprechen ist. Vielmehr muß man annehmen, daß die Grundlinien des Gesetzes schon vor der Banken-Enquete feststanden. Durch das Kreditwesengesetz war die Frage, ob die Banken verstaatlicht werden oder ihre Selbstständigkeit behalten sollten, zugunsten der Selbständigkeit entschieden worden. Die durch die Bankenaufsicht geschaffene straffe Führung darf nun allerdings nicht dahin verstanden werden, daß die ganze Verantwortung damit auf den Staat abgewälzt sei. Die Tatsache, daß die Banken selbständig geblieben sind, beweist doch gerade, die sie ihre Privatinitiative zur vollen Entfalgung bringen sollen; das ist aber immer mit dem Willen zur Uebernahme von Risiken verbunden. Als solche Aufgaben der Großbanken, die nur bei freier Initiative mit Erfolg gemeistert werden können, nannte der Redner die auf dem Gebiete der Exportförderung, der Emissionstätigkeit und der Auslandsgeschäfte. Dabei entscheidet nicht so sehr die Rechtsform der Großbanken und ihre mehr oder minder große Abhängigkeit von der Regierung, als die Gestaltung ihrer Führung.

Für die erfolgreiche Ausführung dieser wesentlich den Großbanken zukommenden Aufgaben ist Voraussetzung, daß bei den Großbanken sich notwendigerweise die innere Wandlung vollzieht.

„Die Großbanken als wichtigste Träger deutscher Kapitalwirtschaft müssen erkennen, daß sie ihre Aufgaben nur dann erfüllen, wenn ihre Politik in absoluter Uebereinstimmung steht mit den Zielen der Staatsführung. Die Gestaltung der Betriebsführung darf nicht erfolgen unter dem Gesichtspunkt möglichst hoher Dividendenerzielung, sondern unter der Devise: Dienst an der Allgemeinheit unter Einsatz aller kaufmännischen Erfahrungen und größter Initiative. Die Großbanken sollen und dürfen gestaltend in die Wirtschaft eingreifen, wenn dieser Eingriff in der Richtung des allgemeinen Nutzens sich bewegt. Daraus folgt eine Neuorientierung der Kreditpolitik. Krediteinräumungen haben sich zu vollziehen unter der Prüfung des volkswirtschaftlichen Nutzens des kreditsuchenden Unternehmens. Ziel muß sein, nur volkswirtschaftlich nützliche Kredite zu geben. Diese Voraussetzung dürfte bei allen Krediten, die den wirtschaftspolitischen Zielen der Staatsführung entsprechen, erfüllt sein. Es gilt dies somit von Krediten im Interesse des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung und der Aufrüstung. Auf keinen Fall können solche lebensnotwendigen Kredite von den Großbanken abgelehnt werden. Die Großbanken haben auch solche Kredite schon in erheblichem Ausmaße getätigt, z. B. auf dem Gebiete der Rohstoffbeschaffung (Braunkohlenbenzin, Spinnfaserstoff). Hier liegen Aufgaben, die in ihrem Ausmaß praktisch nur durch Großbanken durchgeführt werden können und deren Erfüllung daher am besten die Existenzberechtigung der Großbanken erweist."

Auch bezüglich der Exportförderung und der Haltung der Auslandsbeziehungen wies der Redner darauf hin, daß diese Tätigkeit höchste Aufmerksamkeit der Großbanken im Interesse der Allgemeinheit erfordern.

Wie berechtigt die Forderung nach geistigem Umbruch ist, geht mit aller Deutlichkeit aus den Worten hervor, die Prof. Meyer über das Effektengeschäft und die Börse gefunden hat. „Das Effektengeschäft ist bei den Großbanken von je ein bevorzugt gepflegter Geschäftszweig gewesen. Gerade hier ist das profitwirtschaftliche Element besonders stark hervorgetreten. Heute hat das Effektengeschäft an Ertragsbedeutung verloren. Der Geschäftszweig als solcher ist allerdings auch am wenigsten bisher von dem Gedanken der neuen Wirtschaft berührt worden. Börse und Börsenhandel tragen im Grunde noch das gleiche Gesicht wie vor dem Umbruch, nur schlimmste Auswüchse sind beseitigt. Die Aktienhaussen der letzten Zeit haben gezeigt, wie wenig noch der Effektenhandel volkswirtschaftlich ausgerichtet ist, und daß die Börse vielfach Tendenzen fördert, die staatspolitisch unerwünscht sind. Hier müßten die Großbanken als größte Effektenhändler gestaltend eingreifen. Schon bei der Kundenberatung hat eine Anpassung an das volkswirtschaftlich Notwendige zu erfolgen. Noch stärker aber an der Börse. Hier liegt ein Problem vor, für dessen Neugestaltung die Großbanken verantwortlich sind."

Drei Milliarden Zigaretten in einem Monat

Aus dem Tabaksteuerwert lassen sich die in einem bestimmten Zeitabschnitt verkauften Tabakerzeugnisse errechnen. Nach Erhebungen des Statistischen Reichsamts entsprechen im Monat April 1936 die einzelnen Tabaksteuerwerte den nachstehend aufgeführten Erzeugnissen:

	Steuerwert in Mill. RM.	Berechn. Menge d. Erzeugn. (in kg bzw. 1000 Stück)
Zigarren	13,69	638 780 (1000 Stück)
Zigaretten	32,87	3 172 902 (1000 Stück)
Feingeschnittener Rauchtabak	0,067	6 538 (kg)
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4,78	1 231 592 (kg)
Pfeifentabak	2,20	1 429 782 (kg)
Kautabak	0,14	14 733 (1000 Stück)
Schnupftabak	0,09	157 084 (kg)
Zigarettenhüllen	0,28	273 674 (1000 Stück)

An Zigarettentabak sind im April 1936 33 335 Doppelzentner in die Herstellungsbetriebe verbracht worden gegen 33 178 Doppelzentner im März. Für den Berichtsmonat ergibt sich ein Steuerwert von insgesamt 54,12 Mill. RM. gegen 53,36 Mill. RM. im Vormonat.

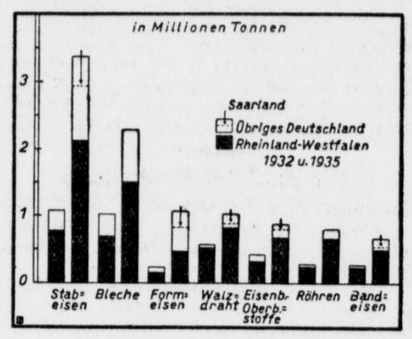
Leistungssteigerung in der deutschen Eisenindustrie

Die Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft in den letzten drei Jahren kommt besonders deutlich in der Leistungssteigerung der deutschen Eisenindustrie zum Ausdruck, wie die folgende Uebersicht zeigt:

	Produktion in Tonnen 1929	1932	1935*)
Roheisen	13 400 767	3 932 511	12 539 415
dav. Saarland			1 635 860
Rohstahl	16 246 078	5 770 105	16 095 653
dav. Saarland			1 802 998
Walzwerksfertigerzeugnisse	11 291 968	4 233 753	11 184 284
dav. Saarland			1 321 512

*) Ab März einschl. Saarland.

Gegenüber 1929 hatte die Roheisenproduktion 1935 wiederum einen Stand von rund 93 v. H. (ohne Saarland 81 v. H.) erreicht; die entsprechende Vergleichszahl ist bei Rohstahl 99 v. H. (88 v. H.) und bei den Walzwerksfertigerzeugnissen ebenfalls 99 v.H. (87 v. H.). Wie sich die Leistungssteigerung in den letzten drei Jahren (1935: ab März einschl. Saarland) gegenüber 1932 bei den wichtigsten Walzwerkssorten ausgewirkt hat, zeigt mit der Darstellung des jeweiligen Anteils der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie das nachstehende Schaubild:



Danach stehen Stabeisen und Bleche an erster Stelle unter den Walzwerksfertigerzeugnissen. Gegenüber dem Produktionstiefstand von 1932 (= 100) war der Leistungszuwachs am größten bei Formeisen (434,3; ohne Saarland 338,7), dann folgen Stabeisen (312,6 bzw. 272,1), Röhren (295,6), Bandeisen (252,1 bzw. 208,0), Bleche (224,3), Eisenbahn-Oberbaustoffe (214,8 bzw. 193,9) und Walzdraht (177,7 bzw. 153,5). S.

Gesundes Aufblühen der Wirtschaft

Monatlicher Erzeugungswert der Industrie auf 5,3 Milliarden Reichsmark gestiegen / Verbrauchsgüter und Ausfuhrwaren holen auf

Das Frühjahr 1936 hat eine neue Belebungswelle für die gesamte deutsche Wirtschaft gebracht. Von 96,6 im Januar stieg der Index der industriellen Produktion bis zum Mai auf 103,1. Das heißt: Die Erzeugungsleistung unserer Industrie hat bereits den durchschnittlichen Produktionsgrad der drei besten Vorkrisenjahre überschritten. Wenn man zurückblickt auf die Produktionshöhe, die der Nationalsozialismus zur Zeit der Machtübernahme vorfand, so kann bereits bis zur Gegenwart eine Verdoppelung der Monatsleistung festgestellt werden.

In diesem Jahre zeigt sich aber gegenüber den Vorjahren eine gewisse Umschichtung in der Aufwärtsentwicklung der einzelnen Industriegruppen. Während noch Anfang 1935 die Investitionsgüterindustrien der fast ausschließlich tragende Teil in der Konjunkturbelebung waren und die Verbrauchsgüterindustrien dagegen über schrumpfende Umsätze zu klagen hatten, holen jetzt die bisher weniger aufstrebenden Industrien ihren Rückstand langsam nach. Und vor allem ist zu bemerken, daß sich nach und nach auch das Exportgeschäft, das bisher ebenfalls sehr im argen gelegen hatte, zu erholen beginnt. Insgesamt beziffert sich der Wert unserer industriellen Erzeugung in den ersten fünf Monaten 1936 bereits auf 26,5 Mrd. RM. gegenüber 23,5 Mrd. RM. im vorigen Jahre und nur 15,5 Mrd. RM. in den ersten fünf Monaten 1933.

Der Wert der industriellen Erzeugung seit 1933 lag in den Vorjahren folgendermaßen: Januar-Mai 1933 15,5 Mrd. RM., Januar-Mai 1934 20,6 Mrd. RM., Januar-Mai 1935 23,5 Mrd. RM., Januar-Mai 1936 26,5 Mrd. RM.

Es zeigt sich ganz deutlich, daß sich die Basis des Aufstiegs mehr und mehr verbreitert, daß jetzt auch diejenigen Zweige der Wirtschaft erfaßt werden, die nicht unmittelbar durch die Arbeitsbeschaffung gespeist werden. Die Produktionsgüterindustrien haben dementsprechend ihren Produktionsgang seit dem Mai vorigen Jahres nur noch um 3,2 v. H. gesteigert, während die Verbrauchsgüterindustrien erstmalig mit einer 11 v. H.igen Steigerung kräftiger aufgerückt sind. Der konjunkturelle Stand der gesamten Industriewirtschaft ist im Mai dieses Jahres erneut um rund 7 v. H. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl die Investitionen aus staatlicher Initiative weniger hervortreten als in den ersten beiden Jahren nach der Machtergreifung.

Die Veränderung der Industrieproduktion in den letzten drei Jahren (Basis 1928 = 100) ergibt folgendes Bild:

	Produktionsgüter	Verbrauchsgüter	Insgesamt
Mai 1934	76,7	93,3	81,2
Mai 1935	101,1	89,1	96,5
Mai 1936	104,4	98,8	103,1

Außerdem liegt, wie bereits erwähnt, die Ausfuhr innerhalb des letzten Jahres jeden Monat höher als in dem entsprechenden Monat des vorangegangenen Jahres. In den ersten fünf Monaten 1936 ist der Wert der Ausfuhren bereits 15 v. H. größer als 1935. Durch diese Ausweitung des Exports haben in der Industrie allein 250 000 bis 300 000 Arbeiter zusätzlich Lohn und Brot gefunden! Gegenwärtig arbeiten bereits wieder etwa 1,7 Millionen Volksgenossen für die Ausfuhr.

Im einzelnen verdient die jetzt sichtbar werdende Erholung der Textilwirtschaft Beachtung. Gegenüber dem Rückschlag im Sommer des vorigen Jahres macht sich in diesem Jahre eine kräftige Erholung geltend. Seit dem Juni vorigen Jahres ist eine Steigerung der Umsätze um 23 v. H. zu verzeichnen. Auch die Genußmittelindustrien zeigen nunmehr eine deutliche Belebung der Produktion.

Die für den Anlagebedarf arbeitenden Industrien haben neben dem guten Inlandsgeschäft großenteils Anregungen aus dem Export erhalten; der große Bedarf der überseeischen Neuländer tritt mehr und mehr hervor. So hat die Ausfuhr von Walzeisen gegenüber dem Herbst 1935 um 10 v. H. zugenommen. Die Auslandsaufträge der Maschinenindustrie hatten schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eine Zunahme um 56 v. H. erfahren, und die ersten Monate des laufenden Jahres brachten erneut eine Steigerung gegen das Vorjahr um 24 v. H. Desgleichen hat die Kraftfahrzeugindustrie im vorigen Jahre ihren Weltmarktabsatz um die Hälfte gesteigert und Anfang 1936 erneut eine 60 v. H.ige Erhöhung verzeichnen können.

Die durch den Nationalsozialismus geweckte Wirtschaftskonjunktur, die über den Weg der Arbeitsbeschaffung zuerst nur einem gewissen Teil der Industrie zugute kommen konnte und sollte, verlagert sich jetzt langsam auch auf diejenigen Gebiete, die in den ersten beiden oder gar in den ersten drei Jahren beiseite standen. Steigende Beschäftigtenzahlen ziehen langsam auch einen wachsenden Verbrauch nach sich. Die Ausfuhr gewinnt durch ihre systematische Förderung ein neues Gesicht und gelangt auf neuen Wegen zu steigenden Umsätzen.

Damit wird nicht nur erreicht, daß die Konjunktur unserer Wirtschaft mehr und mehr auf sich selbst gestellt wird, sondern es wird damit für den weiteren Aufstieg ein verbreitertes und sich ständig festigendes Fundament geschaffen. Wir schaffen in Deutschland ein gesundes Aufblühen unserer Wirtschaft und nicht wie früher eine Spekulationskonjunktur, die stets auf ihren tönernen Füßen nach kurzer Frist wieder zusammenbrechen mußte.

Einfuhr und Selbstversorgung

Die Erfolge einer planvollen Lenkung der innerdeutschen Wirtschaft

Der „Neue Plan" hat im deutschen Außenhandel wesentliche Veränderungen zur Folge gehabt und einen starken Außenhandel auch unter erschwerten Währungsverhältnissen ermöglicht. Ferner ist die wirtschaftliche Selbstversorgung durch die Stärkung und planvolle Lenkung der innerdeutschen Wirtschaft erheblich gefördert worden.

Dies trifft insbesondere für den Reichsnährstand in Auswirkung der neuen Agrargesetzgebung zu. Die deutsche Landwirtschaft vermochte in den letzten Jahren unsere Eigenversorgung mit Getreide, Kartoffeln und tierischen Produkten fühlbar zu steigern, worüber nun neue Ziffern vom Institut für Konjunkturforschung vorliegen. Danach ist die deutsche Selbstversorgung in Lebensmitteln für Ende 1934 auf 85 v. H. geschätzt worden. Im Durchschnitt der Jahre 1925—1928 betrug die deutsche Brotgetreideversorgung nur 78 v. H., die Fleischversorgung 93 v. H. und die Eigenversorgung mit Milch, Butter und anderen Milchprodukten 84 v. H. Die Einfuhr an Brotgetreide und Müllereierzeugnissen, die vor dem Kriege etwa 18 Kilogramm pro Kopf ausmachte, hatte sich im Durchschnitt der Jahre 1925—28 auf 33 Kilogramm erhöht, also pro Kopf fast verdoppelt. Diese nationalwirtschaftliche Unterbilanz ergab sich vor allem durch den Verlust der landwirtschaftlichen Ueberschußgebiete im Osten des Reiches. Nur einige Ziffern seien genannt. Wurden 1929 noch 21,4 Millionen Doppelzentner Weizen eingeführt, waren es 1935 nur noch 1,5 Millionen Doppelzentner. Bei Milch, Butter und Käse hat sich in den beiden genannten Jahren die Einfuhr von 2,3 auf 1,1 Millionen Doppelzentner zu unseren Gunsten verschoben. Die Fleisch- und Fischeinfuhr sank von 4,7 auf 2,8 Millionen Doppelzentner. Damit ist die deutsche Eigenversorgung in Brotgetreide und Fleisch trotz der gestiegenen Bevölkerungszahl wesentlich fortgeschritten. In Kartoffeln und Zucker ist sie bekanntlich erreicht.

Wenn nach einer Berechnung des Statistischen Reichsamtes trotzdem im Jahre 1935 die Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln noch 34,5 v. H. der Gesamteinfuhr betrug, so entfällt auf Genußmittel mehr als man im allgemeinen annimmt. Tabak wurde für 123 Millionen eingeführt, Kaffee für 121 Millionen Reichsmark. Zum Vergleich sei angeführt, daß die Eiereinfuhr nur noch 70 Millionen RM. erreichte und die Einfuhr von Milch und Milchprodukten mit 116 Millionen RM. ebenfalls unter der reinen Genußmitteleinfuhr blieb. Die Genußmitteleinfuhr darf aber nicht als entbehrlicher Passivposten angesehen werden, vielmehr ist durch das Prinzip des „Neuen Planes" Deutschland dergestalt in das Welthandelsnetz eingeschaltet, daß diese Einfuhr wiederum zur Grundlage der industriellen Ausfuhr wird. Nur auf diesem Wege ist es bei der knappen Devisen- und Golddecke möglich, Deutschland mit den Produkten zu versorgen, für deren Erzeugung die heimatlichen Zonen wegen der klimatischen Abweichungen ausfallen.

„Sittenwidrige Kartellbestimmungen"

Ein Landgerichtsurteil über das Zigarettenkartell

Die Zustände auf dem Zigarettenmarkt sind bekanntlich schon seit langem der Reform dringend bedürftig. Die Gegensätze zwischen Industrie, Großhandel, Spezial- und Einzelhandel haben zeitweilig schärfste Formen angenommen. Besonders vom Groß- und Einzelhandel, vor allem von den vielen Gastwirtshändlern, wurden die Kartellabmachungen, deren Preisschutz die Industrie übernommen hatte, bekämpft. Im Verlauf dieser Streitigkeiten haben bereits drei deutsche Amtsgerichte die Kartellbestimmungen für gegen die guten Sitten verstoßend erklärt (Neuruppin, Bremen, Magdeburg). Nun hat zu derselben Frage jetzt auch das erste deutsche Landgericht, nämlich das Landgericht Bremen, Stellung genommen. Der Klage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Ein Zigarettenkleinhändler hatte eine Großhandelsfirma auf Zahlung einer Summe von 301,— Mark nebst Zinsen verklagt mit der Begründung, daß die — durch das Kartellabkommen dem Großhändler vorgeschriebenen Preise — überhöht seien und eine solche überhöhte Forderung gegen die guten Sitten und gegen Treu und Glauben sowie gegen das gesunde Volksempfinden verstoßen.

Das Landgericht Bremen wies diese Klage im Gegensatz zu dem Amtsgericht Bremen zwar ab, es betonte aber dabei: „daß es sich den Ausführungen des Amtsgerichtes Bremen über die Sittenwidrigkeit des Kartellabkommens voll anschließe und ihnen nichts hinzuzufügen habe" und daß „die objektive Seite der Sittenwidrigkeit (durch das Mißverhältnis der Preise) gegeben sei".

Wenn es trotzdem der Klage nicht stattgab, so nur aus dem Grunde, „weil die beklagte Großhandelsfirma durch Ausarbeiten einer Denkschrift sowie durch Eingaben und persönliche Vorstellungen bei den zuständigen Berliner Stellen die Aufhebung des Kartellabkommens zu erreichen versuchte". — „Daß die Beklagte nicht selbst Klage erhob, sei es vor dem Kartellgericht, sei es vor dem ordentlichen, ist ihr nicht zur Last zu legen. Das Kartellgericht hatte bereits in mehreren Fällen zugunsten der Industrie und gegen die Großhändler, die das Abkommen bekämpfen, entschieden. Das Risiko eines eigenen Prozesses gegen die Zigarettenindustrie war der Beklagten angesichts ihrer wirtschaftlich und finanziell schwachen Stellung als Einzelunternehmer gegenüber einer straff organisierten und wirtschaftlich mächtigen Industriegruppe keineswegs zuzumuten. Ueberdieß ist angesichts der Stellungnahme des Kartellgerichts mehr wie fraglich, ob die Industrie ein Gerichtsurteil zum Anlaß genommen haben würde, ihre Haltung zu ändern. Unter den obwaltenden Umständen hat die Beklagte vielmehr alles getan, was sie tun konnte, um die neuen Preisfestsetzungen im Interesse des Einzelhandels zur Aufhebung zu bringen. Angesichts dieses Sachverhalts kann von einem subjektiv sittenwidrigen Verhalten der Beklagten nicht gesprochen werden. Das kaufmännisch besetzte Gericht stimmt dem Kläger darin zu, daß der vom Großhandel befolgte Teil der Einzelhändler durch die Bestimmungen des Abkommens in eine ungerechtfertigt mißliche Lage gekommen ist. Etwas anderes ist es aber, festzustellen, daß die Handlungsweise der Beklagten verwerflich sei und Tadel verdiene. Eine solche Feststellung wäre nur möglich, wenn das Gericht davon überzeugt wäre, daß die Beklagte hätte anders handeln können. Dies ist aber nicht der Fall.

Das Urteil schließt mit dem Satz: „Eine Aenderung so mißlicher Verhältnisse wie der hier fraglichen kann nur durch behördliches Eingreifen, nicht durch einen Zivilprozeß zwischen zwei Händlern, die beide in der gleichen Zwangslage sind, herbeigeführt werden."

Dem ist vollinhaltlich beizustimmen. Aber aus den Feststellungen von nunmehr vier deutschen Gerichten, die das natürliche Rechtsempfinden des Volkes zu ihrer Richtschnur gemacht haben, sollten die verantwortlichen Stellen erkennen, daß es unbedingt notwendig ist, an die Stelle der bisherigen konstruierten Marktregelung des Zigarettenkartells, eine andere, bessere, zu setzen, die dem Rechtsgefühl unserer Zeit mehr entspricht, und zwar so schnell als möglich. Denn schließlich geht es nicht an, daß noch immer Geschäftsleute wirtschaftlich schwer geschädigt, ja, ruiniert werden auf Grund von Bestimmungen, die allgemein als nicht mehr zulänglich empfunden werden.

Zunehmender Mangel an Facharbeitern

Die Eisenindustriellen danken dem Führer / Grundlagen einer gesunden Wehrwirtschaft

Berlin, 10. Juni. Die aus dem alten Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller und der Fachgruppe der eisenschaffenden Industrie hervorgegangene „Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie" hielt am Dienstag in Berlin ihre erste Mitgliederversammlung ab. Der Wirtschaftsgruppenleiter, Dr. Ernst Poensgen-Düsseldorf, widmete den erschienenen Vertretern freundliche Begrüßungsworte. Er gedachte dann der jüngst verstorbenen verdienstvollen Mitglieder. Im Hinblick auf die frühere jahrzehntelange enge Zusammenarbeit mit Verbänden der Eisenverarbeitung innerhalb des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sprach er die Hoffnung aus, daß auch nach der organisatorischen Trennung weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zur Wahrung ihrer gemeinsamen Belange und für das Gemeinwohl aufrechterhalten werden möge.

Er gab dann einen kurzen Ueberblick über die gefahrvolle Lage, in die die eisenschaffende Industrie infolge der langdauernden Tributpolitik, der früheren öffentlichen Mißwirtschaft und der Weltkrise hineingeraten war. Die Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der das Steuer der deutschen Politik und Wirtschaft mit kraftvoller Hand herumgeworfen hat, habe die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk zu neuem Wiederaufstieg geführt. Das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm habe dem ganzen Volke neue Lebensmöglichkeiten eröffnet und die Zahl der Arbeitslosen um mehr als dreiviertel der abgemindert. Im Hinblick auf die Verkündung der Wehrfreiheit und die Aufrüstung unserer Wehrmacht sprach Dr. Poensgen dem Führer den Dank der deutschen Eisenindustriellen für die Schaffung einer starken Wehrmacht aus und hob als Wesenszug der deutschen Außenpolitik die unbedingte Friedensliebe unseres Führers hervor. Mit der Rückgliederung des Saarlandes im Jahre 1935 habe sich die Grundlage unserer Eisen- und Stahlwirtschaft verstärkt. Während der Anteil Deutschlands an der Stahlgewinnung der Welt in der schlimmsten Zeit auf 11 Prozent zurückgegangen war, sei er nunmehr wieder auf 17 Prozent gehoben. Infolge des Versailler Vertrages seien allerdings mehr als Zweidrittel der ehemaligen heimischen Erzversorgungsmöglichkeiten verloren gegangen. In Uebereinstimmung mit der Reichsregierung sei für die Neuerschließung heimischer Erzvorkommen gesorgt. Immerhin müsse man im Interesse der Aufrechterhaltung der Eisenhüttenbetriebe und der vollen Versorgung der zahllosen inländischen Abnehmer auch künftig für ausreichende Zufuhren von Rohstoffen aus dem Auslande besorgt sein. Mit der Bitte, die Vertreter der Reichsregierung möchten besorgt sein für die Einfuhr der unentbehrlichen Rohstoffe, verband Poensgen den Dank der Eisenindustriellen für das erfolgreiche Wirken des Reichsbankpräsidenten Schacht.

Danach gab der Hauptgeschäftsführer Dr. Reichert, Berlin, einen Bericht über die Tätigkeit der Wirtschaftsgruppe und über die Lage der Eisen- und Stahlindustrie. Innerhalb des vereinfachten Aufbaues der neuen Wirtschaftsgruppe seien gegenwärtig fünf wirtschaftspolitische Fach- und Bezirksgruppen und außerdem 17 Marktordnungsverbände erfaßt, während man früher insgesamt 33 Verbände gezählt habe. Seit dem Jahre 1932 habe sich die Zahl der in den Hütten- und Walzwerken Beschäftigten verdoppelt und die geleisteten Arbeitsstunden seien nahezu auf das Zweieinhalbfache gestiegen. Dementsprechend hätten sich die Verdienste der Gefolgschaft erfreulich entwickelt. An Facharbeitern stelle sich ein zunehmender Mangel heraus, obwohl durch die jahrelangen Betriebsverbesserungen bekanntlich manche arbeitssparende Neuanlagen geschaffen worden seien. Der Eisenverbrauch sei bereits seit vier Jahren im Wiederaufstieg begriffen. Das Jahr 1936 dürfte zu einer Rekordhöhe im Eisenverbrauch führen. Die Inlandsgewinnung einschließlich der Saareisenindustrie stehe nunmehr auf der gleichen Höhe wie die Produktion in den Jahren 1927/29, als die Saarindustrie noch dem französischen Zollgebiet zugeteilt war.

Die gegenwärtige Ausnutzung der Kapazität bleibe aber noch um etwa 15 hinter den Verhältnissen des Jahres 1929 zurück. Infolge der Rückgliederung des Saarlandes habe sich die Eiseneinfuhr um die Hälfte verringert, während die Rohstoffeinfuhr wegen des allgemein erhöhten Bedarfs und wegen der Versorgung der Eisenindustrie an der Saar erhöht werden mußte. Der Eisenerzverbrauch, der im Jahre 1932 im Tiefpunkt der Krise bei 6 Mill. t gelegen hatte, sei inzwischen wieder auf über 20 Mill. t gestiegen. In ähnlichen Verhältnissen bewege sich der Schrottverbrauch. Mit der stärkeren Verwendung eisenärmerer Eisenerze aus heimischen Erzgruben erstrebe man die Milderung der Abhängigkeit der Rohstoffversorgung vom Ausland. Hier gäbe es noch Probleme der Beförderung, der Aufbereitung und Verhüttung zu lösen.

Glücklicherweise erziele die Großeisenindustrie in ihrem Außenhandel große Ueberschüsse, in ihrem Außenhandel zählende Ausfuhrüberschüsse. Millionen zählende Ausfuhrüberschüsse. Das Jahr 1935 habe für die deutsche Handelsbilanz durch den Wegfall der Saareinfuhrkontingente und der Lothringer Einfuhrkontingente sowie durch die Mehrausfuhr — trotz der Erhöhung der Erzeinfuhr — eine Verbesserung um etwa 150 Mill. RM. gebracht. Dieses Ergebnis sei um so bemerkenswerter, als die Ausfuhrmöglichkeiten wegen der zunehmenden Selbstversorgungsbestrebungen großer Wirtschaftsvölker begrenzt seien. Ferner hätten die Abwertung der angelsächsischen Währungen und die erhöhte Konkurrenz auf dem Weltmarkt die Ausfuhrerlöse lange Zeit tief herabgedrückt. Die Wiedererhöhung der Weltmarktpreise sei ein Verdienst der internationalen Kartellierung. Ein Spiegelbild der Besserung in der Lage der eisenschaffenden Industrie zeige die Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen im vergangenen Jahre. Die Gewinnausschüttung in der Höhe von 3 bis 4 Prozent bleibe allerdings hinter der in den Jahren 1926 bis 1929 ermöglichten doppelt so hohen Dividendenzahlungen und erst recht hinter den Vorkriegsdividenden beträchtlich zurück.

Oberst des Generalstabes und Chef des Wehrwirtschaftsstabes Thomas sprach darauf über Fragen der Wehrwirtschaft, wobei er nach einleitenden Worten über den geschichtlichen Werdegang von Wirtschaftsliberalismus zur Wehrwirtschaft auf den Begriff „Wehrwirtschaft" zu sprechen kam. Besonders unterstrich er, daß in Anerkennung der Totalität des berechtigten Machtanspruchs sich der nationalsozialistische Gedanke auch auf die Wirtschaft übertragen mußte, so daß auch endlich seit der Machtübernahme erstmalig die Interessen der Landesverteidigung ihre Berücksichtigung in der Wirtschaftsführung finden konnten. Sodann hob er die sieben Grundsätze für eine gesunde Wehrwirtschaft hervor:

1. Geistiges Fundament ist die Weltanschauung des Nationalsozialismus.
2. Autoritative und starke Staatsführung.
3. Wachsende Bevölkerung.
4. Steigerung des Verbrauchswertes des Nationalvermögens.
5. Verminderung des Abhängigkeitsverhältnisses von der Zufuhr.
6. Gegenseitige Bedingtheit der Größenordnung zwischen Wirtschaftskraft und Wehrmacht.
7. Wirtschaftslenkung durch den Staat, nicht Eigenwirtschaft des Staates.

Nach diesen programmatischen Ausführungen kam Oberst Thomas auf die Grundsätze der Wehrwirtschaft zu sprechen und hob insbesondere die Notwendigkeit einer ausreichenden Ausfuhr hervor, ohne die die notwendige Einfuhr an Rohstoffen und Nahrungsmitteln im Hinblick des hohen Beschäftigungsstandes der deutschen Wirtschaft kaum aufrechterhalten werden könne. Export ist keineswegs eine nur privatwirtschaftliche Angelegenheit, sondern im Zeichen der Wehrwirtschaft eine nationale im ernstesten Sinne. Deutsche Kaufleute, die sich daher im Auslandsgeschäft unterbieten, nur um ein sogenanntes Geschäft an sich zu reißen, müßten in Zukunft die Verantwortung dieser Handlungsweise tragen. Umgekehrt verhält es sich mit der Preisbildung im Inlandsverkehr. Auch hier bedingt die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der bestehenden Kaufkraft, daß jeder Produzent oder Händler sich seiner Verantwortung voll bewußt ist. Sparwirtschaft und Steigerung der eigenen Rohstoff- und Ernährungsbasis sind Forderungen, die aus wehrwirtschaftlichen Gründen von allen Teilen des deutschen Volkes mit aller Energie erfüllt werden müssen.

Die Nebenproduktengewinnung des Ruhrbergbaues im Jahre 1935

Nach den jetzt vorliegenden Ermittelungen des Vereins für die bergbaulichen Interessen Essen hat im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahre bei einer Erzeugung der Kokereien des Ruhrbergbaues von 22,96 (19,98) Mill. t Koks die Nebenproduktengewinnung zu einer Zunahme auf 902 451 (781 150) t Teer, 251 799 (216 140) t Rohbenzol, 67 681 (58 173) t schwefelsaures Ammoniak (Stickstoffinhalt) und einer Erzeugung von 9,75 (8,29) Mill. cbm Gas geführt.

Die Ergebnisse der Teerdestillationen und Benzolwäschereien weisen eine Produktion von 5598 (5959) t Leichtöl, 34 308 (24 045) t Waschöl, 108 911 (131 773) t Heizöl, 44 104 (17 197) t Imprägnieröl, 26 000 (10 595) t Anthrazenöl und erstmalig 4230 t Treiböl sowie 50 340 t L.G.-Oel aus. In der Oelgewinnung sind also nicht unbeträchtliche Verschiebungen eingetreten, die auf die Bemühungen zur verstärkten Selbstversorgung mit Treibstoffen zurückzuführen sind. Die Gewinnung von Pech stieg auf 426 156 (364 731) t, von Pechkoks auf 29 355 (22 389) t, während die Straßenteererzeugung auf 74 552 (84 377) t zurückging. Die Erzeugung von Motorenbenzol erhöhte sich auf 220 761 (173 932) t.

Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG

Berlin, 10. Juni. Im Monat Mai wurden in der Großlebensversicherung 25 Mill. RM Versicherungssumme beantragt, in der Kleinlebensversicherung und Kollektiv-Sterbegeldversicherung 10 Mill. RM Versicherungssumme, so daß der Antragszugang des Monats insgesamt 35 Mill. RM Versicherungssumme beträgt.

Berliner Wertpapiermärkte

(Eigener Bericht)

Berlin, 10. Juni. Während festverzinsliche Wertpapiere an der Mittwochbörse wieder absolute Geschäftsstille verzeichneten, eröffneten die fortlaufend notierten Aktienmärkte erneut mit sprunghaften Steigerungen. Unterstützt wurde die Kursbildung nach oben auch dadurch, daß der berufsmäßige Handel Deckungskäufe vornehmen mußte. Während im allgemeinen Befestigungen von 1 bis 1½ v. H. eintraten, ergaben sich darüber hinaus mehrfach Kurserhöhungen, die diese Grenze wesentlich überschritten. Um 3 v. H. und mehr waren zunächst Eintracht Braunkohle, Niederlausitzer Kohle, Salzdetfurth, Conti Gummi und Rheinische Braunkohlen gebessert. Letztere fanden im ersten amtlichen Kurse eine um ca. 8 v. H. höhere Bewertung. Nach Erledigung der ersten Aufträge bewirkten verstärkte Abgaben eine Wendung in der Gesamthaltung. Bei fortlaufenden Abschwächungen gingen die anfänglichen Erhöhungen fast restlos wieder verloren. Darüber hinaus büßten u. a. Siemens ca. 4 v. H., Zellstoff Waldhof ca. 2½ v. H., ein. Im Schlußverkehr wurden bei ziemlich lebhafter Tendenz die niedrigsten Tageskurse erreicht. Auch auf der stark ermäßigten Grundlage fehlte es an Aufnahmeneigung.

Festverzinsliche Werte hatten, wie eingangs erwähnt, nur Mindestumsätze. Eine kräftige Erholung erfuhr die Reichsaltbesitzanleihe, deren Schlußkurs gegenüber dem Vortage um 0,50 höher lag. Etwas freundlicher tendierten Reichspostschätze, während die übrigen Reichs- und Länderanleihen bei unveränderten Notierungen aus dem Markt gingen. Beachtung fanden einige Stadtanleihen, so u. a. Elberfelder. Die Gemeindeumschuldungsanleihe bewertete man mit ca. 89⅝. Am Pfandbriefmarkt lagen Goldpfandbriefe nicht ganz einheitlich. Einige Landschaftliche Pfandbriefe konnten in der Notiz heraufgesetzt werden. Industrielle Schuldverschreibungen erfuhren Befestigungen im Ausmaß bis zu ½ v. H. Man bevorzugte im fortlaufenden Verkehr 4½—4⅝prozentige Ver. Stahlwerke.

Durch den Steuermarkt bedingt, nahm die Beanspruchung des Geldmarktes zu. Die Sätze für Tagesgeld hielten sich in der Spanne von 2⅝—2⅞ v. H. Kurzfristige Anlagen hatten ruhige Märkte. D—y.

Man nannte: Deutsche Anl. Ausl. einschl. 113⅜; Aku 56⅞; AEG 36¼; BMW 142; I. P. Bemberg 90¼; Julius Berger 144; Berl. Maschinen 132²/₄; Braunkohlen u. Briketts 211; Buderus 108⅜; Charl. Wasser 118⅜; Compania Hispano 449¼; Conti Gummi 193; Daimler Benz 125⅞; Dessauer Gas 121⅞; Dtsch. Erdöl 136⅜; Dtmd. Union-Brauerei 215; Elektr. Licht u. Kraft 160; Engelhardt-Brauerei 103¼; I. G. Farben 174; Feldmühle 133¾; Gesfürel 144; Th. Goldschmidt 115¾; Harpener Bergbau 133; Hoesch-Köln-Neuessen 112⅞; Kali Aschersleben 133½; Klöckerwerke 109; Koksw. Chemie 139; Laurahütte 23¼; Mannesmann 103¾; Mansfeld 141½; Maschinenbau 109⅜; Orenstein u. Koppel 87; Rheinstahl 135; RWE 138½; Rütgerswerke 132¼; Salzdetfurth 184; Schubert u. Salzer 150; Schuckert u. Co. 157½; Schultheiß-Patzenhofer 115; Siemens u. Halske 201; Ver. Stahlwerke 98⅝; Zellstoff Waldhof 145½; Reichsbank 201; AG für Verkehr 125; Hapag 14⅜ Nordd. Lloyd 16¾; Otavi Minen 22½.

Tägl. Geld 2⅜—2¾; Privat-Diskont 2⅞; Reichsbank-Diskont 4; Lombard-Diskont 5; Steuerdurchschnitt 109,4; dito 1934 110⅞; Gruppe II 1934 103⅜; dito 1935 107⅜; dito 1936 111¼; dito 1937 112,1; dito 1938 112,1; Dt. Anl. Ausl. 113⅜; 5½proz. Int. „Young" 102⅝; 6proz. Pr. Staatsanl. 1928 108½; 6proz. Pr. Landrente 1+2 97½; Westf. Prov. Ausl. 115; 6proz. Aachener RM 29 92½; 6proz. Dtsch. RM 26 94; 6proz. Pr. Ld.-Pfdbr. R 4 97; dito 13+15 97; dito 17+18 97; dito 19 97; dito R 10 97¼; dito R 21 97; dito Kom. R 16 94½; dito Kom. R 20 94¼; dito Kom. R 6 94¼; 6proz. Landsch. Ctr. G. 89¼; 6proz. Westf. Feingold 25 94½; dito Feingold 26 94; dito Feingold 27 R I 94; dito Gold 1+2 95; 6proz. Westf. Hausgrund R I 95½; 6proz. Westf. Ldsch. Gold 95; 4proz. Dtsch. Ztr. Bod. Gold Em 4 89; 6proz. Pr. Ztr. Bod. 24 96; dito 28 96⅛; dito 26/27 96; dito 26 Liquid. 101⅛; 6proz. dito 26/28 94; 5½proz. Pr. Ctr. Bod. Liquid. 101¾; 5proz. dito Anteile 10,6; 6proz. Rh.-Westf. Bod. 4, 6, 12 97; dito 16 1+2 Erw. 97; dito 7, 9, 17 97; dito Kom. 29 S. 7 95; 6proz. Roggenrenten 1-3 96.

„Deutscher Bauerndienst"

Der Abschluß der Versicherungsgruppe für 1935

Die „Deutscher Bauerndienst"-Versicherungsgruppe, Zentralgeschäftsanstalten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V., veröffentlicht die in den letzthin stattgefundenen Generalversammlungen genehmigten Bilanzen und Geschäftsberichte für 1935 der drei Gesellschaften sowie des Pensionsversicherungsvereins.

Die Gefolgschaft der Gesellschaften umfaßt außer den nebenamtlich und auf Provisionsbasis arbeitenden Ortsvertrauensmännern im Innen- und Außendienst bei der Deutscher Bauerndienst Allgemeine Versicherungsgesellschaft 645, bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft 429 und bei der Tierversicherungs-Gesellschaft 472, insgesamt also 1546 Köpfe. Alle hauptberuflich für die „Allgemeine" und für die „Leben" arbeitenden Gefolgschaftsmitglieder, auch des Außendienstes, stehen im Vertragsverhältnis mit festen Bezügen. Die neugeschaffene Deutscher Bauerndienst Tierversicherungs-Gesellschaft ist gleichfalls bestrebt, den Außendienst im Rahmen des möglichen mehr und mehr auf feste Bezüge umzustellen, um ihm auf diese Weise eine feste soziale Grundlage und damit durch eine bessere Existenz für sich und seine Familie größere Schaffensfreudigkeit zu geben.

Die Prämieneinnahme der Deutscher Bauerndienst Allgemeine Versicherungs-AG., die sich u. a. mit der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Kraftfahrzeug-, Valoren-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung befaßt, belief sich 1935 auf 5,22 Millionen RM (4,48); an Schäden aus dem Geschäftsjahr wurden 1,92 Millionen RM (1,76) bezahlt und zurückgestellt. Die Anzahl der Versicherungen betrug Ende 1935 248 278 (182 965). Die Verwaltungskosten einschließlich Steuern und sozialen Leistungen sind um 532 000 RM auf 1 531 000 RM gestiegen. Dies ist in der Hauptsache durch verstärkte Personaleinstellung (es traten 1935 121 Gefolgschaftsmitglieder hinzu), außerordentliche soziale Zuwendungen und besondere Leistungen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung gerechtfertigt. Gleichzeitig finden die erhöhten Verwaltungskosten ihren wirtschaftlichen Niederschlag in einer Steigerung der Brutto-Prämien-Einnahme um 16½ %, die durch Abschluß vieler kleiner, den bäuerlichen Erfordernissen entsprechenden Versicherungen erzielt wurde. Der Unkostenstatz der Gesellschaft hat sich kaum verändert. Die Prämieneinnahme für eigene Rechnung ist um 890 000,— RM gestiegen. Die mit 3 % zu verzinsenden Aktien befinden sich, von im Stimmrecht unwesentlichen Einzelposten abgesehen, ausschließlich in Händen der bäuerlichen Genossenschaftsorganisationen und der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse. Der Reingewinn einschließlich Gewinn-Vortrag beläuft sich auf 233 000,— RM. Einschließlich der Zuweisungen aus dem Ueberschuß des Geschäftsjahres betragen die Garantiemittel der Gesellschaft 6,8 Millionen RM. Die bisher abgelaufenen Monate des Jahres 1936 zeigen eine weitere erhebliche Aufwärtsentwicklung bei normalem Schadensverlauf.

Die Deutscher Bauerndienst Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. hat sich als Einrichtung des bäuerlichen Genossenschaftswesens auch im Jahre 1935 bei der Hereinnahme ihrer Lebensversicherungen stets von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß Prämien und Versicherungsumfang für den Bauernhof unbedingt tragbar sein müssen, wie sie andererseits die aufgelaufenen Mittel, soweit sie nicht allgemeinen volkswirtschaftlichen Zwecken dienen, den Erbhöfen und der sonstigen ländlichen Wirtschaft wiederum zur Verfügung stellt. Der Netto-Zugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich im Berichtsjahre um rund 12 Millionen RM (3,8 in 1934). Die notwendige Verstärkung der Außenorganisationen erforderte den Einsatz erheblicher Mittel, der sich in den kommenden Jahren finanziell fruchtbringend auswirken dürfte. Der Ueberschuß des Jahres 1935 beläuft sich auf 252 000 RM, von denen 202 000 RM der Gewinnrücklage der Versicherten zugeführt wurden, die sich dadurch auf 2,68 Millionen RM beläuft. Die Prämieneinnahme betrug 6,2 Millionen RM (5,6); der Sterblichkeitsgewinn betrug 337 000 RM oder 33,99 % der erwarteten Sterblichkeit. (354 000 RM oder 37,8 %.) Die Erhöhung der Prämieneinnahme hat bereits im Jahre 1935 einen prozentualen Rückgang der Verwaltungskosten (0,97 Millionen RM) mit sich gebracht. Auch im Geschäftsjahr 1936 hat die günstige Entwicklung des Neuzugangs angehalten, wodurch Verwaltungs- und Abschlußkosten prozentual zurückgehen.

Die „Deutscher Bauerndienst" Tierversicherungs-Gesellschaft a. G. gibt erstmalig eine geschlossene Uebersicht über Umfang und Wirksamkeit dieses durch die 1934 erfolgte Verschmelzung von fünf Privatgesellschaften entstandenen jüngsten Gliedes der „Deutscher Bauerndienst"-Gruppe. Die versicherte Stückzahl belief sich im Mitglieder- und Nichtmitgliedergeschäft auf reichlich 3 057 000 Stück mit einer Versicherungssumme von 518,9 Millionen RM. Die Prämieneinnahme betrug 7,6 Millionen RM. An Entschädigungen wurden etwas über 5 Millionen für 213 200 Stück Vieh gezahlt. Die Verwaltungskosten betragen nach Abzug des Anteils des Rückversicherers 2048 Millionen RM. Dem Reservefonds konnten bei völliger Nachschußfreiheit auch des Mitgliedergeschäftes 110 500 RM überwiesen werden. Die Gesellschaft hat somit im Berichtsjahre in Ziel bei einwandfreier Schadenregulierung ohne Prämiennachschußerhebung auszukommen, erreicht. 79 Schadenprozesse der übernommenen Gesellschaften konnten bis auf einen erledigt werden. Aus einer „Deutscher Bauerndienst-Tierversicherung" ist bisher kein einziger Schadenprozeß geführt worden.

Der „Deutscher Bauerndienst" Pensionsversicherungsverein a. G. — früher Pensionskasse Raiffeisen" — dient der Altersversorgung der Angestellten und Arbeiter insbesondere der bäuerlichen Genossenschaftsorganisationen. Die Zahl der versicherten Mitglieder hat sich durch neu hinzugetretene Vertragsinstitute auf 1236 erhöht, deren Beitragssumme 522 000 RM erreicht hat. Die Pensionszahlung war am 31. 12. 1935 bei 189 Mitgliedern in Kraft getreten. Die Verwaltungskosten des Vereins, der sieben Angestellte beschäftigt, haben sich nicht erhöht. Der Pensionsverein sieht seine nächsten Aufgaben neben der Gewinnung neuer Vertragsinstitute in der Schaffung von Möglichkeiten, Rendanten der Spar- und Darlehnskassen-Vereine und sonstiger kleinerer Genossenschaften sowie invalidenversicherungspflichtige Arbeiter der Genossenschaften zu versichern.

Konkurse

Uelzen (Bez. Hann.). Ehefrau Adele Abraham geb. Fleischhacker, Inhaberin der Firma C. Lübecke Nachf.

Wuppertal-Barmen. Dr. Franz Wasiak, Fabrikant und alleiniger Inhaber der Firma Dr. Franz Wasiak, Stückfärberei und Appretur-Anstalt in Wuppertal-Langerfeld. Nach Einstellung des Vergleichsverfahrens Anschlußkonkurs.

Düsseldorf. Kauffräulein Katharina Broch, Inhaberin einer Kolonialwarenhandlung.

Rheydt. Kaufmann Adolf Sieper, Inhaber der Firma Sieper u. Meuwsen, mechanische Weberei.

Velbert (Rhld.) Wwe. Carl Franke, Emma geb. Püßmann, Siedlung Langenforst, Inhaberin einer Buch-, Kunst- und Bürobedarfshandlung.

M.-Gladbach. Firma Heinrich Trösser.

Diez. Nachlaß des am 21. August 1935 gestorbenen Dachdeckermeisters Wilhelm Jakob Heinrich Koch in Hochheim.

Wesermünde-Geestemünde. Kaufmann Heinrich Mansel-mann. Auf Antrag der deutschen Kohlenhandelsgesellschaft Lüder, Meentzen & Co. in Bremen.

Tecklenburg. Tischlermeister Ernst Brockmann und Tischlermeister August Brockmann, Inhaber der Möbelwerkstätten August Brockmann.

Hamburg. Nachlaß des am 27. Oktober 1935 gestorbenen Glasermeisters Heinrich August Bünsow.

Vergleichsverfahren

Witten (Ruhr). Baufirma Lünenburger & Franzen,

Bonn. Kaufmann Willy Ziesenhenne, Inhaber eines Feinkostgeschäftes.

Darmstadt. Firma Heinrich Lautz, o. H.-G., Papier-, Schreib- und Zeichenwaren usw., Gesellschafter Johannes Heinrich Lankauf und Hans Heinrich Lankauf.

Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf

Düsseldorf, 10. Juni. Die befriedigenden Nachrichten aus der Wirtschaft gaben Anlaß zu neuen Käufen auf dem Aktienmarkt, die bei dem knappen Angebot wieder zu neuen Kursbesserungen führten. Einige Spezialwerte waren stärker gesteigert, doch wurde die Haltung nach den ersten Kursen zumeist etwas leichter. Die Börse schloß leichter, namentlich für Mannesmann, Vereinigte Stahlwerke, Rheinstahl und Westdeutsche Kaufhof.

Festverzinsliche Werte:	10. 6.	9. 6.
Duisburg 1926	91 G.	90⅞ G.
Duisburg 1928	90⅝	—
Essen 1926, Ag. 19	—	92¼ G.
Oberhausen 1927	92 G.	91⅞
Rheinprov Ldsbk. G. Pfdbr. 3	96½ G.	96½ G.
dto. Kom. A. 4	94¼ G.	94½ G.
Dt. Kom. Sammelabl. Anl. R. 2	136½ G.	136¼ G.
dto. ohne Auslosung	29 G	28 G.
Rh. Westf. Bod. Cr. G. Hyp. R. 1	97 G.	97 G.
dto. R. 11	102 G.	102
dto. Kom. 1926 R. 4-6	95 G.	95
Westd. Bod. Cr. G. 24-26	96½ G.	96½ G.
dto. Kom. Em 4. 8.	94 G.	94 G.
Dt. Schiffskr. G. Pfdbr. R. 6	95¼ G.	95¼ G.
Aktien:		
Bösperde Walz	123	—
Bonner Bergw. u. Hüttenverein	142½ G.	120 G.
Braunkohle Zukunft	140 G.	142½ G.
Dahlbusch	132¾	139 G.
dto. Vorz.	—	133
Dorstener Eiseng.	—	—
Gerresheim Glas	98¼	—
Hallesche Salz	148	97¾ G.
Köln Gummifäden	52 G.	144
Königsbrauerei Duisburg	121 G.	52 G.
Rheinische Energie	—	121 G.
Schlegel Scharpens.	120 G.	—
Ver. Rumpuswerke	136 G.	119 G.
Waggon Uerdingen	—	136 G.
Dortmunder Aktienbrauerei	—	—
Dortmunder Ritterbrauerei	116¾	184½ G.
Dortmunder Unionbrauerei	214¾	116 G.
		210⅞

Telegraphische Auszahlung am 10. Juni 1936

	Heutige Not. Geld	Heutige Not. Brief	Vorige Geld	Vorige Brief
Argentinien 1 Pap. Peso	0.688	0.692	0.686	0.690
Belgien 100 Belga	42.04	42.12	42.04	42.12
Brasilien 1 Milreis	0.139	0.141	0.139	0.141
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark 100 Kronen	55.67	55.79	55.56	55.68
England 1 Pfund	12.465	12.495	12.445	12.475
Finnland 100 finnl. M.	5.499	5.511	5.485	5.495
Frankreich 100 Frcs.	16.36	16.40	16.36	16.40
Holland 100 Gulden	167.86	168.20	167.87	168.21
Island 100 isl. Kr.	55.92	56.04	55.81	56.93
Italien 100 Lire	19.48	19.52	19.48	19.52
Japan 1 Yen	0.729	0.731	0.728	0.730
Jugoslawien 100 Dinar	5.654	5.666	5.654	5.666
Lettland 100 Latis	80.92	81.08	80.92	81.08
Norwegen 100 Kronen	62.67	62.79	62.54	62.66
Oesterreich 100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Portugal 100 Escudo	11.33	11.35	11.305	11.325
Schweden 100 Kronen	64.29	64.41	64.16	64.28
Schweiz 100 Franken	80.39	80.55	80.35	80.51
Spanien 100 Peseten	33.91	33.97	33.90	34.01
Tschechoslowakei 100 Kr	10.255	10.275	10.25	10.27
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
V. St. v. Amerika 1 Dollar	2.486	2.490	2.486	2.490

Warenmärkte

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, 10. Juni, Reis: Weiter unveränderte Preise und Marktlage.

Baumwolle: Stetig. — Superfine 4,70, Fine Oomra 5,70 Pence per lbs.

Kaffee: Ruhiges Bedarfsgeschäft bei unveränderten Forderungen. Die Kaffee-Zufuhren in Hamburg sind weiter recht umfangreich, seit dem 1. Juni 1935 wurden rund 100 000 Sack eingeführt. — Das brasilianische Kaffee-Institut berichtet, daß in den letzten beiden Wochen wiederum 14 000 Sack Kaffee vernichtet wurden, die insgesamt zerstörte Kaffeemenge beträgt nunmehr 36 536 000 Sack.

Schmalz: Stetig, unverändert.

Fettwaren: Unverändert.

Hülsenfrüchte: In Bohnen und Linsen kam es auch heute wieder zu einigen kleinen Abschlüssen nach dem Inlande. Auch für grüne Erbsen zeigte sich etwas Kaufneigung, während gelbe Erbsen vernachlässigt blieben. Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Kautschuk: Stetig. Sheets loco 7⁹/₁₆, Juli-Aug. 7⅝, Aug.-Sept. 7¹¹/₁₆ Pence per lbs.

Oele und Fette: Die Auslandsmärkte melden ruhige Geschäftslage bei unveränderten Preisen. Auch am deutschen Markt hielt sich die Umsatztätigkeit in ruhigen Bahnen. Preise unverändert.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 10. Juni. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,05+32,25; per Juni 32,15+32,25. Tendenz: ruhig. — Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. RM 0,50 für Sack und RM 10,50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Getreidemärkte

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide, Kleie und Saaten

Hamburg, 10. Juni. Weizen: Manitoba I hard Juni 5,35; Manitoba I Juni 5,22½; Rosafé 79 kg Juni 5,40; Barusso 80 kg Juni 5,30. Gerste: Plata 67-68 kg Juni 3,30—3,40. Roggen: La Plata 71-73 kg Juni 3,15 Mais: La Plata schw. 3,07½—3,10; Juni 3,05; Juli und Aug. 3,07½. Hafer: Plata Unclipped 46-47 kg Juni 3,40; Plata clipped 51-52 kg Juni 3,50. Weizenkleie: Pollards schw. 89/0; Juni 89/0; Bran schw. 77/6; Juni 77/6. Leinsaat: La Plata 96% Juni 7,90; Juli 7,95; Rizinussaat Juni-Juli 12,2/6; Bombay Leinsaat 100% Juni-Juli 12/17/6; Rapssaat Toria Juni-Juli 12,5/0.

Viehmärkte

Zucht- und Faselviehmarkt in Dortmund

Dortmund, 10. Juni. Auftrieb: 504 Stück Großvieh; 149 Ferkel; 23 Läufer und ältere Futterschweine; 26 Kälber. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 520—550 RM, 2. Sorte 450—500 RM, 3. Sorte 390—440 RM. Rinder 380—490 RM. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Großvieh war in guten Tieren mittel, sonst langsam. — Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): 5—6 Wochen alte Ferkel 18—20 RM, 6—8 Wochen alte 22—27 RM, 8—10 Wochen alte 28—32 RM, 10—12 Wochen alte 33—37 RM, über 3 bis 5 Monate alte Läuferschweine 38—46 RM. Abfallende Ware war entsprechend niedriger. Ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. — Der nächste Markt findet am 17. Juni statt.

Leerer Zucht- und Nutzviehmarkt

Leer, 10. Juni. Auftrieb: 333 Stück Großvieh; 89 Stück Kleinvieh. Tendenz: Sehr ruhiges Geschäft. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 530—580 RM, 2. Sorte 425—525 RM, 3. Sorte 300—400 RM; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 450—500 RM, 2. Sorte 350 bis 425 RM, 3. Sorte 270—325 RM; jährige Bullen 2. Sorte 300—400 RM, 3. Sorte 200—300 RM; 1—2jährige güste Rinder 140—250 RM; Kälber bis zu 2 Wochen 18—35 RM. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — Ferkel bis 6 Wochen 14—16 RM, Ferkel von 6—8 Wochen 16—18 RM, Läufer 25—40 RM. — Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am 17. Juni 1936.

Berliner Produktenbericht

(Eigener Bericht)

Berlin, 10. Juni. In Weizen und Roggen war heute wieder sehr geringes Angebot am Markt, während die Nachfrage unvermindert anhielt. Vor allem war es Roggen, der lebhaft begehrt wurde. Die kleineren Provinzmühlen deckten sich soweit wie möglich bei den Bauern ihres Bezirkes ein. In Weizen kamen eher kleinere Partien heraus. Weizenmehl wurde laufend aufgenommen, Roggenmehl war gefragt, und zwar von den kleineren Provinzmühlen, während der Berliner Konsum nur seinen notwendigsten Bedarf deckte. Futterhafer und Futtergerste waren schwieriger abzusetzen. Am Futtermittelmarkt lagen Kartoffelflocken ruhig. Kleien standen am hiesigen Platz nur wenig zur Verfügung. Roggenfuttermehle waren leicht abzusetzen, dagegen lagen Weizenfuttermehle vernachlässigt. Die übrigen Futtermittel waren unverändert.

Deutscher Volkssport

Donnerstag, den 11. Juni 1936

Westfälische Landeszeitung Rote Erde

von Brauchitsch hatte Glück

Beim Training auf dem Nürburgring löste sich ein Vorderrad

In der Eifel herrscht nach regenreichen Tagen wieder schönes Wetter, so daß sich schon am Mittwoch zahlreiche Zuschauer auf dem Nürburgring eingefunden hatten, obwohl der offizielle Trainingsbetrieb erst am Donnerstag beginnt. Aber schon am Mittwoch hatte Mercedes-Benz die Strecke für zwei Stunden sperren lassen, und Manfred von Brauchitsch und Lang drehten eifrig ihre Runden, wobei es sich zeigte, daß die Strecke durch den Ausbau der bekannten Kurve am Karussell wesentlich schneller geworden ist. In seiner Startrunde kam von Brauchitsch auf 11 Minuten, um aber dann mit 10:33 Minuten eine sehr gute Zeit zu erreichen, die nur um eine Sekunde schlechter ist als der im Vorjahre aufgestellte Rundenrekord.

Als von Brauchitsch die Reifen gewechselt hatte und wieder in brausender Fahrt über die Strecke ging, löste sich am Schwedenkreuz an der Poststraße das rechte Vorderrad seines Wagens und flog in hohem Bogen über 200 Meter weit weg. Aber von Brauchitsch meisterte diese gefährliche Situation und brachte seinen Mercedes-Wagen nach 150 Mtr. zum Stehen, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Auch Lang fuhr einige schnelle Runden und erreichte mit 10:50 Minuten seine schnellste Zeit. Die Reifen der Wagen, die ein neues Profil erhalten haben, was sich beim Freiburger Bergrennen ausgezeichnet bewährte, scheinen beim Eifelrennen einen neuen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit geben zu wollen. Wenigstens darf man nach den Fahrten am Mittwoch zu diesem Schluß kommen. Neben den zwei Mercedes-Rennwagen trainierten auch einige Sportwagen.

Im übrigen bereitet sich auf dem Ring langsam der übliche Hochbetrieb vor. Neben der Adler-Mannschaft, die am 24-Stunden-Rennen in Le Mans teilnehmen wollte, das wegen der Streiks in Frankreich verlegt werden mußte, sind auch die englischen ERA-Fahrer Lehoux, Mays und Earl Howe eingetroffen. Der Schweizer Kautz, der Maserati fährt, ist seit einigen Tagen schon da, um das Gelände zu studieren, man sieht Bobby Kohlrausch, Müller und Toni Bahl von der Auto-Union, wie überhaupt sämtliche Motorradfahrer schon an Ort und Stelle sind. Das offizielle Training beginnt am Donnerstag in aller Frühe, und dann gibt es auf dem Nürburgring keine stille Stunde mehr, bis am Sonntag die entscheidenden Motorschlachten des diesjährigen Eifelrennens geschlagen sind.

Olympia-Abend in Tokio

Das japanische Olympia-Komitee, die Stadtverwaltung von Tokio und verschiedene Sportverbände veranstalteten am Dienstag einen großen Gesellschaftsabend im Zeichen der bevorstehenden Olympischen Spiele. Mehrere hundert Gäste hatten sich zu der Veranstaltung eingefunden, darunter Vizepräsident Hiranuma, der frühere Eisenbahnminister Uchida, der deutsche Geschäftsträger Dr. Noebel, die Admirale Takarabe und Takeschita, sowie zahlreiche Olympia-Kämpfer.

In verschiedenen Ansprachen wurde die Bedeutung des Sports für die Vertiefung des Nationalgefühls als Voraussetzung für eine internationale Verständigung betont. Der deutsche Geschäftsträger wies in seiner Rede auf den neuen Geist hin, der in dem unter der Führung Adolf Hitler stehenden deutschen Volk herrsche. Deutschland erwarte freudig die ausländischen Gäste zu den Olympischen Spielen. Unter stürmischem Beifall würdigte der Geschäftsträger den sportlichen Geist der Japaner und wünschte ihrer Mannschaft vollen Erfolg.

Nachdem von japanischer Seite die Versicherung abgegeben wurde, den japanischen Sportgeist in Deutschland würdig zu vertreten, erfolgte die Ueberreichung der Spenden des Kaisers und die Verkündung des Ergebnisses der nationalen Sammlung für die Olympischen Spiele, die 800 000 Yen einbrachte.

Deutsche Kunstflug-Meisterschaft 1936

Durch den Reichsluftsportführer wurde die Luftsport-Landesgruppe 14, München, mit der Durchführung des Wettbewerbs um die Deutsche Kunstflug-Meisterschaft 1936 beauftragt. Der Kampf um die Meisterschaft geht am 11. und 12. Juli auf dem Flughafen München-Oberwiesenfeld vor sich. Am ersten Tage findet der Ausscheidungskampf mit einem Pflichtprogramm statt, am Tage darauf starten die Bewerber zum eigentlichen Meisterschafts-Wettbewerb mit einem selbstverfaßten Kürprogramm. Für den Sieger hat der Reichsluftsportführer einen Ehrenpreis gestiftet. Außerdem gelangen Geldpreise im Gesamtbetrage von 6000 Mark zur Verteilung.

Unsere Voraussagen

Heute in Horst-Emscher

1. R.: Stall Bührer — Gnusemong
2. R.: Nußknacker — Wehrmacht — Lebensart
3. R.: Laputz — Titanic — Thuribert
4. R.: Ideolog — Goldtaler — Palander
5. R.: Ilona — Natango — Voltaire II
6. R.: Märzprinzeß — Athos — Leid
7. R.: Gassenjunge — Sisikon — Griffon
8. R.: Melle — Die Lupine — Vockerode.

Heute in Karlshorst

1. R.: Carlo — Edelstein
2. R.: Jubel — Jambus
3. R.: Lova — Meine Freundin
4. R.: Osterblume — Lord Tullus
5. R.: Wolkenflug — Horchauf
6. R.: Mardonius — Goal
7. R.: Gräfentonna — Fürst Casimir
8. R.: X für'n U — Vogelfänger

Heute in Chantilly

1. R.: Solace — Gandara
2. R.: Polydor — Allumeur
3. R.: Samos — Marasme
4. R.: Quai d'Orsay — Ambrose Light
5. R.: Pont Levis — Gold Mint
6. R.: Edmar — Tracteur



Aufnahme: Scherl.

Der neue Straßenmeister der Amateure, Scheller-Nürnberg, erhält das Meister-Trikot

Parade der Reiter und Pferde

Die besten Turnier-Reiter auf dem Jubiläumsturnier in Hagen

Das Hagener Jubiläumsturnier, das vom 12. bis 14. Juni ausgetragen wird, hat mit 580 Nennungen und 135 Pferden ein Rekordmeldeergebnis zu verzeichnen, wie es sonst nur die größten deutschen Turnierplätze verbuchen können. Ein Blick auf die Meldeliste verrät gleich, daß in Hagen neben der gesamten westdeutschen Elite und dem Reiterregiment 15 Paderborn auch aus dem Reiche viele der besten deutschen Turnierreiter in den Sattel steigen.

Das Reiterregiment 15 Paderborn hat allein 32 Pferde und 12 Offiziere gemeldet, es kommen der Regimentskommandeur Oberst Graf Rothkirch, Rittmeister von Canstein, Rittmeister Graf Plettenberg, Leutnant Prinz zu Salm, Oberleutnant Menke, Oberleutnant Frh. von der Bongart, Leutnant Remlingen, Leutnant von Brasch, Leutnant von Laer mit so bekannten Pferden wie Balduin, Flaminga, Gerold, Imperator, Maikäfer, Mosel, Siegfried, Niederwald, Merveldt. Der Stall Siegen hat Flink, Nona und Abt genannt, die Waldrich jr. reitet. Der Stall Hellmann aus Mülheim-Heißen meldete Carna, Diva, Ilona, Nelson, Nikolaus und Whang, der Stall Betzel (Aachen) Alexander, Ferro, Kerze, Loki und Seelenruhe, die von SS-Untersturmführer Oberleutnant a. D. Betzel, von Dr. Hillenblink, H. Croon und Rummenen geritten werden. Die Reit- und Fahrschule Krefeld nannte Flamme, Trautchen, Goliath und stützt sich auf Schulführer Schmidt. Der Stall Rumstich (Düsseldorf) fehlt nicht mit Freiheit, Freischütz, und der Stall Bockholt (Hamburg) meldete mit Eboli und Firft gute Springpferde. Auch die SS-Reitschule Forst entsendet Pferde und dann bringen die bekannten Amazonen Frl. Weidmann und Frl. Georgius und die ihnen nichts nachstehenden Reiter von Zastrow, Valzig, Oberleutnant Niemack (Hannover), SA-Truppführer Pfordte (Essen), SA-Obertruppführer Staupendahl (Dortmund-Bodelschwingh), SA-Sturmführer Prümer (Dortmund), um nur einige herauszugreifen, mit Nita, Mabel, Wanderfalke, Christel, Kurfürst, Ehrhardt, Frontkämpfer, Nora III, Scheik, Seydlitz, Coralle, Alte Liebe und Amata erstes Pferdematerial an den Start. Dazu kommen Meldungen aus Köln, Essen, Siegen und Hagen, Volmarstein und Witten. Es ist selbstverständlich, daß C. H. Andreas, Baron Charpentier, Beversmann und Frl. Braukmann ihre besten Pferde genant haben.

Verteidigung versäumte der Erweltmeister durch entlastenden Abtausch auszugleichen und spielte auf Gewinn. Der Stellungsdruck des Düsseldorfers wurde allmählich übermächtig und Aljechin opferte die Qualität. Durch sofortiges Rückopfer erhielt Engels dann das bessere Endspiel und sieht bei Abbruch am späten Nachmittag auf Gewinn. Das Spiel Maroczy gegen Keres, eine Aljechinverteidigung, mußte ebenfalls abgebrochen werden. Der ungarische Meister hat kleine Gewinnaussichten.

Stand nach der vierten Runde: Stahlberg 3 Punkte, Engels 2 + H., Sämisch 2, Aljechin 1½ + 2 H., Bogoljubow und Dr. Rödl 1½ + H., Helling 1½, Maroczy 1 + 2 H., Keres 1 + H., Grob 0 + 2 H.

Dortmund führt

Der dritte Lauf des Vier-Städte-Kegelkampfes

Im Wattenscheider Kegelheim Werring fand der dritte Lauf des Vier-Städte-Kegelkampfes Bochum-Dortmund-Hörde-Wattenscheid statt. Die Bochumer Mannschaft, die nach zwei Läufen die Spitze hatte, mußte zum dritten Lauf mit mehreren Ersatzleuten antreten. Es gelang ihr nicht, die führende Stellung erfolgreich zu verteidigen. Die Dortmunder erreichten diesmal hinter der Wattenscheider Mannschaft die beste Holzzahl und setzten sich dadurch in der Gesamtwertung mit vier Punkten Vorsprung vor Bochum an die Spitze. Im Anfang des Kampfes führte Bochum mit dem knappen Vorsprung von 21 Holz vor Dortmund, Hörde und Wattenscheid. Während die Wattenscheider glänzende Leistungen zeigten und damit Anschluß an die Meistermannschaft Hörde bekamen, warteten fast alle Gäste mit schwachen Durchschnittsleistungen auf. Von Bochum waren Ebeling mit 681, Altmeister Vogt mit 669 und Seef mit 667 Holz gut, während man von Busch, Niggemeier und Ostwald bessere Holzzahlen erwarten mußte. Der Wattenscheider Schröder erreichte mit 707 Holz die Spitzenleistung. Die besten Dortmunder waren Ellerlage mit 703 und Blum mit 682 Holz.

Die Ergebnisse des dritten Laufes waren: Wattenscheid 6761 Holz, Dortmund 6599 Holz, Bochum 6574 Holz, Hörde 6572 Holz. In der Gesamtwertung nach je 3000 Kugeln führen die Dortmunder mit 20 082 vor Bochum mit 20 078, Hörde mit 19 989 und Wattenscheid mit 19 982 Holz.

Am kommenden Sonntag findet der Endkampf des diesjährigen Vier-Städte-Kegelkampfes in Dortmund statt. Die Dortmunder werden im eigenen Kegelheim große Holzzahlen vorlegen und nur dann noch um den Endsieg gebracht werden können, wenn die Bochumer wieder mit einer großen geschlossenen Mannschaftsleistung aufwarten.

Niederrhein - Oesterreich 3:1

1000 Zuschauer kamen am Dienstag zum Wasserballkampf zwischen dem Gau Niederrhein und Oesterreichs National-Sieben. Sie sahen im Aachener Hangeweiher ein sehr schönes Spiel, das die Deutschen mit 3:1 (1:1) für sich entschieden. Der Niederrhein spielte in der vorgesehenen Aufstellung, Oesterreich wieder mit Ersatz für Plohner und Wondrowitz, für die Seitz und Steinbach mitwirkten. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Wasserballwart des Gaues, Franz Dahmen (Wuppertal), entwickelte sich ein guter Kampf. Hilker (Duisburg) warf zum 1:0 für den Niederrhein ein, aber Riedel stellte wieder den Gleichstand her. Durch Strauß und Hilker kam dann der Niederrhein zu einem schönen Sieg.

Der Große Preis von Horst

Die Fronleichnams-Rennen in Horst-Emscher

Mit dem Großen Preis von Horst im Mittelpunkt dürfte der sportliche Erfolg der heutigen Rennen in Horst-Emscher gesichert sein. In diesem mit 12 000 Mark dotierten und über 1600 Meter führenden Rennen kommt es zu einem neuen Kräftevergleich zwischen Berliner und westdeutschen Pferden. Insgesamt werden sich hier neun Pferde um den reichen Preis bewerben, so daß interessanter Sport zu erwarten ist.

Das 1. Hermann-Küster-Hürdenrennen über 3000 Meter wird nur von vier Pferden bestritten. Gewinnen müßte ein Vertreter des Stalles Bührer, Schwede oder Mount Lavinia.

Im 2. Preis der Esche über 1200 Meter müßte es endlich für Nußknacker reichen, der mit Lebensart, Wehrmacht und Antiochus fertig werden sollte.

Der 3. Preis vom Vogelsang über 1400 Meter sollte sich in der Hauptsache zwischen Laputz, Titanic, Hanshein, Thuribert und Silberfee abspielen.

Im 4. Großen Preis von Horst über 1600 Meter startet von den westdeutschen Pferden auch Palander, der bekanntlich als große Ueberraschung den Preis von Westfalen gewinnen konnte. Der Laland-Sohn stand allerdings damals sehr günstig im Gewicht, während er diesmal mit 62 Kilo ins Rennen geht, also das gleiche Gewicht wie der vierjährige Goldtaler zu tragen hat. Neben Goldtaler werden aus Berlin noch Ideologe, Immer weiter und Ausonius entsandt, so daß mit dieser Streitmacht die Zentrale wohl schwer zu schlagen sein wird. Der Westen hält neben Palander noch dessen Stallgefährten Edel-Bitter, ferner Palastherold, Perlfischer und Mario bereit. Nach der Gesamtform muß man Ideolog, Goldtaler, Ausonius und die Pferde des Stalles Linke, Palander und Edel-Bitter, in die engere Wahl nehmen, während Palastherold oder Perlfischer die Ueberraschung bringen könnten.

Im 5. Preis vom Rosenhügel über 1600 Meter stehen Natango und Ilona vor den besten Aussichten. Vom Rest sind Voltaire II, Aurel und Sauhatz zu nennen.

Im 6. Nationalen Hürdenrennen der Klasse B über 2800 Meter sind Athos, Märzprinzeß und Leid die aussichtsreichsten Anwärter. Ueberraschen könnte Sifaro.

Im 7. Preis vom Schollbruch über 2400 Meter kommen für den Ausgang in erster Linie Sisikon, Griffon, Gassenjunge, Glanz und Sonnenfunke in Betracht.

Der 8. Hypolit-Ausgleich über 1400 Meter ist ganz offen. Wir geben Melle, Die Lupine, Vockerode und Doppelsprung die meisten Aussichten.

Olympiasieger Andersson in Form

Der Gewinner des Diskuswerfens bei den Olympischen Spielen, der Amerikaner John Andersson, siegte bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Kansas C. mit 50,22 Meter und empfahl sich damit als Bewerber für den großen Kampf in Berlin. In Los Angeles stellte Andersson mit 49,49 Meter einen Olympischen Rekord auf, der in Berlin höchstwahrscheinlich verbessert wird. Im Hammerwurf blieb Rowe mit 51,43 Meter vor Dyer mit 50,85 Meter siegreich. Die dreiviertel Meile (1206 Meter) gewann Charles Hornbostel in 3:05,5, den Hochsprung Verrill mit 1,96 Meter und den Speerwurf Odell mit 63,70 Meter.

28 Titel sind zu vergeben

Leichtathletik-Kreismeisterschaften in Dortmund

Das Fachamt für Leichtathletik des Kreises Dortmund im DRL bringt am kommenden Sonntag unter der Ausrichtung des Turnvereins Eintracht von 1848 Dortmund seine diesjährigen leichtathletischen Einzelmeisterschaften auf der Eintracht-Kampfbahn zur Durchführung. Da in den verschiedensten Klassen und Uebungszweigen allen Kameraden des Reichsbundes größte Betätigungsmöglichkeit geboten wird, darf man, wie schon die zahlreich eingegangenen Meldungen erwarten lassen, mit einer überaus großen Beteiligung und schönen Kämpfen rechnen, zumal in der Hauptklasse der Leichtathleten unsere besten Könner vollzählig am Start sein werden. Der Vormittag ist den Meisterschaften der Jugend vorbehalten und am Nachmittag kämpfen Männer und Frauen um insgesamt 28 Titel.

Auslosung für Deutschland - Irland

Henkel und von Cramm gegen Rogers und Mc Veagh

In den Räumen des Berliner Rot-Weiß-Clubs im Grunewald wurde am Mittwoch die Auslosung für den Davispokalkampf Deutschland gegen Irland vorgenommen. Beide Nationen stützen sich auf zwei Spieler, Deutschland auf Henkel und von Cramm, Irland auf Rogers und Mc Veagh.

Die Spielfolge ist:

Freitag, 14.30 Uhr: v. Cramm gegen Rogers; Henkel gegen Mc Veagh.

Sonnabend, 16 Uhr: v. Cramm/Henkel gegen Rogers/Mc Veagh.

Sonntag, 14.30 Uhr: Henkel gegen Rogers; v. Cramm gegen Mc Veagh.

Weltmeister Schäfer auch Fackelträger

Zu den Olympischen Spielen in Berlin wird von der hellenischen Weihestätte Olympia das Olympische Feuer durch eine Riesenstaffel über den Balkan zum Reichssportfeld gebracht. In Wien wird nach Ankunft der Staffel am 29. Juni um 19.30 Uhr auf dem Heldenplatz eine Weihestunde eingeschaltet. Auf einer Feuerstätte wird der Staffelläufer eine Flamme entzünden, die während der ganzen Feier brennt. Der letzte Läufer auf dem Wiener Heldenplatz, der diese Flamme anzündet, wird der österreichische Olympiasieger und mehrfache Weltmeister im Eiskunstlaufen, Karl Schäfer, sein.

Radrennen bei Beleuchtung

75-km-Mannschaftsrennen in Bochum

Nach dem glänzenden Erfolg der Himmelfahrtsrennen und nachdem die Amateure bereits an zwei Renntagen reichlich zu Wort gekommen sind, wartet die Bochumer Radrennbahn am heutigen Fronleichnamstag um 20 Uhr zum ersten Male mit einem Mannschaftsrennen für Berufsfahrer auf. Bei diesem Abendrennen wird auch die neue Lichtanlage in Betrieb genommen.

Eingeleitet wird der Renntag durch ein Fliegerhauptfahren mit vier Vorläufen. Im ersten Vorlauf sollte der Kölner Steffes mit dem Krefelder Bragard, dem Hertener Markuse und dem Dortmunder Korsmeier keinen schweren Stand haben. Nicht so leicht wird sein Landsmann Ofzmella mit Funda, Göbel und Sagurna fertig werden. Der Kölner Hürtgen hat dann den Bochumer Lokalmatador Ilse, Schenk (Hemer) und Pützfeld (Dortmund) zum Gegner. Wir halten hier Pützfeld für den schnellsten Mann. Verteilte Kräfte finden wir im vierten Vorlauf mit den Kölnern Schnitzler, Schorn und den Dortmundern Clausmeier, Kretschmer. Im Endlauf sollten Steffes, Ofzmella, Pützfeld und Ilse zu finden sein, doch können Göbel und Hürtgen diese Vermutung leicht umstoßen. Die Unplacierten des Hauptfahrens bestreiten hierauf ein 10-Runden-Punktefahren, wo Korsmeier, Funda, Sagurna und Schenk in ihrem Element sind. Das Hauptrennen des Abends aber bildet ein 75-Kilometer-Mannschaftsrennen mit folgenden Paaren: Funda-Pützfeld (Berlin-Dortmund), Ofzmella-Schorn (Köln), Steffes-Hürtgen (Köln), Schnitzler-Bragard (Köln-Krefeld), Ilse-Göbel (Bochum-Dortmund), Markuse-Clausmeier (Herten-Dortmund), Korsmeier-Kretschmer (Dortmund), Sagurna-Schenk (Dortmund-Hemer). Das Ende des Rennens wird hier zwischen Funda-Pützfeld und Ilse-Göbel liegen. Die Amateure bestreiten dann noch den dritten Lauf um den Silberpokal von Bochum, ein 15-Runden-Punktefahren, und für die Jugend ist ein Ausscheidungsfahren vorgesehen.

Berlin-Warschau der Radfahrer

Der Länderkampf zwischen den Straßenfahrern von Deutschland und Polen, der in diesem Jahre wieder von Berlin nach Warschau führt und in sechs Etappen ohne Rasttag von Montag, 14. September, bis zum Sonnabend, 19. September, ausgetragen wird, sieht folgende Streckenführung vor: Berlin—Stettin, Stettin—Schneidemühl, Schneidemühl—Posen, Posen—Kalisch, Kalisch—Lodz, Lodz—Warschau.

Reichstreffen der Radfahrer

Saalsport-Meisterschaften stark besetzt

Am 20. und 21. Juni steigt in Bonn das Reichstreffen der Radfahrer, in dessen Rahmen die deutschen Meisterschaften in den verschiedenen Saalsport-Wettbewerben sowie im Rasenradball ausgetragen werden. Sämtliche Meisterschafts-Wettbewerbe haben eine erfreulich starke Besetzung gefunden, so daß auf der ganzen Linie spannende Kämpfe in Aussicht stehen. Zur Meisterschaft im Einer-Kunstfahren liegen 13 Anmeldungen vor, das Zweier-Kunstfahren ist mit 14 Paaren besetzt, im Sechser-Kunstreigen starten 18 Mannschaften, um den Titel im Achter-Kunstreigen bewerben sich fünf Vereine. Auf der Meldeliste zur Meisterschaft im Zweier-Radball stehen nicht weniger als 25 Paare, so daß von früh bis spät Vorkämpfe abgehalten werden müssen, um die Spreu vom Weizen zu sondern. Die Entscheidung sollte sich zwischen den Titelverteidigern Köping-Schnorr (RV. Falke Stellingen) und dem Weltmeisterpaar Schreiber-Bliersch vom RV. Wanderlust Frankfurt a. M. abspielen. Für die Meisterschaft im Sechser-Rasenradball sind 14 Mannschaften eingeschrieben worden. Die Rasenradballspiele werden auf der Schmidt-Schneider-Kampfbahn abgewickelt, während die übrigen Wettbewerbe in der Beethovenhalle ausgetragen werden.

7. Radländerkampf Deutschland - Dänemark

Der 7. Länderkampf im Radfahren zweischen Deutschland und Dänemark ist auf den 30. Juni nach Kopenhagen angesetzt worden. In den sechs bisherigen Begegnungen stellte Deutschland viermal die Sieger. Das Treffen wird auf der Grundlage des Olympia-Programms zur Durchführung kommen.

Schachturnier in Dresden

In der dritten Runde wählte Maroczy gegen Bogoljubow eine harmlose Eröffnung, so daß der Triberger ohne große Mühe ausgleichen konnte. Im Mittelspiel opferte er aber inkorrekt einen Bauern und Maroczy gelangte in ein gutes Damenendspiel, das er vielleicht gewinnen kann. Die Partie wurde abgebrochen. Keres spielte gegen Engels. Der Düsseldorfer brachte im Interesse des Angriffs ein Bauernopfer und gewann im Mattangriff. Aljechin hatte gegen Grob sehr schwer zu kämpfen. Allerdings steht Aljechin bei Abbruch der Partie wesentlich besser. Rödl und Stahlberg machten remis. In der Partie Sämisch gegen Helling wurde es nach sehr ungewöhnlichen Eröffnungszügen des Nachziehenden in einer tschechischen Verteidigung sehr lebhaft und es entstand ein wechselseitiger Angriff, den Sämisch schließlich zu seinen Gunsten entschied.

In der vierten Runde mußte Bogoljubow gegen Helling die Waffen strecken. Helling leitete durch ein Bauernopfer einen sehr versteckten Angriff ein, der schnell unaufhaltsam wurde. Stahlberg stand gegen Sämisch erst schlecht, gewann aber dann durch einen groben Zeitnotfehler seines Gegners. Die Partie Grob gegen Rödl wurde in besserer Stellung für den Nürnberger abgebrochen. Viel beachtet wurde die Partie zwischen Engels und Aljechin. In einer Grünfeld-

BILANZ

FÜR DEN SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

1935

ALLIANZ UND STUTTGARTER VEREIN
VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

AKTIVA	RM	PASSIVA	RM
Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	34 500 000.—	Aktienkapital	60 000 000.—
Grundbesitz	54 825 132.01	Gesetzlicher Reservefonds	10 000 000.—
Hypotheken	13 770 419.88	Reserve für außergewöhnliche Schadenfälle	3 500 000.—
Wertpapiere	48 060 166.34	Sonstige Reserven	8 000 000.—
Beteiligungen	15 474 573.81	Grundbesitz-Entwertungsfonds	25 500 000.—
Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften	1 393 614.34	Prämienreserven	51 234 914.81
Darlehen	1 000 000.—	Prämienüberträge	34 553 392.37
Guthaben bei Bankhäusern	12 772 263.06	Reserven für schwebende Versicherungsfälle	36 242 346.19
Sonstige Guthaben	66 897.696.98	Guthaben von Versicherungsgesellschaften	5 615 112.64
Barer Kassenbestand, Schecks und Postscheckguthaben	900 383.36	Sonstige Passiva	8 284 681.85
Inventar und Drucksachen	1.—	Überschuß	6 663 802.92
Gesamtbetrag	249 594 250.78	Gesamtbetrag	249 594 250.78

Für den Vorstand: *Dr. Heß, Hilgard*

ALLIANZ UND STUTTGARTER
LEBENSVERSICHERUNGSBANK AKTIENGESELLSCHAFT

AKTIVA	RM	PASSIVA	RM
Forderungen auf noch nicht eingezahltes Aktienkapital	10 700 000.—	Aktienkapital	20 000 000.—
Grundbesitz	36 936 002.65	Gesetzlicher Reservefonds	2 000 000.—
Hypotheken	332 017 768.55	Wertberichtigungsposten	21 161 158.06
Schuldscheinforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen	379 986 615.51	Prämienreserven, Prämienüberträge und Reserven für schwebende Versicherungsfälle	647 508 198.26
Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine	77 664 333.94	Gewinnreserve der Versicherten	79 258 995.18
Bankguthaben, Forderungen an andere Gesellschaften	10 572 239.99	Rücklage für Verwaltungskosten, sonstige Reserven und Rücklagen	30 762 752.46
Noch nicht fällige Prämienraten	29 441 029.77	Verbindlichkeiten gegen andere Gesellschaften, Barkautionen	2 963 377.28
Forderungen auf Zinsen und Mieten, Außenstände bei Geschäftsstellen	14 831 903.94	Reserven und Rücklagen des Aufwertungsbestandes	50 257 548.16
Kassenbestand, Postscheckguthaben, Schecks	1 643 861.42	Sonstige Passiven	10 405 622.02
Sonstige Aktiven	2 585 946.29	Gesamtüberschuß an die Gewinnreserve der Versicherten	
		1. bedingungsgemäß 25 903 135.01	
		2. Sonderzuführung 4 005 900.35	
		an die Fürsorgeeinrichtungen 425 000.—	
		verbl. Reingewinn 1 728 015.28	32 062 050.64
Gesamtbetrag	896 379 702.06	Gesamtbetrag	896 379 702.06

Der Vorstand: *Dr. Schloeßmann Dr. Eberhard Parthier Krause Dr. Dietz Dr. Hörnig*

Deutscher Lloyd
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Bilanz am 31. Dezember 1935.

Aktiva	RM
Forderungen an die Aktionäre	2 887 500.—
Grundbesiz	1 795 000.—
Hypotheken	666 246.48
Schuldscheinforderungen	475 943.30
Wertpapiere und Beteiligungen	3 305 349.62
Bankguthaben, Kassen- und Postscheck-Bestand	1 984 053.13
Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen	868 643.65
Noch nicht vereinnahmte Zinsen und Mieten	64 351.54
Außenstände bei Generalagenten, Agenten und Versicherten	790 318.50
Sonstige Aktiva	300 751.53
	13 138 157.75

Passiva	RM
Aktienkapital	5 000 000.—
Kapital-Reserve-Fond	500 000.—
Rücklage für unvorhergesehene Fälle	300 000.— 1)
Grundstücksentwertungsfonds	386 650.— 2)
Prämienüberträge und Reserven	2 489 795.—
Schaden-Rücklagen	2 588 761.—
Guthaben der Agenten und Versicherten	38 266.50
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	906 856.92
Verschiedene Gläubiger	400 618.55
Gewinn	527 209.78
	13 138 157.75

aus der Gewinn-Verteilung erhöht auf:
1) RM. 450 000.—
2) RM. 436 650.—

Perfekte Stenotypistin
mit mehrj. Praxis u. sämtlichen Büroarbeiten vertraut, v. Großhandelsunternehmen gesucht.
Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe v. Referenzen u. Gehaltsanspruch. erb. u. Th. 1497 WLZ. Hagen.

Perfekte
Stenotypistin
mit abgeschl. höherer Schuldbild. gesucht. Angeb. m. Lichtbild unt. K. B. 9861 an WLZ. Dortm.

Tüchtige Friseuse
in angen. Dauerstell. b. fr. Stat. u. Wohn. u. bob. Geh. auf sof. gesucht. Adolf Hevemeyer, Damen- u. Herren-Friseur, Bielefeld, Mellerstraße 45. (

Suche für bald ein arbeitsames, solides, braves
Mädchen
nicht unt. 20 J. als Stütze am Herd mit etwas Kochkenntnissen. Selbiges hat Gelegenheit, sich im Kochen zu vervollständigen. Stellung ist eine angenehme u. dauernde. Auch suche ich für bald ein braves, solides, arbeitsfreudiges
Mädchen
nicht unt. 18 J. zur Erlernung der Küche. Stellung ist eine angenehme. Karl Pieper, Hauptbahnhofsgastwirtschaft, Soest, Ruf 1912. (

Für sofort tüchtige, fleißige Jung-Gesellin gesucht. (
Karoline Hoeper, Schneidermeisterin W.-Annen, Märkischestraße 1

Perfekte Hausschneiderin sof. ges. Dortm., Heroldstraße 10, Friseur

Geschickte Schneiderin für Kleider und Wäsche gesucht. Gut Borghausen, Soest-Land, Bahnst. Borgeln.

Intelligentes
Lehrmädchen
f. Lebensmittelgeschäft u. Haushalt sof. gesucht. Ang. mit Bild, Zeugnisabschr. u. E. P. 85 an die Agentur WLZ. Lüdenscheid. (

Suche ein tücht. und ehrliches Lehrmädel für ein besseres Geschäft. Alter n. unt. 15 Jahren. Off. u. M. S. 9871 a. WLZ., Dtm. (

Suche für sof. o. später ein
Fräulein.
Es können auch 2 Schwestern od. Freundinn. sein zum Bedien. der Gäste, solche, die schon ähnl. Stellung bekleid. haben meld. sich an Tengler, Wirtsch. Astoria, Schwerte, Hagenerstr. 14. (

Tüchtiges
Mädchen
für Büfett sofort gesucht.
Ang. u. F. 36 an WLZ., Herne. (

Suche für mein Konditorei- und Cafégeschäft branchek. einfach. Fräulein, das morgens im Haushalt etwas hilft. Off. mit Bild, Zeugnissen u. kurz. Lebenslauf erbeten an Rud. Becker, Burgsteinfurt i W., Altdeutsches Café Telefon 357.

Tücht. erfahrene
Köchin
gleichz. 1 tüchtig.
Mädchen
für Küche und Hausb., welches auch Gäste bedienen kann, z. 22. Juni in Dauerstellung ges. Off. unt. C. D. 9833 a. WLZ. Dortm.

Tüchtige
Köchin
oder Beikochin evtl. jung. Koch für kleinen Betrieb sucht Hotel Schulten, Hamm i. Westf. (

Beikochin
Küchenmädchen
Lehrmädchen
Servierfräulein
f. sofort gesucht. Kur-Pens. Wenge Rüthen/Möhne, persönl. Vorstell. nur Sonnabend von 12—14 Uhr. Dortmund, Ardeystraße 85, bei Beerhues.

Suche zum 15. 6. tüchtige Köchin, sowie selbständ. Mädchen für Haushalt u. Kinder, nicht unter 20 Jahren. (
Jos. Lucas, Speiserestaurant, Rheine i. W., Sedanstraße.

Für fl. Restaurant in Hagen
Kochlehrmädchen
aus guter Fam. mit Fam.-Anschl. gesucht. Ang. u. U. P. 9866 a. d. WLZ., Dortm. (

Gesucht z. 1. Juli i. Küche u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
Hagen, Wittekindstraße 46. (

Ehrlich., braver Junge sofort als Bäcker-Lehrling gesucht. Ang. u. L. E. 9865 an d. WLZ., Dortm. (

Suche ein, kräft.
Melkerlehrling
Franz Sprengel, geprüfter Meistermelker, Rittergut Scheda üb. Fröndenberg

Suche für sofort
1 Jungen
f. Landwirtschaft, d. gut melken k. Lünen-Gahmen, Gahmenerstr. 105.

Kontoristin
perfekt in Kurzschrift und Maschinenschr., für kleinere Buchhaltungsarbeit, sof. oder z. 1. Juli gesucht Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Geh.-Anspr. unt. F. D. 9868 a. WLZ. Dortm.

Perfekte
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. m. Geh.-Anspr. sind zu richt. u. Th. 1496 an WLZ. Hagen

Schuh-Verkäuferin
per 1. 8. 36 gesucht. (
Conrad Tack & Cie. G. m. b. H., Münster i. W., Rothenburg 53. (

Gewandte, ehrl.
Verkäuferin
f. Schreibwaren, Bücher, Bürobedarf, sofort ges. Bed.: Schreibm.
Buchdruckerei E. Cramer, Unna, Adolf-Hitler-Straße 37

Friseuse, nur I. Kraft bei hoh. Geh., Kost u. Wohn. für sof. od. spät. gesucht. Auf Wunsch Famil.-Anschl. (ält. Kraft bevorzugt)
Damensalon Schmidt, Nordhorn, Ruf 473. (Grafschaft Bentheim)

Ia. Friseuse o. Damenfriseur selbständ. in all. Fächern, in angenehme Dauerstellung b. freier Station 15—18 Mark pro Woche sof. od. spät. ges.
Salon Bierbaum Bad Laer, Teutoburgerwald

Friseuse f. sofort gesucht, perfekt in Eisen- und Wasserwell. Off. m. Gehaltsanspruch. bei fr. Station an (
A. Schrowangen, Brilon i. W., Niederestraße 1.(

Tüchtige
Friseuse
in Dauerstellung sofort gesucht.
Frau Hanlo, Münster i. W., Steinfurterstr. 25, Ruf 22618. (

Friseuse ges.
Dortmund-Süd, Hochhaus. (

Modelle
z. Frisieren und Wasserwell. ges. Dortmund-Süd, Hochhaus. (

Speditionsunternehmen sucht zum baldigsten Eintritt jüngere flotte
Stenotypistin
(keine Anfängerin). Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter M. W. 9860 an die WLZ. Dortmund.

Stellengesuche

Suche bei hohem Lohn ein in all. Hausarb. perf.
Alleinmädchen
m. gut. Zeugn., das Kochen kann. Dortmund, Kohlgartenstr. 3, (am vord. Westfalendamm.) (

Perfektes
Alleinmädchen
für Arzthaushalt (3 erw. Person.), Nähe Bochum, z. 15. 6. gesucht. (
Ang. unt. 3946 WLZ. Bochum.

Zum 1. Juli ein sauberes, älteres
Mädchen
welch. d. bürgerliche Küche versteht. u. perfekt in all. Hausarb. ist. Daselbst einm. wöchentlich eine
Putzfrau
ges. Vorzustellen nur in der Zeit von 1—3 Uhr. Merschhemke, Dortmund, Ardeystraße 16. (

Suche zu sofort jüngeres
Mädchen
zur Hilfe der Wirtschafterin in kl. landw. Haushalt u. Garten, nach Overberge b. Kamen. Alter, Antritt, Relig. u. Forderung an Frau Fr. Maßmann, Kesseböüren, Unna/Land.

Suche z. 1. Juli fleißiges, ehrlich.
Mädchen
f. Hausb., Küche, Wirtschaft. Lohn 25 Mk., all. frei. Fam.-Anschluß. Karl Lamen, Lindenhof, Nordhorn. (

Auf ein. Bauernhof wird ein fleißiges, ehrlich.
Mädchen
für Haus und Garten gesucht. Fam.-Anschluß. Daselbst auch ein jüngerer Knecht für landwirtsch. Arbeiten, d. gut mit Pferden umgeh. kann. Ang. mit Lohn u. D. P. 9864 an die WLZ., Dortm.

Ein nicht zu ja.
Mädchen
für alle Hausarbeiten bei gut. Lohn und guter Behandlung zum 15. Juni oder später gesucht.
Gasthof Schützenhof, Ründeroth b. Gummersbach

Suche freundliches, fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste b. Fam.-Anschl. für sofort oder 15. Off. m. Bild an Gasthof „Zum Bahnhof", Beyer, Netphen, Kreis Siegen. (

Mädchen
für Hausarb. u. zum Bedienen d. Gäste gesucht. (
A. Schulte, Dorffeld, Tunneldastr. 3.

Suche z. 15. 6. e. selbst. ehrlich.
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit (5 Pers.). Frau Emil Aulebach, Metzgerei, Hüsten i. Westf., Bahnhofstr. 1.

Suche f. meinen Geschäftshausb. per sof. tüchtig. älteres
Mädchen
bei gutem Lohn. Ang. u. B. 3931 a. WLZ. Hagen.

Fleißiges, evgl.
Mädchen
im Alter von ca. 18 J., aus gut. Fam., m. Famil.-Anschl. ges. Off. u. L. Sch. an die WLZ., Hamm i. Westf. (

20jähriges
Mädchen
mit nur guten Zeugn. gesucht. Haase, Dortmd., Dresdenerstr. 37

Jg. Mädchen
bis 17 J. ges. Wolff, Dortmd., Roonstraße 5. (

Suche zum 15. 6. zuverlässiges
Mädchen
nicht unt. 17 J., f. leichte Hausarbeit und als Hilfe im Gesch. Dortmund, 1. Kampstr. 58. (

Frdl. Mädchen
f. Haushalt u. z. Bed. d. Gäste b. Fam.-Anschl. sof. gesucht. Angebote mit Bild an Restaurant „Zur Kurve", Wiedenbrück. (

Weg. Verheir. d. leidig. suche ich f. sof. ein sauber., ehrliches
Mädchen
f. alle Hausarb. Frau Ludwig Korte, Bochum, Fürstenstraße 1, Theater-Cafe. (

Tüchtiges, ehrl.
Mädchen
nicht unt. 23 J., für Hausarbeit und z. Bedienen der Gäste gesucht. Hotel Hellmann, Lüdinghausen i. W., Ruf 165.(

Mädchen
f. dreimal wöch. Vormittags ges. Dortm., Schwanenstraße 46, 1. (

Suche zum 15. 6. fleißig., zuverläss.
Mädchen
für ¾ Tage. Walter Liedschulte Dortm.-Marten, In der Weile 6.

14—16jähr.
Mädchen
f. Ausgang und leichte Hausarb. ges. Kondit. u. d. Heide, Dortmund Mottkestraße 2. (

Jüng., sauberes
Tagesmädchen
f. kl. Geschäftshaushalt gesucht. Nowak, Dortm., Flensburgerst. 13

Sauberes
¾-Tagesmädchen
sof. ges., m. ab 9 Uhr. Dortmund, Missundestr. 53.(

Ordentliches
Mädchen
nicht über 20 J., auf sofort ges. Dortmund, Zimmerstr. 23, part.(

Fleißig., ehrlich.
Mädchen
sofort gesucht. (
Schumann, Schwerte-Ruhr, Markt 6. (

Suche zum bald. Eintritt eine
Stütze
in größ. landw. Haushalt b. Familienanschluß u. gutem Gehalt.
Frau E. Dreses, Gröblinghof, Post Brüllingsen üb. Soest, Ruf Niederbergheim 329.

Älteres
Tagesmädchen
für kleinen Geschäftshausb. ges. Dortm., Weißenburgerstr. 26. (

Stellengesuche

Jg. Kontorist
sucht Stellg., am liebsten in der Lohnbuchhaltung. Ja. Zeugn. und Arbeitspaß vorhanden. Ang. u. D. B. 6134 an d. WLZ., Dortm. (

Möbelfachmann
mit Büroarbeit. vertraut, firm i. Einkauf, Kalkul., Verkauf, 26 J., led., sucht Stelle in solid., mittl. Möbelgeschäft. (Führerschein 3.) Ang. u. Nr. 100 an die Ortsvertret. der WLZ. in Datteln. (

Elektro-Monteur
gelernt. Maschinenschlosser und Dreher sucht sich zu verändern. Ang. u. E. W. 83 a. d. Agt. WLZ. Lüdenscheid. (

Bäckergeselle
kath., 23 J., mit allen Arb. vollk. vertraut, sucht f. sofort od. später Stell. Führersch. Kl. 3 vorhanden. Franz Hellmann, Remblinghausen üb. Meschede. (

Jünger, tüchtiger
Herrenfriseur
2. Damenfriseur, sucht f. sof. Stell. Wilhelm Hunck, Hohenlimburg, Lennestr. 39. (

1. Herrenfriseur
Ia. Wasserwell., Bubikopfschneid., u. Dauerweller, sucht Stell. Ang. u. F. U. 6136 a. WLZ., Dtm. (

Landwirtsch. Arbeiter
zuverl., vertraut im Ackern u. Umgang m. Pferden, sucht sich zu verändern. Eintritt kann sof. erfolg. Ang. u. U. 3284 an WLZ., Dtm. (

Junges Mädchen
23 J., f. Stelle am Büfett oder zum Servieren. Bevorzugt Büfett auf eig. Rechng. Off. erb. u. 2229 an die WLZ., Wanne-Eickel. (

Jung. Mädchen
25 J., sucht zum 1. 7. Stellg. am Büfett u. z. Bed. d. Gäste. Hagen od. Umgeb. bevorzugt. Ang. u. 837 an WLZ., Bochum. (

Wwe., 46 J., f.
Wirkungskreis
im Haushalt od. Pensionshaus. Lohn nicht erforderlich. Ang. u. M. 550 an Kurtze Nachf., Soest. (

Leistungsfähige
Stütze
(Bayerin), perf. im Hause, sehr kinderlieb, sucht bis 1. Juli pass. Wirkungskreis. Ang. u. S. T. 6139 WLZ Dortmund

Geb. Dame sucht Wirkungskr. als
Hausdame
b. alleinst. Herrn für sof. od. spät. Kühnel, Werries bei Hamm i. W., Klenzestraße 34.(

Jg. Mädch., 20 J., ev., m. gut. Koch- u. Nähk., sucht Stellg. als Hausgehilfin. Gt. Zeugn. vorh. Ang. u. B. M. 6127 a. WLZ. Dortm.

Fräulein, 37 J., sucht sof. Stell. zur Führ. d. Hausb., auch frauenlos. Ang. u. F. 3271 a. WLZ., Dortm.

23jähriges
Mädel
perfekt in allen Hausarbeit. und Kochen, f. Stellg. in kl. Haushalt, am liebst. Dortm. Ang. u. 2228 an WLZ., Wanne-Eickel. (

Nettes Mädel
19 J., aus gut. Familie, sucht Stellung mit b. Familienanschl. Koch- und Nähkenntn. vorhand. Ang. u. M. P. 287 an die WLZ. Olpe i. W. (

Suche z. 1. 7. 36 Stelle als
Haustochter.
Bin Sächsin und evangl. Ang. u. S. 521 an WLZ.-Agentur, Soest. (

Kath. Fräulein
36 J., in Küche u. Hausb. selbst. f. Stelle, auch i. frauenl. Haush. Ang. u. U. 3240 a. WLZ. Dortm.

Evgl. älteres
Mädchen,
das den Haush. führen k., sucht Stelle.
Ang. u. G. 3272 a. WLZ. Dortm.

Tüchtige Buchhalterin
bilanzsicher, erf. in Steuer- u. Gerichtssachen, Lohnbuchhaltung, vertr. auch m. allen anderen Büroarbeiten, sucht Stellung.
Gefl. Angeb. u. 10110 an Anzeigen-Vermittlg., Gebelhoff, Gelsenkirchen, Ringstraße 33. (

Alleinst. Frau, 31 J., perfekt u. firm in der Fleischerbranche, bisher darin beschäftigt gewes., sucht Stellung als
I. Verkäuferin oder Filialleiterin
evtl. Uebernahme einer Filiale. Beste Referenz. u. Zeugnisse. Angeb. unter F. R. 6142 an WLZ. Dortmund.

Vertretungen Agenturen usw.

Tüchtige Abonnentenwerber
von großer
Tageszeitung in Ostwestfalen
in gute Dauerstellung gesucht. Bew. schriftlich mit Referenzen unter E. G. 9863 an die WLZ. Dortmund.

Vertreter welche Verbind. zu Landwirten usw. haben, finden sichere Dauerexistenz a. Provis.-Basis. Ang. m. Ang. v. Ref. bish. Tätigkeit u. 507 a. J. D. Küster Nachf. Bielefeld. (

Sind Sie der Korrespondent?
Wir suchen einen Korrespondenten mit erstklassiger Allgemeinbildung. Er muß ein gewandtes Auftreten, einen flotten, verbindlichen Briefstil haben und größte Genauigkeit in seinen Arbeiten walten lassen. Im Dienst am Kunden soll er Erfahrungen besitzen. Ausführlicher Lebenslauf mit Lichtbild und Arbeitsproben unter K. R. 6123 an die WLZ. Dortmund. (

Mittlere Stahlbaufirma im Ruhrgebiet sucht zum sofortigen Eintritt
Konstrukteur u. Statiker
für selbständige Stellung. Bewerbungsschreiben mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsanspr. und frühestem Eintrittsdatum unter B. W. 9862 an WLZ. Dortmund.

Oberbau-Schachtmeister
der absolut selbständig arbeiten kann, mit langjährig. Tätigkeit im Reichsbahn-Oberbau gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften an
Bauunternehmung Wilh. Stichtmann Wuppertal-Barmen.

Maurerpolier
sofort gesucht.
Otto Blankenagel, Dortmund, Westkalendamm 16.

20-30 Maurer
sofort gesucht für Baustelle in Lippstadt.
Meldung an Baustelle Kleihues, Lippstadt (Westf.)

Für größere Baustelle in Lippstadt werden sofort gesucht
40-50 Maurer
(evtl. Kolonne mit Polier).
Westdeutsche Industrie-Bau-Gesellschaft, Dortmund.
Meldung bei Polier Schnücker, Lippstadt, Erwitter Straße.
Reisekosten und Wegegeld werden vergütet.

Zuverläss., erfahr.
Chauffeur
von Arzt sofort gesucht. Angeb. u. K. W. 120 a. WLZ., Dortm. (

Suche sof. tücht., zuverlässigen
Fahrer
f. Henschel-Diesel-Lastzug d. über langjähr. Praxis und Fachkenntn. im Fuhrbetrieb verfügt. (
Ernst Morck, Dortm.-Wambel, Dorfstraße 34, Telefon 52 433.

Ia. strebsamer Damen- und Herren-Friseur findet Dauerstell. Gut in Ondul., Dauerw. u. Waschen. Kost und W. i. H. Ang. m. Bild u. Lohnanspr. F. R. 6129 a. WLZ., Dtm. (

Metzgergeselle
strebs., ehrlich u. charakterfest, bis 25 J., der Wert auf Dauerstellg. legt u. schon in größ. Betrieben gearb. hat, sowie Führerschein 3 b besitzt, f. sof. ges. Angeb. u. F. F. postlag. Bochum.

Zum 1. 7. tücht.
Damen- und Herrenfriseur
od. Friseuse gesucht. Angeb. an Franz Jäger, Dortm.-Aplerbeck, Hellweg 102. (

Jüng., tüchtiger
Schneidergehilfe
für sofort ges., evtl. auch volle Kost. (
Karl Fraune jr., Wetter (Ruhr), Gartenstraße 37.

Tüchtiger
Schreinergeselle
von 30 bis 38 J., durchaus erf. in Möbel u. Innenausbau für mittl. Betr. im Stegerl. per sof. ges. Evtl. Dauerstellung.
Off. u. E. B. 9870 a. WLZ., Dtm. (

Suche per sofort
tücht. Melker
mit gut. Zeugn. zu ca. 16 Kühen.
Schulte-Steinberg Witten-Düren, Telephon 1298. (

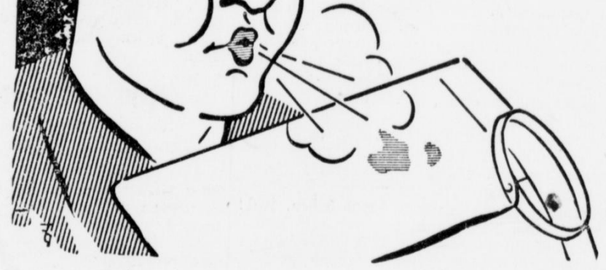
Junger Mann
18—20 J., für Landwirtschaft gesucht. (
Wilh. Hilsmann, Dtm.-Aplerbeck, Gut Rodenberg.

Junger, lediger
Elektromeister
für sofort ges. Offerten unt. H. Z. 9867 an die WLZ., Dortm. (

Ein in sämtlich.
Gleisbauarbeiten
durchaus erfahr. Schachtmeister f. sofort gesucht. Es kommt nur zuverlässige erste Kraft in Frage. Bewerbung. mit Lohnanspr. erb. unt. 3934 a. d. WLZ., Bochum.

Stellenangebote

Suche sof. einen
Autoreparaturschlosser
der sämtl. Arb. ausführen kann, gegen gut. Lohn u. dauernde Beschäftigung.
Autoreparatur u. Fahrschule Ernst Wehner, Carthausen (Westf.), Telefon 264. (



Können Sie Wäscheschmutz herunterpusten?

Die Puste ging ihm schon ziemlich bald aus ... Wieso kann der Schmutz so festsitzen? Weil jeder Wäscheschmutz klebende Teilchen enthält! Die sind schuld, daß Sie sich oft so plagen müssen. Aber jetzt können Sie dem Schmutz seine Klebekraft nehmen und haben dann ein leichteres, schnelleres Waschen. Legen Sie die Wäsche vorher ins Burnus-Wasser. Burnus löst nämlich gerade die klebenden Schmutzteilchen auf. Als dicke, dunkle Brühe ist der schwierige Schmutz im Wasser, Sie gießen ihn einfach fort. Haben Sie die große Burnus-Leistung schon einmal mit eigenen Augen gesehen? Und wissen Sie, daß Sie durch Burnus die halbe Wascharbeit, Seife, Waschmittel und Feuerung sparen? Große Dose zu 49 Pfg., überall zu haben.

Burnus
der Schmutz-Löser
Bevor dicke dunkle Brühe

Gutschein a 43306
An August Jacobi A.-G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.
Anschrift: .....

Westfälische Landeszeitung • Rote Erde

Westfalen // Rheinland

Folge 156 • 11. Juni 1936

Unser Sozialismus umfaßt alle Daseinsfragen

Abschluß der Arbeitstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau in Königswinter

Königswinter. Die auf der Schulungsburg in Königswinter von der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau durchgeführte Arbeitstagung ihrer hauptamtlichen Mitarbeiter fand nach viertägiger Dauer ihren Abschluß. Nachdem am ersten Tag in umfassenden Vorträgen über die wirtschaftspolitische Lage im Bergbau, über die Aufgaben des Amtes für soziale Selbstverantwortung der DAF und die neuen Wege bergmännischer Berufserziehung berichtet worden war, nahm am zweiten Tage die Tagung mit einem Referat des stellvertretenden Leiters des Amtes für Volksgesundheit in der DAF, Parteigenosse Dr. Bartels, ihren Fortgang.

Gesundheit hebt die Leistung

Der Redner ging in seinen Ausführungen aus von einer Betrachtung der natürlichen Auslese, wie sie bei unseren Vorfahren geherrscht habe. Bereits um das 40. Lebensjahr seien die meisten nicht mehr im Vollbesitz ihrer Arbeitskraft. Mit dem Herabsinken der Leistungsfähigkeit schwinde aber auch das innere Glück und die Zufriedenheit unseres Volkes, denn der deutsche Mensch empfinde in der Arbeit sein höchstes Glück. Aus dieser Tatsache wie auch aus wirtschaftlichen Gründen erwachse dem nationalsozialistischen Staate die Pflicht, durch Hebung der Gesundheit die Leistungsfähigkeit des einzelnen bis etwa zum 45. bis 50. Lebensjahr zu steigern. Uns könne auf die Dauer nicht mehr der Mensch genügen, der nicht krank ist, sondern der sich im Vollbesitz der Leistungsfähigkeit befinde. Hierbei falle dem Staat die gesundheitssichernde, der Partei die gesundheitsführende Aufgabe zu. Die Tatsache, daß der Leistungsstand sippen- und familienbedingt sei, zeige uns den Weg, den wir zu beschreiten haben. Weiter wies der Redner darauf hin, daß mit der abnehmenden Leistungsfähigkeit ein Ansteigen der Unfallziffern in den Betrieben verbunden sei. Etwa 75 Prozent aller Betriebsunfälle seien nach statistischen Ermittlungen nicht auf die Maschinen, sondern auf die Menschen selbst zurückzuführen. Die Hebung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unseres schaffenden Volkes werde sich daher auch ungemein günstig auf die Unfallstatistik auswirken.

Die neue Sozialordnung

Parteigenosse Mende, Leiter des Sozialamtes der DAF, sprach in längerem Vortrag über nationalsozialistische Sozialpolitik. Als das Problem der sozialen Arbeit bezeichnete er die Schaffung der neuen Sozialordnung. Die Sozialordnung von früher sei auf dem Gedanken des Klassenkampfes aufgebaut worden, unser Ziel aber könne es nur sein, den Gedanken der Gemeinschaft und Kameradschaft in den Betrieben zu verwirklichen. Die Grundlage hierfür sei in dem Aufbau der Deutschen Arbeitsfront gegeben. Er entwickelte sodann aus unserer nationalsozialistischen Einstellung zur Arbeit und dem schaffenden Menschen heraus die Richtlinien und Grundgedanken, nach denen die nationalsozialistische Sozialpolitik gestaltet wird. Zur Frage der Werkspensionskassen erklärte der Redner, daß wir diese durchaus begrüßen, daß aber in Zukunft Werkspensionkassen ohne einen gesicherten Rechtsanspruch der Mitglieder nicht mehr geduldet werden könnten.

Die Grundsätze unserer nationalsozialistischen Weltanschauung stellte

Staatsrat Parteigenosse Börger

in einem Vortrag heraus. Der Nationalsozialismus anerkenne die gottergebenen Gesetze der Natur, der Rasse und des Blutes. Wir bauen auf auf der Familie als der kleinsten Zelle der Gemeinschaft und sehen im Volke nichts anderes, als die Zusammenfassung aller blutsmäßig verwandten deutschen Menschen. Aus dieser Einstellung heraus ergebe sich für jeden einzelnen das Gesetz des Handelns, das immer auf die Gemeinschaft und nicht auf das eigene Ich ausgerichtet sein müsse. Diese Gewißheit, daß alles, was wir tun, nicht für uns, sondern für unser Volk ist, habe uns auch in den schweren Jahren des Kampfes die Kraft gegeben, draußen auf der Straße unser Leben für Deutschland einzusetzen.

Den Schlußvortrag des Tages übernahm der Leiter des Organisationsamtes der DAF, Parteigenosse Selzner, der den DAF-Waltern der RBG Bergbau über wichtige organisatorische Fragen Aufschluß gab.

Im Anschluß an ihre Vorträge überreichte Parteigenosse Padberg den Parteigenossen Dr. Bartels, Mende und Börger das Symbol des Bergmannes, die Grubenlampe, als Andenken an die Arbeitstagung der RBG Bergbau. Dem Hauptamtsleiter Parteigenossen Selzner übergab der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter als Andenken eine bronzene Nachbildung des Bugginger Denkmals, das für die 1934 bei einem Grubenunglück ums Leben gekommenen 86 Bergknappen errichtet wurde.

Am nächsten Tage unternahmen die Teilnehmer an der Arbeitstagung mit ihrem Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter eine Omnibusfahrt durch das an Schönheit so reiche Ahrtal zum Nürburgring. Den Tag beschloß ein Kameradschaftsabend in der Schulungsburg.

Der letzte Tag

Am Sonntag, der den Abschluß dieser Arbeitstagung brachte, kamen Schulungslehrer Parteigenosse Marschall und der Kommandant der Schulungsburg Königswinter, Parteigenosse Friedrichs, zu Wort. Parteigenosse Marschall behandelte in seinen Ausführungen die Grundlagen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, denen er die falschen Wirtschaftsauffassungen des Liberalismus und Marxismus gegenüberstellte. Aus dem Persönlichkeitswert, der vom Nationalsozialismus anerkannt werde, ergebe sich der Leistungsgedanke, da die Persönlichkeit nur in der Leistung ihren Ausdruck finden könne. Hieraus ergebe sich wiederum das Recht des einzelnen auf Arbeit und der Anspruch auf einen Raum, der seinem Leistungsvermögen entspreche. Deshalb betrachte es der nationalsozialistische Staat auch als seine erste Aufgabe, die arbeitslosen Volksgenossen wieder an die Arbeitsstätte zurückzuführen. Der Kommandant der Schulungsburg Königswinter, Parteigenosse Friedrichs, verbreitete sich in dem letzten Vortrag auf dieser Arbeitstagung über weltanschauliche Fragen. Unser Ziel sei es, jeden Volksgenossen so sehr in der uns vom Führer gegebenen Weltanschauung zu festigen, daß die Einheit des Denkens und Handelns in unserem ganzen Volke gewährleistet sei.

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Parteigenosse Padberg, der auch Parteigenossen Friedrichs eine Grubenlampe als Andenken übergab, schloß sodann die viertägige Arbeitstagung und wünschte, daß alle Teilnehmer von dieser Tagung reichen Gewinn und neues Rüstzeug für ihre weitere Arbeit im Dienste des deutschen Bergbaues und Bergmannes mit nach Hause nehmen.

Auftakt zur Mechaniker-Reichstagung

Reichsinnungsmeister Puschke in Bielefeld

Bielefeld. Als erste Teilnehmer der Reichstagung des deutschen Mechanikerhandwerks und des deutschen Fahrradeinzelhandels trafen am Dienstag die Mitglieder des Beirats unter Führung des Reichsinnungsmeister Puschke in Bielefeld ein. Am Bahnhof fand ein kurzer Begrüßungsakt statt, bei dem als Vertreter des Arbeitsausschusses Dr. Schaarschmidt, als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront Parteigenosse Brinkmann und als Sprecher der Gäste Reichsinnungsmeister Puschke Ansprachen hielten. An einem Begrüßungsabend im Lindenhof nahmen auch die Vertreter der Partei, der Behörden und der Wirtschaft teil. Bezirksobermeister Lackner (Karlsruhe) fand anerkennende Worte für die Arbeit des vorbereitenden Ausschusses. Kreisleiter Himmerich rief den Gästen herzliche Begrüßungsworte zu und brachte dann ein Sieg-Heil auf den Führer aus.

Am Mittwochvormittag fuhren die Mitglieder des Vorstandes und der Fachgruppenbeiräte nach Bad Pyrmont, wo im Kurhaussaal eine Arbeitssitzung stattfand.



Auf dem Bilde sieht man, wie groß der Einbaum war, da sicherlich mehrere Personen in ihm Platz finden konnten Aufnahme: Mödder

Germanenboot aus der Lippe geborgen

Lippstädter Arbeitsdienst findet einen Einbaum

Lippstadt. Im Zuge der Ausbaggerungsarbeiten, die zur Zeit durch den Reichsarbeitsdienst auf der gesamten Strecke des Lippelaufes von Hamm bis Lippstadt durchgeführt werden, ergab sich am Montag ein historisch und heimatkundlich überaus bedeutsamer Fund. Als im Laufe des Nachmittags die Schaufelleiter des Baggers ins Stocken geriet, ergab die Untersuchung, daß die Leiter etwa vier Meter unter dem Wasserspiegel auf einen festen Gegenstand geraten war. Tauchversuche führten dazu, daß um einen festgestellten größeren Gegenstand ein Hanfseil geschlungen werden konnte. Indessen erwies sich der Bagger zur Hebung des Gegenstandes als zu schwach. Auch ein Pferd, das schließlich an ein Drahtseil gespannt wurde, vermochte den angeseilten Gegenstand aus der Tiefe nicht emporzubekommen. Vielmehr zeigte sich, daß das etwa zwei Zoll dicke Hanfseil zweimal gerissen war. Nach erneuter Befestigung des Seiles wurde schließlich ein Trecker herangeholt. Nunmehr gelang es, den aufgefundenen Gegenstand unter Einsatz des vielpferdekräftigen Motors über die Wasseroberfläche und an Land zu bekommen. Der Gegenstand ergab sich zunächst als ein mächtiges, vollkommen von Sand umhülltes Holzstück, das sich nach endlicher Entfernung der Sandschicht als ein Einbaum entpuppte. Obzwar der Bugschnabel des Einbaums vom Bagger etwas beschädigt wurde, so ist doch das Boot durch die Tausende von Jahren, die es schon alt sein mag, vorzüglich erhalten. Das Boot mißt 7,5 Meter in der Länge und 1,10 Meter in der Breite. Die Tiefe des Bootskörpers beträgt 1,20 Meter. In dem Einbaum befand sich übrigens auch ein sehr gut erhaltener Beckenknochen, der von einem Pferd stammen dürfte.

Das Alter des Bootes kann erst nach eingehender geschichtskundlicher Prüfung näher bestimmt werden. Es zählt zu den Grundtypen, die von unseren germanischen Vorfahren durch Tausende von Jahren benutzt wurden, und die auch bei der Völkerwanderung eine nicht unwesentliche Rolle spielten. Die verhältnismäßig große Breite des Bootskörpers, die ihm eine gedrungene Form gibt, läßt schon darauf schließen, daß man es mit einem der ältesten Typen zu tun haben dürfte.

1000 Mark Belohnung

Wer kann zum Essener Raubmord etwas sagen?

Essen. Zu dem Raubmord auf der Irmgardtstraße in Essen sind im Laufe des gestrigen Tages seitens der Bevölkerung viele Mitteilungen eingegangen, die zum Teil von der Mordkommission noch zu prüfen sind. Erwünscht sind aber noch genauere Mitteilungen über die Täter, insbesondere deren Aussehen. Kurz vor der Tat haben die Täter in den Straßen der näheren Umgebung des Tatortes sich aufgehalten und sollen verschiedene Personen, insbesondere Jugendliche und Kinder, angesprochen haben. Es ist dringend erwünscht, daß sich jeder, der mit verdächtigen Personen gesprochen oder sonst Wahrnehmungen gemacht hat, selbst dann sofort bei der Polizei meldet, wenn er der Sache keine Bedeutung beimißt. Außer der Belohnung von tausend Reichsmark für die Ermittlung der Täter hat die geschädigte Versicherung noch 10 Prozent der wiederherbeigeschafften Summe ausgesetzt.

Ernennung

Dortmund. Wie die Pressestelle des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm in Dortmund mitteilt, ist der Medizinalrat Dr. Caesar in Dortmund zum beamteten Mitglied des Erbgesundheitsobergerichts in Hamm ernannt worden. Medizinalrat Dr. Caesar ist deshalb als Mitglied des Erbgesundheitsgerichts in Dortmund ausgeschieden.

Fortschritte und Gewinne

Generalversammlungen der „Westfälischen Zentralgenossenschaft" und der „Ländlichen Zentralkasse"

Die Zentralgenossenschaft

Münster. Im Tagungsverlauf der ländlichen Genossenschaften der Provinz Westfalen, über deren ersten Abschnitt wir bereits berichteten, hielt am Mittwoch die Westfälische Zentralgenossenschaft für den Einkauf und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse, Münster, ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Der Jahresbericht wurde erstattet von dem geschäftsführenden Direktor Gamm. Aus den Ausführungen des Berichterstatters ergab sich das erfreuliche Bild, daß die Aufwärtsentwicklung des Jahres 1934 auch im Geschäftsjahr 1935 anhielt, die daraus hervorgeht, daß in allen Geschäftszweigen der Genossenschaft eine erhöhte Umsatzziffer zu verzeichnen ist. Ein kleiner Rückgang auf dem Futtermittelmarkt erklärt sich daraus, daß die ausschließlich ausländische Herkunft der eiweißreichen Futtermittel eine einheitliche Verteilung durch die Reichsstelle notwendig machte. Die Versorgung mit diesen Futtermitteln war im Jahre 1935 jedoch völlig ausreichend. Der gesamte Warenumsatz betrug im Jahre 1935 392 354 Tonnen (1934: 392 930 Tonnen), was einem Wert von 35 815 696 Reichsmark (1934: 35 077 905 RM.) gleichkommt. Die Bilanz schließt mit einer Summe von 9 743 865 Reichsmark ab. Der Reingewinn beträgt 94 683 RM. Die Genossenschaft zählte am Schluß des Berichtsjahres insgesamt 453 Mitglieder mit 1034 Geschäftsanteilen und einer Haftsumme von 5 170 000 RM.

Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und Vorstand sowie Aufsichtsrat entlastet. Der Reingewinn wird verteilt auf den Reservefonds, den Betriebsrücklagefonds, und außerdem wird eine Dividende von 4 Prozent ausgeschüttet. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Landeshauptabteilungsleiter Parteigenosse Fohr. Ferner wurde mitgeteilt, daß an Stelle des abberufenen Direktors Gockel der geschäftsführende Direktor Gamm getreten ist. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden drei Lagerarbeiter, die seit 25 Jahren bei dem Hafenlager der Genossenschaft tätig sind, durch die Versammlung geehrt. Den Jubilaren wurde eine goldene Uhr überreicht.

Die Zentralkasse

In Vertretung des verhinderten Aufsichtsratsvorsitzenden Göckenjan begrüßte das ehrenamtliche Vorstandsmitglied Werdes (Plettenberg) die zahlreichen Gäste, unter denen man auch den Landesbauernführer Habbes, den Leiter der Hauptabteilung III, Fohr, den Vizepräsidenten der Deutschlandkasse Berlin, Günther, und den Generaldirektor der Westfälischen Feuersozietät, Querfeld, bemerkte. — Im Anschluß daran nahm der geschäftsführende Direktor der Ländlichen Zentralkasse, Kürten, das Wort. In Ergänzung zum Geschäftsbericht wies er nochmals auf die außerordentliche Bedeutung hin, die der Erfassung der bäuerlichen und ländlich gewerblichen Gelder zukommt, und zeigte gleichzeitig die Erfolge auf diesem Gebiete auf. So hätten die Spar- und Darlehnskassen-Vereine im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Verbindlichkeiten um weitere 9 Mill. Mk. reduzieren können. Aus dem Geschäftsbericht geht deutlich hervor, daß Arbeitsbeschaffung und Wehrhaftmachung, Zinssenkung, Entschuldung, Marktregelung und Erzeugungsschlacht den Weg der Centralkasse ebnen halfen. Der genossenschaftl. Zahlungsverkehr habe im Berichtsjahre mit der Erfassung der Erlöse aus Vieh, Kartoffeln, Gemüse, Flachs u. a. landwirtschaftlichen Produkten erfreuliche Erfolge erzielen können. Der Geschäftsbericht läßt sich dann weiter über die Kreditbergabe an Warengenossenschaften und Molkereien und über die Finanzierung der Flachsrösten, über die Zins- und Liquiditätspolitik und über die Tätigkeit der Entschuldungsstelle aus. Die Tochtergesellschaft, die Treuhandstelle, habe befriedigend gearbeitet, wenn auch eine Zuschußleistung erforderlich gewesen sei. Der Reingewinn des Instituts für 1935 beläuft sich auf 432 758 Mk. (im Vorjahr 875 205 Mk.), wovon je 125 000 Mk. den Reserve- und Rücklagefonds, 50 000 Mk. der Sozialrücklage zugewiesen, 3½ Prozent Dividende = 126 400 Mk. verteilt und 6 358 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wie schon einleitend erwähnt, wurden alle Punkte der Tagesordnung einstimmig angenommen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Im Aufsichtsrat hat sich insofern eine Aenderung ergeben, als Landeshauptabteilungsleiter III Fohr auf seinen Wunsch hin austrat. Als neue AR-Mitglieder wurden stellvertretender Gauwirtschaftsberater Mittag-Münster und Landeshandwerksmeister Schmidt-Dortmund gewählt.

Ernste Arbeit und kein Vergnügen!

Von Hagen nach Remscheid / Dritter Tag der Studienfahrt

Remscheid. Zwei Autobusse mit großen Schildern „Wirtschaftskundliche Fahrt" und eine frohe Gesellschaft darin, eine schöne gemütliche Sache wird mancher glauben, eine Fahrt ins Blaue mit kleinen Besichtigungen und so .. Er hat sich sehr getäuscht. Keine Vergnügungstour ist das, nein, eine Fahrt ernster Arbeit. Soll sie Gewinn bringen, dann erfordert sie höchste Bereitschaft eines jeden, fordert den Willen, unermüdlich all das Neue und Wissenswerte aufzunehmen, was ihm geboten wird, es zu verarbeiten und durchzusprechen mit den andern, damit ihm und seinen Arbeitskameraden Nutzen daraus erwächst. Und es ist wohl keiner unter den rund achtzig Teilnehmern, der nicht diese Aufnahmebereitschaft besitzt. Bei Besichtigungen der Werke wird der jeweilige Führer nur so mit Fragen bombardiert. Mit den Kameraden, die man an ihrer Arbeitsstelle aufsucht, spricht man, läßt sich alles zeigen: Waschkauen Frühstücksräume, Bäder und andere soziale Einrichtungen. Immer wieder kommt das Gespräch auf das Gesehene, werden Erfahrungen ausgetauscht, wird vom eigenen Werk erzählt. Beweist nicht das alles den zähen Willen des deutschen Arbeitsmenschen nach Weiterbildung, nach Leistungssteigerung? Und es gibt genug, womit man sich zu beschäftigen hat. Die Eindrücke jagen einander.

Der gestrige Mittwoch brachte am Nachmittag die verdiente Ruhepause. Am Morgen hatten uns die Autobusse durch das schöne Volmetal von Hagen zur germanischen Wallburg in Amrock gebracht, wo Parteigenosse Dr. Brüns in einem lehrreichen Vortrag die Bedeutung dieser Stätte klarlegte und den Stand der Grabungen und Forschungen zeigte. Nach einer kurzen Besichtigung der Andreas-Brauerei ging es weiter nach Wuppertal-Oede zum Werk der Bemberg A.-G. Vortags noch im Maschinendröhnen der Klöckner-Werke, stand man nun in hellen langen Räumen, ließ sich den Werdegang der Bembergseide erklären und sah Frauen und Mädels bei der Arbeit. Das ist überhaupt eines der großen Erlebnisse dieser Fahrt, daß man immer wieder deutsche Volksgenossen sieht, deren Arbeitsweise grundverschieden ist, die aber alle ihre Pflicht tun auf ihrem Platz, eins in dem Willen, mitzuhelfen am großen Aufbauwerk.

Ein Kameradschaftsabend im Turnerheim in Remscheid, in dem für zwei Tage Quartier bezogen wird, beendete diesen Tag. W. Bl.

Regimentsappell der alten Königs-Infanteristen 145

Am 20. und 21. Juni findet auf Einladung der Kameradschaft Mülheim-Ruhr ein großer Regiments-Appell statt, zu dem alle Friedens- und Kriegskameraden vom ehemaligen Königs-Infanterie-Regiment 145 und alle alten Metzer erwartet werden. Beginn am 20. Juni, 19 Uhr, Stadthalle Mülheim-Ruhr. Anfragen und Anmeldungen an Kamerad Walter Hiesgen, Mülheim-Ruhr, Sandstraße 98.

Zwecks verbilligter Gemeinschaftsfahrt der Kameraden von Hamm und Umgebung Anmeldung bei Kamerad Wilhelm Opfermann, Hamm, Feldikstraße 43, Telefon 2212.

Wegen Totschlagsversuchs verurteilt

Milde Strafen im Balver Prozeß

Balve. Die Verhandlung gegen die Ehefrau Siedhoff und deren Tochter Therese aus Balve, wurde gestern fortgesetzt. Nach den Urteilen der zugezogenen Sachverständigen ist die Hauptangeklagte vollständig im Besitz ihrer geistigen Kräfte. Das getötete Kind hat nach den Gutachten zweifellos gelebt, wie es zu Tode gekommen ist, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden.

Der Oberstaatsanwalt ließ die Anklage auf Mord fallen und beantragte wegen versuchten Totschlags gegen die Mutter Siedhoff eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Außerdem wurden wegen des versuchten Verbrechen gegen § 218 acht Monate für die Hauptangeklagte und für die Tochter Therese sechs Monate Gefängnis in Antrag gebracht. Die Strafen der Mutter sollten zu zwei Jahren Gefängnis zusammengezogen werden.

Nach fast zweieinhalbstündiger Beratung verkündete das Schwurgericht folgendes Urteil: Die Hauptangeklagte wird zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt, die sich aus einem Jahr Gefängnis für den versuchten Totschlag und aus acht Monaten Gefängnis für die versuchten Verbrechen gegen § 218 zusammensetzt. Die Tochter wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß das Schwurgericht überzeugt sei, daß die Hauptangeklagte das Kind hat schreien hören. Ob sie aber gewußt hat, als sie das Kind mit dem Wäschestück in den Eimer mit Wasser gesteckt hat, daß noch Leben in dem Kinde sei, hielt das Schwurgericht nicht für erwiesen.

„Faust I und II" als Fremdenvorstellungen

Ein Versuch des Bochumer Stadttheaters

Bochum. Die Intendanz des Bochumer Stadttheaters teils uns mit: Um allen westdeutschen Theaterfreunden die Möglichkeit zu geben, einmal in kurzer Folge beide Faust-Teile zu sehen, hat sich das Stadttheater Bochum entschlossen, an zwei nacheinanderfolgenden Sonntagen, am 14. und 21. Juni, „Faust I und II" als Fremdenvorstellungen zu bieten. Durch den frühzeitigen Beginn um 18,30 Uhr sind Rückfahrtmöglichkeiten nach allen Richtungen hin gegeben.



Um Ruhr, Ruhrwasser und Stauseen

Der Jahresbericht des Ruhrverbandes

Essen. Der Ruhrverband in Essen, die größte wasserwirtschaftliche Genossenschaft, teilt in ihrem jetzt zur Veröffentlichung kommenden Jahresbericht für 1935 mit, daß die Ruhr in diesem Jahre wieder mehr Wasser als in den Vorjahren geführt hat. Der Abfluß lag nur wenig unter demjenigen eines Normaljahres, obwohl die Sommermonate von Mai bis in den Oktober hinein ganz ungewöhnlich trocken waren. Infolge der besseren Beschäftigung der Industrie hat der Wasserverbrauch weiter zugenommen. Dementsprechend nahm auch die Verschmutzung der Ruhr und ihrer Nebenflüsse durch gewerbliches Abwasser zu. Wie in früheren Jahren, wurden auch im Berichtsjahr wieder eine größere Zahl Flußuntersuchungen sowohl der Ruhr als auch ihrer Nebenflüsse durchgeführt. Wie in den Vorjahren wurde auch in diesem Jahre der Entwicklung der fischereilichen Verhältnisse in der Ruhr besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Von neuen Kläranlagen wurde im Mai der Auflandungsteich am Harpener Bach in Betrieb genommen. Auf der Kläranlage Essen-Rellinghausen ist eine Versuchsanlage zur Anwendung mehrerer bekannter Faulverfahren nebeneinander angelegt worden. Weitere Untersuchungen betrafen die Möglichkeit der Verwendung von Faulschlamm als Dungstoff.

Im Jahre 1935 wurden nach den Angaben des Haushaltsplanes im außerordentlichen Haushalt 442 650 Mark ausgegeben. Als Geldbedarf für 1936 werden im ganzen 5,23 Mill. Mark angefordert, und zwar 1,45 für die Ruhrseen und Wasserkraftwerke, darunter 1,40 für den Kettwiger See, 2,24 für andere A-Anlagen, 0,20 für B-Anlagen, 0,17 für C-Anlagen und 0,97 für Kapitalbeschaffungskosten und Minderauszahlung der Anleihen. Der Gesamtbetrag der Anleihen und Kredite beträgt nach Abzug der Tilgung 82 712 291 Mark. Dem stehen Forderungen in Höhe von 17 011 044 Mark gegenüber, so daß eine Verschuldung von 65 701 247 Mark (i. V. 67 214 900) verbleibt.

Der Bau des Kettwiger bzw. Herbeder Stausees soll nur unter folgenden Bedingungen aufgenommen werden: a) gesicherte Finanzierung, b) sichergestellte und nachgewiesene Verzinsung und Amortisation der noch aufzuwendenden Gelder, c) angemessener Beitrag zu den Geschäftsunkosten des Ruhrverbandes, d) behördliche Genehmigung unter Berücksichtigung der Einsprüche der in Frage kommenden Zechen und Anlieger. Der Kettwiger See, der weniger der Reinhaltung der Ruhr als vielmehr der wirtschaftlichen Ausnutzung des Baldeneysees dienen soll, kann nur als C-Anlage gebaut werden, d. h. die Genossen des Ruhrverbandes wie auch der Ruhrtalsperrenverein können und dürfen zu irgendwelchen Ausgaben nicht herangezogen werden. Der am 12. Juni 1934 eingesetzte Staatskommissar Dr. Vosberg wurde im Dezember 1935 abberufen, nachdem durch Gesetz vom 10. Dezember 1935 die Beitragslast im Ruhrverband und im Ruhrtalsperrenverein, und durch Erlaß vom 18. Dezember 1935 die Führung des Ruhrverbandes neu geregelt worden war.

Gauarbeitstagung

des Reichsbundes der Deutschen Schwerhörigen

Witten. Am kommenden Sonntag, 14. Juni, hält der Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen, Gau Westfalen-Süd, seine Gauarbeitstagung in Witten ab. In dieser Arbeitstagung werden Ausführungen über die Vielgestaltigkeit und den großen Umfang der Arbeiten des Reichsbundes gemacht. Der Reichsbundesleiter, Professor Dr. Suckow (Berlin) wird zu dieser Tagung erscheinen und zu den Schwerhörigen über die Aufgaben und die Zielsetzung des Reichsbundes sprechen.

Alle Schwerhörigen des Gaues Westfalen-Süd, die dem Reichsbund noch nicht angehören, werden gebeten, sich zu diesem wichtigen Vortrag, der um 15 Uhr im Voß'schen Saalbau stattfindet, einzufinden.

Der Goldreif am Roggenhalm

Bochum. In ihrem Garten schnitt eine Kötterin mit der Sichel in Stiepel Roggen fürs Vieh, als sie plötzlich an einem Roggenhalm einen goldenen Ring bemerkte. Zur größten Ueberraschung stellte sich heraus, daß es ihr Ehering war, den sie vor 20 Jahren verloren und trotz eifrigen Suchens nicht wiedergefunden hatte, und der nun auf so seltsame Weise wieder zum Vorschein gekommen ist.

HJ-Führerschaft der Nordmark in Düsseldorf

Düsseldorf. Etwa 30 Führer und Abteilungsleiter der HJ des Gebietes VI (Nordmark), die in dieser Woche unter Führung ihres Gebietsführers Kohlmeyer eine wirtschaftskundliche Studienfahrt durch West- und Mitteldeutschland machen, trafen am Dienstagabend, von Gelsenkirchen kommend, wo sie einige Bergwerke und industrielle Anlagen besichtigt hatten, in Düsseldorf ein. Sie statteten zunächst dem Schlagetermal auf der Golzheimerheide einen Besuch ab. Gebietsführer Kohlmeyer legte im Namen des Gebietes Nordmark einen Kranz nieder und sprach in kurzen zu Herzen gehenden Worten vom Leben und Sterben Albert Leo Schlageters. Von hier aus begaben sich die HJ-Führer im Autobus nach Kaiserswerth zur Kaiserpfalz. In ehrfürchtigem Schweigen durchschritten die jungen Führer die Burgruine, die heute die Gedenkstätte der gesamten Hitlerjugend ist, vorbei an den 21 Gedenksteinen der gefallenen tapferen Hitlerjungen aus allen Gauen des Reiches, hinauf zur ewigen Schlageterflamme. An dem Gedenkstein des Hitlerjungen Otto Bloeker aus Hamburg wurde ein Blumenstrauß niedergelegt.

Die Führerschaft der Nordmark verließ sogleich wieder Düsseldorf und fuhr in die Eifel zur Ordensburg Vogelsang, wo sie noch am späten Abend erwartet wurde.

700 Jahre Stadt Recklinghausen

Vom Reichshof des Frankenkaisers zur modernen Industriestadt

Recklinghausen. In diesem Jahre begeht Recklinghausen das festliche Ereignis seines siebenhundertjährigen Bestehens als Stadt. Bereits zur Zeit des Frankenkaisers als Reichshof Mittelpunkt des Landstrichs zwischen Emscher und Lippe, erhielt es im Jahre 1236 vom damaligen Landesherrn, Erzbischof Heinrich von Müllenack, das Steuerprivileg und das Recht, die Stadt mit Mauern und Türmen zu umgeben. Im Laufe der Jahrhunderte hat die Stadt Recklinghausen als Grenzscheide zwischen den Gebieten der streitbaren Grafen und Fürsten von Berg und Mark ein sehr wechselvolles Schicksal erlebt. Zeiten höchster Blüte und festen Wohlstandes wechselten mit solchen schwerer Schicksalsschläge ab.

Im hohen Mittelalter noch hervorragendes Mitglied der Hansa und gleich den Schwesterstädten Dortmund und Soest als bedeutende Handelsstadt bekannt, verlor es völlig an Bedeutung, als im Spätmittelalter und zu Beginn der neuen Zeit lang anhaltende Kriege, Fehden, Pest, Hungersnöte, Glaubenswirren und Wirtschaftsnöte den blühenden Wohlstand vernichteten. Aber aus den Niederungen dieser Jahrhunderte ging immer wieder ein Recklinghausen der Kraft und Macht hervor, und als nach dem Ende der kurkölnischen Herrschaft der Herzog von Arenberg als Fürst des Vestes in Recklinghausen seinen Einzug hielt, da klang noch einmal die versunkene mittelalterliche Glanzzeit wieder auf und zeigte sich im Prunk der vestischen Residenzstadt. Was niedergerissen war im Laufe der Kriegsfurien langer Jahrhunderte, wurde wieder aufgebaut. Als dann das Vest Recklinghausen durch den Wiener Kongreß zu Preußen geschlagen wurde, erhielt Recklinghausen seiner Tradition und tatsächlichen Bedeutung entsprechend die Vormachtstellung als Kreisstadt, die es geblieben ist bis auf den heutigen Tag.

Eine Blütezeit in des Wortes schönster Bedeutung erlebte die Stadt, als der Kohlenbergbau über die Emscher schritt und sich nördliches Gebiet dienstbar machte. Seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist die alte, verträumte Kleinstadt aufgeschreckt worden vom Sturmschritt der Zeit und hat seitdem wacker mitgeschafft am eigenen und am Wohlstand Deutschlands. Heute ist Recklinghausen eine moderne Großstadt des Kohlenbergbaues, eines fleißigen Handels und Wandels, ein wirtschaftlicher, kultureller, behördlicher und Verkehrsmittelpunkt im nördlichen Industrierevier, ohne vom Zauber der alten, in Jahrhunderten gewordenen und der Natur verbundenen Stadt auch nur das geringste einzubüßen.

Dieses wechselvolle Schicksal der Stadt wird bei der Feier des siebenhundertjährigen Bestehens am Sonntag, dem 14. Juni dieses Jahres, in einem großen historischen Festzug versinnbildet werden, an dem über 600 Personen in den Trachten der damaligen Zeiten teilnehmen werden. Für die Jubelfeier ist ein dreitägiges Programm aufgestellt worden. Am ersten Tage werden mittags die ältesten Einwohner bewirtet. Nachmittags läuten alle Glocken, und am Abend wird nach einem voraufgegangenen Gedenken der Toten der Kriege ein großes Festkonzert im Saalbau stattfinden. Zu dem Festakt am Sonntag werden führende Persönlichkeiten aus der Provinz und dem Reich erwartet. Im Anschluß an den Festakt wird die Jahrhundertausstellung im Vestischen Museum eröffnet. Nachmittags findet dann der große historische Festzug statt. Am Abend des 15. Juni erstrahlt die Stadt in herrlicher Illumination.

H. B.

Heute Eröffnung der Brücke Witten-Bommern

Die wichtigste Nord-Süd-Verbindung / Nur fünf Monate Bauzeit

Witten. Im Rahmen der großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist ein Projekt zur Durchführung gelangt, das die Beseitigung eines der größten Hindernisse in verkehrspolitischer Hinsicht in Westdeutschland zur Folge hat. Fast jedem Kraftfahrer in Westdeutschland und darüber hinaus waren die Zustände bekannt, die an dem Uebergang der Ruhr zwischen der Stadt Witten und dem Vorort Bommern im Zuge einer großen Reichsstraße, der höchstqualifizierten Straße nach der Reichsautobahn, vorherrschten. Die Brücke über die Ruhr zwischen Witten und Bommern war schon seit langer Zeit derart baufällig, daß bereits vor Jahren eine vollständige Sperrung beabsichtigt war.

Die jetzt zum Abbruch gelangte alte Ruhrbrücke wurde in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gebaut. Sie war wahrscheinlich für Belastungen von Fahrzeugen mit einem Höchstgewicht von 5,5 Tonnen vorgesehen.

In der Zeit vor der Machtübernahme hat man immer nur an einen Umbau der Brücke gedacht. Der Umbau der Brücke, d. h. die Verstärkung der vorhandenen Konstruktionen, wäre — wenn dieser auch billiger als ein Neubau war — wirtschaftlicher Unsinn gewesen. Denn einmal hätte die bisherige Konstruktion benutzt werden müssen, d. h. nach ein paar Jahren wäre — da das Material schon viel zu sehr angegriffen war — ein Neubau doch erforderlich gewesen, zum anderen hätte man auf der Brücke die gleichen Breiten für Fahrzeug- und Fußgängerverkehr beibehalten müssen. Namentlich die Breiten waren für den neuzeitlichen Verkehr, insbesondere da die Straßenbahn über die Brücke führt, in keiner Weise mehr zulänglich. Auch aus diesem Grunde war ein Neubau der Brücke nicht mehr zu umgehen.

Bei dem Neubau der Ruhrbrücke ist eine Vergrößerung der Fahrbreiten von sechs auf neun Meter und des Fußgängerweges von 1,50 auf 2,25 Meter vorgenommen worden. Die neue Brücke ist demnach um 50 v. H. breiter. Hierbei hat man sich die Fortschritte der Brückenbaukunst zunutze gemacht, da bei den jetzigen Konstruktionen nicht ein Teil der Fußwegbreiten durch die bogenförmigen Hauptträger, die bisher über die Fahrbahn hinausragten, in Anspruch genommen wird. Zur Baudurchführung gelangten schnittige Balkenträger, etwa in dem Stile, wie die Brücke zwischen Essen und Werden.

Auf die ganze Geschichte um diesen Brückenbau, die sehr umfangreich ist, brauchen wir an dieser Stelle nicht ausführlich einzugehen. Einige Worte sollen jedoch den umfangreichen Finanzierungsverhandlungen gewidmet werden. Da die Brücke zwar im Zuge einer Reichsstraße liegt, jedoch für Reichsstraßen, soweit sie im geschlossenen Ortskern liegen, die Belegenheitsgemeinden unterhaltungspflichtig sind und noch Zweifel bestanden, ob die Brücke in einem geschlossenen Ortskern lag, haben erst umfangreiche und schwierige Finanzierungsverhandlungen stattgefunden, daß die Brückenbaulasten möglichst nicht der Stadt Witten obliegen sollten. Allerdings wurde schließlich entschieden, daß die Unterhaltungspflicht Sache der Stadt Witten sei. Reich und Ruhrsiedlungsverband gaben jedoch wegen der großen Bedeutung der Brücke erhebliche Zuschüsse, so daß die Tatsache der vollständigen Finanzierung des Brückenneubaues ein schöner Erfolg der Stadt Witten bedeutet.

Das Bemerkenswerteste an dem ganzen Neubau ist jedoch die Tatsache, daß das Werk in einer Bauzeit von fünf Monaten vollendet wurde, was für eine Eisenbeton-Konstruktion eine ganz erhebliche Leistung bedeutet. Heute vormittag wird in feierlicher Weise die neue Brücke dem Verkehr übergeben.

r. • b.

Ein Bochumer Teilnehmer berichtet

Die Reichsberufswettkampfsieger der Gruppe Handel auf wirtschaftskundlicher Fahrt

Die herrlichen Stunden, die wir in Hannover, der schönen Stadt an der Leine, verbringen durften, sind wie im Fluge vorüber. Uns steht noch ein langer Weg bevor; denn unsere Fahrt soll nach Hamburg führen, jener Stadt, die als Trichter des Handels in der ganzen Welt bekannt und auch für uns Jungkaufleute von allergrößter Bedeutung ist.

Unser Autobus durchfährt auf der Fahrt von Hannover die schöne Lüneburger Heide. Unübersehbare, weit ausgestreckte und mit Birken übersäte Heideflächen geben dieser Landschaft das Gepräge. Ueber Celle und Soltau kommen wir nach Harburg-Wilhelmsburg, wo bereits das Leben Hamburgs bemerkbar wird. Wir überqueren die Elbe und sehen die ersten großen Schiffe, die Wahrzeichen dieser großen Handelsstadt. Es ist bereits acht Uhr geworden, und deshalb wird zunächst unser großer Hunger gestillt. Dann geht es zum Haus der Hamburger Uebungswirtschaft, wo wir von dem Gaureferenten, Parteigenossen Meyer, empfangen werden. Anschließend führt uns ein äußerst interessanter Vortrag in die Geschichte Hamburgs ein und insbesondere in die Entwicklung seines Hafens. Der nächste Morgen brachte eine Erweiterung dieser Ausführungen durch die Führung von Dr. Schellenberger durch das Museum für Hamburgische Geschichte.

Nachdem wir so die Grundlage geschaffen hatten für die Besichtigungen selbst, konnten wir auf einer Hafenrundfahrt einen Einblick nehmen in das vielgestaltige Leben des Hafens. Ganz besonders anregend war die Besichtigung des Dampfers Neuyork, die uns zeigte, in welch großzügiger Weise unsere deutschen Schiffe ausgerüstet sind. Der Besuch der Tierparks Hagenbeck beendigte diesen Tag.

35 000 Arbeitslose im Rheinland weniger

Köln. Im Bezirk des Landesarbeitsamtes Rheinland ist die Arbeitslosigkeit im Monat Mai wieder in erfreulichem Ausmaß gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich um 35 161 vermindert. Mit einem Bestand von 296 722 ist erstmalig seit sieben Jahren im Rheinland die Zahl der Arbeitslosen unter 300 000 gesunken. Sie liegt um rd. 100 000 unter der Vergleichszahl des Jahres 1935. Dabei ist zu beachten, daß auch die Kurzarbeit weiter abgenommen hat und die Zahl der Notstandsarbeiter mit 23 931 fast die gleiche geblieben ist.

DAS Wetter

Wetteraussichten für Donnerstag: Mäßige westliche Winde, anfangs trüb und Sprühregen, dann wechselnd bewölkt, etwas kühler.

Weitere Aussichten: Nach kurzer Besserung leichte Erwärmung mit nachfolgender Eintrübung und erneuter Niederschlagsneigung.

Kleiner Anzeigenmarkt

Gelegenheitsanzeigen **nicht** geschäftlicher Art, wie Kaufangebote, Kaufgesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Tauschverkehr und ähnliche — ein- und zweispaltig bis 100 mm Höhe — kosten in dieser Rubrik nur **15 Pfg.** je Millimeter und erscheinen in der Gesamtauflage.

Verkäufe

Gebr., gut erh. Küche bill. zu vk. Dtd., Kaiserstr. 56, III.

Gebr. Küche u. Schlafzimm. bill. zu verk. Möbel Grell, Dortmd., Brüderweg 10. (

Gbr. Küche m. Znd. f. 20 M. z. v. Dtm. Friedrichstr. 11, p.

Eichen-Schlafzimmer ganz wenig gebraucht, m. neuen Auflegematratzen u. Polsterstühlen sof. zu verkauf. Möbel-Möller & Nieland, Dortm. Königshof 7, Toreingang.

Elegantes **Speisezimmer** Mahagoni gewichst bestehend aus: Büfett, Anrichte, Gläserschrank, ovaler Ausziehtisch, 6 Stühle u. 2 Armsessel, Neuwert 2650, z. jed. Preis zu verk. Bochum, Trankgasse 17, p. oder Ruf 60821, Nebenst. 81 vorm.

Tisch und Sofa zu verk. Dortm. Heiligerweg 29, II

Gebr. komb. Herd 2fl. Gas, f. 80.— z. verk. Dortm., Bömckestraße 9. (

Irischer Dauerbrandofen zu vk. Eickmeyer, Dtd., Kaiserstr. 52

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Besichtig. zwisch. 12 und 15 Uhr. Hollestraße 27, III. Etage links.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Mette, Dortmd., Harnackstraße 32

Gebr. Kinderwag. (Tiefbau) billig zu verk. Dortm., Ardeyfstr. 111, III

Mod. Kinderwag. zu verk. Dortm., Heiligerweg 10, II. l

Gute, schwere **Stehmangel** zu verk. Besichtigung v. 12 bis 1 Uhr mittags. Dölle, Lindemannstraße 9. (

Ein zerlegbarer und ein kleiner **Eisschrank** preisw. z. verk. Alfred Thiers, Bochum, Viktoriastr. 9, Ruf 65583

Komb. Hobelmaschine 600 mm breit, Tischkreissäge, Wandkettenfräse, Pendelsäge, sämtl. m. Kugellager, zu verkf. Anfr. u. B. 3927 a. WLZ. Hagen.

Radio (Gleichstrom) mod. 2-Röhrengerät geg. gleichwert. jedoch Wechselstrom zu tauschen gesucht. Sturr, Dtd., Körner Hellweg 30, I.

Gut erhaltener **Eisschrank** billig zu verkauf. H. Kurtz, Dtm., Rheinische Str. 18

Hochw. guterhalt. **Klavier** (Blüthner) umzugsh. zu verk. Ang. u. J. 125 an WLZ., Herne.

Brockhaus-Konversations-Lexikon 14. Fabrg., bill. zu verk. Dortm., Malzstraße 3. (

Erika-Schreibm. einig. gebr. für 200.— zu verkf. Ansch.-Pr. 275.— Ang. u. K. 3253 WLZ. Dortmund

14 Schaufenster-Scheiben, gut erhalten, bis zu 4½ qm, billigst zu verkauf. Hans Stem, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 78, Telephon 24821. (

Saubere kompl. **Ladeneinrichtung** sofort oder per 1. Juli preisw. zu verkaufen. Ang. u. A. 3244 a. WLZ. Dortm.

Zu verkaufen! 1 Föhn (WEW. wie neu, 1 elekt. Bügeleisen (3,5 Kg.), 1 elkt. Heizsonne 1 Gleichrichter zum Akkuladen, alles 220 Volt, sowie ein Volksempfänger (110 Volt Gleichstrom.) Zu erfr. Dtd., Ardeyst. 77, 4. Et. 2×schellen

Elektr. Bohner (220 Volt) zum Reinigen, Einwachsen, Polier. u. Abziehen von Parkett, Linol. pp., mit 2 Bürsten u. 2 Abziehwalzen für 110 RM. zu verkauf. Katalogw. 193,— RM. Dortmund, Hohenfriedbergerstraße 36, I. (



100 000de im Gebrauch. Verkauf nur d. Fachgeschäfte

Fahrrad-Anhänger Wanderer, neuw., m. abschließbar. Kast., zu verkauf. Anschaff.-Pr. 80 M., jetzig. Verk.-Pr. 40 M. Ang. u. 3523 a. WLZ., Witten-Ruhr, Ruhrstraße 38.

Ankäufe

Gebr., komplett. **Schlafzimmer** zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 3261 a. WLZ., Dtm. (

Gebrauchte **Registrierkasse** zu kauf. gesucht. Ang. u. B. 3932 an WLZ., Hagen.

2er Faltboot und Zelt zu kauf. gesucht. Ang. an d. WLZ., Milspe, Kölner Str. 81. (

Drehbank u. Säulenbohrmaschine gebr., gut erh., zu kauf. gesucht, evtl. Tausch geg. steuerfreien Personenwagen. (Pfefferkorn, Dortmund, Bornstraße 40. (

Gebr., guterhalt. **Vertikal-Fräsmaschine** zu kauf. gesucht. Ang. u. E.B. 84 a. d. Agt. WLZ. Lüdenscheid. (

Gut erhaltene **Wellblechhalle** etwa 3×5 Meter groß, zu kaufen gesucht. Ang. u. G. U. 9837 a. d. WLZ., Dortmd.

Gebrauchte **Möbel** od. andere überflüssige Haushaltungsgegenstände soll man in der WLZ.-Rote Erde anbieten, schon viele fanden auf diese Wege dankbare Abnehmer.

Tiermarkt

Braune Stute (Old.), zugf. u. fromm, zu verk. oder geg. leicht. Pferd zu tausch. Besicht. nachmitt. 6—8 Uhr Hagen, Bleichstr. 11. (

Läuferschweine zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. Dortm. (13531

Motormarkt

Verkaufe sofort weg. Platzmangel sehr gut erh. **Motorfahrrad** NSU., m. Zündlichtanlage für 55 Mark. (Walt. Schatton, Castrop-Rauxel 4 Luckner Str. 42. (

Motorrad DKW., 198 ccm, Kette, 95 Mk. zu verk. Castrop-Rauxel I Wittenerstr. 138, 3. Etage. (

Motorrad, 300 ccm, bill. zu verk. Dortmund, Bornstraße 260. (

Motorrad mit Beiwagen, Umzugshalber f. 280 M. zu verk. Dortm.-Reichsmark, Wittbräuker Straße 801. (

Motorrad Marke D., 500 ccm., kompl. mit Lichtanlage, versteuert, zu verk. Besichtigung nach 15 Uhr. (Sprachübel, Elberfelderstr. 42.

500 NSU billig zu verkauf. Nebel, Bochum, Goethestr. 2, III l.

Opel 4/20 PS. steuerfrei, weil überzählig, preisgünstig zu verk. Rose-Bräu O. H. G., Wulfen i. Westf.

Hanomag-Cabr. 3/16 PS., 2/3-sitz., fahrbereit, billig zu verkauf. Ruf Unna 2606.

7-Sitz. **Pullman-Limousine** 12/70

Austro-Daimler steuerfr., 2 To.

Opel-Kipp-Lieferw. fahrber., zu verk. Ahlers, Dortm., Hohestraße 226. (

10/45 Brennabor-Personen-Wagen, in gutem Zust., steuerfrei, krankheitshalber aus Privathand für 750 Mark gegen bar zu verkauf. Angebote u. U. L. 9857 an die WLZ., Dortm. (

3/16 Hanomag gebr., fahrbereit, preisw. zu verk. Ang. u. B. 3258 a. WLZ., Dtm. (

28 PS Hansa 1,1 Liter Vierzylinder-Limousine, nur kurze Zeit benutzt, mit der noch laufenden Fabrik-Garantie abzugeb. Allgem. Automobil-Verkaufs-Gesellschaft, Dortmund, Burgwall 26/28, Tel. Sa. 33154. (

Omnibus-Anhänger 22-Sitz., 34/7 l. ber., Knorr-Br.

7½ To.-Anhänger geschl. Aufbau, 12.00—20 l. ber.

5 To.-Krupp-Anhänger Pritsche 4× 2 m, elastl. ber.

Personenwagen-Anhänger 15 Ztr., geschl. Kast., zu verkaufen. Ahlers, Dortmund, Hohestr. 226.

Gebr. 2½—3½-Tonnen-**Lastwagen** m. Anh. (Diesel), luftbereift, Firma, Bauj., Ladefläche zu kauf. ges. oder Zugmasch. m. Anhäng. Preisang. an Ernst Dumke, Dortmund-Aplerbeck, Seldelstraße 78. (

Gebr., 1,3 Liter **Mercedes-Heck-Limousine** in bestem Zust., aus Privathand geg. Kasse zu vk. Tel. 23431, Dtm.

Ford-Kabriol. Köln 22 000 Klm. gel., weg. Anschaffung ein. größ. Wag. f. Mk. 1100,— zu verkaufen. G. Witteborg & Co., Dortm., Burgholzstr. 5. (

4/20 Fiat fahrber., als Personen- od. Lieferwagen brauchbar, billig zu verkauf. Tel. 21029 Hagen Tel. 3092 Gevelsberg.

2½ Tonnen **Lieferwagen Hansa-Loyd** Typ Europa III gener. überh., zu verk. od. gegen Pers.-Wag. einzutauschen. Jos. Böhmer, Recklinghausen-II, Leo-Schlageter-Platz 29. (

Steuerfrei! Horch-Limousine 6—7-Sitz., 13/65 PS., in tadellos. Zustand, Umst. halb. a. Privathand abzugeben. M. Pliers, Hemer, Tel. 6086 Iserlohn

2-Sitzer Opel m. Notsitz, in Ia. Verfassung, bill. zu verkaufen. Heinrich Narey, Beckum i. Westf., Heddigermarkstraße 23. (

Verkaufe billig Opel 4/20 PS. Opel 7/32 PS Cabriolet Citroen 6/30 PS. Adler-Lief. Chass. Kuhnert, Bochum. Wittener Str. 111.

Tausche gebr. Motorr., 200 ccm, g. 350-500 ccm. Off. u. M. O. 6131 a. WLZ., Dtm. (

1½ Tonnen **Fordpritschenwag.** mit fest. Verdeck, billig zu verkauf. Alles in bester Verfassung. Hagen, Göringstraße 10 (Hof). (

Kali-Anhänger zu verkaufen. (Dortm., Ardeyst. 98, Ruf 26050

Guterhaltenes **Motorrad** 200 ccm, p. Kasse gesucht. H. Kretschmar, Dortmund, Auf d. Berge 6½

Limousine Baujahr 35/36, bis 1,2 Ltr., aus Privathand geg. Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. E. E. 9849 an d. WLZ. Dtm. (

Personenwagen steuerfrei, bis 1,5 Ltr., und **Anhänger** 300 Kg. Tragkr., zu kauf. gesucht. Angeb. u. 13560 a. WLZ. Dortm.

Gut erh., mittl. **Personenwagen** neuester Typ, zu kauf. ges. Off. u. 1117 a. d. WLZ., W.-Annen. (

Gut erhalten. 2 bis 2½ To. **Opel-Blitz** geg. bar z. kauf. ges. Angeb. unt. 83% an WLZ. Bochum. (

Gebr. steuerfr. **Ford** 4/21 PS. oder **DKW** 700 ccm, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. mit Preis u. B. M. 9856 an die WLZ., Dortm. (

DKW.-Cabriolet-Limousine, 2—4 Sitze, geg. Kasse zu kf. ges. Ang. u. B. 3933 an WLZ., Hagen

Heiraten

Witwe, 47 J., ohne Anh., 2-3-Zi.-Einrichtg., sucht sol. Herrn in sich. Stell. kennenzul. zwecks **Heirat** Ang. u. E. 3268 a. WLZ. Dortm.

Heirat. Wwe., 45 Jahre, ohne Anh., vollschlank, ges. und tücht. Geschäftsfrau m. Geschäft u. gut. Wohng. sucht pass. Herrn kennenzul., a. l. Einheirat in Metzgerei od. ähnlich. angen. Ang. u. Z. 3243 a. WLZ. Dortm.

Verloren – Gefunden

Graue Handtasche mit Schlüsseln auf dem Wege von Schanze, Herdecke, Hohensyburg geg. 5 Uhr **verloren** gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Dortmund, Winterfeldstr. 12

Goldene Damenarmbanduhr zwisch. Stadttheat. u. Preßscheive am 10. 6. vorm. verloren. Geg. Belohn. abzugeben bei E. Hirth, Bochum, Josefstr. 11. (

Schwarzer Zwergschnauzer entlaufen, gegen Bel. abzug. Dtd. Goethestr. 7, p. (

Verschiedenes

Wer kauft Möbel geg. Anstreicherarbeiten? Offert. unt. S. E. 9846 a. WLZ., Dtm. (

Wer nimmt Ende Juni evtl. Anfg. Juli **Klavier u. ein. Möbelstücke** m. nach Spandau v. Witten aus. Angeb. unt. 835 an die WLZ. Witten. (

Wer nimmt Kind 8 Tage alt, in Pflege? Briefe u. B. 3935 an WLZ., Hagen

Suche f. Samstag u. Sonntag für mehrere Monate ein **Damentrio oder Herrenduo,** fleiß. **Akkordionspieler u. Stimmungssänger.** Off. u. 479 mit Bild u. Gage a. WLZ. Schwerte.

Trio für Sonntags gesucht. (Pianist, Geige, Schlagz.) Reib. Wirtschaft Ophoff, a. Büfett, Marktscheft. 141.

Stimmungskapelle 2—3 Mann, für jeden Sonntag ges. Restaur. Schmidt, Dorstfeld, Telefon 32367.

Die Aussage gegen Frau Rempe, Dtmd.-Husen, nehme ich zurück. J. Tiltowski sen., Dtmd.-Husen.

Insterburger Milch- und Zuchtvieh-Auktion

von gesundem, ostpreußischem Leistungsvieh am 1. Juli 1936 vorm. 10 Uhr in Insterburg (Auktionshalle)

Auftrieb ca. **370 Tiere:**

ca. 150 sprungfähige Herdbuchbullen.

ca. 150 hochtragende junge Kühe und Sterken.

ca. 70 Eber und Sauen der Ostpr. Schweinezuchtgesellschaft, E. V. Abt. Insterburg (vorm. 8½ Uhr.)

Niedrige Preise! Ermäßigte Fracht! Auf Wunsch Ankauf durch Zuchtleitung. Kataloge mit Abstammungs- und Leistungsangaben ab 17. Juni für 1 RM. durch die Ostpreuß. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg (Ostpr.), Wilhelmstr. 7

8 Ms. 9/36 (742)

Strafsache

gegen

1. den Kaufmann **Otto Paulmann** aus **Werdohl,** Richardstraße 2,
2. die Ehefrau Otto Paulmann, Toni geb. Krämer, ebenda,
3. die Verkäuferin Hedwig Böhl aus Werdohl, Lennestraße 2.

Das Schöffengericht in Hagen hat am 31. März 1936 für Recht erkannt:

Die Angeklagten Otto Paulmann, Ehefrau Otto Paulmann und Hedwig Böhl werden wegen Vergehens gegen die §§ 4 Ziff. 3, 13 Abs. 1 des Lebensmittelgesetzes in Tateinheit mit Vergehen gegen § 15 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und § 15 des Warenzeichengesetzes verurteilt, und zwar:

Otto Paulmann und Hedwig Böhl fortgesetzt handelnd, Otto Paulmann zu einer Geldstrafe von RM. 100,— — einhundert Reichsmark —, ersatzweise für je RM. 5,— — fünf Reichsmark — zu 1 — einem — Tage Gefängnis,

die Ehefrau Paulmann zu einer Geldstrafe von RM. 30,— — dreißig Reichsmark —, ersatzweise für je RM. 5,— — fünf Reichsmark — zu einem Tage Gefängnis, und

Hedwig Böhl zu einer Geldstrafe von RM. 30,— — dreißig Reichsmark —, ersatzweise für je RM. 5,— — fünf Reichsmark — zu einem — Tage Gefängnis.

Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Die Verurteilung ist erfolgt, weil die Angeklagten in ihrem Geschäft Käufern auf deren ausdrückliches Verlangen nach Maggi-Würze ohne weiteres ein anderes Erzeugnis anderer Herkunft in die überreichten Original-Maggiflüschchen nachgefüllt haben.

Donnerstag, den 11. Juni 1936

Der Reiseführer

BEILAGE ZUR WESTFÄLISCHEN LANDESZEITUNG »ROTE ERDE«

Im Banne der Lüneburger Heide

Acht Tage im Reiche Hermann Löns' / Unser Reisevorschlag mit 100 Mark

Es ist etwas Sonderbares um die deutsche Heide. Immer wieder nimmt uns diese eigentümliche Landschaft von „edler Einfalt und stiller Größe" schnell gefangen. Der heidehungrige Mensch sollte sie in frühen Vorsommertagen erleben. Bringt ihn der Zug von Dortmund her, so sieht er zwischen dem zwiefältig scheinenden Celle und dem „Heidetor" Uelzen die größten Forsten des Landes. Aecker und Weiden begleiten ihn hügelauf und hügelab. Schattige Waldwinkel liegen dazwischen mit wechselndem Laub- und Nadelwald. Dann wird der Wald häufiger, eigenwilliger. Nur in den Senken von Flüßchen im Bachtal grünt echtes Heidegrün. Und die Aecker werden buckliger über den Hügeln, knapper zwischen den breiten Rainen und kleinen Heidewinkeln. Rechts und links am Wege tauchen schon die ersten Krüppelföhren auf. Machandeln stehen wie wachsame Geister am Wege. Hin und wieder gleiten schmale Wege in die einsame Stille ab, die von den weißen Stämmen heller Birken oft gesäumt werden. Man spürt den Kienduft, der um die Fichten der Heide wogt, die sich sonnenvergoldet endlos dehnt. Bienen summen, Käfer krauchen, Ameisen rücken zu Arbeitsdienst und Kriegszügen aus ihren stolzen Nadelschlössern. Wollgras breitet weiße Wattetupfen über eine kleine Sumpfsenke. Kleine Schäfchen stehen am warmen, blauen Himmel oder — grasen in den ebenen Wiesenflächen. . . .

Dort lugen die Giebel eines Dorfes aus den Bäumen. Ein Heidehof zwischen uralten Eichen geborgen, einige wenige Häuser nur. Weiß gekalkt sind ihre Wände oder backziegelrot und gelb von grünem Moos überwuchert das Strohdach. Am Giebel grüßen die Pferdeköpfe — altes germanisches Symbol. Alte Art wird hier auch heute noch gehütet von Herrenbauern, starken, selbstbewußten Menschen voll Selbstbesinnung und bedachtsamer Kraft. Sie leisten harte Arbeit auf eigenwilliger Scholle, aber dennoch sind sie stark im Glauben an ererbtem Blut und Boden — ihr Heiligtum! Sie spüren bewußter als andere, eindeutiger, als wir vielleicht in der Groß- oder Kleinstadt das Leben. Der Hof und das Tagewerk kamen ihnen von Geschlecht zu Geschlecht und sie geben dieses Leben über ihre meist zahlreichen Kinder weiter in die deutsche Zukunft — erdgebundenes Schicksal nennen wir es!

Auf altem Heideweg ziehen wir weiter. Manchmal finden wir drei und vier Spuren nebeneinander. Ein schmaler Fußpfad biegt ab. An einer Heidschnuckenherde vorbei. Aengstlich galoppieren die Tiere. Weit in der Ferne tauchen am hohen Horizont eckige Türme auf. Wollen wir die Städte des Landes besuchen? Sie, die die Einsamkeit zwischen Föhrenwinkeln und Machandeln unterbrechen. Ihre altertümlichen Häuser und Bauten entstanden aus der Einheit von Landschaft und Menschenschlag. Sicher und kühn sind diese Orte gebaut. Die Häuser sprechen von der zeitüberdauernden Macht des deutschen Lebens und der deutschen Gestaltungs- und Schöpferkraft. Herrenmenschen nur konnten solche Türme bauen, wie wir sie in diesen Städten finden. Und dann — die Harmonie der alten Häuserzeilen. Haus für Haus ist anders, und doch sind sie alle verwandt und aufeinander abgestimmt. Zwischen ihnen liegen trauliche Winkel voll heimlicher Poesie und echter, altdeutscher Romantik; Höfe, im Sonnenlicht mit Kopfsteinpflaster, über die schwerfällig ein eisenbeschlagener Wagen rattert . . .



Das Haus in der Heide Aufnahme: Lues
Backziegelrot sind die Wände und gelb von grünem Moos überwuchert das Strohdach — am Giebel grüßen die Pferdeköpfe

Der Namengeber der Heide

Lüneburg zeugt heute noch davon, daß dieses elbnahe Glied der Hansa vor allem durch Bürgerkraft gewachsen ist. Die gotischen Backsteingiebel, in üppigem Wechsel gestaffelt, geschweift, glasiert, prägten bis heute sein Gesicht. Das unterlaubte Rathaus, schöngegliedert und von reichem Innenschmuck, die hundert Meter hoch strebende Johanniskirche über der Platzweite des „Sandes", der alte Kran am Ilmenaufluß, der wie in Danzig Handelstradition verkörpert, bilden entsprechende Wahrzeichen. Die Jahrtausende bekannte Salzquelle wird jetzt im neuzeitlichen Solbade genutzt. Reizende Nachbarn sind das ehedem berühmte Bardowiek, dessen Zerstörung durch Heinrich den Löwen nur den Dom übrig ließ und Lüneburg zugute kam, und das Städtchen Winsen, dem Goethes getreuer Gehilfe Eckermann entstammte.

Zu den Füßen des oft umkämpften Kalkberges lockt die Heide, und wieder steht man in ihren geheimnisvollen Tiefen — der Drang dorthin kommt ganz von selbst. Eines Spätnachmittags jagt der Westwind schwarze Hängewolken über das Land. Auch ihre wunderbare Nähe muß man gespürt haben. Der Rauch bleibt flach über den alten Strohdächern liegen. Allerorten spürt man wuchtige Veränderung. Die Luft ist neu und von süßer Müdigkeit erfüllt. Ein seltsamer Glanz spielt um die Bäume, doch will sich keiner täuschen lassen — sie ducken sich. Und da hat wohl jeder — Mensch wie Tier — andere Empfindungen und andere Erinnerungen. —

Herrlich sind die Morgenfrühen, wenn hinter den blattverhangenen, grau- und rotseidigen Weiden sträuchern der schilfbewachsene Fischteich aufblitzt, das schlammgrüne Wasser, in dem sich die nahe Umgebung wohlgefällig widerspiegelt. Der Himmel selbst ist eine Bläue! Durch das Geflecht der Bäume schwingen die Vögel. Alles jubelt, alles regt sich, selbst im Wasser quirlt es, wird es laut. Da stehen die grünsilbernen Gesellen, die Fische, in riesigen Zügen dicht unter dem Wasserspiegel, um die köstliche Wärme auch einmal zu spüren. Immer höher treibt sie das kalte Blut hinauf, bis die Rückenflossen wie kleine Segel aus der Feuchte ragen. — Der Forst ist nimmer zu erkennen. Darin lacht, lockt und schafft es bis spät in den Abend. In brütender Mittaghitze, im Schatten der dichten Nadelbäume und Sträucher, in den reinen Frühen und sterndurchfunkelten Nächten vollzog sich soeben das heilige Weh des Gebärens!

Und wieder lichter wird das schwermütige Grün. Das Heidegelände bedeutet ein Fest für die Augen. Unwillkürlich wirft man sich ins braune Kraut, das seine Spitzen und Augen schon längst zum Himmel erhob und zu atmen begann. Herb, würzig und doch köstlich ist sein Hauch, der bis hoch in die Nasenröhren geht. Ein kräftiger Rauch streicht über den leichtgewellten Boden — er muß wohl aus dem nahen Torfstich kommen. Sträucher und Bäume rücken still zur Ruh. Ein zitternder Lichtschein schwebt in der Luft. Am Himmel erblühen die ersten Sterne, und eine ferne, dunkle Glocke läutet den Abendsegen. . . .



Gewitterstimmung in der Heide Aufnahme: Wenk
Einem dichten Bodennebel gleich kommt die Heidschnuckenherde näher

Urdeutsches Niedersachsentum

Wo wir unseren nächsten Weg im weiten, fast endlos scheinenden Gebiet der Heide nehmen, das ist nicht ganz gleichgültig. Der Grundzug, der bodenständige, sture deutsche Charakter dieses stillen starken Landes ist zwar überall vertreten, dennoch, dieselben Bilder sind es nicht. Im Wendland finden wir Dörfer, die in der Form des Rundlings angelegt sind. Hügeliger schon ist die Gegend des Naturschutzgebietes rund um den Wilseder Berg. Wer schöne Trachten liebt, wird sich vielleicht in die Nähe von Scheßel begeben. Die schönen moorigen Niederungen mit ihrem Sturmcharakter an der Wümme bis hin zur Böhme bieten dem Faltbootfahrer unzählige Rinnsale, auf denen er sich leicht fortbewegen kann. Das Wohltuendste und Befriedigende aber ist: überall wo man hinkommt, trifft man starke, aufrechte, freie Menschen; überall begegnet uns in einsamer Heidelandschaft echtes, bodenständiges, urdeutsches Niedersachsentum.

Einmal aber müssen wir auch wieder heim; einmal, wenn wir verstehen gelernt haben was die Heide „sagt". Aber es ist ja immer so: wenn wir einen guten Freund gefunden haben, müssen wir uns von ihm trennen; wenn wir uns heimisch fühlen, kommt das Ende. Nordwärts über das zweifellos sehenswürdige Bremen mit der Kehre über Hannover geht die Reise. Denn der nahe Welthafen ist dieses Umweges schon wert. Doch das sei noch im voraus gesagt: Nur der, der für die eindrucksreiche Reiseschleife den Fahrpreis von 38 Mark „freudig" einsetzt, spürt den Erfolg in seiner vollkommenen Art und Größe.

Kurz und bündig

Notizen aus deutschen Gauen

Wie die Reichsbahn mitteilt, ist bei Benutzung des Fernschnelltriebwagens Berlin—Hamburg-Altona, der bekanntlich nur die zweite Klasse führt, auch von Reisenden mit Fahrausweisen 1. Klasse der FD-Zug-Zuschlag zu lösen.

*

Vom 28. Juni bis 5. Juli findet in Trier wieder die Peter- und Paul-Messe statt. Den Abschluß dieser volkstümlichen Messe bildet ein Sommerfest am 5. Juli, bei dem auch eine Beleuchtung der Moselberge und -ufer vorgesehen ist.

*

Das Städtische Verkehrsamt in Freiburg i. Br. hat am Rotteckplatz ein eigenes, neuerrichtetes Gebäude erhalten, das dieser Tage eingeweiht wurde. In dem Haus ist auch das amtliche Reisebüro (mit MER.-Vertretung) untergebracht.

*

Auf der Mosel wurde jetzt der Personenschiffsverkehr zwischen Koblenz und Bernkastel-Cues aufgenommen. Zwischen den beiden Orten verkehrt täglich das Dieselmotorschiff „Stadt Trier".

*

Am 964 Meter hohen Lochen bei Balingen, einem der schönsten und aussichtsreichsten Punkte der Schwäbischen Alb, wird am 4./5. Juli ein neues Erholungsheim eingeweiht. Das neue Heim ist mit fließendem Wasser, Privatbädern, Zentralheizung und Garagen ausgestattet und bietet während des ganzen Jahres Unterkunft und Verpflegung.



FERIEN AUF SEE
M.S. „MONTE ROSA" · M.S. „MONTE PASCOAL"

Norwegen bis zum Nordkap
4. Juli ab — 19. Juli in Hamburg über Odda, Bergen, Svartisen, Nordkap, Hammerfest, Lyngseidet, Merok, Olden/Loen, Lärdal, Balholm, Gudvangen. *Fahrpreis von RM. 190.— an.*

Fünf-Länder-Reise
11. Juli ab — 31. Juli in Hamburg über Cowes/Insel Wight, Glengariff/Irland, Douglas/Insel Man, Helensburgh bei Glasgow, Insel Staffa, Kirkwall/Orkney-Inseln, Leith (Edinburgh), Olden/Loen, Aandalsnes, Gudvangen, Balholm, Bergen, Kopenhagen, Kiel. *Fahrpreis von RM. 240.— an.*

Norwegische Fjorde
22. Juli ab — 30. Juli in Hamburg über Bergen, Oeie, Hellesylt, Merok, Olden/Loen, Gudvangen, Eide/Eidfjord.

Norwegen – Spitzbergen
5. August ab — 24. August in Hamburg über Bergen, Olden/Loen, Merok, Tromsoe, Hammerfest, Nordkap, Tempelbucht, Advent-, Königs-, Magdalenabucht, Eisgrenze, Harstad, Aandalsnes, Balholm, Gudvangen, Eidfjord. *Fahrpreis von RM. 240.— an.*

Fahrpreis von RM. 95.- an einschl. voller Verpflegung

Unverbindliche Auskunft und Drucksachen durch die **amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hamburg 8 · Holzbrücke 8**

Hamburg-Süd

Dortmund: Reisebüro des Verkehrsvereins e. V., Ecke Beten- und **Bochum:** Reisebüro Arnold, Hellweg 51 [Nikolaistraße **Essen:** Reisebüro van Eupen, im Hauptbahnhof **Hagen:** Union Reisebüro, Hohenzollernstraße 12 **Gelsenkirchen:** Fritz Langer, Ecke Bahnhof- und Ahstraße **Münster:** Reisebüro M. Lückertz, Drubbel 4 **Hamm:** W. Collignon, Hitlerstraße 1



Hier sollen Sie gesund werden

Im Spezialheilbad für Katarrhe Asthma, Herzleiden Bad SODEN am Taunus. Die berühmten Heilquellen, aus deren Salze auch die Sodener Mineralpastillen hergestellt werden), die medizinisch hervorragenden Einrichtungen des Badehauses u. des Inhalatoriums, die wissenschaftlich durchgebildeten Ärzte, die glücklichen geologischen Vorbedingungen werden für die Heilung Ihres Leidens dienstbar gemacht. Überlegen Sie sich's einmal recht ernstlich u. lassen Sie sich einen Prospekt zusenden. Daraus wird es Ihnen ersichtlich, warum Bad SODEN am Taunus schon Zentausenden Hilfe gebracht hat.

Bade- und Kurverwaltung E 4

BAD Soden am Taunus

Kindererholungsheim im Taunus
Fröhliche Ferien in waldreicher Gegend. Schwimmen Sport - Spiel. Taunus-Waldschule, Post Kronberg i. Ts. Leitung Dr. W. Michels. — Prospekt



Harzhotel und Kurhaus Wildemann / Oberharz
Familien-Hotel, Schönste Lage im Orte, direkt am Walde, staubfrei, gr. Liegewiese, gute preiswerte Pension. Familien Ermäßigung. Verlangen Sie nähere Auskunft u. Prospekt. Tel. Clausthal 298. Fr. Marhenke

BÄDERPROSPEKTE
die in der Geschäftsstelle der W.I.Z - Rote Erde Dortmund, Reinoldistraße 19, aufliegen

Ahrenshop / Ostsee
Ahrweiler / Ahrtal
Nordseeplatz Altenbruch
Arendsee / Ostsee
Bad Aßmannshausen a. Rh.
Badenweiler / Schwarzwald
Barntrup / Lippe
Bentheim
Berge / Sauerland
Bilstein / Sauerland
Ostseebad Binz
Bischofswerder / Sa.
Bad Blankenburg / Thüringerwald
Boltenhagen / Ostsee
Boppard a. Rh.
Bork / Münsterland
Borkum / Nordsee
Braunlage / Harz
Breslau / Schlesien
Brunshaupten / Ostsee
Burgsteinfurt i. W.
Danzig
Dernbach / Westerwald
Detmold / Lippe
Dievenow / Ostsee
Donaueschingen / Schwarzw.
Duisburg / Rhein
Düsseldorf / Rhein
Bad Eilsen / Weserbergland
Eckwarden / Nordsee
Ellwangen / Jagst
Bad Elster
Bad Ems / Lahn
Eslohe / Sauerland
Eulengebirge
Freiburg / Schwarzwald
Freienohl / Sauerland
Gelsenkirchen i. W.
Gladbeck i. W.
Gmünd / Tegernsee
Grafschaft Glatz / Schlesien
Grömitz / Ostsee
Hagen i. W.
Hagenau a. Bodensee

Fortsetzung der Liste am Donnerstag, dem 18. Juni

HARZ U. KYFFHÄUSER

NORDHAUSEN
die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser
Sehenswerte 1000jährige Stadt





Luftkurort **Lerbach**
Oberharz
Freibad, Wald und Wiesen





Ilsenburg
Der Luftkurort am Fuße des Brockens

Bad Grund Harz
KLIMAKURORT UND HEILBAD
Herz • Gicht Rheuma • Ischias Nerven Frauenleiden • Luftwege • Erholung

Osterode (Harz)
Truhenstadt m. Sösetalsperre
Sommerfr. m. herrl. Waldungen

Bad Suderode Harz
Calcium-Solbad
Adern-Blut-Rheuma-Luft- und Hornwege-Erkrankungen

Glückliche Sommerwochen in Südbayern



Jod-Schwefel-Bad Wiessee
am Tegernsee, bayerische Alpen. 730 m ü. d. M., Jod-Schwefel-Heilquellen, bewährt bei: Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden, Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven, Frauenleiden, Furunkulose. — Trink- und Badekuren — Kurzeit: 15. April bis Ende Oktober. Kurkonzerte, Kurveranstaltungen.
Neue Werbeschrift durch das Rathaus-Kurbüro Bad Wiessee oder durch die Badedirektion.

Rottach-Egern
740 m, am Tegernsee. Strandbäder. Waldreiche Berge bis 1800 m.

Tegernsee
Sonne, See, Berge: 4 Worte, ein Begriff.

Schliersee
800 m, bietet alles: See — Wälder — Berge.

Sanatorium Ebenhausen/Isartal
700 m, bei München. Für innere und Nervenkrankheiten.

Jodbad Tölz
700 m. Herz- u. Adernerkrankungen, Bluthochdruck, Frauenleiden.

Jodbad Heilbrunn
Adelheidquelle. Bluthochdruck, Herz- und Adernerkrankungen.

Mittenwald
920 m, der billige Alpenkurort mit seinen Badeseen.

Garmisch-Partenkirchen
Ein Besuch des Olympiaortes Garmisch-Partenkirchen mit seinen drei bekannten Bergbahnen lohnt immer. Tennis — Golf — Schwimm-, Reit- und Bergsport. Prospekt durch Kurverwaltung.
Seilschwebebahn auf das Kreuzeck. **Seilschwebebahn auf den Wank 1780 m ü. d. M.**

Bayerische Zugspitzbahn
Die Bahn auf Deutschlands höchsten Gipfel 2966 m.
Berghotel Schneefernerhaus 2650 m. Südlage, Höhensonne.

Parkhotel „Alpenhof"
Pension ab RM 10.— bis 18.—
Golf Hotel Sonnenblick
Pension von RM 8.50 bis 14.50
Gibson Schönblick RM 10.— bis 16.—
Pension Antoniberg RM 6.— bis 8.50
Bahnhofhotel RM 8.50 bis 12.—
Hotel Drei Mohren RM 6.50 bis 11.—
Hotel Pension Hausberg RM 5.50
Hotel zum Husaren RM 8.— bis 11.—

Eibseehotel
Pension von RM 9.— bis 13.—
Dr. Wigger's Hotel, Der Kurhof
Pension von RM 8.— bis 12.—
Kainzenfranz RM 6.50 bis 7.50
Pension Ohlsenhof RM 7.50
Hotel Marktplatz RM 8.— bis 12.—
Kurhotel Riessersee RM 8.— bis 12.—
Hotel Roter Hahn RM 8.— bis 10.—
Hotel Wittelsbach RM 8.50 bis 12.—

Sanatorium Dr. Wigger's Kurheim
Klinisch geleitete Kuranstalt für alle inneren, Nerven-, Stoffwechsel- und dergl. Krankheiten. Neuzeitlich eingerichtetes Kurmittelhaus mit allen erprobten Einrichtungen für Diagnostik und Therapie. Vier klinisch langjährig vorgebildete Ärzte.
Pauschalkuren.
Sportmöglichkeiten aller Art. Prospekt durch Geheimrat Dr. Florenz Wigger.

Oberammergau
Neue einzigartige Badeanlage in schönster Bergwaldlage. 900 m.

Moorbad Aibling
gegen Frauenleiden, Rheuma, Ischias und Gicht.

Prien am Chiemsee
Dampfschiffahrt zum Königsschloß Herrenchiemsee u. Fraueninsel.

Das schöne Allgäu

Oberstdorf
843 m. Sport, Seebad, Breitachklamm, Moorwasserbadeanstalt.

Hindelang — Bad Oberdorf
850—1200 m (Oberjoch) Heil- u. Freibad. Volle Pens. 4.50—11.—M.
Kurhotel Luitpold, Schwefel-, Moor- u. Kohlensäurebäder. Pens. 6.50 b. 11.— M.

Das kleine Walsertal
Riezlern 1100 m, Hirschegg 1150 m, Mittelberg 1218 m.

Pfronten
900 m, nebel- u. staubfrei. Schwimmbad. Vollpens. v. 3.50 b. 5.—.

Hohenschwangau - Schwangau
mit Umgebung, Höhenluftkurort 834 m — Königsschlösser — Seen — Hochgebirgsklima.
Schloßhotel Alpenrose 6.50 — 12.— | Hotel Lisl 5.50 — 8.—
Hotel Haus Müller 6.— — 9.— | Gasthaus zum Weinbauer 4.50 — 5.50
Gaststätte und Pension Haus Hitzl 3.80 — 4.20

Auskunft und Prospekte durch alle Reisebüros und durch die jeweiligen Verkehrsämter

Wanderbriefe an eine Freundin

Aus dem Lahntal mit seinen Kostbarkeiten

Wetzlar an der Lahn.

. . . soeben war ich auf der Post, wo ich mir Deinen Brief abholte und das reizende bunte Tücherl aus München. Tausend Dank! Du meinst, ich sollte Dir etwas mehr von meiner Fahrt schreiben, was ich erlebt, wie mir das Land gefalle, das Lahntal mit seinen Burgen und Domen. Du wunderst Dich, daß ich jetzt in Wetzlar bin, mich solange in Marburg aufgehalten habe; nun, wo man eins der schönsten Jahre seines Lebens zugebracht hat, da gibt es soviele „Erinnerungspunkte", die man unbedingt besuchen muß, daß man dafür schon eine ganze Weile braucht. Ganz abgesehen von dem Zauber, den Marburg auf jeden Besucher sowieso ausübt, das Marburg mit den kleinen winkligen Gäßchen, mit dem alten Schloß, mit den steilen Bergpfaden, wo die Fliederbüsche ihren berauschenden Duft verströmen und die Nachtigall im dunklen Unterholz singt. Du kennst Marburg, ich brauche Dir da nichts weiter zu erzählen. — So, und seit gestern bin ich in Wetzlar, der Stadt des Reichskammergerichts, der Goethe-Erinnerungen, des Domes und — last not least — der Leicas. Gestern vormittag war ich bei Leitz, schaute den Fabrikbetrieb an und ließ mir bei dieser Gelegenheit meine Leica einmal nachsehen. Unglaublich, was dort an Mikroskopen, Zielfernrohren und optischen Meßgeräten hergestellt wird. Dabei macht der Riesenbetrieb anderseits wieder einen handwerklichen Eindruck, jeder Arbeiter ist Handwerker im besten Sinne, ja, ist Künstler auf seinem Gebiet. Dann war ich im Dom. Ein seltsam phantastisches Bauwerk, ein Dom im Dom. Um das alte romanische Gotteshaus baute man ein gotisches Gehäuse, jedoch wurde dies nicht vollendet, ebenso wie der alte Bau nicht ganz abgerissen wurde. So steht heute neben dem hohen gotischen Turme der alte romanische aus schwärzlichem Basalt, de mder Volksmund den Namen „Heidenturm" gab.

Du hast zwar nie für Juristerei geschwärmt, aber von dem Reichskammergericht wirst Du im Geschichtsunterricht einiges gehört haben. Seit dem Jahre 1495 waltete es in Speyer, als jedoch gegen Ende des 17. Jahrhunderts die französischen Raubkriege die Pfalz bedrohten, sahen sich die ängstlichen Gerichtsherren nach einer anderen Stadt um, wo man sich niederlassen konnte, und ihre Wahl fiel schließlich auf Wetzlar, das seit der Zeit den wenig ehrenhaften Beinamen „Reichs-Schikane-Nest" führte. Die Bürgerschaft von Wetzlar versprach sich davon einen hohen Aufschwung ihrer stark verarmten Vaterstadt. Jedoch scheint die Anwesenheit des Reichskammergerichts die erhoffte Blüte nicht gebracht zu haben, wenn sie auch die Ursache dafür abgab, daß der junge Goethe hier seinen unsterblichen Liebesschmerz erlebte. Da steht noch heute in einem engen, krummen Gäßchen das kleine Eckhaus, wo Amtmann Buff als Verwalter der Güter des deutschen Ordens wohnte und wo Lotte mit Goethe zusammentraf — zu Zeiten unserer Väter und Mütter übrigens ein beliebter Wallfahrtsort für Hochzeitsreisende. Man suchte die Landschaft der verwandten Seelenstimmungen — damals auf den Spuren des klassischen Liebhabers einer rein bürgerlichen Zeit. Fährt man heute vielleicht aus demselben Grunde lieber in die „freie" Natur, in die Alpen, an das Meer? —

Genug für heute, die Sonne lockt mich hinaus, ich gehe schwimmen.

*

Nassau, Donnerstag abend.

. . . Ich liege hier auf einer grünen Wiese am Ufer der Lahn. Warm ist es gerade nicht, gestern mit dem Gewitter scheinen die Eisheiligen ihren Einzug gehalten zu haben. Bei Euch in den Bergen wird es wohl Neuschnee gegeben haben. Schi Heil, Kamerad! Uebrigens, gestern in Limburg traf ich auf der Brücke unseren Schifreund vom vorigen Winter. Er war mir ein willkommener Führer durch die hübsche alte Stadt. In der Abenddämmerung führte er mich am Lahnufer entlang an eine Stelle, von wo man einen besonders eindrucksvollen, wenig bekannten Blick auf den herrlichen Dom hat. Wuchtig steigt er dort über dem felsigen Flußufer empor, unplastisch stachen seine Türme in den zitronengelben Abendhimmel. Der Dom ist in einem Stil erbaut, der eigentlich überhaupt kein Stil ist, sofern man unter „Stil" etwas Einheitliches, innerlich Geschlossenes versteht. Man nennt diesen Stil des beginnenden 13. Jahrhunderts allgemein den „Uebergangsstil"; aus der romanischen Breite und Erdgebundenheit ersteht die Gotik, das metaphysische, zum Himmel strebende Bauideal des hohen Mittelalters.

Abends brachte mich unser Freund noch mit dem Wagen nach Diez. Auf steilem Porphyrfels überragt das Schloß die Giebelhäuser des alten Städtchens und die altertürmliche Steinbrücke, deren Pfeiler auf den Trümmern einer noch



Limburg an der Lahn

ältere Brücke ruhen. In einer gemütlichen Weinstube leerten wir eine Pulle Mosel auf Dein Wohl! . . .

Na, und heute bin ich in Nassau. Eine saubere, wohlhabende Stadt inmitten der schönsten Wälder, mit Kurhaus, Park und Konzerten . . . Und jetzt sehe ich Deinen zweifelnden Blick, höre die Frage: und wie kommt es, daß „nassauern" allgemein „betteln" bedeutet? — Ja, meine Liebe, das ist so: Zu dem Gebiet von Nassau gehören auch die Höhen des südlichen Westerwaldes, und da herrschte noch im vorigen Jahrhundert eine unglaubliche Armut, die die Bewohner teilweise dazu zwang, ihre Kinder an fremde Agenten zu verkaufen, die diese für einen gewerbsmäßigen Bettel abrichteten. Da waren die „nassauischen Bläserjungen", die sich mit ihren mißtönenden Instrumenten auf den Straßen Londons umhertrieben, die „Fliegenwedelmädchen", die armselige Fächer verkauften und sowohl in den Straßen von Neuyork wie in Moskau auftraten und nicht gerade dazu beitrugen, das deutsche Ansehen im Auslande zu heben. Das ist ja nun heute alles längst vergessen — nur die Bedeutung des Wortes „nassauern" erinnert noch an damaliges Elend.

Weißt Du, liebe Freundin, wo ich heute morgen war? Im Schloß des Freiherrn vom Stein. 1621 ist der Bau errichtet worden, die Geburtsstätte des großen preußischen Staatsmannes. An das Hauptgebäude schließt sich ein neugotischer Turm an, den Stein selbst aufführen ließ und der allgemein zugänglich ist. Im Erdgeschoß befindet sich ein Baderaum, desen Fenster Bruchstücke der berühmten Sammlung rheinischer mittelalterlicher Glasmalereien erhalten, die Stein zusammengebracht hatte. Das Mittelgeschoß birgt das merkwürdig angelegte Arbeitszimmer Steins mit einem Teil seiner großen Bibliothek und seltenen Handschriften, der obere Raum ist als Gedenkhalle der Befreiungskriege gedacht und zeigt dem Eingang gegenüber auf einer Bronzetafel den Wahlspruch vom Steins: „Vertrauen auf Gott, Mut, Einigkeit und Beharrlichkeit.'

*

Ein Regenguß überraschte mich gestern auf meiner Lahnwiese und ich vergaß hinterher, den Brief zu Ende zu schreiben. Mittlerweile bin ich schon in Bad Ems gelandet. In Dausenau, dem berühmten „Wirtshaus an der Lahn", trank ich einen Glühwein, so kalt ist es diesmal. Aber schön war das Wandern trotz- und alledem. Die Wälder reichten manchmal bis an das Ufer der Lahn hinunter, dazwischen kleine Rebenhänge, auf denen der Lahnwein wächst. Hier in Ems sind viele Gäste, teils suchen sie das herrliche Frühlingsland, machen weite Wanderungen tal-auf und talab, oder in die würzigen Bergwälder zu beiden Seiten des engen Tales; teils suchen sie Heilung an den Quellen, die an verschiedenen Stellen aus dem Boden hervorsprudeln. Weltbekannt ist ja ihre Heilwirkung bei bösen Halsleiden und dem „Zipperlein". Weniger kennt man die Aussage des römischen Chronisten, nach der der sogenannte „Bubenquell" des Germanicus Weib mit dem späteren Kaiser Caligula beschenkte. Dies Ereignis veranlaßte einen boshaften Witzbold, vor mehr als hundert Jahren einen Vers an die Wand zu schreiben, sozusagen einen Kommentar zu der sagenhaften Wirkung des Sprudels:

„Dies ist der Quelle beste.
Was sie nicht kann,
vermögen ihre Gäste."

Ein fauler Witz . . .? I am sorry, aber es steht in jedem besseren Führer durch Bad Ems.

Morgen muß ich leider wieder zu Hause sein. Schade! Man trennt sich ungern von diesem Tal, wo der Reiz der Geschichte, die Schönheit der Landschaft und die Anziehungskraft der Kunst harmonisch zusammenwirken. Aber vielleicht fahren wir beide einmal zusammen dorthin, vielleicht noch in diesem Sommer . . . Du liebst den Wassersport? . . . Va bene, mein Faltboot wartet . . .



Zeichnungen: Dramsch

Das Lottehaus in Wetzlar

Gepäck in den Gepäckwagen!

Warum plagen, wenn man's auch leichter haben kann?

Jetzt, bei beginnender Reisezeit, sieht man auf den Bahnsteigen wieder viele Leute, die, mit Koffern und Schachteln und Päckchen beladen, an den Zügen entlanghasten, um für sich und ihr zahlreiches Gepäck geeignete Plätze im Zuge zu suchen. Eigentlich sollten diese Menschen in ihrer Ferienstimmung leicht und beschwingt dahineilen, aber die Last ihres Gepäcks hindert sie daran. Sie wissen nicht, daß die Reichsbahn ihnen auch schon die Eisenbahnfahrt zu einem Teil der Ferienerholung macht, indem sie das Gepäck gegen ein geringes Entgelt im Gepäckwagen befördert und dem Reisenden alle Sorgen dafür abnimmt. Die Gebühren für die Gepäckbeförderung sind so gering, daß sie im Etat der Ferienreise tatsächlich nur eine untergeordnete Rolle spielen. So kosten z. B. 20 kg Gepäck auf eine Entfernung von 251 bis 300 km nur 1,60 M., bis zu 400 km 2,40 M., und darüber hinaus für jede neuen 100 km weitere 40 Pfennige.

Das Gepäck wird mit dem gleichen Zug befördert; der Reisende findet es bei der Ankunft am Zielorte vor und hat sich und den Mitreisenden die Reisefreude nicht beeinträchtigt.

In über 180000 Exemplaren
wirbt **„Der Reiseführer"** im Ruhrgebiet für den Fremdenverkehr im Reich. Den Kur- und Badeverwaltungen, sowie dem gesamten Beherbungsgewerbe bieten sich durch einige Empfehlungsanzeigen die denkbar **besten Möglichkeiten** zur Hebung der Besucherzahlen

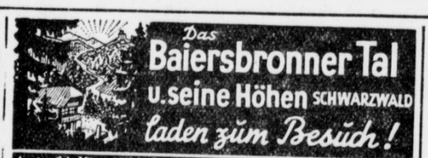
Kochel am See / Das Idyll in Bayerns Bergen
Alpengasthof-Pension Schmied von Kochel
Das führende Haus. Fl. w. u. k. Wasser. Vollpension M. 4.50—5.—. Vor- u. Nachs. M. 4.—. Hauseig. See- u. Sonnenbad. Herrl. Gebirgslage. Prospekt d. d. Bes.

Grassau (Bayer. Hochland) 550 m
Eisenbahn München-Salzburg, Nebenbahn: Übersee, Station Grassau-Staudach. Beliebte Sommerfrische, billige Preise, Freibad, sämtliche Heilbäder. 1000 jähr. Geschichte, Trachtentänze.
Prospekt und Auskunft Verkehrsamt Grassau

„Ferien a. Bodensee." Einf.-Hs., p. Bett mit Frühst. 1,75 Mk. Schneider, Konstanz a. B., Jakobstr. 32.

Anzeigenschluß
der nächsterreichbaren Ausgabe d. „Reiseführer" am 17. Juni 1936.

Ferien-Reise
mit den modernen Aussichts-Autobussen der Reichspost
Schwarzwald-Bodensee-Bayr. Alpen 11 Tage . . RM. **138.-**
Besonders preisw. Schwarzwaldfahrt 7 Tage . . . RM. **69.50**
ab Köln einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpfl. Auskunft und Platzbeleg. durch
Reisebüro Hartmann, Düsseldorf,
Hindenburgwall 34-36, Telefon 290 39



Das Baiersbronner Tal u. seine Höhen Schwarzwald laden zum Besuch!
Ausk. u. Schriften d. Verkehrsverein Baiersbronn u. alle Reisebüros.

Alpirsbach Schwarzwald 435-750 m ü. M.
die schöne **Kur- und Klosterstadt.** Herrliche Wälder. Kuranlagen, Spiel- u. Tennisplätze, Luft- und Schwimmbad. Jagd u. Forellenfischerei. Zeitgemäße Preise. Roman. Baudenkmal. Prospekte durch den Kur-Verein. Fernsprecher 206

Herrenalb
nördlicher Schwarzwald, 400-900 m. ü. d. M.
Heilklimatischer Kurort für Nerven, Herz, Stoffwechsel, mit allen modernen Kureinrichtungen. Erholung, Ruhe - STRANDBAD - Reit-, Fischerei-, Bergsport. 14000 Kurgäste. Prosp. durch die Kurverwaltung

Bad Peterstal
Badischer Schwarzwald, 400/1000 Meter ü. d. Meer
Neuzeitliches Schwimmbad
Vorzügliches Moor-, Stahl- und Kohlensäurebad
Prosp. u. Auskunft d. Kurverein

Billig zum Süden!
15 Tage n. Gutidaun-Dolomt. 130.—
15 Tage nach Meran 145.—
15 Tage n. Torbole-Gardasee 147.—
15 Tage nach Riva-Gardasee 160.—
15 Tage n. Gardone-Gardasee 180.—
15 Tage n. Abazzia-Riviera 210.—
einschl. 3. Kl. D-Zug ab Essen, Ia. Hotel u. Verpfleg., Kurtaxe, Trinkgeld. Abfahrt jed. Sonnabend! Einzelreise u. Verlängerung möglich. Prospekte!
Reisebüro Schoen, Essen, Akazienallee 51 Fernruf 22102.

Billige Auto-Pauschalreisen
18 Tg. **Gr. Balkanreise Serajewo-Ragusa** ab 15. 6. a. 14 Tg. **202.-**
15 Tg. **Gr. Italienreise Rom (Neapel-Capri)** 14. 6. a. 14 Tg. **168.-**
20 Tg. dieselbe Reise Abf. 6. 7. alle 4 Wochen **198.-**
14 Tg. **Schweiz-Abbazia (Jugoslav.)** Abf. 15. 6. alle 14 Tage **131.-**
13 Tg. **Gardasee-Riviera (Nizza)** Abf. 15. 6. alle 14 Tage **125.-**
13 Tg. **Prag-Budapest-Plattensee-Bled-Dolom.** 15. 6. a. 14 Tg. **119.-**
10 Tg. **Gr. Dolom.-Rundfahrt 2 mal Schweiz** 22. 6. a. 14 Tg. **91.-**
8 Tg. **Gardasee-Venedig-Dolomiten** Abf. jed. So. . . **85.-**
8 Tg. **Prag-Ungarn b. Budapest** Abf. 14. 6. alle 14 Tage **85.-**
Mod. Omnib., Hotelunterk., Abendess., Frühst., Ia Ref. Prosp.
Union-Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg D 3

Bad Rippoldsau
das ideal gelegene **Mineral-Moorbad**
600-750 m ü. d. M. im Schwarzwald bei Freudenstadt
PROSPEKTE U. KOSTENLOSE AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG
Außergewöhnliche Erfolge bei: **Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Herzerkrankungen, Stoffwechselkrankheiten, Magen- und Darmleiden**



HORNBERG
an der Schwarzwaldbahn, 350—900 m ü. M. in schönster Lage des Schwarzwaldes. Ein freundlicher Erholungsplatz inmitten der Berge. D-Zugstation. Gute Unterkünfte ab 3,80 Mk. Konzerte u.s.w. Prospekte durch das städt. Verkehrsamt



Donnerstag, den 11. Juni 1936

Die Feierstunde

Die Nacht von Menin

Von Karl Theodor Strasser

Diese dramatische soldatische Erzählung aus einer großen Zeit deutscher Geschichte, in der Scharnhorst ein wesentliches Element war, stammt aus der Feder des kürzlich verstorbenen Gelehrten und Dichters Karl Theodor Strasser, dessen verdienstliche Werke wie „Die Nordgermanen", „Wikinger und Normanen", „Der Unsterblichkeitsglaube der Germanen" und eine größere Schrift über die Angelsachsen von bleibendem Wert sind und innerhalb der wissenschaftlichen Forschung viel Beachtung gefunden haben.

Die Kriege der Revolution trugen das Jahrhundert unter Grollen zu Grabe. An den Grenzen Frankreichs hatte der Frühling seine Zelte aufgeschlagen. In einer Aprilnacht des Jahres 1794 zogen sich die Wolken der Schlachtenwetter um die kleine Festung Menin zusammen, deren Werke durch Kaiser Joseph dem Zweiten unbegreiflicherweise geschleift, durch den Hauptmann und Stabschef Scharnhorst nur mühsam und in aller Eile wieder aufgerüstet und kümmerlich genug bestückt waren. Die französischen Generäle Moreau und Vandamme hatten es darauf abgesehen, ihrem Ruhme einige Reiser zu pflücken durch Erdrosselung dieser lächerlichen, von kaum 3000 Hannoveranern besetzten Stellung. Vielleicht auch waren es die 400 Emigranten, deren Kampf gegen das könighassende Frankreich auf seiten der deutschen Reichstruppen ihre patriotische Wut entflammte.

Die französische Armee hatte ihren Ring um den Ort verengt, so hieß es — ein Korps, zehnmal so stark wie die Besatzung, umschlang den Hals der schmalen Festung und drohte ihr alle Luft abzuwürgen.

Gegen Abend zum zweiten Male sah man von den Schützengräben französische Parlamentäre in die Stadt kommen. In der Dämmerung schritt eine hohe Gestalt in dunklem Mantel von Posten zu Posten: es war der hannoversche General von Hammerstein, der Kommandant der Festung, der sich tagtäglich persönlich von jeder Neuerung überzeugte. Er hatte auch diesmal die Aufforderung zur Uebergabe abgewiesen: „Ich kenne meine Pflicht und kapituliere nie!"

Eine halbe Stunde danach begannen mit verstärktem Knall die Bomben zu sprießen und zu platzen, mit wildem Gebell die Kanonen in die späte Nacht zu sprühen. Die meisten Häuser hatten Feuer und Eisen gefressen, überall Scharten, überall Tote — kaum, daß man Kreuzwege überschritt ohne Gefahr der Vernichtung.

Durch die Dämmerung wandelten trotz Bomben und Kartätschen zwei Gestalten.

„Was sagt die Festung?" fragte der Greis.

„Sie steht trotz ihrer Schwäche, Exzellenz!"

„Scharnhorst, ich weiß, daß die Franzosen jeden Stein erobern müssen, eh sie dies gottverdammte Menin uns entreißen!"

„Sieg oder Tod — hieß es oft. Der Feind ist überall acht- bis zehnmal stärker. Wir werden das Nest halten und sterben."

„Können Sie schweigen, Scharnhorst?"

„Exzellenz kennen mich!"

„Und ich weiß, Sie sind mein zweiter Kopf. Denn ein General muß zweimal Ich sein, um Erkenntnis zu schöpfen. Ich wünsche keinen Kriegsrat mit den Obersten. Mein Entschluß ist zu kühn, um von den Schultern meiner Offiziere getragen zu werden. Ich will alles selbst verantworten. Gelingt mein Plan, so weiß ich, daß hannoversche Soldaten eine Tat vollbrachten, größer als die des Leonidas. Gelingt er nicht, so mag man mich für wahnsinnig erklären und unfähig zum Kommando!"

„Exzellenz, dann — sterben wir eben!"

„Sie wissen —?"

„Durchbrechen!" rief Scharnhorst begeistert. Hammerstein lächelte dankbar.

„Rufen Sie alle Obersten auf heut abend 11 Uhr in mein Quartier zusammen!"

Der Abend kam. Ueber den Kreuzungen lag doppeltes Feuer. Rot glühten die tausend Rachen der Nacht. Die Kanonade stieg. Sturmangriffe der Feinde versanken in den rauschenden Frühlingsgründen. Gegen 11 Uhr, nahe dem Brügger Tor, versammelten sich die Kommandeure. Gerade über dies Haus gehen die Feuergarben, als ahne der Feind den Plan.

Endlich, nach Stunden Wartens, erscheint der Oberst v. Dreves. Aber die Stunden in Gesellschaft feuersprühender Geschosse waren nur Minuten. Hammerstein erhebt sich. Markig, heldenhaft ragt sein Greisenkopf empor. Seine Stimme thront fest über allen:

„Meine Herren, ich will mich mit der Garnison durchschlagen! Lieber will ich im freien Felde sterben als kapitulieren!"

Alles gerät in Bewegung. Bravorufe. Alles Gefühl ist befreit.

„Marschrichtung Rouselaere."

Die Kommandeure danken, machen Honneurs, eilen zu ihren Bataillonen. Eine Stunde später steht alles kampfbereit auf der Esplanade. Häuserbrände, vom feindlichen Feuer überschüttet, machen den Platz taghell. Der General reitet von Kompanie zu Kompanie: „Von euch hängt alles ab, Kameraden! Schießt ihr, so sind wir verloren — braucht ihr das Bajonett, so gibt's Viktoria!"

Alles jubelt im Vorgefühl heroischer Tat. Jede Erhebung macht groß und lehrt dies kleine Leben verachten.

Bald ist die Vorstadt Brügge voll Kampfgetümmels. Vandammes Halbbrigade wird niedergemacht, aber neue Truppen der Republik verwehren den Ausmarsch. Das 1. Bataillon, noch nicht formiert, heftig beschossen, verwirrt sich. Rastlos eilen und ordnen die Offiziere.

Langsam, ohne Feuer, unaufhaltsam wuchtet die eiserne Linie vor. Der Feind weicht. Doch da — an den Flügeln bricht er wieder hervor, der Grenadiere sind zu wenig. Jetzt befiehlt der General, die feindlichen Flankenangriffe durch Kartätschen zu bremsen.

Endlich, im Handgemenge, in wirrem Strom, wühlt alles über die Brücken. Kaum rettet sich Hammerstein, wo Pferde und Soldaten der Lüneburger Heide in den angeschwemmten Fluten ersaufen. Zuletzt findet er sich ostwärts abgedrängt. Der Ring ist durchbrochen, aber drei — drei Bataillone fehlen! Man hält sie für verloren. Zwischen feindlichen Trupps, mit etwa 200 Mann und zwei Kanonen, schlägt man sich unter Schuß und Rufen bei aufgelöster Ordnung in wirren Haufen vorwärts. Die Gefahr schweißt alle zu einem Leib. Französische Reiter werden zersprengt, Posten verjagt. So erreicht man Iseghem.

In der Ferne taucht endlich Rouselaere auf. Der General befiehlt drei Reiter zur Aufklärung nach vorn. Hält der Feind das Nest besetzt? Bald kehren sie zurück. Schon von weitem schwenken sie ihre Säbel. Und Hammerstein, inmitten feindlicher Wolkenbrüche, pflückt die leuchtende Frucht: „Alle drei Bataillone stehen drinnen auf dem Markt! Eine feindliche Batterie ist erobert!"

Der General zieht seinen Degen. Alles ruft jubelnd: „Viktoria!" Der Stoß ist gelungen. Durch zehnfachen Feind retteten Mut und ganzer Wille. „Scharnhorst!" rief er, „Scharnhorst!"

Der Hauptmann stand vor ihm. „Muß man nicht manchmal wahnsinnig sein?"

„Man würde es sonst", erwiderte jener.

Diese heroische Handlung der neueren Geschichte konnte nur ein napoleonisches Zeitalter verdunkeln. Als im Jahre 1803 nach der nur von den hannoverschen Geheimen Räten befohlenen Schande von Sulingen dem tapferen Heere zum Trotz, die Truppen des Generals Mortier in Hannover einmarschierten, defilierten sie in der Frühe eines Morgens an Hammersteins Haus vorüber. Ihre wirren Schreie weckten den Greis. Man verlangte ihn zu sehen. Er erhebt sich, glaubt, man wolle ihn füsilieren, geht aber trotzig ans Fenster. Kaum erblicken die Kolonnen, die Regimenter des Alten rotgoldenen Waffenrock, da rufen sie hunderttstimmig: „Vive le général de Menin! Vive le général —!"

Die Tat des Siegers kann kein größeres Recht gewinnen als im Munde des Besiegten.

Wie Sterne gehn Gebete ...

Von Hanns Johst

Die Nacht hat alle Dinge
In dunkle Scham gestellt.
Daß sie sich selbst durchdringe,
Ruht einsam alle Welt.

Wie Sterne gehn Gebete
Durch Ding und Traum und Blut;
Als ob Gott selber wehte
In ihnen — klar und gut.

Interessante Bäume Westfalens

Eine Bilderreihe von Karl Brandt, Herne



Der Ahornbaum von Lippholthausen

Ein recht stattlicher Baum des deutschen Waldes ist der Ahorn. Diese Baumart ist besonders durch ihre charakteristischen Flügelsamen bekannt, die von den Kindern mit Vorliebe in die Luft geworfen werden, von wo sie in kreisenden Bewegungen wieder zur Erde streben. Der Ahorn kommt in mehreren Arten auch bei uns vor, doch ist er meistens in unserer Provinz angepflanzt. Es gibt einen Wald- oder Bergahorn, einen Spitz- und Feldahorn; der letztere wird auch Maßholder genannt. Dem Waldahorn ähnlich ist der nordamerikanische Zuckerahorn, aus dem man durch Anbohren Zucker gewinnt. Der Spitzahorn besitzt auch Zuckergehalt und wird deswegen auch deutscher Zuckerahorn genannt. Im großen versuchte man aus dem Spitzahorn während der von Napoleon I. verhängten Kontinentalsperre Zucker zu gewinnen.

Ein ganz bemerkenswerter Ahornbaum steht im Park des Schlosses Buddenburg an der Lippe. Dicht zusammengedrängt, nach oben wie ein Fächer auseinanderstrebend, stehen hier fünf schlanke Stämme, und zwar am Parkwege der Lippe entlang. In diesem Park standen bis vor etwa drei Jahren auch einige dickere Eiben, die aber inzwischen umgehauen worden sind, sie sind also aus den Wanderführern zu streichen — leider. Der dortige Park bietet noch manche bemerkenswerte Baumart, darunter einige Riesenbäume. So eine mächtige Schwarzpappel kurz vor der Lippebrücke.

Hasko

DER REBELL

Roman von Martin Luserke

Copyright Ludwig Voggenreiter, Verlag, Potsdam

11. Fortsetzung

Hasko hörte, auf seinem Posten zwischen Deck und Wasser auf dem Gebälk schwebend, über sich Lanzelots berühmten Schlachtruf: Oranje und der Tod! Und jedesmal wogte das Getrampel ein Stück vorwärts. Hasko keuchte vor Begierde, mitzumachen. Die Schiffsjungen hatten aber noch keine Waffen und mußten wie der Bootsmann an Bord zurückbleiben. Cornelius beteiligte sich, halbhoch in den Wanten hängend, mit aufmunternden Rufen. „Hei, der Malaye mit dem Fleischmesser!" hörte Hasko ihn begeistert schmettern.

Tief unter sich sah Hasko auf einmal auf der abgewendeten Seite der „Greifer" sachte das Heck des Beibootes, das man beim Gefecht dort in Sicherheit brachte, sich vorbeischieben. War das nicht Feike Fuko, was da unter der Sitzbank auf dem Boden lag und mit flehender Gebärde zu Hasko hinauf den Finger auf den Mund legte? War diese seltsame und verstohlene Abseitigkeit nun wirklich schon alles, was Hasko von seinem ersten Seetreffen erleben sollte? Keinen Augenblick zweifelte er, daß seine Gelegenheit noch kommen mußte. Er wußte: auf der See muß man warten, bis etwas herangekommen ist . . .

Hasko konnte durch die Stückpforte des Spaniers schräg in das feindliche Batteriedeck hineinsehen. Es schien jetzt völlig leer zu sein. Das Geschütz lag umgestürzt neben der Pforte. Die Schiffe begannen stärker gegeneinander zu scheuern. Der Wind hatte wohl infolge der Kanonade aufgefrischt.

Da schütterte ein neuer Stoß. „Katrientje" hatte auf der Windseite drüben geentert! Und wie herbeigezogen durch den Zusammenprall kam laut ein „Hick-hick-hick-hick!" schräg heran, das schon die ganze Zeit vorher im Nebel undeutlich dagewesen war.

Krach! Schurr! Jemand lachte tief unter Hasko. Und dann schob sich im Qualm und Dampf dicht unter das Bugspriet der „Greifer" plötzlich der rundbauchige, buntbemalte Bug der „Stolz von Amsterdam". Ein Mann mit breitem, braunem Bart hob unten einen schweren Enterhaken und schleuderte ihn wie ein Spielzeug in die Stückpforte unter Hasko. „Jungen, wollt ihr uns nicht auch noch heranlassen?" rief Jan van Troyen strahlend. Auf dem Ankerspill stand dieser Teufelskerl ganz allein bereit zum Entern. Nicht wahr, wenn niemand von ihnen auf dem feindlichen Schiff kämpfte, ging ihnen ja der Beuteanteil verloren! Also enterte Jan van Troyen, und seine Leute schrieen Johooo! Was scherte er sich darum, daß seine paar Kerle mit der Führung des genommenen Schiffes und der Bewachung der Gefangenen übergenug zu tun hatten? Hier mußte man doch auch noch von unten zum Tanzvergnügen kommen!

Jan van Troyen schwang sich durch die Stückpforte, um den Kämpfenden oben ganz allein mit dem Enterbeil in den Rücken zu fallen.

Mannshoch über der Pforte im Schnabelgebälk der „Greifer" hängend, sah Hasko aber, wie drinnen in der Batterie eine dunkle, geschmeidige Gestalt mit blitzendem Stoßdegen auf den tollkühnen Seeräuber losfuhr. Der stand ja noch auf der kurzen Leiter, und man hörte, wie er eben gegen eine Luke im Deck losschlug.

„Achtsam, Mann, achtsam!" schrie Hasko und ließ sich gleichzeitig wie eine Katze zwischen den Schiffswänden herunterfallen. Er erwischte den Rand der Stückpforte, und im nächsten Augenblick hing er auch schon am Hals des spanischen Leutnants, gerade als auch Jan van Troyen sich umwandte. Das Beil blitzte durch die Dunkelheit, und Hasko stürzte mit dem Körper, an den er sich klammerte, zu Boden.

„Gut so, Junge", lobte der Seeräuber mit dem breiten braunen Bart. „Komm du nur mit mir!" Aber als er sich erneut an die Luke machen wollte, kletterte noch ein wallonischer Soldat auf der vorderen Leiter in die Batterie hinab. Einen Augenblick stutzte der Kerl mit einem überraschten Ausruf. Dann rückte er, den kurzen Säbel vorgestreckt, auf die beiden los. „Halt mir den Knoblauchfresser vom Leibe", rief Jan van Troyen. „Hast du denn keine Waffe? Hier!" Und er drückte Hasko den Degen des Leutnants in die Hand. Und so fand sich Hasko, während der Seeräuber die Luke wieder mit dem Beil angriff, in seinem ersten ernstlichen Kampf. Ohne zu überlegen befolgte er genau die Regeln seines Fechtmeisters. „Ich mach's schon allein!" schrillte er. „Ich komme gleich wieder", keuchte Jan van Troyen, und zwängte sich eilig durch die geborstene Luke.

Das Licht der Stückpforte blendete Hasko in der halbdunklen Batterie. Aber er sprang und stach immer wieder. Der Wallone hieb wütend auf den blitzenden Degen los. „Machst du Platz, du kleine Laus!"

Plötzlich verdunkelte sich die Stückpforte. Der Bauch der „Greifer" knarrte draußen ein Stück vorbei. War da nicht halbhoch eine Batterieöffnung?

Der Wallone hieb nach Haskos Beinen. Hasko sprang und stach und fühlte, wie die Degenspitze eindrang. Aber im selben Augenblick glaubte der Junge draußen neben dem blanken Ring einer Kanonenmündung das Gesicht des Dänen zu sehen, das gespannt zu ihm hereinspähte. Eine Sekunde später war die ganze Welt um ihn ein einziges heiß lohendes Feuer. In der Entladung der Kanone schmetterte die Lufterschütterung des Schusses wie ein Faustschlag den Jungen und seinen Gegner und alles zusammen. Hasko hörte nichts mehr von dem berstenden Knall, der das Schiff fast auseinanderriß.

Kurz vor dem verhängnisvollen Kanonenschuß war vor den Augen der Geusen, die das Hüttendeck des Spaniers bestürmten, plötzlich Jan van Troyen mit hallendem Schlachtruf von oben her in den Rücken der Feinde gebrochen. Und diese Ueberraschung entschied den Kampf. In einem furchtbaren Gemetzel schwand der Widerstand dahin. So schallend und herzlich war Jan van Troyens Begrüßung der Bundesgenossen, daß ihm selbst Lanzelot von Brederode lächelnd die Pranke schüttelte. In diesem Augenblick sprang das Deck unter ihnen hoch, und der Knall des Schusses drang zu ihnen. Dicker Rauch pfiff im Nu aus allen Ritzen.

„Wer hat geschossen?" fragte Lanzelot drohend. Die Schiffe schwankten auf und ab und drehten sich langsam im Wind.

„Bringt doch die Schiffe auseinander! Hilfe! Hilfe! Der Spanier brennt ja schon!" zeterte plötzlich Feikes Stimme unten im Boot. Rauchschwaden und Funken stoben von unten an der Reling vorbei. Zwanzig Stimmen brüllten nach: „Bringt die Schiffe auseinander!" Die Mannschaft der drei holländischen Fahrzeuge arbeitete fieberhaft, um die Verstrickung zu lösen oder das Tauwerk mit Beilen auseinander zu hauen. Es gelang nur noch bei der „Greifer" und dem Amsterdamer Beuteschiff, die jetzt auf der Windseite lagen. „Katrientje", auf die der Qualm zutrieb, wurde sofort überall vom Feuer ergriffen. In dem geteerten Takelwerk zuckten die Flammen jäh empor, und die Segel oben waren schnell in riesenhafte Feuerflächen verwandelt.

„Springt auf den Amsterdamer und legt ab", mahnte Dirk gewaltig arbeitend, während Lanzelot finster auf sein verlorenes Schiff blickte.

„Halt, wo ist der Junge, der unten mit mir war?" rief Jan van Troyen. Jan hatte versprochen zu kommen, und durch den Rauch und die Glut, die schon unter dem Luk prasselte, sprang dieser beste Kamerad, der je unter den Wassergeusen war, noch einmal in die Batterie hinunter. Und während die Schiffe endlich langsam loskamen, erschien Jan van Troyen oben mit dem ohnmächtigen Hasko in den Armen. An der Hand des Jungen hing noch der Degen, so fest hielt er den Griff umklammert. „Um solche junge Brut wär's doch schade, ihr Geusen!" lachte der Seeräuber und schwang Hasko den Leuten von der „Greifer" zu. Dann fuhr er selbst gewandt an einem Tau hinunter auf sein Schiff.

Die „Greifer" und die „Stolz von Amsterdam" hatten noch nicht viel Wasser zwischen sich und die verlorenen Schiffe gebracht, als sich das massige Wrack des Spaniers plötzlich berstend in eine einzige Rauchwolke verwandelte. Mit dumpfem Krach wurde sie hoch emporgeschleudert. Ein Regen von Trümmern polterte auf die Schiffe und klatschte auf die See. Das war gleichzeitig auch das Ende der „Katrientje".

Die Geusen starrten finster auf die Unglücksstelle, wo auch so viel reiche Beute für sie versank. Nur Pieter Sjoerdes arbeitete gleichmütig wie immer daran, das ungeheure Essen zu richten, das hinter ein Gefecht gesetzt gehörte. „Kommst du jetzt auch mal an Deck und hilfst mir?" rief er in das Boot zu Feike Fuko hinunter, der es jetzt endlich wagte, auf das unheimliche Schiff zurückzuklettern. Er wußte nicht, daß Pieter Sjoerdes für ihn den großen Abfalleimer mit einem hübschen Breigemisch von Asche und Spülicht mit Fischresten neben sich bereithielt. Als er die Schüttung und auch noch den Eimer über den Kopf bekommen hatte, wäre der Aermste fast erstickt.

*

Am späten Nachmittag dieses Tages verzog sich der Nebel über der weiten Meeresfläche gänzlich, und der Wind fing an, leicht aber stetig aus Nordosten zu blasen. Die „Greifer" und die „Stolz von Amsterdam" hatten bis dahin vertäut nebeneinander gelegen. Jetzt lösten sie sich voneinander. Beide Schiffe setzten alle Segel für die Fahrt nach England. Lanzelot und Brederode hatte Jan van Troyen für die Flotte der Wassergeusen gewonnen.

Bei Sonnenuntergang wurde auf der „Greifer" der zweite Geschützmeister gehängt, der durch seinen eigenmächtigen Schuß den Verlust der „Katrientje" und des erbeuteten Spaniers bewirkt hatte. Hasko lag zu dieser Stunde schon wieder bei Besinnung in dem finsteren, engen Spital des Schiffes tief unten im Bugraum. Den blanken Stoßdegen des spanischen Offiziers hielt er immer noch fest an sich gepreßt. Sein seltsamer Fechtmeister aber saß auf dem Rand der Koje. Es war das beste Heilmittel für den Jungen, daß der Alte die Klinge sachverständig lobte.

„Hab mir auf den Jungen acht, Schiffer", sagte Lanzelot von Brederode oben auf dem Hüttendeck, ehe er hinunterstieg, um weiter an den kunstvollen Verschlingungen seiner Musik zu schreiben. „Das Glück scheint mir wirklich mit ihm zu sein."

„Wenn ihr's so meint", nickte Dirk. Aber er schaute dabei auf das hängende Wesen unter der Rahnock.

(Fortsetzung folgt).

Eva und ihr Räuberhauptmann.

Ein lustiger Kriminalroman von Karl Schueler

26)

Zeichnungen: Sprick

„Wozu denn?"

„Eine merkwürdige Sache. Ich kann sie mir absolut nicht zusammenreimen. Angostura hat mich telegraphisch zum Generalkonsul ernannt!"

Eva flog ihrem Vater an den Hals.

„Das ist ja großartig! Das hattest du dir doch schon längst gewünscht. Ich gratuliere dir!"

„Ich zerbreche mir den Kopf, wie dieser Mensch dazu kommt, gerade mich so auszuzeichnen. Er weiß doch sehr gut, wie ich ihn einschätze."

„Darf ich dir ein Geständnis machen?"

„Mal los!"

„Ich habe dem Angostura ein wundervolles Huldigungstelegramm gesandt!"

„Aber Kind, wie konntest du so etwas tun?"

„Siehst ja, es hat Erfolg gehabt."

„Hast du denn das Telegramm in meinem Namen gesandt?"

„Aber natürlich. Ich wollte doch nicht Generalkonsul von Monduras werden, sondern du!"

„Kind, wie konntest du nur! Du hast mich dadurch — —"

„— — zum Generalkonsul gemacht. O, ich habe das Telegramm fein abgefaßt. Hör mal: Dem Heros des ruhmreichen Volkes von Monduras, das in Euer Exzellenz den unbesiegbaren Freiheitshelden umjubelt, sende ich meine ergebensten Glückwünsche! Viva Angostura! In der Hoffnung, Euer Exzellenz und dem Volk von Monduras in aufrichtiger Hingebung noch lange Jahre dienen zu dürfen, bin ich Euer Exzellenz von Herzen zugetaner Burgstaller, Konsul von Monduras. — Fein, was? Ich hab's auswendig gelernt, so gut hat's mir gefallen!"

„Unglückskind!"

„Was heißt das — Unglückskind?"

„Verstehst du denn nicht, daß du mich bis auf die Knochen blamiert hast? Wenn nun Angostura durch Labino den Brief erhält, in dem ich ihn einen riesengroßen Gauner nenne? Das sieht ja aus, als ob ich ein ganz charakterloser Mensch wäre. Da so und in dem Telegramm faselst du von „aufrichtiger Hingebung" und „von Herzen zugetan" und lauter so schwülstigen Phrasen. Nein, das ist einfach toll, was du dir da wieder geleistet hast."

„Gott, bist du schwerfällig! Was macht denn ein Diplomat, wenn ihn etwas, was er geschrieben hat, nachträglich reut? Das ist doch so furchtbar einfach: er leugnet alles ab und bezeichnet das Schriftstück als eine gemeine Fälschung seiner gewissenlosen Gegner. Das kommt doch jeden Tag vor!"

„Das wäre natürlich ein Ausweg. Du bist wirklich gar nicht so dumm, wie du aussiehst."

„Aber, Papa! Ist das der Dank für meinen guten Tip?"

„Nun, dann also meinen aufrichtigen Dank für deine Bemühungen in meinem Interesse, auch dafür, daß du deinen Vater so nett zum Lügen anhältst! Warten wir mal den weiteren Verlauf der Sache ab. Im Notfall greife ich zu deinem Rezept."

„Du müßtest eigentlich sagen: Im Notfall streite ich alles ab, wie ich das immer tue, wenn ich mich auf Abenteuer begeben habe."

„Kind, du mußt dir abgewöhnen, deinen Vater ständig zu verbessern."

„Hast recht. Gelingt ja doch immer vorbei!"

„Du bist ein Frechdachs. Aber nun hör mal zu: Als das Telegramm kam, habe ich mich natürlich sehr gefreut. Ich dachte in meines Herzens Unschuld — —"

Ein Räuspern Evchens setzte hier ein.

„Laß das! Also ich dachte, das wäre eine Anerkennung meiner bisherigen Leistungen. Von deinem verteufelten Huldigungstelegramm hatte ich ja keine Ahnung. Der Angostura will sich lieb Kind machen, war meine Vermutung. Durch dich erfuhr ich erst, daß Angostura von mir dasselbe denken muß. Na, einerlei. Ich ging an den Fernsprecher und habe uns für heute Abend eine ganze Anzahl Damen und Herren unserer Bekanntschaft eingeladen. Sind auch ein paar Kollegen mit ihren Damen dabei. Zusammen so ungefähr zwei Dutzend Leutchen. Es fiel mir gerade ein, daß du vielleicht gern deinen Onkel Jenz dabei haben möchtest. Da habe ich ihn auch hergebeten."



„Verstehst du denn nicht, daß du mich bis auf die Knochen blamiert hast? Wenn nun Angostura durch Labino den Brief erhält . . ."

„Das war lieb von dir. Kommt er?"

„Er will kommen, wenn auch etwas später. Er sagte, er hätte gerade heute sehr angestrengten Dienst. Es muß in Berlin wieder so ein Kapitalverbrechen ausgeführt worden sein. Nun, wir werden ja davon in der Abendzeitung lesen. Ich bin gleich zu Marchard gefahren und habe uns ein schmackhaftes Abendessen für 24 Personen bestellt. Sie gaben mir die Versicherung, daß wir pünktlich um 20 Uhr alles anrichtebereit im Haus haben. Recht so?"

„Du bist das vollendetste Hausväterchen Berlins und seiner Vororte."

„Ich bin glücklich, wenn du mit mir zufrieden bist."

Evchen blieb eine Antwort schuldig. Ganz plötzlich war das eben noch ganz lustige Mädel nachdenklich geworden. Sehr nachdenklich. Zwischen ihre schönen Augen schob sich eine Falte.

„Was hast du denn?"

„Nichts. Was soll ich haben? Hast du denn über das Verbrechen, von dem du vorhin sprachst, gar nichts Näheres gehört?"

„Du weißt, ich hatte andere Sachen im Kopf. Die Gratulationen des Personals, die Vorbereitungen für die so kurz anberaumte Abendgesellschaft, dann ein paar kurze Notizen an die Zeitungen, da blieb mir keine Zeit, mich nach den Sensationen umzuhören. Ich habe an solchen Sachen auch kein Vergnügen. Die telefonischen Einladungen mußte ich doch alle selbst erledigen."

„Ja, das sehe ich ein."

Der Konsul schüttelte den Kopf. So gefiel ihm seine Tochter nicht. So schweigsam? So in sich gekehrt? Was hatte das zu bedeuten? Auch gestern, nach ihrer Rückkehr aus dem Café Schomburg, war sie so kopfhängerisch gewesen. Hatte sie es ihm übel genommen, daß er während der Schachspiele nicht einmal nach ihr gesehen hatte? Frauen sind oft so überempfindlich.

Die Kaffeesache war erledigt. Der Konsul stand auf. Eva tat dasselbe. Aber als sie dem Diener klingeln wollte, faßte der Vater sie bei der Hand und zog sie mit sich in einen geräumigen Klubsessel. Er richtete es so ein, daß sie auf seine Knie zu sitzen kam.

„Sieh mal," begann er mit weicher Stimme, „ich weiß ganz genau, daß es ein großes Unrecht von mir war, dich so zu vernachlässigen. Aber die Partie mit Hildebrand war nun mal riesig interessant. Ich habe zweieinhalb Stunden gebraucht, bis ich ihn matt hatte."

„Ich weiß, Hildebrand ist ein guter Spieler."

„Er ist unser bester Turnierspieler. Es ist mir zum erstenmal gelungen, ihn zu besiegen."

„Ich bin stolz auf dich."

„Du siehst ein, ich konnte das Spiel nicht unterbrechen."

„Wozu denn auch?"

„Um mich mal nach dir umzusehen. Ich habe dich in einer sträflichen Weise vernachlässigt."

Was hatte nur das Kind? Bei den Worten seines Vaters wurde es so rot, als habe er einen unpassenden Witz erzählt. Werde einer aus den Frauen klug. Immer kommen sie mit Ueberraschungen.

Das empfand Konsul Burgstaller schon in der nächsten Minute. Denn ohne jeden Uebergang hatte Eva ihre Arme um seinen Hals und ihr Köpfchen an seine Brust gelegt. Dabei schluchzte sie, wie damals, als ihr Pipin, der kleine Drahthaarige, vom Auto überfahren worden war. Ja, Eva hatte schon manchen Kummer erlebt.

Konsul Burgstaller mußte sich erst ein wenig sammeln. Zunächst dachte er natürlich, er habe wieder irgend etwas angestellt, was Eva auf ihre Art mißbilligte. Er hatte immer ein schlechtes Gewissen. Aber kein Wort des Vorwurfs gegen ihn kam über die Lippen seiner Tochter, so sehr er auch auf solche gefaßt war.

Merkwürdig: nicht seiner Verdorbenheit, nicht seinem Leichtsinn galten die Tränen seiner Tochter, sie galten einem Fehltritt Evas selbst. Und das war ihm noch unangenehmer.

„Ich habe dir etwas einzugestehen!" Unter Schluchzen preßte Evchen die Worte heraus.

„Etwas einzugestehen?" wiederholte der Konsul mechanisch. Nicht etwas, was er verbrochen hatte, beweinte seine Tochter, sondern sie hatte etwas einzugestehen?

Welches Vaterherz krampft sich nicht schmerzlich zusammen, wenn — wenn es solche Worte von der geliebten Tochter hören muß?

Aus den Augen des Konsuls sprach eine gewisse Entrüstung, aber er war ein Mann, der die Welt kannte und wußte, daß ein kleines Unglück sich zu einem weit größeren auswachsen kann, wenn man dem kleineren Unglück nicht ein gewisses Verständnis, eine freundliche Anteilnahme entgegenbringt. Und darum sagte er in einem etwas gezwungenen väterlichen und mütterlichen Ton zugleich: „Liebes Evchen, vertraue dich deinem Vater rückhaltlos an. Ich habe auch schon gefehlt."

(Fortsetzung folgt).

Kunst und Wissenschaft

Piraten und Träger einer Idee

Hans Fr. Blunck über die Geschichte in seinem Schauspiel „Die Frau im Tal"

Gestern brachte das Dortmunder Stadttheater eine neue Bearbeitung des Schauspiels „Die Frau im Tal" von Hans Friedrich Blunck in Anwesenheit des Dichters zur Erstaufführung. In einem Gespräch mit unserer Dr.-B.-Mitarbeiterin gab er seinen Gedanken über die Bedeutung der historischen Hintergründe seines Dramas Ausdruck, die wir im folgenden wiedergeben.

Hans Friedrich Blunck ist soeben in Dortmund eingetroffen. Wie immer ist auch heute die Zeit dieses unentwegten Kulturpolitikers, der Deutschland nach innen und besonders nach außen an entscheidender Stelle zu vertreten hat, so knapp wie möglich bemessen. Es gilt also, schnell einen kleinen Zeitwinkel aus seinem Aufenthalt in Dortmund geschickt herausschneiden, um ihn über sein Werk selbst sprechen zu hören.

Wir sitzen in einer gemütlichen Ecke bei einer Tasse Kaffee. Die geschäftig tickende Uhr mahnt zum Ausnutzen jeder Minute. Blunck spricht sehr gerne gerade über dieses neue Drama, weil es von zwei Gesichtspunkten her besonders interessante Momente für unsere Gegenwart aufzuweisen hat. „Die Frau im Tal" war zuerst 1920 erschienen, öfter aufgeführt, dann aber wieder, wie so manches ethisch gehaltvolle Drama, als für die Jahre von 20 bis 33 zu schwer, wieder ad acta gelegt worden. Heute erscheint es im neuen Gewande, d. h. in einer neuen, gestrafften Umarbeitung. Zunächst ist der historische Hintergrund für die Idee dieses ernsten Schauspiels maßgebend. Es ist die gleiche Welt, die später bei Dirk Pining (in: „Die große Fahrt") ihre erfolgreiche Erfüllung findet: die Welt der Gliekendeelers, eine Welt, erfüllt von revolutionären Ideen, die Altes stürzen und Neues aufbauen will, die, so gesehen, unserer Gegenwart trotz des Sprungs über etwa sechs Jahrhunderte, also sehr nahe liegt. Wie in den Bauernrevolutionen die Bauern gegen die Fürsten ziehen, so wird hier von den Gliekendeelers, den Seeräubern der deutschen Nordsee, der Kampf gegen die späten Formen der Hansezeit geführt. Blunck sieht in diesen aufrührerischen und doch vaterlandsliebenden Piraten sowohl Räuber als auch bewußte Träger der Reichsidee und einer neuen Wirtschaftsordnung, wie sie später Pining auf Island durchgeführt hat. Zeitwichtige soziale Arbeit wird hier bereits geleistet: Arbeitsbeschaffungspflicht einerseits und die Pflicht des Staates zum Mindestunterhalt andererseits.

Auf diesem ernsten Hintergrund, den die Männer aufgestellt haben, vollzieht sich das eigentliche Drama: „Die Frau im Tal". Blunck hat hier einen symbolischen Titel gesetzt. Die Frau im Tal ist die Frau zwischen zwei Helden, von denen der eine, der Hamburger Ratsherr, der Träger der Ordnung, der andere ein Wildling, ein heldischer Träumer ist. In ihrer Art sind sie beide Helden, und sie liebt beide sozusagen aus dem Tal ihrer Gefühle heraus. Urtriebhaft aber entscheidet sie sich, da sie Mutter werden will, für den Träger der Ordnung, und sie verrät den Wildling. Der Gedanke allerdings, daß sein heldisches Leben durch Henkersband enden soll, ist ihr als liebende Frau und Hüterin der Erinnerung unerträglich. Um ihn vor dem schmählichen Ende zu bewahren, tötet sie ihn lieber selbst.

Aus seinem Roman wissen wir, wie kernfest Blunck trotz der männlichen Note in seinem Gesamtwerk das Problem der Frau anzufassen weiß. So sieht er auch in diesem Schauspiel die Frau ganz basiert auf der Idee des staatserhaltenden Muttertums. Wir dürfen es als einen Gewinn für das Theater der Gegenwart bezeichnen, daß nach den letzten Jahren der großen Männerstücke endlich einmal wieder eine Frau, eingefaßt von der ganzen Schwere ihrer seelischen Beglücktheit und Belastung, in den Mittelpunkt eines Schauspiels gestellt worden ist. Es ist nur zu begreiflich, daß gerade dieser Typ Frau in einer Zeit der hysterischen Schreidramen, der leichten Salonstücke oder der ehekonfliktsbelasteten naturalistischen Einakter nicht genehm sein konnte. Man kann über diese Frauen, diese herrlich großen Urwesen, die ganz aus Instinkt handeln, nicht in witzigen Worten Reportage schreiben, oder sie snobistisch elegant totreden. Man kann nur ernsthaft Stellung nehmen und erkennen, daß das Problem Frau ein ewiges, unerschöpfliches ist.

Hans Friedrich Blunck ist fest davon überzeugt, daß sie bei Hans Tannert, der sich mit dem Intendanten Dr. Hartmann sehr um das ernste Werk bemühte, in besten Händen ist. Hans Tannert hat sich bereits als hervorragender Blunck-Regisseur in Erfurt und in Krefeld mit Blunck's Lustspiel „Die Lügenwette" erwiesen. Inzwischen geht Hans Friedrich Blunck — er verrät es noch eben zwischen Tür und Angel — längst wieder mit neuen dramatischen Plänen. Seine Liebe gilt augenblicklich dem deutschen Kaiser Heinrich VII., der als Träger der Reichsidee alles, was ihm lieb ist opfert, um die Weiterführung der Reichsidee durch Philipp den Schönen von Frankreich zu verhindern. Ein herrlicher dramatischer, von großen geschichtlichen Ereignissen kräftig durchblueteter Stoff; aber es wird wieder ein echtes Männerstück werden!

Die kurzen Minuten des Gespräches sind, angefüllt von Werken und Plänen, im Fluge vorübergegangen. Aber trotz der knappen Zeit, die dem Dichter noch bis zu seinem Vortrag in der Lehrerakademie bleibt, meint er mit einem kleinen jungenhaft stolzen Augenzwinkern: „Wissen Sie, ich gehe noch eben mit bis zur nächsten Plakatsäule. Ich möchte mein Werk gern angekündigt sehen." Blunck's Name ist weiß Gott im In- und Ausland seit Jahren bekannt, und er müßte es gewöhnt sein, seinen Namen „gedruckt" zu sehen. Aber heute interessieren den „großen Mann" doch sehr die Dortmunder Anschlagsäulen. Von weitem leuchtet's in roten Lettern ihm entgegen „Die Frau im Tal". Vergnügt und beruhigt verabschiedet er sich zu einem arbeitsbeladenen Nachmittag und Abend.

Dr. Behler.

Festspiele im Lauchstädter Goethetheater

Die diesjährigen Festspiele im historischen Goethetheater hatten trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse eine stattliche Anzahl von Kunstfreunden aus den umliegenden Städten in den idyllischen mitteldeutschen Badeort geführt. Auf der kleinen Bühne des ehrwürdigen Theaters, das der Spielfreudigkeit Goethes seine geschichtliche Bedeutung verdankt, ging in diesem Jahr Kleists „Zerbrochener Krug" in Szene. Als darstellendes Ensemble hatte der Lauchstädter Theaterverein (Sitz Halle), der Besitzer der Kunststätte und Hüter der klassischen Tradition, das Schauspiel des Preußischen Staatstheaters Kassel verpflichtet. Unter der zügigen Leitung des Intendanten Dr. Franz Ulbrich entwickelte sich eine farbenkräftige und spielerisch beschwingte Aufführung, die das Publikum in beste Stimmung versetzte. —r.

Wallraf-Richartz-Museum wiedereröffnet

Eine der bedeutendsten deutschen Kunstsammlungen in neuem Gewande

In diesem Sommer feiert das Wallraf-Richartz-Museum in Köln sein 75jähriges Bestehen. Die seit 1824 im Besitz der Stadt befindliche, durch Stiftungen ihrer Bürger seitdem unablässig vermehrte Kunstsammlung der Stadt Köln wurden 1861 in dem Gebäude der Oeffentlichkeit übergeben, das seitdem als Wallraf-Richartz-Museum wegen seiner einzigartigen Sammlungen deutscher und niederländischer Kunst von 1300 bis auf unsere Tage Weltruhm erlangt hat. Das Wachstum der Sammlungen hat längst zu ihrer Teilung und zur Neugründung weiterer Museen geführt. Das alte Gebäude, das die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett, sowie die bedeutende Römische und Germanische Abteilung enthält, entsprach in der Anordnung der Kunstwerke und im Zustand seiner Räume allerdings längst nicht mehr den heutigen Anforderungen, insbesondere nicht denen, die eine aktive nationalsozialistische Kulturpolitik an ein solch bedeutendes Museum zu stellen hatte.

Durch einen gründlichen Umbau ist das Haus nunmehr unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Riesen neugeordnet, und es wurde vor allem die früher notwendig gewordene Zerlegung in zwei getrennte Sammlungen aufgehoben und ein übersichtlicher Rundgang druch die Geschichte der Malerei in der Form eines spannenden Anschauungsweges geschaffen.

Die „Römische und Germanische Abteilung", die im Erdgeschoß untergebracht ist, hat sich durch die Eingliederung der Sammlung Nießen dem Ideal, ein lückenloses Bild der Kultur der ersten Jahrhunderte Kölns zu bieten, beträchtlich genähert. Durch die Erwerbung der Sammlung Diergardt ist es möglich geworden, ihm die germanische Kultur desselben Zeitalters in ähnlich umfassenden und vielseitigen Beispielen gegenüberzustellen. Den allerbedeutendsten Zuwachs aber hat die Gemäldegalerie erhalten, und durch die im Februar ds. Js. getätigte Erwerbung der Sammlung Carstanjan ist nunmehr das Ziel erreicht, die niederländische Kunst der Barockzeit, diesen absoluten Höhepunkt der Kunst germanischen Stammes, zwischen den zwei andern Höhepunkten des Museums (der mittelalterlichen, einheimischen Kölner Malerei einerseits, der um den Kölner Wilhelm Leibl gruppierten großen Kunst des 19. Jahrhunderts andererseits) in überragender Weise zur Geltung zu bringen.

Der schlimmste Fehler der nach dem Kriege erfolgten Neuordnung war nach allgemeiner Ueberzeugung die Unterbringung der überaus wertvollen und höchst empfindlichen Tafelbilder der frühen Kölner Meister in den im Sommer heißen und trockenen, im Winter kalten und feuchten Räumen des obersten Kreuzganges, die auch rein räumlich gesehen diesen einzigartigen Schätzen kein würdiges Unterkommen boten.

Der Bau des Museums wurde in drei Flügel gegliedert. Die Gemäldebestände aber gliedern sich in drei Hauptgruppen, wenn man von den Beständen an italienischer, spanischer und französischer Barockmalerei absieht, die im Hauptgeschoß keinen Platz mehr finden können und in den westlichen Räumen des Erdgeschosses unterzubringen sind. Als Rückgrat der Sammlung mußte die alte Kölner Malerschule die Nordflucht erhalten. Der Ostflügel, der bisher die Kölner Schule beherbergte, mußte die deutsche und niederländische Barockmalerei mit den zwei Schwerpunkten Rubens und Rembrandt aufnehmen; der Westflügel die Malerei des 19. Jahrhunderts wie bisher, jedoch in umgekehrter Reihenfolge der Räume. Die kleinen Räume des Kreuzganges nehmen nun die Kabinettbilder der Barockzeit, das 18. Jahrhundert, die Romantik und das späte bürgerliche Zeitalter auf. Die Galerie der Lebenden hat im Obergeschoß ihr Unterkommen gefunden.

Bei der Behandlung der Wände wurde alles getan, um die Kunstwerke hervor- und die Wände zurücktreten zu lassen. Soweit es die Rücksicht auf den Charakter der betreffenden Bilder irgend gestattete, wurden alle Räume hell gehalten. Die Kunstwerke sprechen zu lassen, ist das Ziel der Neugestaltung. Durch Schaffung von Sitzgelegenheit wurde ebenso wie durch die Behandlung der Wände und Böden darauf Bedacht genommen, dem Besucher den Aufenthalt in der Galerie angenehm zu machen. Der Besuch des Museums soll nicht als Anstrengung, sondern als Erholung empfunden werden.

Bei der Anordnung der Kunstwerke in den Räumen wurde jede Häufung vermieden. Nicht durch Ueberfülle des Stoffes der Gelehrsamkeit zu dienen, sondern durch Herausstellung des Bedeutenden und Wesentlichen dem unvorgebildeten Beschauer ebenso wie dem Gelehrten ein nachhaltiges Erlebnis zu vermitteln, war die Absicht. Das Mittelgut, das durch seine erdrückende Fülle den Eindruck der Hauptwerke nur beeinträchtigte, wurde ausgeschieden! Aus Mitteln, die die Kölner Wirtschaft auf Anregung des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer gestiftet hat, wurden neue Rahmen für eine Anzahl der Hauptwerke der Galerie — besonders auch der bisherigen Carstanjen-Bilder — beschafft. Der Rahmen ist für die künstlerische Wirkung eines Bildes oft von wesentlicher Bedeutung. Eine wesentliche Errungenschaft ist die elektrische Beleuchtung der gesamten Galerie. Sie setzt das Museum endlich in die Lage, auch diejenigen Volksgenossen zu empfangen, die ihr Beruf den ganzen Tag über in Anspruch nimmt, und die vom Genuß der Kunstschätze bisher ausgeschlossen waren. Es handelt sich um eine direkte Anstrahlung der Bilder, die dem Kunstwerk zum Teil ganz neue eigenartige Reize abgewinnt, und die unter den europäischen Sammlungen bisher geradezu einzigartig dasteht.

Ferd. Franz Wallraf (Köln, 1748—1824), Geistlicher, Professor der Medizin und letzter Rektor der alten Universität Köln, stiftete seine Sammlungen als Grundstock eines künftigen Museums. Johann Heinrich Richartz (1795—1861) stiftete das Gebäude, das kurz nach seinem Tode 1861 mit einer Ausstellung zeitgenössischer deutscher Kunst eingeweiht wurde. Das Erbe dieser Männer wurde nicht nur bewahrt, sondern gewaltig vermehrt. Wenn in den nächsten Tagen ein großer Festakt das umgestaltete Museum der Oeffentlichkeit nach mehr als halbjähriger Pause zurückerstattet, wird zugleich das Jubiläum des 75jährigen Bestehens eingeleitet mit der Eröffnung einer Ausstellung von außergewöhnlicher Bedeutung: das gesamte malerische Schaffen des großen westdeutschen Malers, des 1451 in Köln in jungen Jahren gestorbenen Stefan Lochner, wird nahezu lückenlos ausgestellt! Im Mittelpunkt dieser Sammlung, die zwei Monate dauert, steht das weltberühmte Kölner Dombild. Das Kupferstichkabinett zeigt während dieser Zeit eine Ausstellung: „Holländische Landschaften der Rembrandtzeit". Sie ergänzt das reiche Bild niederländischer Kunst, das die Gemäldegalerie seit der Eingliederung der Carstanjen-Sammlung bietet und das seine Vollendung in der dem Museum für einige Monate leihweise überlassenen „Kreuzigung Petri" von Rubens, dem berühmten Jabachschen Altarbild der Peterskirche in Köln, findet.

Wenn sich so nach dem ersten Rundgange das Wallraf-Richartz-Museum in neuem Glanz präsentiert, der allein schon durch die Neugestaltung des Eingangs und der Umgebung des Hauses besticht, so wäre der Sammlung der Lebenden (auch Vorkriegsgeneration) im Obergeschoß, wo sie in weniger ansprechenden Räumen untergebracht ist, ein besonderes Wort zu widmen. Man hat sich auf eine Auslese unter Entfernung des Fragwürdigen beschränkt, die allerdings noch einer weiteren Sichtung bedürfte, will der gewaltige Abstand vom hohen Können der mittelalterlichen Maler bis zur heutigen Zeit nicht noch klaffender erscheinen, als er es der Natur der Dinge nach tut. Wir behalten uns diese Vorschläge einer späteren Veröffentlichung vor.

H. B.

Kurz-Feuilleton:

Deutsch-skandinavisches Künstlertreffen in Lübeck. An der Reichstagung der Nordischen Gesellschaft, die vom 19. bis 21. Juni in Lübeck veranstaltet wird, werden zahlreiche nordische Künstler teilnehmen. Neben Gunnar Gunnarsson werden die beiden bekannten Tierdichter Svend Fleuron aus Dänemark und Mikel Fönhus aus Norwegen, der schwedische Maler Ossian Elgström, der dänische Maler Folke Bonnén, die dänischen Komponisten Enne Hamerik und Raasted sowie der finnische Komponist Pyrä Kilpinen erwartet. Von deutschen Dichtern nehmen teil Hans Friedrich Blunck, Herybert Menzel und der Dichterkapitän Martin Luserke, der in diesen Tagen mit seinem Motorschiff „Krake" Lübeck anlaufen wird.

Das Bayreuther Festspieljahr 1936. Das Bayreuther Festspieljahr 1936 bringt neben den Bühnenfestspielen, die im Hinblick auf die Olympischen Spiele vom 19. bis 30. Juli und vom 18. bis 31. August stattfinden, zahlreiche andere künstlerische Veranstaltungen. So wird u. a. vom 19. bis 23. Oktober zum 125. Geburtstage und 50. Todestage Franz Liszts eine Franz-Liszt-Woche abgehalten werden, deren Höhepunkt eine Aufführung der „Heiligen Elisabeth" durch die Budapester Oper bilden wird. Zur Einweihung der Ludwig-Siebert-Festhalle am 5. Juli wird das gesamte Festspielorchester unter Leitung von Wilhelm Furtwängler die Neunte Sinfonie von Beethoven zur Aufführung bringen. Mit einer musikalischen Feier wird auch am 19. Juli die Einweihung des ersten Ostmark-Senders verbunden sein.

Die Sammlung „Deutsche Literatur" unter der Schutzherrschaft des Reichswissenschaftsministers. Reichswissenschaftsminister Rust hat die Schutzherrschaft über die Gesellschaft „Deutsche Literatur, e. V." übernommen, deren Aufgabe es ist, das im Verlag Reclam erscheinende Monumentalwerk des deutschen Schrifttums „Deutsche Literatur", Sammlung literarischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen, zu fördern und zu betreuen.

Das WR-Rätsel

Versrätsel

(Zweisilbig)

1 ist ein Körperteil, 2 ist es auch.
Zum Schießen war das Ganze früher Brauch.

(Lösung in der morgigen Folge)

Lösung aus der gestrigen Folge

Skataufgabe

B hat Pikbuben; Pik: As, 10, König, 9; Herz: As, 10, König, 7; Karo: 8. C hat Herz- und Karobuben; Karo: As, 10, König, Dame, 9; Pik: Dame, 8; Kreuz: 7. C hat Kreuz: König und 9 in den Stock gelegt.

Das Spiel läuft wie folgt: 1. Stich: A Kreuzbube, B Pikbube, C Herzbube = 6 Augen; 2. Stich: A Herzdame, B Herzkönig, C Pikdame; 3. Stich: B Herzzehn, C Pikacht, A Herzacht; 4. Stich: B Pikneun, C Karobube, A Piksieben; 5. Stich: C Karoneun, A Karosieben, B Baroacht; 6. Stich: C Kreuzsieben, A Kreuzdame, B Herzas = 14 Augen; 7. Stich: A Herzneun, B Herzsieben, C Karoas = 11 Augen; 8. Stich: A Kreuzzehn, B Pikas, C Karozehn = 31 Augen; 9. Stich: A Kreuzacht, B Pikzehn, C Karokönig = 14 Augen; 10. Stich: A Kreuzas, B Pikkönig, C Karodame = 14 Augen, zusammen 94 Augen. Somit hat A 94 Augen erhalten. Die vier Augen des Skats erhält er dazu. Somit hat A mit 98 Punkten den Ramsch verloren.

Badefreuden auf den nordfriesischen Inseln

Einige Ziele für die Sommerreise zur Erholung und Entspannung

Wer einmal die nordfriesischen Inseln als Ziel seiner Sommerreise auserwählt hat, der wird es nicht bereuen. Hier findet man alles, was man als Erholungsuchender begehrt: fröhliches Badeleben, kräftiger Wellenschlag, feinsandigen Strand und idyllische Badeorte mit guten Unterkünften. Unter den drei größten nordfriesischen Inseln kann man wählen, es sind dies Sylt, Amrum oder Föhr. Es gibt zwar noch eine weitere Anzahl kleinerer, einsamer Inseln, doch diese eignen sich weniger für einen längeren Aufenthalt, sondern werden gern als Ausflugsziele schöner Segelpartien von den größeren Inseln her erwählt.

Verschiedene Wege führen nach dem Inselreich Nordfrieslands. Wer nicht zur Seekrankheit neigt, dem kann natürlich der Wasserweg von Hamburg aus empfohlen werden, aber auch der Landweg, den man gleichfalls von Hamburg aus antreten kann, ist nicht weniger abwechslungsreich; er führt von Hamburg über Husum, Niebüll, Klanxbüll auf neuem Weg und neuem Land zum Sylter-Strand. Von Klanxbüll an der Westküste Schleswig-Holsteins erstreckt sich der 11 Meter breite Hindenburgdamm 11 Kilometer lang durch das Wattenmeer nach Nösse, dem östlichen Dorf der Insel Sylt. Von hier aus führt die Eisenbahn weiter quer durch die Insel bis zu dem beliebten Badeort Westerland, zugleich der größten Stadt der Insel. Westerland ist ein Badeort von Weltruf und jährlich trifft sich hier die elegante Reisewelt, um an einem Strande sich dem fröhlichen Badeleben hinzugeben. Der Anprall der Wogen, die durch keine der Insel vorgelagerten Riffe gehemmt werden, ist ein ganz außergewöhnlich heftiger, und keine andere Stelle der deutschen Nordseeküste kann gleich kräftigen Wellenschlag aufweisen. Gar herrlich ist es, das lustige Spiel mit den Wellen zu treiben und dabei die Heilkraft des hochprozentig salzhaltigen Wassers auf sich wirken zu lassen. — Westerlands Kureinrichtungen sind musterhaft und seine prächtige Kurpromenade, seine gepflegten Anlagen sowie die vorzüglichen Unterkunftsmöglichkeiten werden selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht. Die Kurverwaltung trägt das übrige dazu bei, um ihren Gästen durch reichliche Abwechslungen den Aufenthalt recht genußreich zu gestalten. Auch eine schöne Dampferfahrt von Niebüll aus nach Wyk auf Föhr ist nicht ohne besondere Reize und einen Ausflug nach Wittdün auf Amrum sollte man ebenfalls machen.

Wer überhaupt Freude an einer Seefahrt hat und diese vor allem vertragen kann, der sollte natürlich seine Reise zur erwählten Sommerfrische auf dem Wasserwege zurücklegen. Von Hamburg aus fahren die schönen Dampfer der Hapag über Cuxhafen und Helgoland nach den Inseln. Die Fahrt von Hamburg nach Cuxhafen, die schon riesig interessant ist, währt vier Stunden. In weiteren vier Stunden werden die roten Felsen Helgolands sichtbar. Ist die Fahrt auf der Unterelbe schon packend gewesen, so ist die Weiterfahrt auf der See erst recht eines der schönsten und unvergeßlichsten Erlebnisse. Wenn dann das rote Felsenmassiv Helgolands auftaucht, dann hat dieses Erlebnis seinen Gipfelpunkt erreicht. Helgoland ist ein beliebtes Ferienparadies der Nordsee, doch wollen wir ja weiter nach den nordfriesischen Inseln und setzen deshalb die Fahrt zunächst nach der Insel Sylt fort. Wir betreten die Insel mit der an der Südspitze gelegenen Stadt Hörnum und besteigen hier die kleine Inselbahn, um die Orte Rantum, Westerland, Wenigstedt und Kampfen zu erreichen. Hierdurch werden dem Reisenden die herrlichsten Bilder von der malerischen Dünenwelt geboten. Von Hörnum hat man auch gleich nach der Ankunft noch Anschluß nach Norddorf und Amrum, von wo



In Sonne und Sand

man mit der Inselbahn nach Nebel und Wittdün weiterfahren kann.

Auch diese kleine Fahrt, die man mit schmucken Fahrzeugen der Wyker Dampfschifffahrtsgesellschaft durchführen kann, ist recht amüsant und lohnend. Wittdün auf der Insel Amrum und Wyk auf der Insel Föhr haben auch von Helgoland aus direkte Dampferverbindung.

Die Wahl des geeigneten Aufenthaltortes für seine Sommerferien auf den drei nordfriesischen Inseln hängt natürlich von dem Geschmack und den Ansprüchen des einzelnen ab. — Nachdem wir Westerland auf der Insel Sylt schon einer näheren Betrachtung unterzogen haben, wissen wir, was dieses Bad zu bieten hat, wer aber weniger Trubel liebt, der findet in unmittelbarer Nähe von Westerland auf Sylt noch die Badeorte Wenningstedt, Rantum, Morsum, Keitrum, Munkmarsch, Braderup, Kampen und List. Es sind dies mehr oder weniger größere und kleinere Orte, die jedoch in ihrer Art jeder für sich mit besonderen Reizen und Vorteilen aufwarten können. An und für sich geht es auch auf der Insel Amrum etwas ruhiger zu. Hier finden wir richtig schöne Familienbadeorte wie Wittdün, Nordstrand und Nebel. Das fröhliche Badeleben, der herrliche Sandstrand sind hier ebenso schön und der Genuß der kräftigenden Meeresluft bringt die gleiche Erholung wie in den Bädern der Insel Sylt.

Von rauhen Winden geschützt, liegt die Insel Föhr. Die Insel Föhr liegt hinter den an der offenen See gelegenen Inseln Sylt und Amrum, und wer ein milderes Klima vorzieht, für den sind die Bäder auf Föhr empfehlenswert. Wyk auf Föhr ist hier der bekannteste Badeort. Sein mehrere Kilometer langer Sandstrand läuft in feinsandige Watten aus, die zum Wattenlaufen einladen. Herrliche Parkanlagen und prächtige Promenaden sowie alle gewohnten Kuranlagen stempeln Wyk zu einem Badeort ersten Ranges.

Wer auf der Insel Föhr einmal Wanderungen unternehmen will, der kommt bestimmt auf seine Kosten, denn die zahlreichen malerischen Friesendörfer Boldixum, Nieblum, Borgsum, Utersum usw. sind so reizvoll und idyllisch und bieten wirklich interessante Einblicke in das Leben und Treiben der Inselbewohner. Wer Ruhe und Erholung sucht, wer abseits dem mondänen Leben und Treiben der Luxusbäder sich den Badefreuden hingeben will, der schlage hier seine Zelte auf.

Freude an der Reise

Lerne reisen ohne zu meckern

Mai, Juni bis in den September hinein ist wieder die Zeit, in der wir in unserer schönen Heimat umherreisen, zwischen Gebirge und Strom, am Meer, in der Ebene. Diese Reisen, sie schenken uns eine Erhöhung des Lebensgefühls, sie machen uns glücklich und froh.

In ganz Deutschland ist Reisestimmung. In jedem Herzen steckt schon heute ein heimlicher Plan für ein Reiseziel und mancher genießt sicherlich auch schon in vollen Zügen die Reisevorbereitungen und träumt über Reiseprospekten.

Werden wir nun einmal eine Reisezeit verbringen können, die glücklich und harmonisch für jeden ist? Werden die, die das Glück haben, reisen zu dürfen, alle ihre kleinen und großen häßlichen Fehler auf der Reise in die Verbannung schicken? Hoffen wir, daß sie inzwischen gelernt haben, rücksichtsvoll zu sein, Verständnis zu haben und Disziplin zu halten . . .

Gibt es nicht Menschen, die immer mit einer Art Bösartigkeit auf Reisen gehen? Sie fangen schon an zu schimpfen, wenn sie in den Reisebüros sind und an den Schaltern warten müssen. Aber: wozu drängeln, sich beschweren, meckern? Die, die bald die Koffer packen dürfen, sollten voll sein des Glücks und darum herzlich, hilfsbereit, rücksichtsvoll.

Kennen wir nicht alle den Querulanten, der sich im Eisenbahnabteil unbeliebt macht, der stets das offene Fenster schließt und das geschlossene öffnen will, der falsch sitzt, laut redet, der das Gepäcknetz für sich allein beschlagnahmt und sich breit macht?

Ist es nicht tausendmal schöner, in die Landschaft zu schauen, voll von Abenteuern, die noch kommen werden, und still zu genießen, statt mit den Nachbarn über die Ankunft des Zuges zu streiten oder mit dem Schaffner über den Anschluß?

Draußen rollt die Schönheit einer neuen Welt an uns vorbei, das Auge sieht Dinge, die das Herz begeistern. Und was geschieht? Da gibt es Leute, die im Speisewagen sitzen, in ihrem Salat herumstochern und überall Fehler finden. Die Natur draußen ist ihnen gleichgültig, und sie reisen an allem vorbei, ohne zu sehen, zu staunen. Büßen diese Menschen nicht das Wertvollste ein auf ihrer Reise? Können sie überhaupt zufrieden sein? Mit welchem Vergnügen ließen sich alle ein wenig unbequemen Dinge überwinden! Denn: wer reisen darf, der soll auch sehen und empfinden, was ihm geschenkt wird — er soll dankbar sein. Ja, jeder, der eine Reise tut, sollte sich vornehmen, alle Dinge unterwegs liebenswürdig zu betrachten. Wer reisen kann, der reise fröhlich.

Welches Vergnügen ist dann das Reisen.



Ferienfreuden der Jugend — Zeichnungen: Beccard-Pilius

10 000 Mark für Bäderforschung

Stiftung des Reichsfremdenverkehrsverbandes

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, hat auch in diesem Jahre aus den Mitteln des Verbandes 10 000 Mark für wissenschaftliche Bäderforschung zur Verfügung gestellt, die der Förderung wissenschaftlicher Arbeit auf den mannigfachen Gebieten des Bäderwesens dienen sollen. Die Ergebnisse der seit zwei Jahren unter Förderung des „Reichsfremdenverkehrsverbandes" planmäßig betriebenen deutschen Bäderforschung sollen Anfang nächsten Jahres von der Breslauer „Reichsanstalt für das deutsche Bäderwesen" erstmalig bekanntgegeben werden.

OSTSEEBAD Kellenhusen — SEE SONNE WALD — WUNDERBARER AUFENTHALT
PROSPEKTE DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND SÄMTLICHE REISEBÜROS

Kennen Sie Bad Schwartau?
Es liegt vor den Toren Lübecks inmitten ausgedehnter Wälder und bietet durch seine heilkräftigen Moore und durch seine in 320 Meter Tiefe erbohrten Jodnatriumquellen hervorragende Heilerfolge bei: Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Ischias, Erkrankungen der Luftwege (Trink- und Gurgelkuren).
Auskunft und Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt.
Telefon: Amt Lübeck Nr. 27770.

OSTSEEBAD Eckernförde — DAS ÄLTESTE BAD DER NORDMARK — Auskunft d. d. Badeverwaltung

Rügen
Neukamp, „Großer Kurfürst".
Schönste Landstr., Nadelwald, Ruhe u. Erholg. Vorz. 2.95—3.75 RM., ab 1. 7.: 4—4.25 RM., ab 16. 8. 3.— b. 3.50 RM. Bitte Prospekt anf. Ortseink. pro 3. 0.15 f. Erw. A. Koos.

Nordseebad Burhave (in Oldenburg)
bietet Ihnen Ruhe und Erholung bei mäßigen Preisen.
Prosp. d. die Kurverwaltung

Nordsee-Küstenbad Benserfiel.
Herrl. Seeluft, schöner Badestrand, gute, kräft. Verpfleg. Volle Pension 4.00—4.50 RM. Jede weitere Auskunft der Kurverein.

Im Küstenbad Neßmerfiel
empfehle ich mein neu erbautes Haus m. gr. luft. Zimm. f. d. Sommeraufenthalt, a. Wunsch a. Küchenbenutzg. Anfragen sind zu richten an Pension J. Ufen, Neßmerfiel Nordsee, Norden-Land.

Nordsee-Hotel Borkum
Führendes Haus, direkt am Meer.
Volle Pension von Mk. 6.00 an. Fließ. kaltes und warmes Wasser. Hotel-Prospekte in der Geschäftsstelle d. Zeitung od. direkt frei.

Borkum, Strandstr. 24, Pens. Nora, erstkl. Hs. Nähe Strd. Vorsaif. m. Prs.

Urlaub in den mecklenburgischen Ostseebädern
BOLTENHAGEN
ARENDSEE
BRUNSHAUPTEN
DOBERAN-HEILIGENDAMM
WARNEMÜNDE
GRAAL
MÜRITZ
PROSPEKTE DURCH DIE EINZELNEN BADEVERWALTUNGEN UND DIE REISEBÜROS

Auf Ostseeküste nur Boltenhagen!
Auflage des Reiseführers über 180 000 Exemplare

Nordseebad Langeoog
Niedrige Preise.
Täglich dreimalige Verbindung zum Festland.
die schöne Insel

Nordseebad Wangerooge


Prospekte durch die Badeverwaltung

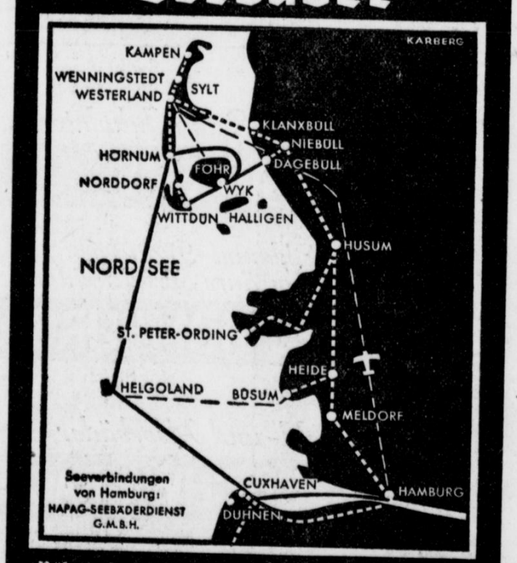
Insel Juist
zwischen Norderney-Borkum
Das vornehme Familienbad der Nordsee
Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros

NORDERNEY
Victoriahalle — Familien-Café
Metropol-Tanzpalast

Pension Friesenhof Norderney
Ruhige, vornehme Lage am Hauptstrand, fl. Wasser (w. u. kalt) i. all. Zim. Erstkl. Verpfl., solide Preise.

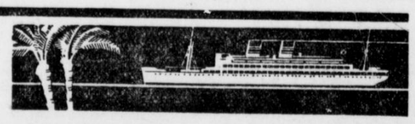
Pension Strandperle, Norderney
Westempfohlenes Haus, direkt am Strande, solid. Preise, Damenpfad 38

Erholungsuchende finden frdl. Aufn. in vornehm. Pens. a. Norderney a. ruh. Lage i. d. Nähe d. Kurhauses, Entfern. v. Strand 5 Minut. Erstklass. Einricht., d verwöhntest. Anspruch. Rechn. fr. W. Hartwig, Villa Irene, Norderney, Feldhausenstr. 8

Nordfrieslands Seebäder


Büsum Cuxhaven Duhnen Helgoland Kampen a. Sylt
Norddorf a. Amrum St. Peter-Ording Wenningstedt a. Sylt
Westerland a. Sylt Wittdün Wyk a. Föhr
Prospekte durch die Badeverwaltungen und Reisebüros
In Berlin außerdem in der Auskunft und Werbezentrale Deutschland am Potsdamer Platz 1, Columbushaus

SCHEVENINGEN
HOLLAND
Billige Tagespension 4.50–8.50 Gld.
In den E. M. S.-Hotels am Strande:
Rauch – Savoy – Oranje – Grand – Kurhaus – Palace
EIN E.M.S.-HOTELGAST HAT 50 % ERMÄSSIGUNG BÄDER - 10 % KURSAAL. RUHESTRANDE FREI
PROSPEKTE AUF ANFRAGE - AUSKÜNFTE DURCH MER-REISEBÜROS — AUCH PAUSCHAL-REISEN



Gesellschaftsfahrt nach Ostafrika
Vom 12. August bis 22. Oktober 1936. Ausfahrt mit D. „Tanganjika". Heimreise mit D. „Ussukuma"
Pauschalpreise ab £ 81.-.- ..... etwa 995 RM
Landaufenthalt sowie Reisen ins Innere eingeschlossen

Nach Madeira und den Kanarischen Inseln
2 Ferienfahrten mit D. „Usaramo" vom 18. Juli bis 10. August und vom 15. August bis 7. September
Fahrpreise ab ..... 280 RM

Vier 10- bzw. 12tägige Seereisen nach Frankreich (2 Tage in Paris), England (2 Tage in London), Belgien und Holland, im Juni, Juli, August und September 1936
Fahrpreise ab ..... 65 bzw. 98 RM

Illustrierte Prospekte und Auskunft durch:
DEUTSCHE AFRIKA-LINIEN
HAMBURG 8 / AFRIKAHAUS
Vertretung in Dortmund:
Verkehrsverein Dortmund e. V., Ecke Beten-/Nikolaistr.

Die Staatlichen Kurhotels
Zimmer mit warmem Seebad
Nordseebad - Norderney

Strandvilla Eils-Erben, Norderney
Kaiserstraße 8 — direkt am Meer. Verlangen Sie Hausprospekt. Leitung Oskar Ostermann, Dortmund

Pension Haus Rheinland — direkt a. Strande. Zeitgem. Preise. Beste Küche. Pr. Betten. Hausprosp. bitte anf.

Das erwachende Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise
Weg: Emden — Norddeich
Prospekt durch Badeverwaltung

Beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen auf den Reiseführer der WLZ Rote Erde

See, Sonne, Sand, Dünen, Brandung, Strand
Herrliche Sommerfreude im Brandungsbad der Nordsee
Westerland (Sylt)
1938: 500 JAHRE STADT - 80 JAHRE BAD | HEILKLIMA-URNATUR-JUNGBRUNNEN

Westfalen besuchen das Weserbergland

Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Weserbergland in Einbeck

Ein glücklicher Gedanke, als Tagungsort für die Jahreshauptversammlung des Landes-Fremdenverkehrsverbandes Weserbergland die traditionsreiche Hansestadt Einbeck zu wählen, in der in seltener Harmonie Vergangenheit und Gegenwart ineinandergreifen. Von einem Ring moderner Wohnbauten umgeben, zeigt die Altstadt mit ihren schönen mittelalterlichen Patrizierbauten und ihren verfallenen Festungsmauern noch heute ein reizvolles Bild einer jahrhundertalten Geschichte.

Derartige Ueberlieferungen älterer deutscher Kultur findet man gerade im Weserbergland in sehr reichem Maße. Ein eindrucksvolles Bild vermittelte hier der Kulturfilm „Märchenland", der im März in Berlin seine Erstaufführung erlebte und das Prädikat „künstlerisch wertvoll und volksbildend" erhielt. In reicher und interessanter Fülle führte er dem Beschauer lebendige Ausschnitte aus diesem mit Naturschönheiten reich ausgestatteten Gebiet vor Augen und lieferte somit einen wertvollen Beitrag zur Frage der Verkehrswerbung selbst.

Im Anschluß an diese Vorführung begaben sich die Gäste in das Hotel „Zur Traube", wo durch den Verbandsführer Regierungspräsident Dr. Muß der offizielle Teil der Hauptversammlung eröffnet wurde. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste, der Vertreter der Bewegung, der Verwaltung, der Verkehrsämter, Kurverwaltungen, Presse usw. streifte Dr. Muß kurz Ziel und Zweck der Tagung, um dann eingehend die Aufgaben des Fremdenverkehrsverbandes zu beleuchten. Durch die Worte des Führers, die Arbeit auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs sei Dienst an der Volksgesamtheit, sei die Richtschnur des Handelns klar und eindeutig gegeben. Die in dieser Richtung geleistete Arbeit des Landes-Fremdenverkehrsverbandes Weserbergland habe dank der hilfsbereiten Mitarbeit aller im verflossenen Jahr zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden können. Sie habe zwar keine restlose Erfüllung aller Wünsche gezeitigt, gleiche intensive Fortsetzung der Arbeit rücke aber das Ziel in greifbare Nähe. Dr. Muß streifte dann die Neuordnung des Fremdenverkehrswesens vom 26. 3. 1936, konnte aber abschließend feststellen, daß sie in bezug auf den Landes-Fremdenverkehrsverband Weserbergland weniger eine Umstellung bedeute, vielmehr die bisherige Arbeit in allen Teilen sanktioniere.

Ueber die Entwicklung des Landesverbandes gab anschließend der Verbandsdirektor Fischer in seinem Geschäftsbericht ein anschauliches Bild. Danach habe der Inlandsverkehr gegenüber dem Geschäftsjahr 1934/35 eine durchschnittliche Zunahme von 25 bis 30 % erfahren. Die Herkunftsgebiete seien in erster Linie Westfalen, Berlin, das Rheinland und die Hansestädte. Interessant war die Feststellung, daß die Besucherzahlen aus dem Auslande verhältnismäßig stärker gestiegen seien, wobei gerade Holland den größten Teil stelle. Zurückzuführen sei diese Belebung fast ausschließlich auf die umfangreiche Werbung, wobei die Anzeigenwerbung, Eisenbahnreklame, Prospektverteilung einen großen Raum einnehmen.

Einen besonderen Rahmen erhielt die Tagung durch verschiedene Vorträge, die interessante und wertvolle Anregungen für eine zielbewußte und erfolgreiche Fremdenverkehrswerbung brachten. So sprachen Dr. Ronnefeld vom Reichsfremdenverkehrsverband über innen- und außenpolitische Bedeutung des Fremdenverkehrs, Oberbürgermeister Professor Dr. Jung-Göttingen über „Der Bürgermeister und der Fremdenverkehr", Studienrat Dr. Fahlbusch-Einbeck über „Heimatpflege und Fremdenverkehr", Dirigierender Brunnenarzt Dr. med. Evers-Bad Menndau über „Hygiene in Bädern und Kurorten", Gaureferent der NSG „Kraft durch Freude" Meyer-Hannover, über „Zusätzlichen Fremdenverkehr", Franz F. Schwarzenstein, Leiter der Pressestelle der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, über die „Deutsche Verkehrswerbung im Auslande" und Dr. Vogel-Leipzig über „Fremdenverkehrswerbung durch das Leipziger Messeamt".

Mit dem Abschluß dieser Tagung hat der Landes-Fremdenverkehrsverband Weserbergland einen weiteren Meilenstein in der deutschen Fremdenverkehrswerbung hinter sich gebracht, den Gästen aber gab sie einen wertvollen Beitrag für ihre zukünftige Arbeit. Böcker.

Oeynhausen im Lichtermeer

Der ganze Park ein Märchenland

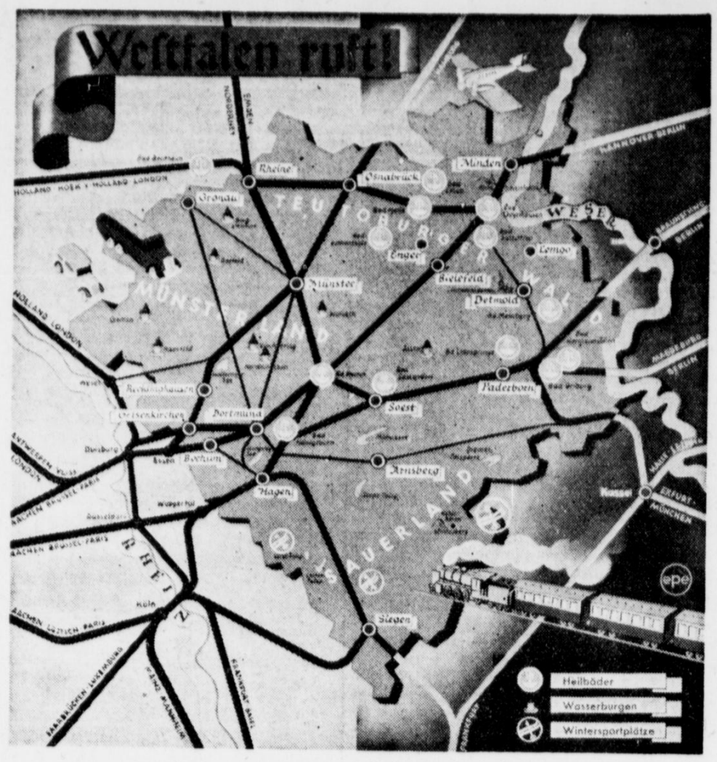
So eine große Parkbeleuchtung wie am 3. Juni, hatte man in Bad Oeynhausen a. d. Porta noch nicht erlebt. Der ganze Park ein Meer von bunten Lampions und glitzernden Sternchen. Nur ein allgemeines Wundern der nach Tausenden zählenden Besuchermenge, als das im Barockstil erbaute Kurhaus im Lichtermeer sich präsentierte und die schöne Leuchtfontäne vor dem Kurhaus in wechselnden Farben sprühte und in den Baumbeständen bengalische Feuer ihren geheimnisvollen Schein verbreiteten. Man brauchte schon eine geraume Zeit, um überall gewesen zu sein und von allem gesehen und erlebt zu haben. Mit weiteren Parkbeleuchtungen soll den Wünschen der Gäste im Juli und August entsprochen werden.

Aus deutschen Gauen

Die Altenburger Festspiele, die zu Pfingsten begannen, dauern bis zum 23. Juni. Auf der Freilichtbühne im Schloßhof von Altenburg (Thüringen) gelangen „Walküre", „Freischütz", „Zigeunerbaron", „Glaube und Heimat" und „Fahne empor" zur Aufführung. Die Aufführungen werden von Sinfoniekonzerten und Kammermusikabenden umrahmt.

*

Der Arnstädter Wollmarkt, das traditionelle Volksfest in Arnstadt (Thür.), findet in diesem Jahre vom 21. bis 24. Juni statt.



„Westfalen ruft!"
Die Titelseite des neuen Werbeheftes, das der Landesfremdenverkehrsverband Westfalen für die Reisezeit herausgebracht hat. Eine Würdigung dieser Neuerscheinung finden unsere Leser auf der letzten Reiseseite.

KONSTANZ BODENSEE — die herrliche Stadt im deutschen Süden! Dampferfahrten — Strandbad — Wassersport — Tagesfahrten in die Schweiz — Gratisprospekte: Verkehrsamt

Hotel Barbarossa . Z. 2.40 b. 3.80 P. 6.50 an
Hotel Deutsches Haus Z. 2.50 b. 4.50 P. 7.— an
Hotel Halm . . . . . Z. 2.50 b. 5.— P. 7.— an
Hotel Hecht . . . . Z. 2.50 b. 4.— P. 7.— an
Insel-Hotel im See Z. 4.50 b. 9.— P. 10.- an
Hotel Krone . . . . Z. 2.50 b. 6.— P. 7.— an
Gaststätte Konzil am See
Dr. Büdingens Sanatorium Herz — Nerven — Innere Leiden

Das schöne Lahntal

Bad Ems weltberühmt gegen Katarrhe u. Asthma. Golf • Tennis • Wassersport

Reiseführer immer erfolgreich!

Braunfels der Karlssprudel-Kurort gegen Zucker, Gicht, Harnsäure, Blasen-, Nieren- u. nerv. Magenleiden. Die herrliche Bergstadt der Lahn, ringsum Hochwald. Luft- und Schwimmbad. Prospekte durch den Kurverein Braunfels a. d. Lahn

Besuchen Sie DIEZ im Lahntal. Anerkannter Luftkurort. Neuzeitliches Felke-Naturheilbad. Licht — Luft — Wasser — Lehmbäder — Gymnastik — Reformernährung. Prospekt vom Felkebad Diez/Lahn 14

Besucht Schloss und Stadt Weilburg die Perle des Lahntals. Idealer Luftkurort u. Aufenthaltsort. Strandbad. Trinkkuren, Heilquelle „Karlssprudel" — Bekannt gute Gaststätten und Pensionen. Auskunft Verkehrsbüro

HOTEL DEUTSCHES HAUS Best. renom., ruhige Lage, nahe Schloßgarten. Pension RM 4.— und 4.50

HOTEL TRAUBE Pension 4.50 u. 5.— RM. Ruh., schöne Lage, n. Schloß, Schloß-Café n. eröffn., d. ideale Aufenth. Inh. W. Görtz

SOMMERFRISCHE GUNTERSAU bei Weilburg schöne ruhige Lage am Wald, große schatt. Terrasse. Pension 3.50 und 4.— RM. Keine Nebenkosten.

AUMENAU. GASTHOF u. PENS. LAHNGOLD Ruf 44, herrl. a. Wald u. a. d. Lahngeleg. Freibad u. Liegew. dir. b. Hause. Pens. 3.50 RM. (4 Mahlz.). K. Nebenk., fl. Wass., Garage

Luftkurort Aumenau a. d. L. Gasth. Pens. Lahnbrücke. Rom. a. Lahn u. Wald geleg., Liegew., Freibad dir. a. Hause. Zim. m. fl. W. u. Küche (4 Mahlz.) 3.50. K. Neb. Bes. E. Nickel, Ruf 32

Nassau im Lahntal heilklimatischer Kurort seit 1856. Herrlich gelegen, prachtvolle waldreiche Umgebung in seltener Mannigfaltigkeit. Schwimm- und Sonnenbad. Fischereigelegenheit. Rudersport. Tennisplatz. Gegen Kurkarte Ermäßigungen bei Veranstaltungen und Benutzung der Einrichtungen. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Nassau-Lahn

Lahn-Terrassen-Hotel Schöne Aussicht Fernruf 32. In bev. Lage, dir. a. Wald u. Lahn. Sämtl. Zim. m. fl. Wass. Wassersport, Strandbad, Tennisplatz. Pension RM. 4.20 Prospekt — NEU: Gedeckte Glas- und Gartenterrasse

Hotel Nassauer Hof E. Wöhrle, Tel. 323 Pens. ab RM. 4.—

Besucht Obernhof-Arnstein!

WIESBADEN Uralte Heilkraft Ewigjunge Schönheit. GICHT RHEUMA WIESBADEN

Taunus-Hotel Haus d. gut. Bürgerstandes. Jeder Komf. Solide Preise. Garage. Weinbier-Restaurant. Konferenz-Säle.

Goldener Brunnen Bade-Hotel, Pension mit Thermalbad von 7.— RM. an. Gepflegte Küche. Diät. Tel. 272 45

Hotel Grüner Wald I. Zentr. d. Stadt. Tel. 202 57. Zim. ab 3.— RM. Pens., 140 Bett. Ausstellr. Jed. Komf. H. E. Cron

Haus Wenker-Paxmann Steubenstr. 8. Altbek. gutes Fremdenheim, Pens.-Preise 5-8 RM.

Villa v. der Heyde Steubenstr. 3, schönste Kurlage. Pension ab 5.50 RM. Tel 272 64

Villa Albrecht Leberberg 5, bestempf., 1. Kurlage Z. v. 3 Mk. an, Pens. v. 5 Mk. an. Diät

Wehen i. Taunus, Bahnst. Hahn i. T. Villa Waldfriede Herrliche Waldlage, 400 m hoch. Pension 3.50 bis 4.50 RM.

BOPPARD a. Rhein. die festfrohe Wein- und Waldstadt. Orgelbornsfest (Volksfest) am 21. u. 22. 6. 1936. Auskunft: Verkehrsverein, Rathaus

Hotel Altdeutsche Winzerstube — Bahnhofs-Hotel
Hotel Bellevue — Hotel Bergschlößchen
Hotel Bopparder Hof — Hotel Deutsches Haus
Hotel zum Hirsch — Hotel Hubertus
Hotel Hunsrücker Hof — Hotel Stadt Köln
Hotel zur Krone — Hotel Lilie
Hotel zur Linde — Hotel zum Mühlchen
Christliches Familienhotel Mühlbad
Hotel Rebstock — Hotel Rheineck
Hotel Rheingold — Hotel Rheinlust
Hotel Ries — Hotel Römer-Burg
Hotel Spiegel — Hotel Rheinterrasse
Hotel Wagner — Hotel Waldfrieden
Hotel Westfälischer Hof — Gasthof-Pension Wolf
Pension J. P. Bach — Pension Nikl. Caspari
Pension Eschenbach — Haus Margot, halbe Bergeshöhe
Pension Kramer — Pension Gärtner
Pension Köln — Pension Lamberti
Pension Nikl. Löser — Pension Martin
Hotel Weinhaus, Winzerverein — Pension P. Post
Pension zur Traube — Pens. K. Vogel, Marienbergstr.

Zeltingen Weltbek. Weinort an der Mosel bietet Sommergästen Ruhe und Erholung. Herrlicher Hochwald — Strandbad — preiswerte Unterkunft. Prospekte durch den Verkehrsverein

Luftkurort Rossbach-Wied bei Waldbreitbach über Linz a. Rhein — Prospekte und nähere Auskunft durch den Verkehrsverein. Strandbad

Haus Wiedperle Privat-Hotel-Pension m. Zentral-Hz. Fl. Wasser. Ruf 257 Amt Waldbreitbach. Pensions-Preis ab RM. 3.50

Pension Eulenbach Vornehme, sonn. Fremdenzim. m. fl. Wasser, Bad, Garage, Zentral-Helz., Gart. u. Liegew. Pens.-Pr. RM. 3.50

Pension Klein Inhab. Theo Klein. Im herrl. Wiedtal, neuzeitl. renov. Strandb., Ruder- u. Angelsport, gr. Gart. u. Liegew. a. H. Alle Zim. m. fl. W., Bad. Anerk. g. Küche. Pens. ab 3.80 M. bei 4 Mahlz. Eig. Landw., Gar.

Höhenluftkurort Unnau (Westerw.) Waldr. Höhenlage. Liegewiese, Bad i. Hause. Neuzeitl. Schwimmbad, 4 Mahlz., garn. Frühstück (eig. Schlachtung) pro Tag 3,50 Mk. Rich. Göbel, Tel. Amt Marienberg Nr. 232.

Schönbach (Dillkr.) Westerwald Eisenbahnstr. Herborn-Westerburg, v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern dicht umgeben. Schwimmbad. Kurrestaur. „Zur schönen Aussicht" (Ernst Stahl). Behagl. geh. Fremdenzim., 4 reichl. Mahlz., 1a. garn. Frühstück, eigene Schlachtung, Pens.-Preis 3.50 Mark.

Der heilklimatische Kurort auf Rheineshöhen Rengsdorf im Westerwald zwischen Wiesen, Wasser und Wäldern. Licht-, Luft- und Schwimmbad. Zeitgemäße Preise. Günstige Reiseverbindungen über Neuwied, von dort ½ Stunde Postautofahrt. Werbeschriften und Auskünfte durch die Kurverwaltung. Ruf: Amt Rengsdorf 201/331.

Hotel Rheinland vorm. Kaestner. Das gut geführte Haus. ROBERT MÜLLER

Zum Moselschlößchen Herrl. gr. Fremdens., m. fl. W., off. u. geschl. Terr., Liegew., bill. Pr. Prosp.

Einen angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in Camp am Rhein. Hotel Anker. Bes. H. Schuck. Fl. Wasser u. Garage. Telefon 215. Pension ab Mk. 4.—

BAD SALZIG am Rhein. Kohlensaure Thermalquellen. Heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, Herzerkrankungen, Magen, Darm, Leber und Gallenblase. Pensionspreise von RM 3.— bis RM 6.50. Prospekte frei durch Badeverwaltung

Waldbreitbach im schönen Tal der Wied. Hotel u. Privatpensionen, Strandbad. Prospekte u. Pensionsverzeichnis durch Verkehrsverein Waldbreitbach (Wied).

Linz a. Rhein Vorsaison. Volle Pens. 3,50 b. 4,— bei bester Verpfl., gar. Frühstück, k. Nebenkost., 4 Mahlz., schöner Rheingarten direkt über den Wellen. Pens. zum Vater Rhein. Jos. Tönnessen.

Hotel-Rest. Mürl-Unkel/Rh. Altbek. Haus, schöne Zimmer, fl. Wasser, Bad, Pension (4 Mahlz.) einschließl. Bed. RM. 4.— Wochenende kleines RM. 5.50, großes RM. 9.50. Prosp. frei. Terrassen, Gesellschaftszimmer, Bundeskegelbahn, Garagen. Tel. Honnef 418.

Dernbach ein stilles Westerwald-Dörfchen am sanften Abhang der Montabaurer Höhe (540 m). Geschützte Lage, direkt am ehemal. herzoglich-nassauischen Hirschrevier. 5 Minuten schattiger Weg zum Wald. Pr. 2.80—3.50 Mk. bei guter Verpflegung. Bahnstation. Bilder, Werbeschriften durch den Kurverein Dernbach. Unterwesterwald - Telefon Montabaur 229

Bad Neuenahr. Angen. Ferienaufenth., direkt am Walde, 15 Minut. v. Neuenahr gelg. Pensionspr. 3,50 bei 4 Mahlzeiten. Frau Ww. Schmickler, Bad Neuenahr-Johannisb., Jägerhaus.

Erholung im Siegtal! find. Sie in Pension Schopen, Bitze-Eitorf-Sieg. Wald, Liegew., fließ. Wass., 3,25—3,50 RM.

Thal b. Eisenach, Luftkurort. Sonnen-, Luft- und Schwimmbad. Mod. Bäder. Prosp. d. Kurv. und Reisebüros

Lauchröden a. d. Werra, bei Eisenach. Priv.-Pens. Frau Eckhardt, h. Wald, schön. sonn. Zim., fl. w. u. kalt. Wass., Bad, WC. i. H., Glasver., Gart. u. son. Liegew., dir. a. Fluß, Angeln, Baden, Rudern, eign. Boot u. Auto. Volle vorz. Verpfl. 3,50 M. 5 Mahl. k. Nebenkosten. Tel. Herleshausen 123.

Pension Jost, St. Goar, Gründelbachtal 10. In herrlich. Seitentale des Rheins find. Sommergäste angen. Ferienaufenthalt. Wald, Wiesen u. Badegelegenheit direkt am Hause. Pensionspreis 3,20 bis 3,50 Mark. 4 Mahlzeiten — Keine Nebenkosten.

Durchgangszüge vom Westen. Doch sehr bequem: ohne Umsteigen zum Erholungsziel . . . BAD ELSTER 500 m ü. d. M. RHEUMA · HERZ · NERVEN · FRAUENLEIDEN

Bad-Salzhausen Oberhessen. Das nervenberuhigende Heilbad. Herz- u. Gefäßleiden - Rheuma. Erschöpfungszustände - Katarrhe. Pauschal- u. Vergünstigungskuren! Auskünfte erteilt: Hessische Badedirektion

Bad Orb im Spessart. Herz- u. Gefäßkrankheiten . Rheuma. Gicht . Nervöse Erschöpfungszustände. Prospekte durch die Kurdirektion Bad Orb

Hessen-Nassau. Angen. Ferienaufenth. i. ruh. schön. Lage, gt. Küche, Metzg. i. H. Pr. pro Tag 3,— RM. Wwe. Pfeiffer, Hommertshausen, Biedenkopf-Land.

Engelsburg direkt am Rhein gegenüb. d. Pfalz. Bacharach. Gr. off. u. geschl. Rheinterr., gr. schatt. Bergpark, Liegest. Prachtaussicht, Strandb. mod. Z. m. fl. W., erstkl. P. 4 RM.

Winzerhaus Filsen a. Rh., gegenüb. Boppard a. Rh., gut bürg. Familienpens., sch. Z. m. best. Verpfl., 4 Mahlz. 3,50 M., keine Nebenkosten. Telef. Camp 160. Strandbad, Garage. Besitzer: Nikolaus Geeb.

Bacharach. Hotel-Restaur. Altköln. Saal. bürgerl. Haus, Pension, gemütliche Aufenthaltsräume, schön. Speisesaal.

Erpel am Rhein am Fuße der Erpeler Ley, gegenüber Remagen. Gasthaus „Zur Traube", 1 Min. v. Rhein, empfiehlt f. d. Ferienzeit angenehm., gutbürgerl. Aufenth. b. best. Verpfleg., 4 Mahlzt. (garn. Frühst.), Pens.-Pr. 3.50 Mk. Keine Nebenkost., fl. Wasser. Tel. 551, Amt Linz.

Restaurant „Reingold" Heinr. Hirzmann, Erpel/Rh., Hauptstr. 122. Das bekannte gute Haus f. große u. kl. Gesellschaften u. Vereine. Gute Pens. b. 4 Mahlz. (garn. Frühst.) Pens.-Preis 3.50 Mk., keine Nebenk.

Beachten Sie den reichhaltigen Anzeigenteil des Reiseführers

Katarrh Asthma — Trinkkur, Bäder, Inhalatorien — BAD EMS

Magen Darm — Tonschlamm-Packungen, Kohlensäure Sprudelbäder — BAD HOMBURG

Herz Frauen — Stahl- und Moorbäder — BAD SCHWALBACH

Nerven — Wildwässer — SCHLANGENBAD

BAD SOODEN im Werratal — KATARRHE-ASTHMA-RHEUMA-SKROFULOSE — ALLENDORF

Mit der Kraftpost über die Weinstraße

Ab 14. Juni von Schweigen—Bockenheim

Im Einvernehmen mit dem „Landesfremdenverkehrsverband Saarpfalz" wird die Reichspostdirektion Speyer vom 14. Juni ab bis auf weiteres allsonntäglich Kraftpostfahrten über die deutsche Weinstraße durchführen. Damit bietet sich für die Besucher der Saarpfalz eine willkommene Gelegenheit, die malerische Schönheit der Weinstraße in ihrer ganzen Ausdehnung von Schweigen an der französischen Grenze bis nach Bockenheim, ihrem nördlichen Endpunkt, kennenzulernen. Die Post wird zwei Wagenpaare einsetzen, die unter Berücksichtigung aller wichtigen Anschlußverbindungen die ganze rund 80 Kilometer lange Strecke befahren werden.

Blick in die Zeitschriften

„Deutschland"

In altbewährter Weise hat der Reichsausschuß für den Fremdenverkehr sein Juni-Heft in einer geschmackvollen Art aufgezogen. Neben einer Artikelserie über Ostpreußens Ordensburgen und einer schönen Bildseite über die kommenden Theaterwochen in Heidelberg und Frankfurt, bei denen wieder Spitzenleistungen deutscher Schauspielkunst die Kunstliebenden in ihren Bann ziehen werden, finden wir eine eingehende Würdigung der westfälischen Städtelandschaft. Dortmund, Soest, Paderborn, Osnabrück und Münster sind die Stationen, die der Soester Schriftsteller August Kracht in einer kurzen, aber kulturell bedeutenden Abhandlung würdigt. Als Bad der Roten Erde findet Pyrmont mit seinem Kurpark, in dem Natur und Kunst sich willfährig ausbreiten, eine starke Betonung. Ein kurzer Aufsatz über Sport-Denkmäler von Dr. Hans Wolff beschließt dieses stilvolle Heft.

„Bad Kreuznach"

Anmutig umfängt das Tal der Nahe diese geschätzte Badestadt, die durch ihre Lage, Luft, Klima und Umgebung, vorbildlichen Kuranlagen, Sportmöglichkeiten und ihre beachtlichen Heilerfolge stets gesucht ist. In übersichtlicher Form finden die Interessenten dieses Bades in Bild, Text und statistischer Beilage alles Wissenswerte.

„Hildesheim"

Die illustrierte Zeitschrift für das Weserbergland und Niedersachsen ist diesmal ganz auf Hildesheim mit seiner schönen Umgebung zugeschnitten. Vor allem sind es noch Goslar und der Bückeberg, die in einem einleitenden Aufsatz eingehend gewürdigt werden. Welche Tradition, Anmut alter Baudenkmäler, künden nicht von einer geschichtlich großen Zeit, als die Kirche, kaiserliche Herrlichkeit und bürgerliche Welt in diesem deutschen Lande durch Bauten einen bestimmten Zeitstil geschaffen haben, die heute unser großes Interesse erregen. Die geradezu vorbildlichen Illustrationen sind offensichtlich von dem Willen getragen, dem Fremden, der nur wenig um diese Dinge weiß, in die Wesensart des Weserberglandes und Niedersachsens einzuführen.

„Westfalen ruft dich"

Das Industriegebiet mit den Werkstätten des deutschen Volkes, das Sauerland mit seinen Bergen, Wäldern und Stauseen, das Münsterland mit seinen Wasserburgen und verträumten Städten und das Gebiet rund um den Teutoburger Wald mit Wiehen- und Wesergebirge, das Land der nationalen Denkmäler, bedeutet für den Reisenden und Erholungsuchenden schlechthin Westfalen, ein Land, das mit zu den vielseitigsten gerechnet werden muß. Hier finden wir alles, was wir suchen, Kunst und Kultur, Ruhe und Sport, Bäder und Kurorte und die sichtbare Ueberlieferung alter Zeiten. Das neuerschienene Werbeheft, das vom Landesfremdenverkehrsverband Westfalen herausgegeben wurde, steht ganz im Zeichen dieses schönen Gebietes. Klare und eindrucksvolle Bilder veranschaulichen das Wesentliche und Charakteristische der Roten Erde. Das Titelbild dieser Werbeschrift finden unsere Leser an anderer Stelle dieser Ausgabe.

„Harz"

Das Werbeheft dieses deutschen Landschaftsgebietes, das auch noch den Kyffhäuser, Braunschweig und den Elm-Lappwald umschließt, hat eine glückliche Aufmachung erfahren. Das Grundsätzliche der Landschaft, der Städte, Kurorte, sowie Sport- und Erholungsmöglichkeiten sind in schlichter, aber doch sehr zwingender Form zusammengefaßt worden, daß uns dieses Werbeheft auf den ersten Blick über das orientiert, was wir in diesem schönen Waldgebirge suchen. —ö—



Hannoversch Münden
Der ideale Erholungsort. Nach A. v. Humboldt eine der 7 schönstgeleg. Städte der Welt. Pension ab 3.50 RM. Prosp. 36 durch Städtisch. Verkehrsamt

Hotel Andreesberg. Das gute Fam.-Hotel. V.Pens. ab 5.50, Zi. ab 2,50. Prsp.

Hotel Bergschlößchen. Die bevorzugte Lage, fl.W. Pension ab 4.75 Mk.

Hotel „Hessischer Hof". Telefon 513. Bes. H. Otto Wwe. 10 Einzelboxen

Hameln die Rattenfängerstadt **am Fuße des Bückeberges** umgeben von herrlichen Bergwäldern ladet ein zu **längerem Besuch**
Prospekte u. Wohnungsnachweis: Städt. Verkehrsamt / Verkehrsverein Hameln

Steinbergen Luftkurort im Wesergebirge
Nähe Bad Eilsen und Bückeburg. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrsverein; Fernruf: Rinteln 250

Sport und Erholung in der Reiterstadt **Verden/Aller**

Höxter-Corvey
Die alte Hansestadt und Weserabtei. Auskunft: Verkehrsamt

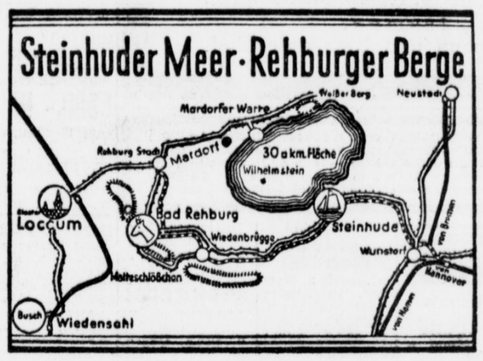
Bad Pyrmont
Herz-Blut-Frauen-Rheuma

Einbeck
der ideale Ruhesitz f. Pension. Ausk. u. Wohngs.-Verm. d. Verkehrsv. Einbeck, Prov. Hann.

Bad Pyrmont
Gute u. preisw. Unterkunft. Haus Lorenzen.

Ein Schloß erwartet Sie als Gast
Burg-Hotel. Einzig sch. Höhenlage. Herstelle bei Carlshafen Oberweser. Pensionspr. v. 4.50 an. Tel. Carlshafen 269. Prosp.

Bad Münder/Deister (Weserbergland)
im Kranze grüner Berge an der Sonnenseite des Deisters
Schwefel-, Sole-, Stahl-, und Bitterquellen
Heilt Rheuma, Skrofulose, Blutarmut, Gelenk-, Nerven- u. Hauterkrankungen, Frauenleid., Herzkrankheit., Verdauungsstörung. Kein Luxus



225 JAHRE HEILBAD
BAD BENTHEIM
RHEUMA-NEURALGIEN-ISCHIAS
PAUSCHALKUREN * WOCHENEND
KURHOTEL mitten im Kurpark PENSION ab 5.50 RM.
FÜRSTL. BADEVERWALTUNG • BAD BENTHEIM - HANNOV.

Weserluftkurort Blotho
6 km von Bad Oeynhausen
Herrl. Gebirgslandsch., Stahlbad für Rheuma u. Nerven, Weserbadeanstalt, Sportplatz, Angelsport, Pauschalkuren, Tagespensionen
Schwefel- Seebruch und Moorbäder Senkelteich bei Blotho
für Rheuma, Gicht usw. Beste Heilerfolge
Autobusverbindung mit der Stadt
Prospekte durch das Städtische Verkehrsamt



Minden die alte Weser- u. Garnisonstadt **ruft u. erwartet Dich!**
Bekanntes Solbad. Ueberführung des Mittellandkanals über die Weser. Bedeutende Grün- und Wasseranlagen. Ausgangspunkt für die beliebten Wanderungen in das Wesergebirge. Beliebter Ruhesitz für Pensionäre. Ausk. erteilt der Verkehrsverein

Porta Westfalica
Pens. i. herrl. Lage, dir. a. Berge, m. Gart. u. Liegew., 4 Mahlz., 3 M. Pension Rösener, Hausberge.

Luftkurort Hessendorf bei Möllenbeck, Pens.-Haus „Zum Lindenhof". Gute Verpflegung. Herm. Eichmeier, Telefon Rinteln 316.

Wesergebirge. Sommerfr. dir. a. d. Weser, herrl. Waldgegd. Frdl. Aufn. Pens. 4 Mhlz. 3,25 M. Haus Thieme, Emmerthal a. Bückeberg b. Pyrmont.

Im Luftkurort Schledehausen biet. das Hotel Sonnenschein angen. Aufenth. u. Erhol., mäß. Pr. Prospekt frei. Beste Referenzen.

Besucht auf euren Ausflugsfahrten
DIE DECHENHÖHLE
das unterirdische Zauberreich im Sauerland an der Reichsbahnstrecke Letmathe-Iserlohn

Wilmsmeier's Moor- u. Schwefelbad **Bad Randringhausen** b. Bünde i. Westf.
Beste Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. Pens. 3,50 RM. Prospekt frei.

Höhenluftkurort Neuhaus im Solling
500 m ü. d. Meer, Perle d. Sollings, herrl. Laub- u. Nadelwald. Freibad, Autoverbd. ab D-Zug-Stat. Holzminden. Gute Hotels u. Pension. Auskunft u. Prospekt durch die Kurverwaltung u. den Sollingverein

	Bettenzahl
Kurhotel „Sollinger Hof", Ruf 17	30
Hotel Düsterdiek, Ruf 1	27
Kurhotel „Brauner Hirsch", Ruf 9	25
Pension „Wilhelmsruhe"	10
Kurhotel „Zur Linde", Ruf 14	9
Rest. u. Kaffee Ed. Hartmann, Ruf 12	9
Pension Haus „Sollingsruh", Ruf 54	8
Pension Dr. Bocker, Ruf 2	7
Pension Friedrich Obermann	6
Pens. Haus „Tannengrün", Ruf 28	4
Pens. Haus „Mittenwalde", Ruf 58	4
Pens. Haus „Sollingshöh", Ruf 40	4
Pens. Haus „Waldfrieden", Ruf 57	4
Pension Hugo Meyne, Ruf 47	3

Blankenau Kreis Höxter (Weser)
Dir. a. Weser u. Wald, erstkl. Verpfl. Mäß. Pr. Liegew., luft. sonn. 3. Prosp. Gast- und Pensionshaus Steinhoff.

Godelheim (Weser) b Höxter-Corvey
Pension Dohmann. Herrlich gelea., 10 Min. von Wald und Weser. Frei Baden u. Paddeln, Bad im Hause, Radio, Liegest., Angelsport. Reichl. gute Verpfl., 4 Mahlz., Pr. 3,25 Mk.

Helmarshausen bei Carlshafen (Weser)
unmittelb. a. Wald u. Wasser, Erstkl. Verpflegung (4 Mahlzeiten), 3.50 Mk. Privat-Pension Artur Frei.

Helmarshausen
Zum kalten Frosch, Otto Textor. Anerk. erstkl. Verpflg., 4 Mahlz. Pr. 3.50 Mk. Rasenplatz, Liegest. Dir. an der Diemel.

Erholungsbed. find. liebev. Aufn. im schön. Weserital. Nähe Wald. Badegel., Balkon, sch. Gart., Liegew., St., a. Verpfl. Pr. 3,25. Pens. W. Kreyer, Exten bei Rinteln an der Weser.

Pens. Ahrens, Ottbergen bei Höxter a. d. Weser
Im herrl. Wesergeb. find. Sie Erh. u. liebev. Aufn., erstkl. Verpfl., 4 Mahlz. 3.25. Erst. Haus, sonn. Zim., sämtl. m. fl. W., Bad i. H. W.-C., Liegew., Badegel., Brunnenk., la Ref.

Teutoburger Wald • Lippe

Wohin des Wegs? Nach **Detmold** geht's, der wunderschönen Stadt im Herzen des Teutoburger Waldes
Hermannsdenkmal — Externsteine
Auskunft u. Prospekte: Städtisch. Verkehrsamt - MER - Detmold - Rathaus

Pension Berglust Lage b. Detmold, Hermannstr. 8 (Inh. A. Büker). Erholungsbed. f. liebev. Aufn. im Zentrum d. Lipperlandes, ruh. waldr. Geg. Freibad, Liegew. St. sch. luft. Zimm. m. Zentralheiz. Feinbürgerl. r. Verpfl. 3,—. Unsere Pens. liegt a. der Peripb. d. Stadt u. doch nur 5 Min. v. Wald. Bad Salzuflen in 10 Min. zu erreichen. Prosp. frei

Teutoburger Wald Luftkurort **Wolff**, ruh. Lage, Gelegenh. f. Sonnenbäder. Mäß. Preise. Prosp. fr.

◆ Luftkurort Schieder ◆
In Lippe. Nähe Bad Pyrmont. Eisenbahn Altenbeken-Hannover. — Herrlicher Hochwald, großer Kurpark. — Trinkkuren gegen Gicht und Stoffwechselkrankheit. Mod. Schwimmbad. Vorzügl. Hotels und Privatpensionen.
AUSKUNFT: VERKEHRSVEREIN E. V.

Haus Sonne, Tel. 29. Sch. Lage, gr. Garten, erstkl. Verpfl. Fl. Wasser. Prosp. im Reisebüro d. Ztg

Haus Krome
Dem Schloßp. gegenüb. Fein. ruh. Haus. Alle Zimmer fl. Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Anerk. erstkl. Verpflegg., allererste Referenzen. Prosp. in der Geschäftsstelle d. Blattes

Pension Rosenhof
Schieder-N. Besonders idyllisch dir. am Walde gel. Gr. Park mit Liegewiesen. Forellenteich. Teilw. fl. W., Bad, beste Verpfl. Preis bis 15. 6. 3.75 Mk. Autohalle

Haus Waldesruh, bekannt wegen seiner guten Verpflegg., der gemütlichen Räume und der herrlichen Lage, direkt am Walde. Bad, Liegestühle. In allen Zimmern fl. Wasser. Pensionspreis 4.— bis 4.25 RM. Ruf 8, W. Lau

Pension Töns Tel. 15
Nähe Wald und Kurpark, schatt. Garten, Liegewiese, Liegest., Bad, fl. Wasser, Garage, erstkl. Verpflegung. Prospekt durch die Westf. Landeszeitung

Das schöne Extertal
mit fein, still. Seitentälern u. waldbedeckt. Bergen, ein durch die Extertalbahn neuerschloss., reizvoll. Erhol.-Gebiet. Gute, billige Sommerfrische. Führer m. Pens.-Verzeichnis d. Verkehrsgemeinschaft Extertal e. V., Geschäftsstelle Bösingfeld i. Lippe.

Bad Teutobg. Wald Salzuflen bittet um Ihren Besuch
Herz, Nerven, Rheuma, Luftwege
Rausch- u. Vergünstig. Kuren
Ganzjährige Kurzeit
Kurhotel Fürstenhof
Führendes Haus, Pension v. RM. 7.50 an

Kommen Sie nach Haus Humke in Laßbruch (Extertal) i. L. b. Rinteln/W. Tel. Bremke 17. Freibad, Sonn. Lage, Garten, Liegew., Balkon, frdl. Zim., elektr. Licht, Bad, W.-C., Beste Verpfleg. 4 Mahlz. 3,25 Mk., Prospekt.

STAATL. BAD **MEINBERG**
Rheuma-Frauen-Herz-u. Nervenbad am Teutoburger Wald.
Seit 1870

Berlebeck bei Detmold
der anerkannte Luftkurort, umgeben von Bergen u. herrlich. Waldungen, ladet zum Besuche ein. Prospekte durch das Verkehrsamt.

Luftkurort **Schieder-Glashütte**
3 km v. Schieder, 2 Stat. v. Bad Pyrmont, a. Fuße d. Herlingsburg i. schön. Emmertal, o. Industrie, Brunnenkuren. Prosp. im Reisebüro d. Westf. Landeszeitung

Priv.-Pension „Sonnental"
Haus a. Walde, Liegew. m. Liegestühl., teilw. fl. Wass., neuerb. heller Speisesaal, Terrasse. Anerk. gute Verpfleg., la Ref., Mäß. Preise. Bes. E. Kunterding

Privat-Pension Lessmann
dir. a. Hochw., angenehm. Aufenthalt, Liegew., Liegest., Bad, fl. Wasser, gr. Speisesaal, gute Verpflgung. Ermäßigte Preise. Prosp. anfordern

Pension „Waldfrieden"
dir. a. Wald, Liegew., Bad, fl. Wasser, Autohalle, gute Verpflegung. Ermäßigte Preise. la Ref., Prospekte anfordern. Telefon Schieder 47 Bes. Fr. Null



Sommerfrische
in herrl., waldr. Gegd. d. Teutoburg. Waldes, ruh. Lage, schöne Spaziergänge, gute u. reichl. Verpfl., 4 Mahlzeiten von 3,50 Mark an.
Bergrestaurant „Uhlenhorst", H. Boschemeyer, Bielefeld-Stieghorst.

Borgholzhausen im Teutoburg. Walde
Hotel Meyer zur Capellen, Fernr. 407. Anerkannt gute Küche, Pensionspreis 3,75 RM. pro Tag. Wochenend von Samstag b. Montag früh RM. 6,25. Großer Garten, Liegewiese, Garage.

Teutoburger Wald Luftkurort **Holzhausen-Externsteine**
Priv.-Pens. Daheim, dir. am Walde. Bek. gute Verpflg., Gart., Veranda, Liegewiese, Pens. v. RM. 3.50 an. Telefon Horn 327, Prospekt.



Eggegebirge. Sommergäste finden gute Aufn. i. wildr. u. waldr. Gegend. Pensionspreis 3,25 Mark. Neuenheerse, Hotel zum Eggegebirge, H. Filter.

Blomberg im Lipperland
Pens. Konditorei Reineke.
Nähe Pyrmont u. Herm.-Denkmal, Wald, mod. Badeanstalt, neuz. einger., 4 Mahlz., anerk. erstkl., reichl. Verpfl., Juni 3.25 Mark. Garten, Liegestühle.

Im schön. Lipperland, Horn / Bad Meinberg. Teutob. Wald / Externst. find. Sommergäste frdl. Aufn. Sehr gute Verpfl., sonn. Zimm. u. schatt. Gart. m. Liegew. 3.— Mk. pro Tag. Haus Sonnenschein, Horn in Lippe.

Elbringen (Lippe) Bahnhf. Lügde. Waldr. Geg., ruh. Lage, 5 Min. v. Walde, Zim. m. u. o. Walk., fl. W., gr. Garten, Liegew. m. Liegest. Freibad im Ort. G. Verpfl. 4 Mk. P. 3 Mk. Pension Lappenbusch

Sommerfr. i. wald- u. wasserr. Gegd., Freib. i. Kanal- u. Hausteinbach, schön. Gart., Liegew., eig. Bäck. u. Landw., erstkl. Verpfl. (4 Mahlz.) Pens.-Pr. 3.— RM. Sommerfr. Mühlenheide, Ind. Erich Walde, Westenholz, Post Mühlenheide über Paderborn.

Haus Kuhlmann
Pivitsheide bei Detmold, nächster Nähe des Tbg.-Waldes, Freibad, Liegewiese, voll. ruh. Lage, W.C., beste Verpfleg., Bad im Hause, eigener Hühnerhof Preis 3,— RM.

Der reichhaltige Anzeigenteil des Reiseführers beweist seine Unentbehrlichkeit als Mittler der deutschen Fremdenindustrie

Gasthof „Zur Teutonia-Klippe"
Borlinghausen, Warburg-Land.
Im schönsten Teile des Eggegebirges, direkt am Walde, Bahnstation. Tägl. 2,80 Mark. Conr. Linnemann.

Luftkurort Glashütte bei Schieder
Privat-Pension Ernst Klare
Schöne sonn. Zimm., staubfr. Liegew., gute Verpfl., Pens. 2,80 Mk., Prima Referenz. Prosp. (Höchstz. 15 Pers.)

Ruhe und Erholung
i. sch. ländl. Gegd. auf eig. schön. Gute b. reichl. gt. Verpfl., tgl. 4 Mahlz. Pr. Juni 3.25, Juli, Aug. 3.50 Mk. Ausführl. Prosp. Karl Wente, Gut Externbrock, Post Steinheim/W., Land

Münsterland • Sauerland • Waldeck



im südlichen Sauerland ist weit und breit bekannt als Luftkurort
Inmitten ausgedehnter Waldungen mit vorzügl. Gasthäusern u. Hotels zu mäß. Preis. Luft- u. Schwimmbad
Auskunft: Verkehrsamt Tel. 113

Messinghausen (Hoppecketal)
Gasthof und Sommerfrische
Strätling.
Idyllische Lage. Hohe Berge — gesunde Luft. In nächster Nähe der Diemeltalsperre. Fordern Sie Prospekt. Ruf 321 Amt Brilon.

Gaststätte Dienstuhl
Rummenohl (Volmetal), R. 361 Dahl
Das beliebte Ausflugslok. d. Vereine und Gesellschaften (Bundeskegelbahn).

Heringhausen am Diemelsee. Fremdenheim Ernst Berndt.
Schöne, ruh. Lage a. Walde, m. Liegewiese a. Hause. 3 Min. v. Strandbad. Gute Verpfleg. Zimm. m. fl. Wasser. Verl. Sie Prosp. Post üb. Korbach.

Sauerland
In besser. Privat-Pens. finden Gäste Ruhe u. Erhol. in schön., waldreich. Gegend b. anerk. gut., reichl. Verpfl. Vorsaison 3.75, ab 15. 7. 4.— RM. Zim. fl. k. u. w. Wass., Bad i. H., W.-C., Etg. Freibad m. groß. Liegew. Verl. Sie Prospekt. Privatpension Heimes, Deutmecke üb. Finnentrop.

Schalksmühle
Sommerfrische und Luftkurort.
Mittelpunkt d. märk. Sauerlandes. Strandbad — Talsperre — Laub- und Tannenwald. Pens. ab 3,25. Auskunft d. Verkehrs-Verein.

Sommerfrischler find. Ruhe u. Erh. in waldr., sonn., Gegd. im schönen Tale d. Sauerlandes 4 Mahlz., gt. Küche. Erw. 3,50, Kinder d. Hälfte. Forsthaus Sasse, Obersalwey (Amt Eslohe).

Hochsauerland, Gasthof und Pension Bauft, Wallen üb. Meschede. Nähe des Waldes, gute reichl. Verpfleg., 4 Mahlz. Preis 3,20 Mark. Keine Nebenkosten.

Eslohe (Sauerland),
anerkannter Luftkurort. Prospekte, Pensionsvermittlung durch die Kurverwaltung.



Besucht das landschaftlich reizend gelegene **FREIBAD**
Kappenberger See
Lünen a. d. Lippe Fernruf 2804
Kahnpartien • Vorzügliche Restauration • Liegewiesen

Frau Joh. Berken, Gut Overbeck
Wadersloh. Tel. 447 (Kr. Beckum). Gewähre f. d. Sommerm. ifd. Erhol. auf ein sch. Gutsh. Sch. ruh., waldr. Geg., W.-C., Bad i. Hause, gr. sonn. Zim., Veranda, 4 r. Mahlz., Pr. 2.80, m. fl. Waff. 3.—, Beste Ref. Familien angen. Abh. b. Wagen am Bahnhof.

Frau Luise Kammermann, Wadersloh, Ackfeld (Kr. Beckum). Sommerfrischler finden angenehm. Landaufenthalt in rubig., waldig. Gegend b. guter Verpflegung (4 Mahlz.). Liegewiese u. -stühle, elg. Landwirtschaft, kleine, gemütliche Pension, 2.70 Mk. bis Juli.

Sommergäste find. i. ruh. neuerbaut. Landhause m. gr. Doppelzim. angen. Aufenthalt, 50 Mtr. v. Wald entf. 4 volle Mahlz. Milchtrinkkuren frei. Gäste w. v. d. Bahn geholt u. gebracht. K. Rebent, Pens.-Pr. 2.70 Mk. Landw. Th. Frerich, Wadersloh/Ackfeld

Hamm (WESTF.)
BAD
Thermalsolbad
Rheuma, Herz-, Nerven-, Frauenleiden u. a.
1000 Morgen herrl. Kuranlagen und Wald
Kostenlose Prospekte Kurdirektion und Städt. Verkehrsamt.
Neuzeitlich eingerichtet, modernes Inhalatorium. Ganzjährig geöffnet.

Hotel Buschkühle das führende Haus **Hamm i. W. Badeort** **Hotel Schulten** Modernes Haus

Gartenstadt Kettwig-Ruhr.
Schönste Erhol.-Stätte. Pension Frau Strach, Gartenstraße 14. 4 Mahlz. Schöne Zimmer. Pens.-Preis 3 Mark.

Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme b. erstklass. Verpfleg. (4 Mahlz.) für 3,50 Mark. Postfach 20 Halver i. W.

Sol- u. Thermalbad KÖNIGSBORN
gegen Gicht, Ischias, Rheuma, Frauenleiden
für Atmungsorgane, Herz-Nerven
Auskunft: Badeverwaltung Unna-Königsborn



Kommt zur Kur nach **RÜTHEN** der alten Bergfeste über der Möhne (400 m ü. d. M.) der ideale Luftkurort des Sauerlandes!
4 Tage einschl. Autobushin- und rückfahrt, guter Unterkunft und Verpflegung, 4 Mahlzeiten nur RM. 21.-, 5 Tage nur RM. 24.50, 8 Tage nur RM. 27.-,
14 Tage nur RM. 49.50
Abfahrt der Omnibusse Jeden Mittwoch u. Samstag ab Essen, Handelshof . . . . . 15.45 Uhr
Bochum, Rathaus (Hasselkuss) . . . . . 16.30 Uhr
Witten, Crengeldanz . . . . . 16.50 Uhr
Dortmund, Hansaplatz (Zum Säuren) . . . 18.00 Uhr
Kur-Pension Wenge Telefon 151 Telegr. Wenge

HALVER MÄRK. SAUERLAND
unmittelbar vor dem Tore des Industrie-Gebietes, bietet in seiner waldreichen Lage angenehme Aufenthaltsmöglichkeit. Großes Freibad.
Auskunft und Ruf: 112 und 141

Haus zur Fuhr Pension - Wochenend — Ruf 408
Gasthof u. Sommerfr. **„Karlshöhe"** Sonnige Lage, herrl. Fernsicht, geschl. Veranda, gr. Saal, Garage, Parkpl., fl. Wasser, Zentr.-Heiz. Ruf 235

AROLSEN – „Die Stadt im Walde"
Luftkurort ersten Rang., früh. waldeckische Residenz, eine Stätte d. Gesundung f. Erholungsbedürft. jed. Art; ausgez. Heilwirkungen b. Herzkrankheiten u. nervös. Erschöpfungszuständen. Herrl. Waldungen u. Alleen, sehr gesunde, kräft. Gebirgsluft, keine Industr., mod. Schwimmbad m. Planschbecken, Sandstrand, Spiel- u. Liegewiese, Ruderteich, Gymnastikkurse durch erstklass. Sportlehrer. Herabges. Preise. Volle Pension bei sehr gut. Verpflegung schon für 3.25 RM. Prosp. u. Auskunft: Kurverein Arolsen e.G.m.b.H.

Dillenburg
Die Stadt im Walde
Beliebt. Luftkurort, Sommerfrische u. Wochenendaufenthalt im herrl. Bergland zwischen Westerwald u. Sauerland. 4000 ha Wald, mark. Spazierwege und Wanderungen in nächst. Umgeb. Pension (RM. 3.— b. 4.—). Flußschwimmbad, Tennisplatz, Unterhaltung.
Prosp. d. Kur- u. Verkehrsverein

Freiheit Freienohl (Sauerl.)
Ruhrtalbahn, Ruhrstrandbad — Anerk. Luftkurort, Erholungsuch. find. frdl. Aufn. in Gasthöfen u. Privatpens. zu mäß. Preis, bei ausgez. Verpfleg. Gutgepflegte Spazierw., unüberfehb. Hochwaldgebiet bis a. d. Ort reich. Ideales Strandb. m. gr. Liegew. Angel- u. Rudersp. Prosp. u. Ausk. Verkehrsverein Freienohl. Ruf 147.

Haus Waldesruh, Oddershausen bei Wildungen. Sonn. Lage, Waldrand, 10 Min. ab Helenenquelle, W. C., Wasserleitg., keine Kurtaxe. Pens. ab 3,50 Mk. Pension Schaumburg.

Arolsen
Gasth. u. Kurpens. „Zum Regenbogen" gut bürg. Haus, Nähe Allee, gr. Liegewiese, mod. einger., gr. sonn. Speisesaal, beste Verpfl., Bad i. H., Gar., Frdl. 3.1. H. u. i. nahe gel. gut. Privathäuf., zeitgem. Pr., Fernr. 232. Frau Dina Seriba

Erholungsf. kommt nach Ottlar, d. idyllisch gel. Dörfch. Waldecks, inmitten hoher Wälder in der N. des Diemelsees, ruh. Lage, Bahnstation Willingen. Gute Verpfleg., 4 Mahlz. W. C., Liegew. Pension Lindenhof, Fr. Chr. Wäscher, Ottlar/Waldeck.

Ruhe- u. Erholungsbedürftige
finden in waldreicher Gegd. bei bester Verpfleg. liebevolle Aufn. Prospekt u. näh. Auskunft durch die Verwaltung des Krankenhauses Velen (Kreis Borken).

Darm-, Magen-, Blasen- u. Nierenleidenden bietet
Zwesten bei Bad Wildungen
kurgemäße Aufnahme. Herrliche, waldr. Gegend, schattige Liegew. d. Hause. Gast- und Pensionshaus
„Zum Gravenstein"
Pensionspreis bis 15. Juli 3 Mark, v. 16. Juli bis 31. August 3.50 Mk. 4 Mahlzeiten. — Keine Kurtaxe.

300 m ü. M. Erholungsheim **Emdenau** über Bad Wildungen, Waldeckische Schweiz, Trinkkur f. Niere u. Blase frei, Luftbad, Liegehalle, gr. Park, Bäder, herrl. Wanderungen. Gute Verpflegung — mäßige Preise. Prospekt bei Nennung der Zeitung frei. A. Reimers.

Westfalen besuchen das Weserbergland

Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Weserbergland in Einbeck

Ein glücklicher Gedanke, als Tagungsort für die Jahreshauptversammlung des Landes-Fremdenverkehrsverbandes Weserbergland die traditionsreiche Hansestadt Einbeck zu wählen, in der in seltener Harmonie Vergangenheit und Gegenwart ineinandergreifen. Von einem Ring moderner Wohnbauten umgeben, zeigt die Altstadt mit ihren schönen mittelalterlichen Patrizierbauten und ihren verfallenen Festungsmauern noch heute ein reizvolles Bild einer jahrhundertalten Geschichte.

Derartige Ueberlieferungen älterer deutscher Kultur findet man gerade im Weserbergland in sehr reichem Maße. Ein eindrucksvolles Bild vermittelte hier der Kulturfilm „Märchenland", der im März in Berlin seine Erstaufführung erlebte und das Prädikat „künstlerisch wertvoll und volksbildend" erhielt. In reicher und interessanter Fülle führte er dem Beschauer lebendige Ausschnitte aus diesem mit Naturschönheiten reich ausgestatteten Gebiet vor Augen und lieferte somit einen wertvollen Beitrag zur Frage der Verkehrswerbung selbst.

Im Anschluß an diese Vorführung begaben sich die Gäste in das Hotel „Zur Traube", wo durch den Verbandsführer Regierungspräsident Dr. Muß der offizielle Teil der Hauptversammlung eröffnet wurde. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste, der Vertreter der Bewegung, der Verwaltung, der Verkehrsämter, Kurverwaltungen, Presse usw. streifte Dr. Muß kurz Ziel und Zweck der Tagung, um dann eingehend die Aufgaben des Fremdenverkehrsverbandes zu beleuchten. Durch die Worte des Führers, die Arbeit auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs sei Dienst an der Volksgesamtheit, sei die Richtschnur des Handelns klar und eindeutig gegeben. Die in dieser Richtung geleistete Arbeit des Landes-Fremdenverkehrsverbandes Weserbergland habe dank der hilfsbereiten Mitarbeit aller im verflossenen Jahr zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden können. Sie habe zwar keine restlose Erfüllung aller Wünsche gezeitigt, gleiche intensive Fortsetzung der Arbeit rücke aber das Ziel in greifbare Nähe. Dr. Muß streifte dann die Neuordnung des Fremdenverkehrswesens vom 26. 3. 1936, konnte aber abschließend feststellen, daß sie in bezug auf den Landes-Fremdenverkehrsverband Weserbergland weniger eine Umstellung bedeute, vielmehr die bisherige Arbeit in allen Teilen sanktioniere.

Ueber die Entwicklung des Landesverbandes gab anschließend der Verbandsdirektor Fischer in seinem Geschäftsbericht ein anschauliches Bild. Danach habe der Inlandsverkehr gegenüber dem Geschäftsjahr 1934/35 eine durchschnittliche Zunahme von 25 bis 30 % erfahren. Die Herkunftsgebiete seien in erster Linie Westfalen, Berlin, das Rheinland und die Hansestädte. Interessant war die Feststellung, daß die Besucherzahlen aus dem Auslande verhältnismäßig stärker gestiegen seien, wobei gerade Holland den größten Teil stelle. Zurückzuführen sei diese Belebung fast ausschließlich auf die umfangreiche Werbung, wobei die Anzeigenwerbung, Eisenbahnreklame, Prospektverteilung einen großen Raum einnehmen.

Einen besonderen Rahmen erhielt die Tagung durch verschiedene Vorträge, die interessante und wertvolle Anregungen für eine zielbewußte und erfolgreiche Fremdenverkehrswerbung brachten. So sprachen Dr. Ronnefeld vom Reichsfremdenverkehrsverband über innen- und außenpolitische Bedeutung des Fremdenverkehrs, Oberbürgermeister Professor Dr. Jung-Göttingen über „Der Bürgermeister und der Fremdenverkehr", Studienrat Dr. Fahlbusch-Einbeck über „Heimatpflege und Fremdenverkehr", Dirigierender Brunnenarzt Dr. med. Evers-Bad Menndau über „Hygiene in Bädern und Kurorten", Gaureferent der NSG „Kraft durch Freude" Meyer-Hannover, über „Zusätzlichen Fremdenverkehr", Franz F. Schwarzenstein, Leiter der Pressestelle der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, über die „Deutsche Verkehrswerbung im Auslande" und Dr. Vogel-Leipzig über „Fremdenverkehrswerbung durch das Leipziger Messeamt".

Mit dem Abschluß dieser Tagung hat der Landes-Fremdenverkehrsverband Weserbergland einen weiteren Meilenstein in der deutschen Fremdenverkehrswerbung hinter sich gebracht, den Gästen aber gab sie einen wertvollen Beitrag für ihre zukünftige Arbeit.

Böcker.

Oeynhausen im Lichtermeer

Der ganze Park ein Märchenland

So eine große Parkbeleuchtung wie am 3. Juni, hatte man in Bad Oeynhausen a. d. Porta noch nicht erlebt. Der ganze Park ein Meer von bunten Lampions und glitzernden Sternchen. Nur ein allgemeines Wundern der nach Tausenden zählenden Besuchermenge, als das im Barockstil erbaute Kurhaus im Lichtermeer sich präsentierte und die schöne Leuchtfontäne vor dem Kurhaus in wechselnden Farben sprühte und in den Baumbeständen bengalische Feuer ihren geheimnisvollen Schein verbreiteten. Man brauchte schon eine geraume Zeit, um überall gewesen zu sein und von allem gesehen und erlebt zu haben. Mit weiteren Parkbeleuchtungen soll den Wünschen der Gäste im Juli und August entsprochen werden.

Aus deutschen Gauen

Die Altenburger Festspiele, die zu Pfingsten begannen, dauern bis zum 23. Juni. Auf der Freilichtbühne im Schloßhof von Altenburg (Thüringen) gelangen „Walküre", „Freischütz", „Zigeunerbaron", „Glaube und Heimat" und „Fahne empor" zur Aufführung. Die Aufführungen werden von Sinfoniekonzerten und Kammermusikabenden umrahmt.

*

Der Arnstädter Wollmarkt, das traditionelle Volksfest in Arnstadt (Thür.), findet in diesem Jahre vom 21. bis 24. Juni statt.



„Westfalen ruft!"

Die Titelseite des neuen Werbeheftes, das der Landesfremdenverkehrsverband Westfalen für die Reisezeit herausgebracht hat. Eine Würdigung dieser Neuerscheinung finden unsere Leser auf der letzten Reiseseite.

KONSTANZ BODENSEE — die herrliche Stadt im deutschen Süden!
Dampferfahrten — Strandbad — Wassersport — Tagesfahrten in die Schweiz — Gratisprospekte: Verkehrsamt
Hotel Barbarossa . Z. 2.40 b. 3.80 P. 6.50 an
Hotel Deutsches Haus Z. 2.50 b. 4.50 P. 7.— an
Hotel Halm . . . . . Z. 2.50 b. 5.— P. 7.— an
Hotel Hecht . . . . Z. 2.50 b. 4.— P. 7.— an
Insel-Hotel im See Z. 4.50 b. 9.— P. 10.- an
Hotel Krone . . . . Z. 2.50 b. 6.— P. 7.— an
Gaststätte Konzil am See
Dr. Büdingens Sanatorium
Herz — Nerven — Innere Leiden

Das schöne Lahntal

Bad Ems weltberühmt gegen Katarrhe u. Asthma. Golf • Tennis • Wassersport

Reiseführer immer erfolgreich!

Braunfels der Karlssprudel-Kurort
gegen Zucker, Gicht, Harnsäure, Blasen-, Nieren- u. nerv. Magenleiden. Die herrliche Bergstadt der Lahn, ringsum Hochwald. Luft- und Schwimmbad.
Prospekte durch den Kurverein Braunfels a. d. Lahn

Besuchen Sie **DIEZ** im Lahntal
Anerkannter Luftkurort. Neuzeitliches Felke-Naturheilbad. Licht — Luft — Wasser — Lehmbäder — Gymnastik — Reformernährung. Prospekt vom Felkebad Diez/Lahn 14

Besucht Schloss und Stadt Weilburg
die Perle des Lahntals. Idealer Luftkurort u. Aufenthaltsort. Strandbad. Trinkkuren, Heilquelle „Karlssprudel" — Bekannt gute Gaststätten und Pensionen. Auskunft Verkehrsbüro
HOTEL DEUTSCHES HAUS
Best. renom., ruhige Lage, nahe Schloßgarten. Pension RM 4.— und 4.50
HOTEL TRAUBE
Pension 4.50 u. 5.— RM. Ruh., schöne Lage, n. Schloß. Schloß-Café n. eröffn., d. ideale Aufenth. Inh. W. Görtz
SOMMERFRISCHE GUNTERSAU bei Weilburg
schöne ruhige Lage am Wald, große schatt. Terrasse. Pension 3.50 und 4.— RM. Keine Nebenkosten.
AUMENAU. GASTHOF u. PENS. LAHNGOLD Ruf 44, herrl. a. Wald u. a. d. Lahn geleg. Freibad u. Liegew. dir. b. Hause. Pens. 3.50 RM. (4 Mahlz.). K. Nebenk., fl. Wass., Garage
Luftkurort Aumenau a. d. L. Gasth. Pens. Lahnbrücke. Rom. a. Lahn u. Wald geleg., Liegew., Freibad dir. a. Hause. Zim. m. fl. W. la Küche (4 Mahlz.) 3.50. K. Neb. Bes. E. Nickel, Ruf 32

Nassau im Lahntal — heilklimatischer Kurort seit 1856
Herrlich gelegen, prachtvolle waldreiche Umgebung in seltener Mannigfaltigkeit. Schwimm- und Sonnenbad. Fischereigelegenheit. Rudersport. Tennisplatz. Gegen Kurkarte Ermäßigungen bei Veranstaltungen und Benutzung der Einrichtungen. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt Nassau-Lahn
Lahn-Terrassen-Hotel Schöne Aussicht Fernruf 32
In bev. Lage, dir. a. Wald u. Lahn. Sämtl. Zim. m. fl. Wass. Wassersport, Strandbad, Tennisplatz. Pension RM. 4.20 Prospekt — NEU: Gedeckte Glas- und Gartenterrasse
Hotel Nassauer Hof E. Wöhrle, Tel. 323 Pens. ab RM. 4.—

Besucht Obernhof-Arnstein!

BOHN
Katarrh Asthma — Trinkkur, Bäder, Inhalatorien — BAD EMS
Magen Darm — Tonschlamm-Packungen Kohlensäure Sprudelbäder — BAD HOMBURG
Herz Frauen — Stahl- und Moorbäder — BAD SCHWALBACH
Nerven — Wildwässer — SCHLANGENBAD

BAD SOODEN-ALLENDORF — KATARRHE-ASTHMA-RHEUMA-SKROFULOSE — IM WERRATAL

Erholung im Siegtal! find. Sie in Pension Schopen, Bitze-Eitorf-Sieg. Wald, Liegew., fließ. Wass., 3,25—3,50 RM.

Thal b. Eisenach, Luftkurort Sonnen-, Luft- und Schwimmbad Mod. Bäder. Prosp. d. Kurv. und Reisebüros

Lauchröden a. d. Werra, bei Eisenach Priv.-Pens. Frau Eckhardt, h. Wald, schön. sonn. Zim., fl. w. u. kalt. Wass., Bad, WC. l. H., Glasver., Gart. u. son. Liegew., dir. a. Fluß, Angeln, Baden, Rudern, eign. Boot u. Auto. Volle vorz. Verpfl. 3,50 M. 5 Mahl. k. Nebenkosten. Tel. Herleshausen 123.

WIESBADEN Uralte Heilkraft Ewigjunge Schönheit
GICHT RHEUMA
WIESBADEN
Taunus-Hotel Haus d. gut. Bürgerstandes. Jeder Komf. Solide Preise. Garage. Wein-Bier-Restaurant. Konferenz-Säle.
Goldener Brunnen Bade-Hotel, Pension mit Thermal-Bad von 7.— RM. an. Gepflegte Küche. Diät. Tel. 272 45
Hotel Grüner Wald I. Zentr. d. Stadt. Tel. 202 57. Zim. ab 3.— RM. Pens., 140 Bett. Ausstellr. Jed. Komf. H. e. Cron
Haus Wenker-Paxmann Steubenstr. 8. Altbek. gutes Fremdenheim, Pens.-Preise 5-8 RM.
Villa v. der Heyde Steubenstr. 3, schönste Kurlage. Pension ab 5.50 RM. Tel 272 64
Villa Albrecht Loerberg 5, bestempf., 1. Kurlage Z. v. 3 Mk. an, Pens. v. 5 Mk. an. Diät
Wehen i. Taunus, Bahnst. Hahn i. T. Villa Waldfriede Herrliche Waldlage, 400 m hoch. Pension 3.50 bis 4.50 RM.

Pension Jost, St. Goar, Gründelbachtal 10. In herrlich. Seitentale des Rheins find. Sommergäste angen. Ferienaufenthalt. Wald, Wiesen u. Badegelegenheit direkt am Hause. Pensionspreis 3,20 bis 3,50 Mark. 4 Mahlzeiten — Keine Nebenkosten.

Durchgangszüge VOM WESTEN
Doch sehr bequem: ohne Umsteigen zum Erholungsziel . . .
BAD ELSTER 500 m ü. d. M.
RHEUMA · HERZ · NERVEN · FRAUENLEIDEN

Bad-Salzhausen OBERHESSEN
Das nervenberuhigende Heilbad
Herz- u. Gefäßleiden - Rheuma Erschöpfungszustände - Katarrhe
PAUSCHAL- U. VERGÜNSTIGUNSKUREN!
AUSKÜNFTE ERTEILT: HESSISCHE BADEDIREKTION

BOPPARD a. Rhein
die festfrohe Wein- und Waldstadt
Orgelbornsfest (Volksfest) am 21. u. 22. 6. 1936
Auskunft: Verkehrsverein, Rathaus
Hotel Altdeutsche Winzerstube
Hotel Bellevue
Hotel Bopparder Hof
Hotel zum Hirsch
Hotel Hunsrücker Hof
Hotel zur Krone
Hotel zur Linde
Bahnhofs-Hotel
Hotel Bergschlößchen
Hotel Deutsches Haus
Hotel Hubertus
Hotel Stadt Köln
Hotel Lilie
Hotel zum Mühlchen
Christliches Familienhotel Münibad
Hotel Rebstock
Hotel Rheingold
Hotel Ries
Hotel Spiegel
Hotel Wagner
Hotel Westfälischer Hof
Pension J. P. Bach
Pension Eschenbach
Pension Kramer
Pension Köln
Pension Nikl. Löser
Hotel Weinhaus, Winzerverein
Pension zur Traube
Hotel Rheineck
Hotel Rheinlust
Hotel Römer-Burg
Hotel Rheinterrasse
Hotel Waldfrieden
Gasthof-Pension Wolf
Pension Nikl. Caspari
Haus Margot, halbe Bergeshöhe
Pension Gärtner
Pension Lamberti
Pension Martin
Pension P. Post
Pens. K. Vogel, Marienbergstr.

Einen angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in
Camp am Rhein
Hotel Anker — Bes. H. Schuck
Fl. Wasser u. Garage. Telefon 215. Pension ab Mk. 4.—

BAD SALZIG am Rhein
Kohlensaure Thermalquellen
Heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, Herzerkrankungen, Magen, Darm, Leber und Gallenblase
Pensionspreise von RM 3.— bis RM 6.50
Prospekte frei durch Badeverwaltung

Hotel-Rest. Mürl-Unkel/Rh. Altbek. Haus, schöne Zimmer, fl. Wasser, Bad. Pension (4 Mahlz.) einschließl. Bed. RM. 4,— Wochenende kleines RM. 5,50, großes RM. 8,50. Prosp. frei. Terrassen, Gesellschaftszimmer, Bundeskegelbahn. Garagen. Tel. Honnef 418.

Erpel am Rhein, am Fuße der Erpeler Ley, gegenüber Remagen. Gasthaus „Zur Traube", 1 Min. v. Rhein, empfiehlt f. d. Ferienzeit angenehm., gutbürgerl. Aufenth. b. best. Verpfleg., 4 Mahlzt. (garn. Frühst.). Pens.-Pr. 3.50 Mk. Keine Nebenkost., fl. Wasser. Tel. 351, Amt Linz.

Restaurant „Reingold" Heinr. Hirzmann, Erpel/Rh., Hauptstr. 122. Das bekannte gute Haus f. große u. kl. Gesellschaften u. Vereine. Gute Pens. b. 4 Mahlz. (garn. Frühst.) Pens.-Preis 3.50 Mk., keine Nebenk.

Bacharach Hotel-Restaur. Alt-Köln. Saal. bürgerl. Haus, Pension, gemütliche Aufenthaltsräume, schön. Speisesaal.

Hessen-Nassau Angen. Ferienaufenth. i. ruh. schön. Lage, gt. Küche, Metzg. i. H. Pr. pro Tag 3,— RM. Wwe. Pfeiffer, Hommershausen, Biedenkopf-Land.

Zeltingen Weltbek. Weinort an der Mosel
Ruhe und Erholung. Herrlicher Hochwald — Strandbad — preiswerte Unterkunft
Prospekte durch den Verkehrsverein

Luftkurort Rossbach-Wied bei Waldbreitbach über Linz a. Rhein — Prospekte und nähere Auskunft durch den Verkehrsverein. Strandbad
Haus Wiedperle Privat-Hotel-Pension m. Zentral-Hz. Fl. Wasser. Ruf 257 Amt Waldbreitbach. Pensions-Preis ab RM. 3.50
Pension Eulenbach Vornehme, sonn. Fremdenzim. m. fl. Wasser, Bad, Garage, Zentral-Heiz., Gart. u. Liegew. Pens.-Pr. RM. 3.50
Pension Klein Inhab. Theo Klein Im herrl. Wiedtal, neuzeitl. renov. Strandb., Ruder- u. Angelsport, gr. Gart. u. Liegew. a. H. Alle Zim. m. fl. W., Bad. Anerk. g. Küche. Pens. ab 3.80 M. bei 4 Mahlz. Eig. Landw., Gar.

Höhenluftkurort Unnau (Westerw.) Waldr. Höhenlage. Liegewiese, Bad i. Hause. Neuzeitl. Schwimmbad, 4 Mahlz., garn. Frühstück (eig. Schlachtung) pro Tag 3,50 Mk. Rich. Göbel, Tel. Amt Marienberg Nr. 232.

Schönbach (Diltkr.) Westerwald Eisenbahnstr. Herborn-Westerburg, v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern dicht umgeben. Schwimmbad. Kurrestaur. „Zur schönen Aussicht" (Ernst Stahl). Behagl. geb. Fremdenzim., 4 reichl. Mahlz., la. garn. Frühstück, eigene Schlachtung, Pens.-Preis 3.50 Mark.


Der heilklimatische Kurort auf Rheineshöhen
Rengsdorf im Westerwald
zwischen Wiesen, Wasser und Wäldern. Licht-, Luft- und Schwimmbad. Zeitgemäße Preise. Günstige Reiseverbindungen über Neuwied, von dort ½ Stunde Postautofahrt. Werbeschriften und Auskünfte durch die Kurverwaltung. Ruf: Amt Rengsdorf 201/331.

Hotel Rheinland vorm. Kaestner
Das gut geführte Haus ROBERT MULLER

Zum Moselschlößchen Herrl. gr. Fremdenz., m. fl. W., off. u. geschl. Terr., Liegew., bill. Pr. Prosp.


Waldbreitbach im schönen Tal der Wied
Hotel u. Privatpensionen, Strandbad
Prospekte u. Pensionsverzeichnis durch Verkehrsverein Waldbreitbach (Wied).

Linz a. Rhein Vorsaison Volle Pens. 3,50 b. 4,— bei bester Verpfl., gar. Frühstück, k. Nebenkost., 4 Mahlz., schöner Rheingarten direkt über den Wellen. Pens. zum Vater Rhein Jos. Tönnessen.

Dernbach ein stilles Westerwald-Dörfchen am sanften Abhang der Montabaurer Höhe (540 m). Geschützte Lage, direkt am ehemal. herzoglich-nassauischen Hirschrevier. 5 Minuten schattiger Weg zum Wald. Pr. 2.80—3.50 Mk. bei guter Verpflegung. Bahnstation. Bilder, Werbeschriften durch den Kurverein Dernbach, Unterwesterwald - Telefon Montabaur 229

Bad Neuenahr. Angen. Ferienaufenth., direkt am Walde, 15 Minut. v. Neuenahr geleg. Pensionspr. 3,50 bei 4 Mahlzeiten. Frau Ww. Schmickler, Bad Neuenahr-Johannisb., Jägerhaus.

Engelsburg direkt am Rhein gegenüb. d. Pfalz Bacharach
Gr. off. u. geschl. Rheinterr., gr. schatt. Bergpark, Liegest. Prachtaussicht, Strandb. mod. Z. m. fl. W., erstkl. P. 4 RM.

Winzerhaus Filsen a. Rh., gegenüb. Boppard a. Rh., gut bürg. Familienpens., sch. Z. m. best. Verpfl., 4 Mahlz. 3,50 M., keine Nebenkosten. Telef. Camp 160. Strandbad, Garage. Besitzer: Nikolaus Geeb.

Beachten Sie den reichhaltigen Anzeigenteil des Reiseführers

Bad Orb IM SPESSART — Herz- u. Gefäßkrankheiten . Rheuma Gicht . Nervöse Erschöpfungszustände — PROSPEKTE DURCH DIE KURDIREKTION BAD ORB

Mit der Kraftpost über die Weinstraße

Ab 14. Juni von Schweigen—Bockenheim

Im Einvernehmen mit dem „Landesfremdenverkehrsverband Saarpfalz" wird die Reichspostdirektion Speyer vom 14. Juni ab bis auf weiteres allsonntäglich Kraftpostfahrten über die deutsche Weinstraße durchführen. Damit bietet sich für die Besucher der Saarpfalz eine willkommene Gelegenheit, die malerische Schönheit der Weinstraße in ihrer ganzen Ausdehnung von Schweigen an der französischen Grenze bis nach Bockenheim, ihrem nördlichen Endpunkt, kennenzulernen. Die Post wird zwei Wagenpaare einsetzen, die unter Berücksichtigung aller wichtigen Anschlußverbindungen die ganze rund 80 Kilometer lange Strecke befahren werden.

Blick in die Zeitschriften

„Deutschland"

In altbewährter Weise hat der Reichsausschuß für den Fremdenverkehr sein Juni-Heft in einer geschmackvollen Art aufgezogen. Neben einer Artikelserie über Ostpreußens Ordensburgen und einer schönen Bildseite über die kommenden Theaterwochen in Heidelberg und Frankfurt, bei denen wieder Spitzenleistungen deutscher Schauspielkunst die Kunstliebenden in ihren Bann ziehen werden, finden wir eine eingehende Würdigung der westfälischen Städtelandschaft. Dortmund, Soest, Paderborn, Osnabrück und Münster sind die Stationen, die der Soester Schriftsteller August Kracht in einer kurzen, aber kulturell bedeutenden Abhandlung würdigt. Als Bad der Roten Erde findet Pyrmont mit seinem Kurpark, in dem Natur und Kunst sich willfährig ausbreiten, eine starke Betonung. Ein kurzer Aufsatz über Sport-Denkmäler von Dr. Hans Wolff beschließt dieses stilvolle Heft.

„Bad Kreuznach"

Anmutig umfängt das Tal der Nahe diese geschätzte Badestadt, die durch ihre Lage, Luft, Klima und Umgebung, vorbildlichen Kuranlagen, Sportmöglichkeiten und ihre beachtlichen Heilerfolge stets gesucht ist. In übersichtlicher Form finden die Interessenten dieses Bades in Bild, Text und statistischer Beilage alles Wissenswerte.

„Hildesheim"

Die illustrierte Zeitschrift für das Weserbergland und Niedersachsen ist diesmal ganz auf Hildesheim mit seiner schönen Umgebung zugeschnitten. Vor allem sind es noch Goslar und der Bückeberg, die in einem einleitenden Aufsatz eingehend gewürdigt werden. Welche Tradition, Anmut alter Baudenkmäler, künden nicht von einer geschichtlich großen Zeit, als die Kirche, kaiserliche Herrlichkeit und bürgerliche Welt in diesem deutschen Lande durch Bauten einen bestimmten Zeitstil geschaffen haben, die heute unser großes Interesse erregen. Die geradezu vorbildlichen Illustrationen sind offensichtlich von dem Willen getragen, dem Fremden, der nur wenig um diese Dinge weiß, in die Wesensart des Weserberglandes und Niedersachsens einzuführen.

„Westfalen ruft dich"

Das Industriegebiet mit den Werkstätten des deutschen Volkes, das Sauerland mit seinen Bergen, Wäldern und Stauseen, das Münsterland mit seinen Wasserburgen und verträumten Städten und das Gebiet rund um den Teutoburger Wald mit Wiehen- und Wesergebirge, das Land der nationalen Denkmäler, bedeutet für den Reisenden und Erholungsuchenden schlechthin Westfalen, ein Land, das mit zu den vielseitigsten gerechnet werden muß. Hier finden wir alles, was wir suchen, Kunst und Kultur, Ruhe und Sport, Bäder und Kurorte und die sichtbare Ueberlieferung alter Zeiten. Das neuerschienene Werbeheft, das vom Landesfremdenverkehrsverband Westfalen herausgegeben wurde, steht ganz im Zeichen dieses schönen Gebietes. Klare und eindrucksvolle Bilder veranschaulichen das Wesentliche und Charakteristische der Roten Erde. Das Titelbild dieser Werbeschrift finden unsere Leser an anderer Stelle dieser Ausgabe.

„Harz"

Das Werbeheft dieses deutschen Landschaftsgebietes, das auch noch den Kyffhäuser, Braunschweig und den Elm-Lappwald umschließt, hat eine glückliche Aufmachung erfahren. Das Grundsätzliche der Landschaft, der Städte, Kurorte, sowie Sport- und Erholungsmöglichkeiten sind in schlichter, aber doch sehr zwingender Form zusammengefaßt worden, daß uns dieses Werbeheft auf den ersten Blick über das orientiert, was wir in diesem schönen Waldgebirge suchen. —ö—



Hannoversch Münden
Der ideale Erholungsort. Nach A. v. Humboldt eine der 7 schönstgeleg. Städte der Welt. Pension ab 3.50 RM. Prosp. 36 durch Städtisch. Verkehrsamt
Hotel Andraesberg. Das gute Fam.-Hotel. V.Pens. ab 5.50, Zi. ab 2,50. Prsp.
Hotel Bergschlößchen. Die bevorzugte Lage, fl.W. Pension ab 4.75 Mk.
Hotel „Hessischer Hof". Telefon 513. Bes. H. Otto Wwe. 10 Einzelboxen

Hameln die Rattenfängerstadt am Fuße des Bückeberges umgeben von herrlichen Bergwäldern ladet ein zu längerem Besuch
Prospekte u. Wohnungsnachweis: Städt. Verkehrsamt / Verkehrsverein Hameln

Steinbergen Luftkurort im Wesergebirge
Nähe Bad Eilsen und Bückeburg. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrsverein; Fernruf: Rinteln 250

Sport und Erholung in der Reiterstadt
Verden/Aller

Höxter-Corvey
Die alte Hansestadt und Weserabtei. Auskunft: Verkehrsamt

Bad Pyrmont
Herz-Blut-Frauen-Rheuma

Helmarshausen bei Carlshafen (Weser)
unmittelb. a. Wald u. Wasser, Erstkl. Verpflegung (4 Mahlzeiten), 3.50 Mk. Privat-Pension Artur Frei.

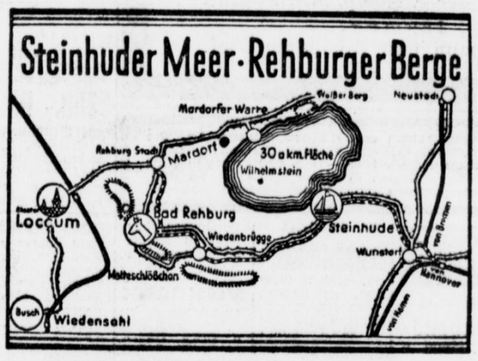
Helmarshausen
Zum kalten Frosch, Otto Textor. Anerk. erstkl. Verpflg., 4 Mahlz. Pr. 3.50 Mk. Rasenplatz, Liegest. Dir. an der Diemel.

Einbeck
der ideale Ruhesitz f. Pension. Ausk. u. Wohngs.-Verm. d. Verkehrsv. Einbeck, Prov. Hann.

Bad Pyrmont
Gute u. preisw. Unterkunft. Haus Lorenzen.

Ein Schloß erwartet Sie als Gast
Burg-Hotel. Einzig sch. Höhenlage. Herrliche bei Carlshafen Oberweser. Pensionspr. v. 4.50 an. Tel. Carlshafen 269. Prosp.

Bad Münder / Deister (Weserbergland)
im Kranze grüner Berge an der Sonnenseite des Deisters
Schwefel-, Sole-, Stahl-, und Bitterquellen
Heilt Rheuma, Skrofulose, Blutarmut, Gelenk-, Nerven- u. Hauterkrankungen, Frauenleid., Herzkrankheit., Verdauungsstörung. Kein Luxus



225 JAHRE HEILBAD
BAD BENTHEIM
RHEUMA - NEURALGIEN - ISCHIAS
PAUSCHALKUREN * WOCHENEND
KURHOTEL mitten im Kurpark PENSION ab 5.50 RM.
FÜRSTL. BADEVERWALTUNG * BAD BENTHEIM - HANNOV.

Weserluftkurort Blotho
6 km von Bad Oeynhausen
Herrl. Gebirgslandsch., Stahlbad für Rheuma u. Nerven, Weserbadeanstalt, Sportplatz, Angelsport, Pauschalkuren, Tagespensionen
Schwefel- Seebruch und Moorbäder Senkelteich bei Blotho
für Rheuma, Gicht usw. Beste Heilerfolge
Autobusverbindung mit der Stadt
Prospekte durch das Städtische Verkehrsamt

Minden die alte Weser- u. Garnisonstadt ruft u. erwartet Dich!
Bekanntes Solbad. Ueberführung des Mittellandkanals über die Weser. Bedeutende Grün- und Wasseranlagen. Ausgangspunkt für die beliebten Wanderungen in das Wesergebirge. Beliebter Ruhesitz für Pensionäre. Ausk. erteilt der Verkehrsverein

Porta Westfalica
Pens. i. herrl. Lage, dir. a. Berge, m. Gart. u. Liegew., 4 Mahlz. 3 M. Pension Rösener, Hausberge.
Luftkurort Hessendorf bei Möllenbeck, Pens.-Haus „Zum Lindenhof". Gute Verpflegung. Herm. Eichmeier, Telefon Rinteln 316.
Wesergebirge. Sommerfr. dir. a. d. Weser, herrl. Waldgegd. Frdl. Aufn. Pens. 4 Mhlz. 3.25 M. Haus Thieme, Emmerthal a. Bückeberg b. Pyrmont.
Im Luftkurort Schledehausen biet. das Hotel Sonnenschein angen. Aufenth. u. Erhol., mäß. Pr. Prospekt frei. Beste Referenzen.

Besucht auf euren Ausflugsfahrten
DIE DECHENHÖHLE
das unterirdische Zauberreich im Sauerland an der Reichsbahnstrecke Letmathe-Iserlohn

Wilmsmeier's Moor- u. Schwefelbad
Bad Randringhausen b. Bünde i. Westf.
Beste Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. Pens. 3,50 RM. Prospekt frei.

Höhenluftkurort Neuhaus im Solling
500 m ü. d. Meer, Perle d. Sollings, herrl. Laub- u. Nadelwald, Freibad, Autoverbd. ab D-Zug-Stat. Holzminden. Gute Hotels u. Pension. Auskunft u. Prospekt durch die Kurverwaltung u. den Sollingverein

	Bettenzahl
Kurhotel „Sollinger Hof", Ruf 17	30
Hotel Düsterdiek, Ruf 1	27
Kurhotel „Brauner Hirsch", Ruf 9	25
Pension „Wilhelmsruhe"	10
Kurhotel „Zur Linde", Ruf 14	9
Rest. u. Kaffee Ed. Hartmann, Ruf 12	9
Pension Haus „Sollingsruh", Ruf 54	8
Pension Dr. Bocker, Ruf 2	7
Pension Friedrich Obermann	6
Pens. Haus „Tannengrün", Ruf 28	6
Pens. Haus „Mittenwalde", Ruf 58	4
Pens. Haus „Sollingshöh", Ruf 40	4
Pens. Haus „Waldfrieden", Ruf 57	4
Pension Hugo Meyne, Ruf 47	3

Blankenau Kreis Höxter (Weser)
Dir. a. Weser u. Wald, erstkl. Verpfl. Mäß. Pr. Liegew., luft. sonn. Z. Prosp. Gast- und Pensionshaus Steinhoff.

Godelheim (Weser) b Höxter-Corvey
Pension Dohmann. Herrlich gelegen, 10 Min. von Wald und Weser. Frei Baden u. Paddeln, Bad im Hause, Radio, Liegest., Angelsport, Reichl. gute Verpfl., 4 Mahlz., Pr. 3,25 Mk.

Helmarshausen bei Carlshafen (Weser)
unmittelb. a. Wald u. Wasser, Erstkl. Verpflegung (4 Mahlzeiten), 3.50 Mk. Privat-Pension Artur Frei.

Helmarshausen
Zum kalten Frosch, Otto Textor. Anerk. erstkl. Verpflg., 4 Mahlz. Pr. 3.50 Mk. Rasenplatz, Liegest. Dir. an der Diemel.

Pens. Ahrens, Ottbergen bei Höxter a. d. Weser
Im herrl. Wesergeb. find. Sie Erh. u. liebev. Aufn., erstkl. Verpfl., 4 Mahlz. 3.25. Erst. Haus, sonn. Zim., sämtl. m. fl. W.. Bad i. H. W.-C., Liegew., Badegel., Brunnenk., la Ref.

Erholungsbed. find. liebev. Aufn. im schön. Wesertal. Nähe Wald. Badegel., Balkon, sch. Gart., Liegew., St., a. Verpfl. Pr. 3,25. Pens. W. Kreyer, Exten bei Rinteln an der Weser.

Teutoburger Wald • Lippe

Wohin des Wegs? Nach **Detmold** geht's, der wunderschönen Stadt im Herzen des Teutoburger Waldes
Hermannsdenkmal — Externsteine
Auskunft u. Prospekte: Städtisch. Verkehrsamt - MER - Detmold - Rathaus

Pension Berglust Lage b. Detmold, Hermannstr. 8 (Inh. A. Büker). Erholungsbed. f. liebev. Aufn. im Zentrum d. Lipperlandes, ruh. waldr. Geg. Freibad, Liegew. St. sch. luft. Zimm. m. Zentralheiz. Feinbürgerl. r. Verpfl. 3.— Unsere Pens. liegt a. der Periph. d. Stadt u. doch nur 5 Min. v. Wald. Bad Salzuflen in 10 Min. zu erreichen. Prosp. frei

Teutoburg. Wald Horn-L. (Externsteine) Pr.-Pens. Wolff, ruh. Lage, Gelegenh. f. Sonnenbäder. Mäß. Preise. Prosp. fr.

◆ Luftkurort Schieder ◆
In Lippe. Nähe Bad Pyrmont. Eisenbahn Altenbeken-Hannover. — Herrlicher Hochwald, großer Kurpark. — Trinkkuren gegen Gicht und Stoffwechselkrankheit. Mod. Schwimmbad. Vorzügl. Hotels und Privatpensionen.
AUSKUNFT: VERKEHRSVEREIN E. V.

Haus Sonne, Tel. 29. Sch. Lage, gr. Garten, erstkl. Verpfl. Fl. Wasser. Prosp. im Reisebüro d. Ztg

Haus Krome
Dem Schloßp. gegenüb. Fein. ruh. Haus. Alle Zimmer fl. Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Anerk. erstkl. Verpflegung, allererste Referenzen. Prosp. in der Geschäftsstelle d. Blattes

Pension Rosenhof
Schieder-N. Besonders idyllisch dir. am Walde gel. Gr. Park mit Liegewiesen. Forellenteich. Teilw. fl. W., Bad, beste Verpfl. Preis bis 15. 6. 3.75 Mk. Autohalle

Haus Waldesruh, bekannt wegen seiner guten Verpfleg., der gemütlichen Räume und der herrlichen Lage, direkt am Walde. Bad, Liegestühle. In allen Zimmern fl. Wasser. Pensionspreis 4.— bis 4.25 RM. Ruf 8, W. Lau

Pension Töne Tel. 15
Nähe Wald und Kurpark, schatt. Garten, Liegewiese, Liegest., Bad, fl. Wasser, Garage, erstkl. Verpflegung. Prospekt durch die Westf. Landeszeitung

Das schöne Extertal
mit fein. still. Seitentälern u. waldbedeckt. Bergen, ein durch die Extertalbahn neuerschloss., reizvoll. Erhol.-Gebiet. Gute, billige Sommerfrische. Führer m. Pens.-Verzeichnis d. Verkehrsgemeinschaft Extertal e. V., Geschäftsstelle Bösingfeld i. Lippe.

Kommen Sie nach Haus Humke in Laßbruch (Extertal) i. L. b. Rinteln/W. Tel. Bremke 17. Freibad, Sonn. Lage, Garten, Liegew., Balkon, frdl. Zim., elektr. Licht, Bad, W.-C., Beste Verpfleg. 4 Mahlz. 3,25 Mk., Prospekt.

Bad Salzuflen bittet um Ihren Besuch
Teutobg. Wald
Herz, Nerven, Rheuma, Luftwege
Pausch.- u. Vergünstig.-Kuren
Ganzjährige Kurzeit
Kurhotel Fürstenhof
Führendes Haus, Pension v. RM. 7.50 an

Schwefel-Eisenquelle Kohlensäurebad
STAATL. BAD MEINBERG
Rheuma-Frauen-Herz- u. Nervenbad am Teutoburger Wald
SEIT 1870

Berlebeck bei Detmold
der anerkannte Luftkurort, umgeben von Bergen u. herrlich. Waldungen, ladet zum Besuche ein. Prospekte durch das Verkehrsamt.

Luftkurort **Schieder-Glashütte**
3 km v. Schieder, 2 Stat. v. Bad Pyrmont, a. Fuße d. Herlingsburg i. schön. Emmertal, o. Industrie, Brunnenkuren. Prosp. im Reisebüro d. Westf. Landeszeitung

Priv.-Pension „Sonnental"
Haus a. Walde, Liegew. m. Liegestühl., teilw. fl. Wass., neuerb. heller Speisesaal, Terrasse. Anerk. gute Verpflieg., la Ref., Mäß. Preise. Bes. E. Kunterding

Privat-Pension Lessmann
dir. a. Hochw., angenehm. Aufenthalt, Liegew., Liegest., Bad, fl. Wasser, gr. Speisesaal, gute Verpflgung. Ermäßigte Preise. Prosp. anfordern

Pension „Waldfrieden"
dir. a. Wald, Liegew., Bad, fl. Wasser, Autohalle, gute Verpflegung. Ermäßigte Preise. la Ref., Prospekte anfordern. Telefon Schieder 47 Bes. Fr. Null

SEIT — 1599 —
Bad Driburg am Teutoburger Walde
Frauen-Nierenleiden, Rheuma Gicht

Sommerfrische
in herrl., waldr. Gegd. d. Teutoburg. Waldes, ruh. Lage, schöne Spaziergänge, gute u. reichl. Verpfl., 4 Mahlzeiten von 3.50 Mark an.
Bergrestaurant „Uhlenhorst", H. Böschemeyer, Bielefeld-Stieghorst.

Borgholzhausen im Teutoburg. Walde
Hotel Meyer zur Capellen, Fernr. 407. Anerkannt gute Küche, Pensionspreis 3,75 RM. pro Tag. Wochenend von Samstag b. Montag früh RM. 6,25. Großer Garten, Liegewiese, Garage.

Teutoburger Wald
Luftkurort **Holzhausen-Externsteine**
Priv.-Pens. Daheim, dir. am Walde. Bek. gute Verpfleg., Gart., Veranda, Liegewiese, Pens. v. RM. 3.50 an. Telefon Horn 327, Prospekt.

Waldluft und Sole,
zwei anerkannte Heilfaktoren, bietet Ihnen
BAD ESSEN
BEZIRK OSNABRÜCK
Pauschal- und Vergünstigungskuren. Volle Pension von 3.25 Rm. bis 4.75 Rm.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Eggegebirge. Sommergäste finden gute Aufn. i. wildr. u. waldr. Gegend. Pensionspreis 3,25 Mark. Neuenheerse, Hotel zum Eggegebirge, H. Filter.

Bad Meinberg. Teutob. Wald / Externst. find. Sommergäste frdl. Aufn. Sehr gute Verpfl., sonn. Zimm. u. schatt. Gart. m. Liegew. 3.— Mk. pro Tag. Haus Sonnenschein, Horn in Lippe.

Ehrinxen (Lippe) Bahnhf. Lügde. Waldr. Geg., ruh. Lage, 5 Min. b. Walde, Zim. m. u. o. Balk., fl. W., gr. Garten, Liegew. m. Liegest. Freibad im Ort. G. Verpfl. 4 Mz. P. 3 Mk. Pension Lappenbusch

Blomberg im Lipperland
Pens. Konditorei Reineke. Nähe Pyrmont u. Herm.-Denkmal, Wald, mod. Badeanstalt, neuz. einger., 4 Mahlz., anerk. erstkl., reichl. Verpfl., Juni 3.25 Mark, Garten, Liegestühle.

Sommerfr. i. wald- u. wasserr. Gegd., Freib. i. Kanal u. Haustenbach, schön. Gart., Liegew., eig. Bäck. u. Landw., erstkl. Verpfl. (4 Mahlz.) Pens.-Pr. 3.— RM. Sommerfr. Mühlenheide, Ind. Erich Walde, Westenholz, Post Mühlenheide über Paderborn.

Haus Kuhlmann
Pivitsheide bei Detmold, nächster Nähe des Tbg.-Waldes, Freibad, Liegewiese, voll. ruh. Lage, W.C., beste Verpfleg., Bad im Hause, eigener Hühnerhof Preis 3.— RM.

Der reichhaltige Anzeigenteil des Reiseführers beweist seine Unentbehrlichkeit als Mittler der deutschen Fremdenindustrie

Gasthof „Zur Teutonia-Klippe"
Borlinghausen, Warburg-Land. Im schönsten Teile des Eggegebirges, direkt am Walde, Bahnstation. Tägl. 2.80 Mark. Conr. Linnemann.

Luftkurort Glashütte bei Schieder
Privat-Pension Ernst Klare. Schöne sonn. Zim., staubfr. Liegew., gute Verpfl., Pens. 2.80 Mk., Prima Referenz. Prosp. (Höchstz. 15 Pers.)

Ruhe und Erholung
i. sch. ländl. Gegd. auf eig. schön. Gute b. reichl. gt. Verpfl., tgl. 4 Mahlz. Pr. Juni 3.25, Juli, Aug. 3.50 Mk. Ausführl. Prosp. Karl Wente, Gut Externbrock, Post Steinheim/W., Land

Münsterland • Sauerland • Waldeck



im südlichen Sauerland
Ist weit und breit bekannt als Luftkurort
Inmitten ausgedehnter Waldungen mit vorzügl. Gasthäusern u. Hotels zu mäß. Preis. Luft- u. Schwimmbad
Auskunft: Verkehrsamt Tel. 113



Frau Joh. Berken, Gut Overbeck
Wadersloh. Tel. 447 (Kr. Beckum). Gewähre f. d. Sommerm. ifd. Erhol. auf ein sch. Gutsh. Sch. ruh., waldr. Geg., W.-C., Bad i. Hause, gr. sonn. Zim., Veranda, 4 r. Mahlz., Pr. 2.80, m. fl. Wass. 3.—. Beste Ref. Familien angen. Abh. d. Wagen am Bahnhof.

Frau Luise Kammermann, Wadersloh, Ackfeld (Kr. Beckum). Sommerfrischler finden angenehm. Landaufenthalt in ruhig., waldig. Gegend b. guter Verpflegung (4 Mahlz.). Liegewiese u. -stühle, eig. Landwirtschaft, kleine, gemütliche Pension, 2.70 Mk. bis Juli.

Sommergäste find. i. ruh. neuerbaut. Landhause m. gr. Doppelzim. angen. Aufenthalt, 50 Mtr. v. Wald entf. 4 volle Mahlz. Milchtrinkkuren frei. Gäste w. v. d. Bahn geholt u. gebracht. K. Nebenk. Pens.-Pr. 2.70 Mk. Landw. Th. Frerich, Wadersloh-Ackfeld

Bad Hamm (WESTF.)
Thermalsolbad
Rheuma, Herz-, Nerven-, Frauenleiden u. a.
1000 Morgen herrl. Kuranlagen und Wald
Kostenlose Prospekte Kurdirektion und Städt. Verkehrsamt.
Neuzeitlich eingerichtet, modernes Inhalatorium. Ganzjährig geöffnet.

Hotel Buschkühle das führende Haus — **Hamm i. W. Badeort** — **Hotel Schulten** Modernes Haus

Gartenstadt Kettwig-Ruhr.
Schönste Erhol.-Stätte. Pension Frau Strach, Gartenstraße 14. 4 Mahlz. Schöne Zimmer. Pens.-Preis 3 Mark.

Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme b. erstklass. Verpfleg. (4 Mahlz.) für 3,50 Mark. Postfach 20 Halver i. W.

Sol- u. Thermalbad KÖNIGSBORN
gegen Gicht, Ischias, Rheuma, Frauenleiden, für Atmungsorgane, Herz-Nieren
Auskunft: Badeverwaltung Unna-Königsborn



Kommt zur Kur nach **RÜTHEN** der alten Bergfeste über der Möhne (400 m ü. d. M.) der ideale Luftkurort des Sauerlandes!
4 Tage einschl. Autobushin- und rückfahrt, guter Unterkunft und Verpflegung, 4 Mahlzeiten nur RM. 21.-, 5 Tage nur RM. 24.50, 8 Tage nur RM. 27.-,
14 Tage nur RM. 49.50
Abfahrt der Omnibusse jeden Mittwoch u. Samstag ab Essen, Handelshof . . . . . 15.45 Uhr
Bochum, Rathaus (Hasselkuss) . . . . . 16.30 Uhr
Witten, Crengeldanz . . . . . 16.50 Uhr
Dortmund, Hansaplatz (Zum Sauren) . . . 18.00 Uhr
Kur-Pension Wenge Teleton 151 Telegr. Wenge

HALVER
MÄRK. SAUERLAND
unmittelbar vor dem Tore des Industrie-Gebietes, bietet in seiner waldreichen Lage angenehme Aufenthaltsmöglichkeit. Großes Freibad.
Auskunft und Ruf: 112 und 141

Haus zur Fuhr Pension - Wochenend — Ruf 408
Gasthof u. Sommerfr. „Karlshöhe" Sonnige Lage, herrl. Fernsicht, geschl. Veranda, gr. Saal, Garage, Parkpl., fl. Wasser, Zentr.-Heiz. Ruf 235

AROLSEN – „Die Stadt im Walde"
Luftkurort ersten Rang., früh. waldeckische Residenz, eine Stätte d. Gesundung f. Erholungsbedürft. Jed. Art; ausgez. Heilwirkungen b. Herzkrankheiten u. nervös. Erschöpfungszuständen. Herrl. Waldungen u. Alleen, sehr gesunde, kräft. Gebirgsluft, keine Industr., mod. Schwimmbad m. Planschbecken, Sandstrand, Spiel- u. Liegewiese, Ruderteich, Gymnastikkurse durch erstklass. Sportlehrer. Herabges. Preise. Volle Pension bei sehr gut. Verpflegung schon für 3.25 RM. Prosp. u. Auskunft: Kurverein Arolsen e.G.m.b.H.

Darm-, Magen-, Blasen- u. Nierenleidenden bietet
Zwesten bei Bad Wildungen
kurgemäße Aufnahme. Herrliche, waldr. Gegend, schattige Liegew. b. Hause. Gast- und Pensionshaus
„Zum Gravenstein"
Pensionspreis bis 15. Juli 3 Mark, v. 16. Juli bis 31. August 3.50 Mk. 4 Mahlzeiten. — Keine Kurtaxe.

Dillenburg
Die Stadt im Walde
Beliebt. Luftkurort, Sommerfrische u. Wochenendaufenthalt im herrl. Bergland zwischen Westerwald u. Sauerland. 4000 ha Wald, mark. Spazierwege und Wanderungen in nächst. Umgeb. Pension (RM. 3.— b. 4.—). Flußschwimmbad, Tennisplatz, Unterhaltung.
Prosp. d. Kur- u. Verkehrsverein

Messinghausen (Hoppecketal)
Gasthof und Sommerfrische
Strätling.
Idyllische Lage. Hohe Berge — gesunde Luft. In nächster Nähe der Diemeltalsperre. Fordern Sie Prospekt. Ruf 321 Amt Briton.

Gaststätte Dienstuhl
Rummenohl (Volmetal), R. 361 Dahl
Das beliebte Ausflugslok. d. Vereine und Gesellschaften (Bundeskegelbahn).

Heringhausen am Diemelsee.
Fremdenheim Ernst Berndt.
Schöne, ruh. Lage a. Walde, m. Liegewiese a. Hause, 3 Min. v. Strandbad. Gute Verpfleg. Zimm. m. fl. Wasser. Verl. Sie Prosp. Post üb. Korbach.

Sauerland
In besser. Privat-Pens. finden Gäste Ruhe u. Erhol. in schön., waldreich. Gegend b. anerk. gut., reichl. Verpfl. Vorsais. 3.75, ab 15. 7. 4.— RM. Zim. fl. k. u. w. Wass., Bad i. H., W.-C., Eig. Freibad m. groß. Liegew. Verl. Sie Prospekt. Privatpension Heimes, Deutmecke üb. Finnentrop.

Schalksmühle
Sommerfrische und Luftkurort. Mittelpunkt d. märk. Sauerlandes. Strandbad — Talsperre — Laub- und Tannenwald. Pens. ab 3,25. Auskunft d. Verkehrs-Verein

Sommerfrischler find. Ruhe u. Erh. in waldr., sonn., Gegd. im schönen Tale d. Sauerlandes. 4 Mahlz., gt. Küche. Erw. 3,50, Kinder b. Hälfte. Forsthaus Sasse, Obersalwey (Amt Eslohe).

Hochsauerland, Gasthof und Pension Bauft, Wällen üb. Meschede. Nähe des Waldes, gute reichl. Verpfleg., 4 Mahlz. Preis 3,20 Mark. Keine Nebenkosten.

Eslohe (Sauerland),
anerkannter Luftkurort. Prospekte, Pensionsvermittlung durch die Kurverwaltung.

Freiheit Freienohl (Sauerl.)
Ruhrtalbahn, Ruhrstranddad — Anerk. Luftkurort, Erholungfuch. find. frdl. Aufn. in Gasthöfen u. Privatpens. zu mäß. Preis, bei ausgez. Verpfleg. Gutgepflegte Spazierw., unüberseh. Hochwaldgebiet bis a. d. Ort reich. Ideales Strandb. m. gr. Liegew. Angel- u. Rudersp. Prosp. u. Ausk. Verkehrsverein Freienohl. Ruf 147.

Haus Waldesruh, Odershausen bei Wildungen. Sonn. Lage, Waldrand, 10 Min. ab Helenenquelle. W. C., Wasserleitg., keine Kurtaxe. Pens. ab 3,50 Mk. Pension Schaumburg.

Arolsen
Gasth. u. Kurpens. „Zum Regenbogen" gut bürg. Haus, Nähe Allee, gr. Liegewiese, mod. einger., gr. sonn. Speisesaal, beste Verpfl., Bad i. H., Gar., Frdl. 3.1. H. u. i. nahe gel. gut. Privathäuf., zeitgem. Pr., Fernr. 232. Frau Dina Seriba

Erholungsf. kommt nach Ottlar, d. idyllisch gel. Dörfch. Waldecks, inmitten hoher Wälder in der N. des Diemelsees, ruh. Lage, Bahnstation Willingen. Gute Verpfleg., 4 Mahlz. W. C., Liegew. Pension Lindenhof, Fr. Chr. Wäscher, Ottlar/Waldeck.

Ruhe- u. Erholungsbedürftige
finden in waldreicher Gegd., bei bester Verpfleg. liebevolle Aufn. Prospekt u. näh. Auskunft durch die Verwaltung des Krankenhauses Velen (Kreis Borken).

300 m ü. M.
Erholungsheim **Emdenau**
über Bad Wildungen, Waldeckische Schweiz, Trinkkur f. Niere u. Blase frei, Luftbad, Liegehalle, gr. Park, Bäder, herrl. Wanderungen. Gute Verpflegung — mäßige Preise. Prospekt bei Nennung der Zeitung frei. A. Reimers.

Jürgen

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes, eines strammen

Jungen

an.

Bergassessor R. Paßmann und Frau Trude geb. Vobbe

Wanne-Eickel, den 10. Juni 1936
Unser Fritz-Str. 176

Wir freuen uns über die glückliche Geburt unserer kleinen

Karin

Hans Heitmann und Frau Maria
geb. Wilmes
Hans-Richard, Inge, Helga, Gerd und Klaus

Heggen (Kr. Olpe I. W.), den 6. Juni 1936

STATT KARTEN!

Alexander Haumann u. Frau
Emma geb. Witt
geben ihre Vermählung bekannt

Dortmund-Marten, In der Melle 79 — Wanne-Eickel, Johannesstr. 5

11. Juni 1936

Statt Karten!

Adolf Heithoff, Gewerbelehrer
Lotte Heithoff, geb. Knieper
VERMÄHLTE

Unna, den 11. Juni 1936
Heilwegstr. 24.

Kurt Frhr. Haller v. Hallerstein
SS-Hauptsturmführer
Thea Frfr. Haller v. Hallerstein
geb. Reckeweg

Unsere Trauung fand am 10. Juni 1936 in Bochum statt.

Bochum, Stoodtstraße 14 — Berlin-Charlottenburg, Uhlandstraße 194a

---

STATT KARTEN!

EUGEN THEIS
REGINA THEIS
geb. Finkendei
Vermählte

Hagen (Westf.) 11. Juni 1936
Rissestr. 13

Statt Karten!

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

HANS BÜNNER
HETTI BÜNNER
geb. Struck

WATTENSCHEID, den 9. Juni 1936

Heute nacht 2½ Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Stellwerkmeister i. R.

Fritz Peters

aus Hagen-Boele, kurz vor Vollendung des 76. Lebensjahres.

Namens der Hinterbliebenen:

Wwe. Christine Peters
geb. Mönig.

Hagen-Boele, den 10. Juni 1936.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 13. Juni 1936, nachmittags 4 Uhr vom Hause Dortmunder Straße 6 aus statt.

Das Seelenamt ist am Montag, dem 15. d. M., ½7 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Boele.

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied am Mittwoch vormittag 4½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unsere einzige herzensgute Tochter und Schwester

Hildegard Kallerhoff

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Berge 301 bei Hamm, den 10. Juni 1936.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 13. Juni 1936, nachmittags 3 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus zum Südenfriedhof statt.

Die Verlobung unserer Tochter Hilde mit Herrn Willi Beck geben wir bekannt.

Th. Lueg und Frau
Sophie geb. Markmann

Fröndenberg, den 11. Juni 1936

Statt Karten!

Hilde Lueg
Willi Beck
Verlobte

Fröndenberg/Ruhr — Bochum-Harpen

11. Juni 1936

Mein geliebter, gütiger Vater, unser treuer Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Friedrich Wilhelm Moll

wurde heute vormittag durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst.

Er starb im vollendeten 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Lise Moll

Witten, den 10. Juni 1936.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause, Crengeldanzstraße 15 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Infolge Unglücksfalles verschied am 8. d. M. in Remagen a. Rhein unser lieber, guter Vater und Großvater, der

Kaufmann

August Kohl

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Eugen Kohl
Dr. Werner Kohl und Frau
Aenne geb. Brenschede
Prof. Dr. Ing. Ernst Kohl und Frau
Gertrud geb. Lehmann.

Wetter (Ruhr), Mannheim, Hannover, den 10. Juni 1936.

Die Beerdigung findet statt in Wetter am Freitag, dem 12. Juni 1936, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Baumhof 14 aus; Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige

Müh' und Arbeit war dein Leben, Ruhe hat dir Gott gegeben.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute mittag 12 Uhr meine liebe, herzensgute, treusorgende und nie ermüdende Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Emilie Schulte-Kulkmann

geb. Lackmann

im 77. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Emil Schulte-Kulkmann

Herne, den 10. Juni 1936.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. Juni, um 15.30 Uhr vom Trauerhause, Herne-Baukau, Juliastraße 10 aus statt.

Sonntag vormittag wurde unser Arbeitskamerad

Max Schwieters

Verkehrsbeamter der Zweigstelle Bochum

im Alter von 45 Jahren infolge Herzschlages nach einem SA-Aufmarsch aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter und Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Führer und Gefolgschaft
der Vereinigten Elektrizitätswerke
Westfalen AG.

Heute nachmittag um 3¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Thea Grote

geb. Heine

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Grote
Kassendirektor

Dortmund, den 9. Juni 1936.
Graf-Haeseler-Straße 4.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 13. Juni, 11½ Uhr, von der Trauerhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 7 Uhr starb nach längerem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Karl Breer

Berta geb. Stell

im Alter von fast 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Iserlohn, Westig, Werne a. d. Lippe, den 10. Juni 1936.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Juni, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 5, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Nachruf!

Am 8. Juni 1936 wurde unser Vorstandsmitglied

Stellmachermeister

Wilhelm Bathen

aus Olsberg

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen. An dem Verstorbenen verlieren wir einen eifrigen Mitarbeiter, der sich stets mit großer Umsicht für die Belange der Sparkasse eingesetzt hat.

Ein vornehmer, edler Charakter, gepaart mit großer Herzensgüte und Hilfsbereitschaft ist von uns gegangen. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Kreissparkasse Brilon:
Schramm,
stellvertretender Landrat.

Allen lieben Mitmenschen sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

für die unserem teuren Entschlafenen erwiesene Ehre und die tröstliche Teilnahme an unserem Schmerz.

Stockum, den 10. Juni 1936.

Namens der Leidtragenden:
Mimmi Hagemeier geb. Gröpper

Und wenn es köstlich war, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Heute mittag entschlief nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Dorothea Henne

geb. **Rosenbohm**

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Henne

Dortmund, den 9. Juni 1936.
(Siemensstraße 5)

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Juni, um 15 Uhr, vom Trauerhause Siemensstraße 5 zum Dorstfelder Friedhof statt. — Trauerfeier im Sterbehause 14.30 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nach kurzem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Heinrich-Henning Gödeke

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Elisabeth Gödeke geb. Uhe

Dortmund (Chemnitzerstraße 59), Witten, den 9. Juni 1936.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 13. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, von der Hauptfriedhofhalle des Hauptfriedhofes aus.

Am 9. Juni erlag den Folgen eines Unglücksfalles im Krankenhaus zu Büren im Alter von 22 Jahren unser lieber Kamerad, der

Schütze

Karl Volmerich

Er starb, wie er lebte, im Dienst für sein Vaterland in treuer Pflichterfüllung. Sein Andenken bleibt unter uns.

Dortmund, den 10. Juni 1936.

Im Namen der 3. Komp. M.-G.-Batl. 1
Issmer,
Hauptmann und Kompanie-Chef.

Kleiner Anzeigenmarkt

Gelegenheitsanzeigen **nicht** geschäftlicher Art, wie Kaufangebote, Kaufgesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Tauschverkehr und ähnliche — ein- und zweispaltig bis 100 mm Höhe — kosten in dieser Rubrik nur **15 Pfg.** je Millimeter und erscheinen in der Gesamtauflage.

Vermietungen

Lagerraum m. kl. Bod. z. v. Dtm., Friedrichstr. 11, I.

In Renninghausen großer Saal als **Lagerraum** zu vermieten. Zu erfragen Dortm.-Renninghausen, Stockumerstr. 71, Telefon 26396. (

Ladenlokal
2-Zimm.-Wohn., Lager u. Hofr., sofort billig zu vermiet. Dortm., Düppelstr. 33. (

Im Süd. Dortm. **5-Part.-Zimmer** m. Gärtchen u. Zubeh. z. 1. Juli zu vermieten. (Angeb. u. D. 3269 a. WLZ. Dortm.

In herrl. Gegd. **3-4-Zimmer-Wohn.** m. Stall u. Gart. sof. zu verm., am liebsten Rentner. 18—20 Mark. Hermann Lalk, Belle in Lippe

Abgeschlossene Wohnung
Hohestr., 3 Zim. und Küche, Setzung, z. 1. Juli zu vermieten. Näheres Dortmund, Telefon 37651.

III. Etage
3 Zimm., Küche, Bad, Mansarde, z. 1. Juli od. sp. zu verm. Preis 95 Mark. (Filling, Dortm., Ebemnitzerstr. 97

Mansarde an junge Leute zu vermieten. Ang. u. S. 3260 a. WLZ., Dtm.(

Abgeschlossene **3-Zimmerwohnung** zum 1. 7. oder später zu vermieten. 43 Mark. Dortm.-Marten, Am Rot. Haus 25

Moderne, gr. **3-Zimmer-Wohn.,** im Neubau, mit Speisek., eingeb. Bad, Badeofen, gr. Balkon und Mans., evtl. mit beizbar. Garage, zu vermieten. (Dortmd., Burgweg 13, I. Et. r.

In Vorort Dortmunds abgeschl. moderne **2-Zim.-Wohnung** sofort zu verm. Ang. u. J. 3274 a. WLZ. Dortm.

Schön. leer. Zimmer evtl. mit Keller, an alls. Pers. ab August zu verm. Dtm.-Aplerbeck, Neulandplatz 13, Hss. Archenbecke

2 l. Mans. z. 1. 7. z. v. Dtd., Saarbrückerst. 60, III.

Frdl. möbl. Zim. sof. ob. sp. z. v. Dortmund, Ostwall 59, I. (

Mbl. Z. m. Herd a. Ebel. Dortm., Holsteinerstr. 30(

Sep. m. Z. m. H. z. v. Dtd., Clausthalerstr. 42, I. l.(

Mbl. sep. Part.-Z. z. v. Dtd., Oesterm ärschstraße 59. (

Mbl. Z. fr. Dtd., Steinstraße 61, p.

Schlafst. 2,50 Mk. Woche. Dortmd., Holsteinerstr. 30.

Aelt. Herr findet gut bürgerliche Dauerpension bei jungem Ehepaar, in waldr. Landstädtchen. Wo, sagt die Geschst. d. WLZ. Dortmd. (36932

Mietgesuche

Lagerplatz für Baugeschäft geeignet, zu mieten od. kauf. ges. Ang. u. R. 3259 a. WLZ., Dtm.(

Suche z. 1. 10. 36 ein kleines **Ladenlokal** mit 2—3 Zimm. in guter Lage f. Schuhmacherei. Preisang. u. L. M. 6135 an die WLZ., Dortm. (

Laden mit oder ohne Wohn., z. 1. Juli für Heißmangel gesucht Ang. u. H. 3251 a. WLZ. Dortm.

Suche: **5-Zim.-Wohnung,** biete: 4-Zimm.-Wohnung (Nähe Kreishaus). Ang. u. R. 3256 a. WLZ. Dortm.

Pens. (3 erw. Pers.) sucht z. 1. Okt. evtl. früher abgeschlossene **4-Zim.-Wohnung** in g. Wohnl. Bevorz. Gelsenkirchen u. Umgeb. Preisang. u. B. 3241 an d. WLZ. Dortmund.

3—4-Zimm.-Wohng. Miete 50—60 M. v. Beamten ges. Ang. u. U. 3262 a. WLZ., Dtm.(

Suche f. sof. eine **3-Zimmer-Wohnung** i. ländl. Gegend. Karl Wache, Kalthoff 67.

Suche abgeschloss. **3 od. 4 Zimmer** (4 Pers.) Preisangeb. u. M. 3277 a. WLZ. Dortm.

Geräumige **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, mögl. in Neubau, zum 1. Okt. im Lippeschen oder Nähe Rinteln ges. Angeb. unt. S. 519 an WLZ.-Agent. Soest. (

Ehep. m. 2 Kd. (13 u. 14 J. a.), sucht 3-Z.-Wohnung zum 1. 7. Ang. u. F. 3249 a. WLZ. Dortm.

Berufstät. Ehepaar sucht **2 Zimmer oder 3 Mansarden.** Im Westen bev. Ang. u. R. 3193 a. WLZ., Dtm.(

Christl. Fam., 1 Kind, sucht **2-Zim.-Wohnung** Stadt od. Umg., zum 1. Juli. Ang. u. E. 3248 a. WLZ. Dortm.

Ehep. s. 2-Zim.-Wohnung z. 1. 8. mögl. Westen. Ang. u. K. 3275 a. WLZ. Dortm.

Ja., ruhig. Ehep. s. z. 15. Juni o. 1. Juli ein sep. **groß. leer. Zimm. od. 2 Mansard.-Zimmer.** Sichere Mietzahler. Ang. unter L. 3254 an WLZ. Dortmund

1 leeres Zimmer zu miet. gesucht. Ang. u. M. 3255 a. WLZ. Dortm.

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. u. Herd od. Kochgelegenheit ges. Ang. u. B. 3267 a. WLZ. Dortm.

Immobilien

Guterhaltenes **Wohnhaus** mit 4 Zimm. u. 4 Morg. Land, i. Sauerland, b. Wald, Wiese u. Wass., sofort zu verkaufen. Ang. u. H. W. 6137 a. WLZ., Dtm.(

Besseres **Doppelwohnhaus** mit je 15 Zimmern, mit Vor- und Gemüsegarten, unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Schriftl. Angeb. u. D. W. 9859 a. WLZ., Dtm.(

Gut erhaltenes **Wohnhaus** m. Einf., Stallg. u. gr. Garten für Mk. 13 000.— bei 6 000.— Anzahl. zu verk. Jährl. Mietsüberschuß Mk. 1 300.—. Schale, Wanne-Eickel, Hindenburgstraße 392. (

Wohnhaus 4 Zimmer, kleine Stallung, mit etwa 700 qm gr. Garten, idyllische Lage, in einem kl. Städtchen d. Emsl., für nur 4000 Mk. zu verk. Ang. u. C. A. 9872 a. WLZ., Dtm. (

Kl. ländliches **Geschäftshaus** m. Stall u. Garten, zu pachten oder kaufen ges. Ang. u. W. 3264 a. WLZ., Dtm.(

Besitzung mit großen Ladenlokalen und groß. Hofraum, im Mittelpunkt der Stadt, an Hauptverkehrsstraße gelegen, zu kaufen gesucht. Heinr. Schmedtmann, Dortmd., Auto-Batterie-, Licht-, Zünd- u. Bremsen-Dienst, Märkischestr. 10, Fernruf 26456. (

Fleischereiehepaar sucht in Umgeb. v. Dortmund o. Hagen **Metzgerei** zu mieten od. zu kf. Ang. u. W. 3929 a. WLZ. Hagen.

Lebensmittelgesch. i. Herne-Sodingen, in Kolonie gelegen, sof. zu verk. Erf. für Inventar 1000 RM. Angeb. unt. U. S. 150 an die WLZ. Herne. (

Restaur.-Café mit Gartenbetr., Umsatz ca. 16 hl Bier, Wein, Kaffee, Altersh. sof. günstt. z. verpacht. Ang. u. Br. 604 WLZ. Dortm. (

Zigarren-Spezial-Geschäft 25 Jahre best., in bester Geschäftslage, mod. Laden, mod. eich. Einrichtung, in westf. Kreis- u. Garnisonstadt, wegen Berufswechsel zu verkaufen. Off. unter C. G. 6130 an die WLZ. Dortmund. (

In Wuppertal-B.
Ist per sofort kleines
Restaurant
wegen vorgerückten Alters des Inhabers zu verpachten. Reflektanten die über **RM. 1000.— bis RM. 1200.— verfügen,** (teils als Kaution gedacht) wollen sich unter Angabe von Referenzen unter **B. J. 9858** an die WLZ/Rote Erde Dortm. wend.



Hühneraugen
Hornhaut und Schwielen
sind lästige Uebel. Das **Kukirol-Pflaster** befreit Sie davon und zwar schnell, zuverlässig und unblutig. Schachtel 75 Pfg. Vorrätig in allen grö. Apotheken und besseren Drogerien.

Magenbeschwerden
nervöser Art, Magendruck, Sodbrennen, Schwere im Magen verhütet **Leupin-Kräuter-Magen-Salz** 1.25 und —.75.
Drog. Schnittker, Westenhellweg 80
Drog. Dreinhöfer, Ostermärsch 81 am Borsigplatz

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch die
Westfälische Landeszeitung - Rote Erde

Gemüsehalle
in Herne, Bahnhofstraße, krankheitsh. äuß. billig z. vk. Zu erfrag.: Wanne-Eickel, Rottbruchstr. 68.(

Gutgehendes **Zigarren-Geschäft** in Dortmund od. Umgebung bald. gegen bar zu kaufen ges. Ang. unt. Z. E. 6128 a. WLZ., Dtm.(

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft wirkl. Existenz, a. Gesundheitsrücksicht. zu verk. Ang. u. B. 3930 a. WLZ. Hagen

Achtung Friseure! Gut gehendes Friseurgeschäft, zwei Herren- eine Dam.-Bedienung, in konkurrenzlos. Lage, krankheitshalb. sof. zu vk. Ang. unt. E. R. 2062 an d. Agentur der WLZ., Kamen. (

In größer. Ortschaft d. Sauerlandes, mit großer Umgeb. biet. sich für Zahnarzt oder Techniker **gute Existenz** Daselbst ist in d. 1. Etage eine **4-Zim.-Wohng.** mit Bad (Preis 35 Mk.) zu vermieten. Angeb. unt. O. 3257 an d. WLZ., Dtm.(

Verpachte mein Geschäft in Futtermitteln, Dünger usw. m. Schrotmühle u. Mischfutterherst., Nähe Bochum-Herne. Ang. u. B. 3223 a. WLZ. Dortm.

Mechan. Schreinerei sucht **Teilhaber** Ang. u. W. 3242 a. WLZ., Dtm.(

Generalvertr. s. **Teilhaber** m. 4—500 RM. Kap. Hob. Verb. Ang. u. C. 3246 a. WLZ. Dortm.

Lediger **Chauffeur** mit 600 Mk. als Teilhab. sof. ges. Ang. u. C. 3270 a. WLZ., Dtm.(

1. Hypothek Mk. 3000.—, auf Dortm. Wohnd., gute Verkehrsl., geg. gt. Verz. ges. Ang. u. J. 3252 a. WLZ. Dortm.

Eilt!! Aus Privathand werden gegen gute Sicherheit **5000.- RM** auf Neubau, gut verzinslich, zu leihen ges. Kurz- oder langfristig. Ang. u. G. 3250 a. WLZ., Dtm.(

500 RM. sucht Lehrer von Selbstgeb. gegen Gehaltsabtretg. Rückzahlung 12× 50 Mark. Offert. unter 1118 an d. WLZ., Dortm. (

Beamter sucht 250 Mk. aus Privatb. Gt. Sicherheit und Zinsen. Off. u. B. 3263 a. WLZ., Dtm.(

Kleine Anzeigen haben in der Westfälischen Landeszeitung Rote Erde Dortmund größten Erfolg!